Von den Conciliis und Kirchen — D. Martin Luther (1539)

D. Mart. Luthers Vorrede.

Ich habe oft selbst mitgelachet, wo ich gesehen, daß man den Hunden an dem Messer einen Bissen Brod geboten, und wenn sie darnach geschnappt, mit dem Heft auf die Schnauzen geschlagen hat, daß die armen Hunde nicht allein den Schaden, sondern auch den Schmerzen dazu haben mußten; und ist ein fein Gelachter. Ich dachte aber zu der Zeit nicht, daß der Teufel mit uns Menschen auch also fein Gelachter hatte, und uns für solche arme Hunde hielte, bis ich's erfahren an dem heiligsten Vater, dem Pabst, beide in seinen Bullen, Buchern und täglichen Practiten, da er mit der Christenheit auch ein solch Hündscherzlein treibet; aber HErr GOft! wie mit großem Schaden der Seelen, und Spott der göttlichen Majestät. Gleichwie er jetzt mit dem Concilio thut. Da hat alle Welt nach geschrieen und gewartet, der gute Kaiser sammt dem ganzen Reich nun bei zwanzig Jahren darnach gearbeitet, der Pabst auch immer vertröstet und verzogen, und dem Kaiser, als einem Hunde, den Bissen Brods immer geboten, bis er seine Zeit ersehen, da schlägt er ihn über die Schnäuzen, und spottet sein dazu, als seines Narren und Gautelmannleins.

I myself have often laughed when I saw someone offer a dog a morsel of bread on a knife, and when it snapped at the bread, strike it on the nose with the hilt, so that the poor dog suffered both injury and pain; and it was a good laugh. But at the time I did not think that the devil was making sport of us humans just the same way, and holding us for such poor dogs, until I experienced it in the holy Father the Pope himself—both in his bulls, books, and daily dealings—where he plays just such a puppy trick on Christendom. But my God! with how much damage to souls and mockery of divine majesty. Just as he is doing now with the Council. The whole world had cried out for it and waited; the good Emperor, along with the entire Reich, had labored for nearly twenty years; the Pope, too, kept promising and delaying, dangling the morsel of bread before the Emperor as if before a dog, until he saw his time—then he strikes him on the nose, and mocks him to boot, as his fool and puppet.

Denn er schreibt nun zum drittenmal aus. das Concilium, aber schickt zuvor in die Länder seine Apostel, und laßt Könige und Fürsten vereiden, daß sie sollen bei des Pabsts Lehre bleiben. Dazu stimmen die Bischofe sammt ihren Geistlichen, und wollen schlecht nichts nachgeben noch reformiren lassen. Und ist also bereits das Concilium beschlossen, ehe denn es angehet. Nämlich, daß man nichts reformiren soll, sondern alles halten, wie es bisanher in Brauch ist kommen. Ist das nicht ein sein Concilium? Es ist noch nicht angangen, und hat bereits ausgerichtet, was es ausrichten soll, wenn es anfinge. Das heißt, den Kaiser auf die Schnauzen geschlagen, ja, den Heiligen Geist übereilet und ihm weit zuvorkommen. Ich hab's aber wohl besorget, auch oft geschrieben und gesagt, Die wurden und könnten kein Concilium halten, es wäre denn, daß sie den Kaiser, Könige und Fürsten zuvor gefangen und in der Hand hätten, auf daß sie aller Dinge frei möchten sein, zu setzen, was sie wollten, ihre Tyrannei zu stärten, und die Christenheit zu drucken mit viel größerer Last, denn zuvor je geschehen.

For now he calls the Council for the third time, but first sends his apostles into the lands and has kings and princes swear that they shall remain in the Pope's teaching. Along with this, the bishops, together with their clergy, join in and will simply refuse to make any concessions or allow reform. And so the Council is already decided before it even begins. Namely, that nothing shall be reformed, but everything shall remain as it has come into use so far. Is that not a fine Council? It has not yet begun, and has already accomplished what it was meant to accomplish if it did begin. That is, it has struck the Emperor on the nose—indeed, it has outrun the Holy Spirit and gotten far ahead of him. Yet I well suspected it, and often wrote and said: They would not and could not hold a Council unless they first captured and had in hand the Emperor, kings, and princes, so that they would be free to set what they wanted, to strengthen their tyranny, and to burden Christendom with a much greater load than ever before.

Wörterverzeichnis

das Hündscherzlein n., -s, -. dog-shearer (term of contempt for a buffoon)

das Gaukelmännlein n., -s, - (dim.). puppet, juggler's doll; fig. a fool to be toyed with

In dem Namen GOttes, wenn ihr's, Herren, Kaiser, Könige, Fürsten, gern so habt, daß euch solche verzweifelte, verdammte Leute auf dem Maule trumpeln und auf die Schnauzen schlagen, so müssen wir's lassen geschehen, und denken, sie haben's zuvor auch wohl ärger gemacht, da sie Könige und Kaiser haben abgesetzt, verflucht, verjagt, perrathen, ermordet und eitel Teufels Muthwillen mit ihnen gespielet, wie die Historien zeugen, und solches auch noch zu thun gedenken. Christus wird dennoch seine Christenheit wissen zu finden und zu erhalten, auch wider die höllischen Pforten, wenn gleich Kaiser und Könige nichts könnten noch wollten dazu thun. Er kann ihrer Hülfe leichter gerathen, weder sie können seiner Hülfe gerathen. Wie hat er thun müssen, ehe denn Könige und Kaiser geboren worden? Und wie müßte er thun, wenn jetzt kein Kaiser noch König wäre, ob gleich die Welt voll Teufel wider ihn tobete? Er ist sauer Essens nicht ungewohnet, und kann wiederum noch viel Säurers kochen. Wehe denen, so es essen müssen!

Aber wir armen, schwachen Christen, die bei solchen Heiligen müssen Ketzer heißen, sollen fröhlich und guter Dinge sein. GOtt den Vater aller Barmherzigkeit mit allen Freuden loben und danken, daß er sich unser so herzlich annimmt, und unsere Mörder und Bluthunde mit solcher egyptischer Blindheit und jüdischer Wahnwitze schlägt, daß sie ihnen vorsetzen müssen, schlecht nichts zu weichen in keinerlei Stücke, und wollen ehe die Christenheit lassen zu Grunde geben, ehe sie die geringste Abgötterei (der sie voll und übervoll stecken) wollten lassen reformiren. Solches rühmen sie, und thun's auch. Fröhlich (sage ich) sollen wir sein. Denn damit machen sie unsere Sache besser, weder wir je begehret, und ihre Sache ärger, weder sie jetzt denken mögen. Sie wissen und bekennen, daß sie in vielen Stücken unrecht, dazu die Schrift und GOtt wider sich haben, und wollen dennoch mit dem Kopfe hindurch wider GOtt, und Unrecht für Recht wissentlich vertheidigen. Sollt doch ein armer Christ auf solchen Trost, auch ungebeichtet, zum Sacrament gehen, und hundert Hälse dran wagen, wo er sie hätte, wenn er siehet, ja, wohl greifen muß, daß GOtt hie, und der Teufel dort regiert.

In God's name, if you, lords, emperors, kings, princes, are content that such desperate, damned people should trample on your mouth and strike you on the nose, then we must let it happen and think that they did it even worse in former times, when they deposed, cursed, expelled, betrayed, and murdered kings and emperors, playing mere devil's spite with them, as history witnesses, and intend to do so yet. Christ will nonetheless know how to find and preserve his church, even against the gates of hell, even if emperors and kings could do nothing and wanted to do nothing toward it. He can do without their help more easily than they can do without his. How did he manage before kings and emperors were ever born? And how would he manage if now there were no emperor or king, even if the whole world, full of devils, raged against him? He is not unaccustomed to bitter vinegar, and he can still cook far more bitter stuff. Woe to those who must eat it!

But we poor, weak Christians, who must be called heretics alongside such holy ones, should be joyful and of good cheer. Let us praise and thank God the Father of all mercy with all joy, that he takes us up so warmly to heart, and smites our murderers and bloodhounds with such Egyptian blindness and Jewish madness that they must set before themselves the fixed resolve to yield in no way whatsoever, and would rather let Christendom go to ruin than let even the smallest idolatry (which they are full of, over and over) be reformed. They boast of this and they do it too. Joyful, I say, we should be! For in doing so they make our cause better than we ourselves could have desired, and their cause worse than they now suppose. They know and confess that they are wrong in many things, that Scripture and God stand against them, and yet they want to push through with their heads held high against God and knowingly defend wrong as right. Ought not a poor Christian, on such comfort and even without confession, go to the sacrament and stake a hundred necks if he had them, when he sees—indeed, must plainly grasp—that God rules here and the devil rules there?

Wörterverzeichnis

Muthwillen n., -s, -. wilfulness, capriciousness, wanton mischief

Abgötterei n., -, -en. idolatry, false worship, paganism

So haben wir nun den endlichen Beschluß des künftigen Concilii zu Vincenz, und das strenge Urtheil des jüngsten (als wohl zu achten) Concilii, daß alle Welt soll verzweifeln an der Reformation der Kirche, und kein Verhör nicht kann zugelassen werden, sondern sie wollen ehe die Christenheit (wie sie rühmen) lassen zu Grunde gehen, das ist, den Teufel selbst zum Gott und Herrn haben, ehe sie Christum haben. und ein klein Stück ihrer Abgötterei wollten lassen. Daran nicht genug, sondern wollen mit dem Schwert uns arme Christen zwingen, daß wir auch sollen den Teufel mit ihnen wissentlich anbeten und Christum lästern. Desgleichen Trotz ist in keiner Historie noch Zeiten je gelesen noch erfahren. Andere Tyrannen haben doch die arme Ehre, daß sie unwissend den rrn der Majestät kreuzigen, wie die Türken, Heiden und Juden; aber hie sind sie, die unter Christi Namen, und als Christen, ja, die höchten Christen sich brüsten und rüsten, wider Christum sprechen: Wir wissen, daß Christi Wort und Thun wider uns ist; dennoch wollen wir sein Wort nicht leiden noch weichen, sondern er soll uns weichen und unsere Abgötterei leiden; wollen dennoch Christen sein und heißen.

Weil denn der Pabst mit den Seinen schlecht abschlägt, ein Concilium zu halten, und die Kirche nicht reformiren, noch einigen Rath oder Hülfe dazu thun, sondern seine Tyrannei mit Frevel vertheidigen, die Kirche zu Grunde lassen gehen will: so können wir nicht weiter, und müssen, als die vom Pabst so kläglich verlassen, uns anderswo um Rath und Hülfe umthun, und zuförderst bei unserm HErrn Christo eine Reformation suchen und bitten. Denn um solcher verzweifelten Tyrannen Bosheit willen die uns zwingen zu verzweifeln an einem Concilio und Reformation, müssen wir an Christo nicht auch verzweifeln, oder die Kirche ohne Rath und Hülfe verlassen, sondern dazu thun was wir können, und sie lassen zum Teufel fahren, wie sie wollen.

So now we have the final resolution of the coming Council at Vincenz, and the stern judgment of the final Council (it seems) worthy of note: that the whole world should despair of the reform of the Church, and no hearing shall be allowed, but rather they would let Christendom (as they boast) go to ruin—that is, have the devil himself for God and Lord—sooner than have Christ and would let even a little scrap of their idolatry be reformed. And this is not enough, but they want also to compel us poor Christians with the sword, so that we too shall knowingly worship the devil with them and blaspheme Christ. Such defiance is not read or found in any history or time. Other tyrants at least have the poor honor that they unwittingly crucify the Lord of Majesty, as do the Turks, heathens, and Jews; but these are they who, under the name of Christ and as Christians, indeed as the highest Christians, boast and arm themselves and speak against Christ: We know that Christ's word and deed stand against us; yet we will not endure his word nor yield, but he shall yield to us and endure our idolatry; we want nonetheless to be Christians and to be called Christians.

Since then the Pope with his own flatly refuses to hold a Council and reform the Church, nor do any counsel or help toward it, but defends his tyranny with shamelessness and will let the Church go to ruin: we cannot proceed further, and must, as those so pitifully abandoned by the Pope, look elsewhere for counsel and help, and first of all seek reform and beg it from our Lord Christ. For on account of such desperate tyrants' wickedness, which forces us to despair of a Council and reform, we must not despair of Christ, or abandon the Church without counsel and help, but do what we can toward it and let them go to the devil as they will.

Wörterverzeichnis

Frevel n., -s, -. impiety, sacrilege, outrage, bold transgression

Und hiemit zeugen und schreien sie über ihren eignen Hals, daß sie die rechten AntiChristen und Autokatakriten sind, die sich selbst verdammen und halsstarrialich verdammt sein wollen. Schließen sich damit selbst aus der Kirche, und rühmen öffentlich, daß sie der Kirche äraste Feinde sein und bleiben wollen. Denn wer da spricht, er wolle ehe lassen die Kirche zu Grunde gehen, ehe er sich wollte lassen bessern oder in einigem Stück weichen, der bekennet da mit klar und öffentlich, daß er nicht allein kein Christ, noch in der Kirche sein will (welche er will lieber lassen untergehen, auf daß er bleibe und nicht in der Kirche mit untergehe), sondern will auch dazu thun, daß die Kirche solle untergehen; wie sie denn auch solches alles, über solche Worte, mit der That schrecklich beweisen, und so viel hundert Pfarren lassen wüste werden, und die Kirchen ohne Hirten, Predigt und Sacrament verderben.

Vorzeiten ließen sich die Bischöfe, ja auch ein jeglicher Christ (wie auch noch) martern, und aingen sie mit Dank und Lust zu Grunde für die liebe Kirche, und Christus ging selbst zu Grunde für seine Kirche, auf daß dieselbige bliebe und erhalten würde. Aber der Pabst mit den Seinen rühmen jetzt also: die Kirche solle für sie zu Grunde gehen, auf daß sie bleiben mögen in ihrer Tyrannei, Abgötterei, Büberei, und allerlei Schalkheit. Wie dünkt dich um diese Gesellen? Sie wollen bleiben, die Kirche soll untergehen. Wo wollen wir nun hinein oder hinaus? Soll aber die Kirche untergehen, so muß Christus zuvor untergehen, auf den sie gebauet ist, als auf einen Felsen wider die höllischen Pforten. Soll Christus untergehen, so muß GOtt selber zuvor untergehen, der solcher Fels und Grund gelegt hat. Wer hätte sich können vermuthen, daß solche große Gewalt bei solchen Herren wäre, daß auch vor ihren Dräuen die Kirche müßte so leichtlich zu Grunde gehen, sammt Christo und GOtt selber? Sie müssen weit, weit mächtiger sein, weder die Pforten der Hölle und alle Teufel sind, vor welchen die Kirche blieben ist, und bleiben muß

And herewith they testify and cry out against their own necks that they are the true Antichrists and self-damners, who condemn themselves and stubbornly insist on being damned. They shut themselves out of the Church and boast openly that they will be and remain the Church's worst enemies. For whoever says he would rather let the Church go to ruin than allow himself to be bettered or yield in any point thereby openly confesses that he not only is no Christian and does not wish to be in the Church (which he would rather let perish so that he might remain and not perish with the Church), but he also wants to bring it about that the Church shall perish; as they indeed prove all this most terribly by their deeds, and have let so many hundred parishes lie waste and the churches rot without shepherds, preaching, and sacraments.

In former times the bishops, indeed every Christian (as even now), allowed themselves to be martyred and went gladly and willingly to ruin for the sake of the beloved Church, and Christ himself went to ruin for his Church, so that it might remain and be preserved. But the Pope with his own now boast thus: the Church shall go to ruin for them, so that they may remain in their tyranny, idolatry, knavery, and all sorts of villainy. How do you like these fellows? They want to remain, the Church shall go under. Where shall we go in or out? But if the Church goes under, Christ must go under first, for it is built upon him as upon a rock against the gates of hell. If Christ goes under, God himself must go under first, he who has laid such a rock and foundation. Who could have imagined that such great power lay with such lords, that at their threats the Church should so easily go to ruin, along with Christ and God himself? They must be far, far mightier than the gates of hell and all devils, against whom the Church has remained and must remain.

Wörterverzeichnis

Büberei n., -, -en. rascality, villainy, mischief

Schalkheit n., -, -. roguishness, knavishness, wickedness

Sie schreien (sage ich) hiemit über sich selbst, daß sie nicht wollen die Kirche, noch in der Kirche sein, sondern wollen der Kirchen ärgste Feinde sein, und helfen, daß sie zu Grunde gehe Haben sie uns doch bisher so wohl geplagt und gejächt mit dem Wort: Kirche, Kirchel und ist des Schreiens und Speiens kein Maß noch Ende gewest, man solle sie für die Kirche halten; und haben uns jämmerlich zertetzert, verflucht, ermordet, daß wir sie nicht als die Kirche haben wollen hören. Jetzt meine ich ja, sind wir redlich und gewaltiglich absolviret, daß sie uns nicht mehr wollen noch können Ketzer schelten, weil sie nicht mehr wollen gerühmet sein als die Kirche, sondern wollen als Feinde die Kirche lassen untergehen, und auch helfen unterdrücken. Denn es reimet sich nicht zusammen, daß sie könnten zugleich die Kirche sein, und doch die Kriche lassen untergehen, ehe sie wollten untergeben, ja ein Haar breit von ihnen lassen untergehen. Das ist heraus, und heißt: Ex ore tuo te judico, serve nequam.

Wenn der jüngste Tag nicht nahe vorhanden wäre, so wär es nicht Wunder, daß über solcher Lästerung Himmel und Erde einfiele. Aber weil GOtt solches leiden kann, muß der Tag nicht ferne sein. Doch deß lachen sie alles, und denken nicht, daß sie GOtt verbleudet, wahnsinnig, toll und thöricht gemacht hat, sondern müssen's für große Weisheit und Mannheit halten. Ich wollte auch mit sicher sein, wenn sie allein wären in ihrem Toben anzusehen. Aber der große Zorn GOttes, der sich an ihnen erzeigt, erschreckt mich sehr, und wäre hohe Zeit und Noth, daß wir alle weineten und beteten mit Ernst, wie Christus über Jerusalem that [Luc. 23, 28.], und verbot den Weibern, sie sollten nicht über ihn, sondern übern sich selbst und ihre Kinder weinen. Denn sie glauben nicht, daß die Zeit ihrer Heimsuchung da sei, und wollen's nicht glauben, ob sie es gleich sehen, hören, riechen, schmecken, greifen und fühlen.

They cry out (I say) hereby against their own necks, that they will not have the Church, nor be in the Church, but want to be the Church's worst enemies, and help it go to ruin. Yet they have plagued and pestered us so far with the word: Church, Church! and there has been no end or measure to the shouting and spitting, that one should regard them as the Church; and they have most miserably torn us apart, cursed, and murdered us, so that we would not hear them called the Church. Now I think we are truly and powerfully absolved so that they can no longer call us heretics, since they no longer want to be boasted of as the Church, but want as enemies to let the Church go to ruin and help to suppress it. For it does not make sense that they could be the Church and at the same time let the Church go to ruin rather than perish, indeed, not let even a hair's breadth of it perish. That is clear, and it says: "Out of your own mouth will I judge you, wicked servant" (Ex ore tuo te judico, serve nequam).

If the last day were not at hand, it would be no wonder if heaven and earth fell in at such blasphemy. But since God can suffer it, the day must not be far off. Yet they laugh at all this, and do not think that God has struck them blind, mad, crazy, and foolish, but must consider it great wisdom and manliness. I too would rather not look on them alone in their raging. But the great wrath of God, which shows itself in them, frightens me very much, and it would be high time and urgent that we all wept and prayed earnestly, as Christ did over Jerusalem (Luke 23:28), and forbade the women to weep over him, but over themselves and their children. For they do not believe that the time of their visitation has come, and will not believe it, even if they see it, hear it, smell it, taste it, grasp it, and feel it.

Wie soll man's nun fort angreifen, weil der Pabst kein recht Concilium uns geben, noch einige Reformation leiden, sondern mit den Seinen die Kirche untergehen lassen will? Und hat sich also selbst ausgedrehet aus der Kirche, auf daß er bleiben möge, und in, noch mit der Kirche nicht untergehe? Der ist dahin, und hat der Kirche das Valete gegeben. Wie soll man's nun (sage ich) angreifen oder vornehmen, weil wir ohn Pabst sein müssen? Denn wir sind die Kirche, oder in der Kirche so die Papisten wollen lassen zu Grund gehen, auf daß sie bleiben. Wir wollten dennoch auch gern bleiben, und gedenken mit unserm HErrn Christo und seinem Vater, unser aller GOtt, nicht so jämmerlich vor der Papisten Trotz unterzugehen; befinden doch, daß eines Conciliums oder Reformation vonnöthen ist in der Kirche, weil wir solche grobe Mißbräuche sehen, daß, wenn wir gleich Ochsen und Esel wären, schweige denn Menschen oder Christen, und dieselben nicht mit den Augen oder Ohren merken könnten, so müßten wir sie mit den Pfoten und Klauen fühlen und drüber stolpern. Wie? wenn wir untergängliche Kirche wider die bleibenden Herren, ohn den Pabst und ohn ihren Willen, selbst ein Concilium hielten, und eine Reformation vornähmen, die den bleibenden Junkern sehr untergänglich anzusehen ware, und sie dieselbe doch leiden müßten? Aber wir wollen zur Sache greifen, weil wir nun das heiligste Haupt, den Pabst, verloren haben, und uns selber rathen müssen, so viel unser HErr geben wird.

How shall we now set about it, since the Pope gives us no true Council and will suffer no reform, but will let the Church go to ruin with his own? And has thus turned himself out of the Church so that he may remain, and not go to ruin with or in the Church? He is gone, and has said farewell to the Church. How shall we now (I say) set about it or undertake it, since we must be without the Pope? For we are the Church, or in the Church as the Papists want to let go to ruin so they may remain. Yet we too would like to remain, and do not intend, with our Lord Christ and his Father, our God of all, to go so miserably to ruin on account of the Papists' defiance; yet we perceive that a Council or reform is needful in the Church, since we see such gross abuses that even if we were oxen and asses, let alone men or Christians, we could not fail to notice them with eyes or ears, but would have to feel them with our hooves and claws and stumble over them. What if we, a perishing church against the enduring lords, without the Pope and without their will, should ourselves hold a Council and undertake a reform, which would seem very much like ruin to the enduring gentlemen, and yet they would have to endure it? But let us get down to the matter, since we have now lost the holiest head, the Pope, and must counsel ourselves, insofar as our Lord will grant us.

Daß die Kirche nach den Vätern und Coneilien nicht könne reformirt werden.

Wörterverzeichnis

das Valete indecl. (from Lat.). farewell, leave-taking (Lat. valete = 'be well')

Es haben etliche Jahr daher sich viele unter den Papisten bemühet mit den Conciliis und Vätern, bis sie zuletzt haben alle Concilio in Ein Buch zusammenbracht: welche Arbeit mit nicht übel gefället, nachdem ich die Concilia zuvor nicht bei einander gesehen. Und sind nun (meines Achtens) drunter etliche gute, fromme Herzen, die da gerne wollten die Kirche resormirt sehen nach derselben Concilien oder Väter Weise und Maße, als die dennoch auch bewegt, daß der jetzige Stand der Kirche im Pabstthum ch gar schändlich reimet (wie offenbar ist) mit der Concilien und Väter Weise. Aber desfalls ist ihre gute Meinung ganz und gar umsonst. Denn sie ohne Zweifel solche Meinung vorhaben daß der Pabst mit den Seinen sich würde oder müßte auch in solche Reformation begeben. Aber das ist vergeblich. Denn da stehet der Pabst mit seinen bleibenden Herren, und sagen trotziglich ebensowohl wider sie, als wider uns: sie wollen die Kirche ehe lassen untergehen, ehe sie wollen ein einiges Stück weichen, das ist, sie wollen ehe Concilia und Väter lassen auch untergehen, eh. sie wollen etwas denselben weichen. Denn wo man den Conciliis und Vätern sollt folgen, hilf GOtt, wo wollt doch der Pabst und jetzige Bischöfe bleiben? Fürwahr, sie müßten die untergängliche Kirche werden, und nicht die bleiben den Herren sein.

Ich will von den alten Jahren, so man mag zählen tausend oder vierzehnhundert nach Christi Geburt, schweigen. Es ist noch nicht über hundert Jahr, daß angefangen hat die heilige Weise des Pabsts, daß er Einem Pfaffen hat gegeben zwei Lehen, als Domerei oder Pfarren, davon die Theologen zu Paris und ihre Genossen wunderviel schrecklichs Dinges geschrie1) Diese Ueberschrift ist in der Wittenberger und in der Jenaer Ausgabe. den und gemurret haben. Ich bin noch nicht sechzig Jahr alt, noch weiß ich, daß bei meinem Gedenken ist eingerissen, daß ein Bischof mehr, weder Ein Stift hätte. Indeß aber hat der Pabst alles gefressen, Annaten und alles geraubet, und die Bisthume zu dreien, Klöster und Pfründen zu zehn, zwanzig ausgetheilet. Wie kann er solches alles wiederspeien, und seine Kanzelei lassen zerreißen um der Väter oder Concilia willen? Ja, sprichst du, es ist ein Mißbrauch. Wohlan, nimm deine alten Concilia und Väter vor dich, und reformire solches alles. Denn so ist's nicht gestanden vor hundert, ja vor sechzig Jahren, da du nicht geboren bist gewest.

For some years now many among the Papists have labored with the Councils and the Fathers, until at last they brought all the Councils together into one book: which work does not displease me, since I have not before seen the Councils collected together. And now there are among them (in my estimation) some good, devout hearts who would gladly wish to see the Church reformed according to those Councils' or Fathers' manner and measure, especially since they are moved by the fact that the present state of the Church under the Papacy is in fact shamefully out of keeping (as is apparent) with the Councils' and Fathers' manner. But their good intention is entirely in vain. For they doubtless assume that the Pope with his own would indeed have to enter into such reform. But that is useless. For there stands the Pope with his enduring lords, and speaks as defiantly against them as against us: they want to let the Church go to ruin rather than yield in a single point; that is, they want to let the Councils and Fathers go to ruin too, rather than yield to them in anything. For if one were to follow the Councils and the Fathers, God help us, where would the Pope and the present bishops be? Truly, they would have to become the perishing Church and not be the remaining lords.

I will say nothing of the ancient times, which one can count a thousand or fourteen hundred years after Christ's birth. It is not yet a hundred years since the holy Pope's practice began of giving one priest two livings, as a cathedral canonry or parishes, about which the theologians at Paris and their associates have cried much that was horrible and grumbled greatly. I am not yet sixty years old, and in my memory it has begun that a bishop has been one who has more than one benefice. Meanwhile, however, the Pope has swallowed everything, seized all annates, and distributed the bishoprics three apiece, cloisters and prebends ten, twenty times over. How can he regurgitate all of this and tear apart his chancery for the sake of the Fathers' or Councils' sake? Yes, you say, it is an abuse. Well then, take your old Councils and Fathers and reform all of it yourself. For it was not so arranged a hundred years ago, indeed not sixty years ago, before you were born.

Wörterverzeichnis

Domerei n., -, -en. foolish bearing, stupid dullness

Mißbrauch n., -s, Mißbräuche. misuse, abuse, improper use

Was hilft nun deine Reformation nach den Vätern und Concilien? Du hörest, daß es der Pabst und Bischöfe nicht leiden wollen. Und wenn sie nicht leiden können der Kirchen Stand, so vor fünfzig Jahren, da ich und du Kinder gewest: Lieber, wie wollen oder können sie leiden, daß wir sie mit der Kirchen Stand, so vor sechshundert, vor tausend, vort vierzehnhundert Jahren gewest ist, reformiren wollten? Es ist solch Vornehmen schlecht unmöglich, weil der Pabst in der Possession sitzt und ungereformirt sein will. Müssen derhalben beide, Concilia und Väter, lassen vergeblich sein in solchen Sachen, sammt allem, das wir davon denken oder reden können. Denn der Pabst ist über Concilia, über Väter, ◆über Könige, ùber GOtt, über Engel. Laß sehen, bringe du ihn herunter, und mache die Väter und Concilia über ihn zu Meistern. Thust du das, so will ich dir fröhlich zufallen und beistehen. So lange aber das nicht geschieht, was ist's denn nütze, daß ihr von Conciliis oder Vätern viel redet oder schreibet? Da ist niemand, der sichs annimmt. Denn wo der Pabst hierin nicht mit in der Reformation, und mit uns unter die Concilia und Väter geworfen sein will, sammt seinen unvergänglichen Herren Cardinälen und Bischöfen 2c., so ist weder Concilium nütze, noch einige Reformation zu hoffen bei ihm. Denn er stößt es doch alles zu Boden und heißt uns stille schweigen.

Begehren sie aber, daß wir doch, den Concilien und Vätern nach, uns mit ihnen wollten lassen reformiren, und der Kirche helfen, wenn gleich der Pabst mit den Seinen solches nicht thun noch leiden wollte: hierauf gebe ich zweierlei Antwort: Entweder sie sind bitter, giftig, böse, und meinen solches nicht gut; oder sind gutherzig und meinen's recht, so viel es ihnen möglich. Den ersten sei das gesagt, daß sie zuvor sich selbst bei der Nase nehmen, und den Balken aus ihrem Auge ziehen, sammt dem Pabst und Cardinälen, oder gleich ohne den Pabst und Cardinal 2c. die Concilia und Väter lieb gewinnen und halten. Wenn das geschieht, so wollen wir, solchem heiligen Exempel nach, flugs da sein, und viel besser werden, weder sie selbst sind. Denn wir sind nicht solche verzweifelte Leute (GOtt Lob und Dank), daß wir wollten die Kirche lassen untergehen, ehe denn wir weichen wollten, auch in großen Stücken, so fern es nicht wider GOtt ist, sondern sind bereit unterzugehen, bis daß weder Haut noch Haar da sei, ehe denn der Kirche sollte ein Lei. oder Schaden widerfahren, so viel an unserm Wissen und Vermögen ist.

What now does your reform according to the Fathers and Councils help? You hear that the Pope and bishops will not endure it. And if they cannot endure the state of the Church as it was fifty years ago, when you and I were children: my dear man, how will they or can they endure that we should want to reform it to the state the Church was in six hundred, a thousand, fourteen hundred years ago? Such an undertaking is quite impossible, because the Pope sits in possession and will not be reformed. We must therefore let both Councils and Fathers be useless in such matters, along with everything we think or say about them. For the Pope is above the Councils, above the Fathers, above kings, above God, above angels. Let's see—can you bring him down and make the Fathers and Councils masters over him? If you do that, I will gladly fall in with you and stand by you. But as long as that does not happen, what good is it that you speak or write so much about Councils or Fathers? There is no one who takes it up. For if the Pope will not join in the reform and be cast down with us under the Councils and Fathers, together with his eternal lords, the cardinals and bishops, and so forth, then neither Council is useful nor any reform to be hoped for from him. For he will dash it all to the ground and tell us to keep still and be silent.

But if they demand that we, according to the Councils and Fathers, shall allow ourselves to be reformed together with them and help the Church, even if the Pope with his own will not do this nor endure it: to this I give a twofold answer. Either they are bitter, poisonous, evil, and do not mean it well; or they are good-hearted and mean it rightly, so far as they are able. To the first be it said that they should first take themselves by the nose and pull the beam from their own eye, together with the Pope and cardinals, or even without the Pope and cardinals—that they should love and hold the Councils and Fathers dear. If that happens, then in accordance with such a holy example, we will be there forthwith, and will be much better than they are themselves. For we are not such desperate people (God be praised and thanked) that we want to let the Church go to ruin rather than yield, indeed in great matters, provided it is not against God, but we are ready to go to ruin, until neither skin nor hair remain, before even the least harm should come to the Church, so far as lies in our knowledge and power.

Wörterverzeichnis

Vermögen n., -s, -. ability, capacity, power, means, property

Aber wo sie selbst die Väter und Concilie nicht achten, und gleichwohl uns dahin zwingen wollten, das ist auch zu grob, und wir müßten hiezu sagen: Medice, cura teipsum, und wie Christus spricht [Matth. 23,4.]: „Sie laden den Leuten auf den Hals unträgliche Bürden, die sie selbst nicht mit einem Finger anrühren wollen. Das taugt nicht, und wir haben deß nicht geringe Ursachen uns zu weigern, sonderlich weil sie so gar große Heiligkeit der Väter und Concilien vorgeben, die wir nicht halten, und sie selbst nichts weiter denn mit Worten und auf dem Papier halten und uns zeigen. Denn wir bekennen und müssen bekennen, daß wir recht arme, schwache Christen sind; und das in vielen Stücken.

Erstlich, daß wir Tag und Nacht an dem Glauben so viel zu thun haben, mit Lesen, Denken, Schreiben, Lehren, Vermahnen, Trösten beide uns selbst und andere, daß fürwahr uns nicht Zeit noch Raum gelassen wird, auch zu denken, ob Concilia oder Väter je gewest sind, schweige daß wir uns mit den hohen Stücken von Platten, Caseln, langen Röcken 2c. und ihrer hohen Heiligkeit sollten bekümmern. Sind sie so hoch kommen und gar engelisch worden den Glauben so reichlich haben, daß sie der Teufe muß zufrieden lassen, kein Irrthum bei ihnen stiften, noch blöde Gewissen schrecken: das haben wir schwache Christen noch nicht erlanget, besorgen auch, wir werden's auf Erden nicht erlangen. Darum sollten sie uns billig gnädig und barmherzig sein, und nicht verdammen, daß wir, ihrer Heiligkeit nach, nicht gleich sein können. Denn sollten wir also von unserer Arbeit gehen, so wir in Glaubenssachen haben, und, als die Schwachen, uns ihrer starken Heiligkeit in Kleidern und Speisen unterwinden, möchten wir unsere schwache Heiligkeit verlassen, und doch ihre hohe starke Heiligkeit nicht erlangen, und also zwischen zweien Stühlen niedersitzen.

Wollen sie uns aber nicht gnädig und barmherzig sein, so müssen wir sie lassen Engel sein. und im Paradies unter eitel Blumen tanzen, als die den Glauben längst an den Schuhen zerrissen, und in ihrer himmlischen Heiligkeit keine Anfechtung weder vom Teufel, Fleisch noch Welt haben; wir aber uns im Schlamm und Koth arbeiten und sudeln, als die im Glauben fast arme Fibelisten und anfahende Schüler, nicht können solche hohe Doctores und Meister im Glauben sein. Denn, hätten wir so viel Glaubens, als sie sich lassen dünken, wir wollten Platten, Caseln, Concilia und Väter viel leichter tragen und halten, weder sie thun. Aber weil das nicht ist, tragen sie es leicht (denn nichts tragen ist sehr leicht tragen), rühmen dieweil, daß wir's nicht tragen wollen.

But where they themselves do not honor the Fathers and Councils, and yet want to force us toward it, that is also too gross, and we must here say: "Physician, heal yourself," and as Christ says (Matthew 23:4): "They lay on people's shoulders heavy burdens that they themselves will not touch with one finger." That does not work, and we have no slight reasons to refuse, especially since they boast of such great holiness of the Fathers and Councils, which we do not keep, and they themselves keep nothing but words and on paper, and show us only these. For we confess and must confess that we are truly poor, weak Christians; and that in many respects.

First, that we have so much to do day and night with faith, with reading, thinking, writing, teaching, admonishing, comforting both ourselves and others, that truly we are left no time or space even to think whether Councils or Fathers have ever existed, much less that we should trouble ourselves with the high matters of vestments, chasubles, long robes, and so forth, and with their high holiness. If they have come so high and become wholly angelic through faith, and have faith so richly that the devil must be content with them, can cause them no error nor terrify their conscience: this we weak Christians have not yet attained, and I fear we shall not attain it on earth. Therefore they ought rightly to be gracious and merciful to us, and not damn us because we cannot be equal to their holiness in such matters. For if we should leave off our work, which we have in matters of faith, and presume to their strong holiness in matters of clothing and food as the weak, we might abandon our weak holiness and yet not attain their high strong holiness, and thus sit between two stools and fall.

But if they will not be gracious and merciful to us, then we must let them be angels and dance in paradise in nothing but flowers, they who have long torn faith to shreds, and in their heavenly holiness have no temptation from devil, flesh, or world; while we labor and toil in mud and filth, as those in faith who are almost poor spellers and beginning pupils, unable to be such high doctors and masters of faith as they are. For if we had as much faith as they suppose themselves to have, we would bear and keep vestments, chasubles, and Councils and Fathers much more readily than they do. But because it is not so, they bear it lightly (for not to bear is very light bearing), and meanwhile boast that we do not want to bear it.

Wörterverzeichnis

Platten n., -, -. tonsures (shaved patches on monks' heads)

die Casel f., -, -n. chasuble, priestly vestment worn at Mass (from Lat. casula)

Fibelisten n., -, -. beginners, novices, ABC-scholars (those learning ABCs)

Desgleichen haben wir armen Christen auch mit den Geboten GOttes zu thun, so viel, daß wir anderer hohen Werke, die sie bei ihnen geistlich, conciliisch und väterisch rühmen, nicht können gewarten. Denn wir treiben und üben beide, uns und die Unsern, mit höchstem Fleiß, daß wir GOtt über alles und unsern Nächsten als uns selbst liebeten; daß wir demüthig und geduldig, barmherzig und milde, keusch und nüchtern, nicht geizig noch neidisch wären, und was der Gebote GOttes mehr sind. Wollten wohl gern, daß keine Hoffahrt, Geiz, Wucher, Neid, Saufen, Fressen, Ehebruch oder Geilheit bei den Unsern wäre: aber es gehet so schwächlich und kümmerlich zu, daß wir derselben wenig zu solchen guten Werken bringen können. Der große Haufe bleibet wie er ist, und wird täglich ärger. Nun rechne du, weil wir solche nöthige von GOtt gebotene Werke so schwächlich anrichten, wie können wir von denselben lassen, und uns auf die hohen, starken, unnöthigen Werke geben, davon sie uns sagen? Hätten wir diese göttlichen, geringen, verächtlichen (oder wie sie es vernichten) bürgerlichen Werke angerichtet, so würden wir, ob GOtt will, alsdann auch ihre geistlichen, kirchischen Werke von Fleischessen von Kleidern, von Tagen 2c. anfahen zu thun

Aber sie haben gut thun, weil sie GOttes Gebot allerdings ausgerichtet, GOtt über alles lieben, keinen Geiz noch Wucher, keine Ehebrecher noch Hürer, keine Säufer noch Trunkenbolde, keinen Stolz noch Neid 2c. unter sich haben, sondern thun alle solche geringe, gute, göttliche Werke so leichtlich, daß sie schlecht müßig gehen. Darum ist's billig, daß sie, über solche unsere civilischen Werke, stärkere und höhere Werke, nach der Kirche oder Väter Gehorsam vornehmen, als die viel zu stark sind, solche geringe gute Werke mit uns zu üben, sind weil überhin gesprungen und uns zuvorkommen. Aber sie sollten dennoch, nach ihrer hohen, starken Barmherzigkeit, und nach St. Pauli Lehre, über uns schwache, arme Christen Mitleiden haben und nicht uns verdammen oder spotten, daß wir so kindisch an den Bänken lernen gehen, ja im Schlamm kriechen, und nicht mit so leichten Füßen und Beinen über und außer GOttes Geboten hüpfen und tanzen könnten, wie sie thun, die starken Helden und Riesen, die größere und höhere Werke angreifen können, weder da ist GOtt über alles und den Nächsten als sich selbst lieben. Welches heißt St. Paulus die Erfüllung des Gesetzes, Röm. 13, 10., und Christus auch, Matth. 5, 19.

Likewise, we poor Christians have also so much to do with God's commandments that we cannot attend to their other high works, which they praise as spiritual, conciliar, and paternal among themselves. For we pursue and practice with the highest diligence, both ourselves and those in our care, that we love God above all things and our neighbor as ourselves; that we are humble and patient, merciful and mild, chaste and temperate, not greedy or envious, and whatever else God's commandments are. We would very much wish that there be no pride, greed, usury, envy, drinking, gluttony, adultery, or lust among our people; but it goes so weakly and miserably that we can bring them to such good works but little. The great crowd remains as it is, and becomes worse daily. Now reckon: since we accomplish such necessary works commanded by God so weakly, how can we leave them aside and give ourselves to the high, strong, unnecessary works of which they tell us? If we had done these divine, lowly, despised—or as they mock them—civil works, we would then, if God wills, begin also to do their spiritual, churchly works of abstaining from flesh, of clothing, of days, and so forth.

But they have it easy, since they have entirely accomplished God's commandment, love God above all, have no greed nor usury, no adulterers nor lechers, no drinkers nor drunkards, no pride nor envy, and so forth among themselves, but do all such lowly good divine works so easily that they simply go idle. Therefore it is only right that they, beyond such civil works of ours, should undertake stronger and higher works in accordance with the Church or Fathers' obedience, they are far too strong to practice such lowly good works with us, since they have leaped over and come before us. Yet they ought still, according to their high, strong mercy and St. Paul's teaching, to have compassion on us weak, poor Christians and not damn or mock us for being so childish, learning on the bench, indeed crawling in mud, and for not being able to hop and dance with such light feet and legs over and beyond God's commandments as they do, those strong heroes and giants who can undertake greater and higher works than loving God above all and neighbor as oneself. This is what St. Paul calls the fulfilling of the law, Romans 13:10, and so does Christ, Matthew 5:19.

Wörterverzeichnis

Geilheit n., -, -. lust, lechery, wantonness, lascivity

Wollen sie aber nicht Mitleiden über uns haben, so bitten wir doch um Frist und Zeit, bis daß wir die Gebote GOttes und die geringen Kinderwerk ausgerichtet haben, so wollen wir auch gerne uns mit an ihre hohen, geistlichen ritterlichen, männlichen Werke legen. Denn was ist's nütze, daß ein Kind sollte gezwungen werden, einem starken Mann gleich zu laufen und zu wirken? Es wird doch nichts draus, da Kind vermag's nicht. Also auch wir armen, schwachen Christen, die wir in GOttes Geboten und seinen geringen guten Werken als die Kinder an den Bänken gehen, zuweilen kaum auf allen Vieren kriechen, ja auch wohl auf der Erde hutschen, und Christus uns muß gängeln, wie die Mutter oder Magd ein Kind gängelt, können schlecht ihrem starken, männlichen Laufen und Thun nicht gleich laufen noch thun; und GOtt behüt uns auch dafür. Darum wollen wir der kirchischen und concilischen Heiligkeit (wie sie sagen) sparen, bis wir nichts mehr in GOttes Geboten und göttlichen Werken zu thun haben, und solche Reformation nicht leiden, als wir auch nicht können. So viel sei diesmal den ersten geantwortet, die böser Meinung solche Reformation an uns begehren.

Den andern, so es recht und gut meinen, als die da hoffen, wiewohl vergeblich, es könnte vielleicht solche seine Reformation, ihres Dünkens, noch aus den Vätern und Conciliis wohl geschehen, ob der Pabst gleich nicht wollte oder auch hindern wollte, will ich wiederum guter Meinung also antworten: daß ich's für ein unmöglich Vornehmen ansehe, und fürwahr nicht weiß, wie es anzugreisen sei. Denn ich habe die Väter auch gelesen, auch ehe denn ich so steif wider den Pabst mich setzte; habe sie auch mit besserm Fleiß gelesen, weder die, so jetzt durch sie wider mich trotzen und stolzen. Denn ich weiß, daß ihr keiner versucht hat, ein Buch der heiligen Schrift in den Schulen zu lesen und der Väter Schrift dazu brauchen, wie ich gethan. Und laß sie noch ein Buch vor sich nehmen aus der heiligen Schrift, und die Glosse suchen bei den Vätern, so soll's ihnen gehen, wie mir's ging, da ich die Epistel ad Ebraeos vornahm mit St. Chrysostomi Glossen, und Titum, Galatas mit Hülse St. Hieronymi, Genesin mit Hülfe St. Ambrosii und Augustini, den Psalter mit allen Scribenten, so man haben kann, und so fortan. Ich habe mehr gelesen, denn sie meinen, hab's auch durch alle Bücher getrieben, daß sie ja zu vermessen sind, die sich dünken lassen, ich habe die Väter nicht gelesen; und wollen mir das für köstlich Ding vorbringen, so ich vor 20 Jahren habe müssen gering halten, da ich die Schrift sollte lesen.

But if they will not have compassion on us, we yet beg for time and opportunity, until we have accomplished God's commandments and the lowly children's works, and then we will gladly apply ourselves to their high, spiritual, knightly, manly works. For what good is it that a child should be forced to run and work like a strong man? Nothing will come of it, the child cannot do it. So also we poor, weak Christians, who are walking on the bench like children in God's commandments and his lowly good works, sometimes barely crawling on all fours, indeed even sliding on our bellies on the earth, and Christ must guide us as a mother or maid guides a child, can simply not run and work like their strong, manly running and doing; and God preserve us from it too. Therefore we will spare such churchly and conciliar holiness (as they say) until we have nothing more to do in God's commandments and divine works, and we will not endure such reform, for we cannot endure it either. So much for this time in answer to the first sort, who with evil intent demand such reform of us.

The second sort, who mean it rightly and well, as those who hope—though in vain—that perhaps such his reform, in their estimation, could well still happen from the Fathers and Councils, even if the Pope were unwilling or even hindered it, I will in turn answer with good intention thus: that I regard it as an impossible undertaking, and truly do not know how it is to be approached. For I have also read the Fathers, and before I set myself so firmly against the Pope; I have also read them with better diligence than those who now boast against me through them. For I know that none of them has tried, as I have done, to read a book of Holy Scripture in the schools and use the writings of the Fathers along with it. And let them take even one book of Holy Scripture before them and seek the gloss among the Fathers, and it will go with them as it did with me, when I took up the Epistle to the Hebrews with the glosses of St. Chrysostom, and Titus and Galatians with the help of St. Jerome, Genesis with the help of St. Ambrose and Augustine, the Psalter with all the writers one can get, and so forth. I have read more than they suppose, have driven through all the books so that they are indeed too presumptuous, those who suppose I have not read the Fathers; and they want to bring this to me as a costly thing, which I had to regard as worthless twenty years ago, when I was supposed to read the Scripture.

Wörterverzeichnis

Behüt —. God forbid! Heaven protect!
(archaic exclamation)

St. Bernhard rühmet, daß er seinen Verstand habe gelernt von den Bäumen, als Eichen und Tannen, die seien seine Doctores gewest, das ist, er habe seine Gedanken unter den Bäumen aus der Schrift geübet und kriegt; spricht auch, daß er die heiligen Väter wohl hoch halte, aber nicht alles achte, was sie geredt haben; setzet eine solche Ursach und Gleichniß: er wolle lieber aus dem Born selbst, weder aus dem Bächlein trinken. Wie denn alle Menschen thun, wo sie aus der Quelle mögen trinken, der Bächlein wohl vergessen, ohn daß sie des Bächleins, zum Born zu kommen, nützlich brauchen. Also muß doch die Schrift Meister und Richter bleiben; oder wo man den Bächlein zu sehr nachgehet, führen sie uns zu weit vom Born, und verlieren beide, Schmack und Kraft, bis sie in das gesalzene Meer sich verfließen und verlieren, wie es geschehen ist unter dem Pabstthum.

Aber davon genug. Wollen Ursachen anzeigen, warum solch Vornehmen ein unmöglich Ding sei. Erstlich ist das offenbar, wie die Concilia nicht allein ungleich, sondern auch wohl wider einander sind; desgleichen eben die Väter auch. Sollten wir sie nun zusammen bringen wollen, da würde gar viel ein größerer Zank und Disputation sich erheben, weder jetzt ist, daraus wir nimmermehr könnten kommen. Denn nachdem sie (in solchen) gar ungleich und oft gegen einander sind, so müßten wir erstlich das vor uns nehmen zu arbeiten, wie man das Beste heraus klaubete, und das andere fahren ließe. Da würde sich's heben; einer würde sagen: Will man sie halten, so halte man sie gar, oder halte nichts. Der andere würde sagen: Ja, ihr klaubet heraus, was euch gefällt, und lasset stehen was euch nicht gefällt. Wer will hie Scheidesmann sein?

St. Bernard boasts that he learned his understanding from the trees, as oaks and firs, which were his doctors; that is, he exercised and acquired his thoughts from Scripture under the trees; he also says that he holds the holy Fathers in high regard, but does not regard everything they have said; he sets forth such a reason and comparison: he would rather drink from the source itself than from a little stream. For all people do so, wherever they can drink from the source; they readily forget the little stream, save that they use the little stream usefully for coming to the source. So the Scripture must remain master and judge; or if one follows the little stream too much, they lead us far from the source and lose both taste and strength, until they flow and lose themselves in the salt sea, as has happened under the Papacy.

But enough of that. I want to show the reasons why such an undertaking is an impossible thing. First, it is clear that the Councils are not only unequal to one another, but often contradict one another; just the same, the Fathers also. Should we now want to bring them together, there would arise far greater quarreling and disputation than there is now, from which we could never escape. For since they are so very unequal and often contrary to one another, we would first have to take up the work of extracting what is best and letting the rest go. There it would break out; one would say: If you want to keep them, keep them all, or keep nothing. The other would say: Yes, you pick out what pleases you and let stand what does not please you. Who shall be the judge here?

Wörterverzeichnis

Scheidesmann n., -(e)s, -männer. umpire, arbiter, judge, one who decides

Siehe an das Decret, darin Gratianus eben solch Vornehmen gehabt, daß auch das Buch darum heißt Concordantia discordantiarum, das ist, er hat wollen der Väter und Concilien ungleiche Sprüche vergleichen, die widerwärtigen vertragen, und das Beste heraus klauben, und ist ihm gerathen, wie der Krebs gehet; hat oft das Beste lassen fahren, und das Aeraste behalten, und dennoch weder verglichen noch vertragen. Wie die Juristen selbst sagen, es stinke nach Ehre und Geiz, und ein Canonist sei ein lauter Esel. Wie viel mehr sollte es uns also gehen, wo es dazu käme, daß wir aller Väter und Concilia Sprüche oder Weise wollten zusammen stimmen? Da wäre Mühe und Arbeit verloren, und übel ärger gemacht. Und ich will mich in solche Disputation nich begeben, denn ich weiß, daß da kein Ende sein würde, und zuletzt wir eitel ungewiß Ding, mit Schaden der vergeblichen, verlornen Arbeit und Zeit, behalten müßten. Sie sind zu geel um den Schnabel, die jungen Papierklicker, und gar zu unversucht, daß sie meinen, was sie lesen und imaginiren, das müßte also sein, und alle Welt anbeten, so sie doch noch nicht das A BC weder in der Schrift können, noch in den Conciliis und Vätern versucht haben; schreien und speien daher, wissen nicht, was sie sagen oder schreiben.

Ich will des Gratiani schweigen. Sanct Augustinus schreibet ad Januarium kläglich, daß zu seiner Zeit die Kirche bereitan, das ist, dreihundert Jahre nach Christi Geburt (denn er ist dies Jahr 1539 elfhundert und zwei Jahr todt gewest), sei so trefflich mit Aufsätzen der Bischöfe hin und wieder beschweret gewest, daß auch der Inden Wesen leidlicher und träglicher gewest sei. Und setzt klar und dürre diese Worte: Innumerabilibus servilibus oneribus premunt Ecclesiam, das ist, mit unzähligen Lasten drücken sie die Kirche; so die Juden doch allein von GOtt, nicht von Menschen beschweret sind 2c. Sprich. auch daselbst, daß Christus habe seine Kirche mit wenigen und leichten, nämlich der Taufe und Sacrament, Ceremonien wollen beladen haben, zeigt auch keine mehr an, denn diese zwo, wie jedermann lesen kann. Die Bücher sind da vor= handen, daß mir niemand kann Schuld geben, ich erdichte solches.

Look at the Decree, in which Gratian just had such an undertaking, so that the book is called on account of it "Concordantia discordantiarum"—that is, he wanted to reconcile the Fathers' and Councils' unequal sayings, to settle the contradictions, and to pick out what is best, and it went with him as with a crab going backwards; he often let the best go and kept the worst, and yet neither reconciled nor settled anything. As the lawyers themselves say, it stinks of honor and greed, and a canonist is a pure ass. How much more should it go thus with us, if it were to come to pass that we wanted to make all the Fathers' and Councils' sayings or manner agree with one another? There would be labor and effort lost, and made far worse. And I will not enter into such disputation, for I know that there would be no end to it, and in the end we should have nothing but uncertain things, with damage from fruitless, wasted labor and time. They are too fresh around the mouth, these young paper-pushers, and far too untried, so that they suppose what they read and imagine must be so, and the whole world must worship it, and yet they still cannot master the A-B-C neither in Scripture nor in the Councils and Fathers; they shout and spit hence, know not what they say or write.

I shall say nothing of Gratian. Saint Augustine writes to Januarius most lamentably that in his time—three hundred years after Christ's birth (for he had been dead eleven hundred and two years by this year, 1539)—the church was already burdened so heavily with the decrees of bishops here and there that even the state of the Jews was more tolerable and bearable. And he sets down clearly and plainly these words: "Innumerabilibus servilibus oneribus premunt Ecclesiam"—that is, with countless burdens they press upon the church; whereas the Jews are burdened by God alone, not by men, and so on. He also says at that place that Christ wished to load his church with few and light ceremonies, namely baptism and sacrament, and he points to no more than these two, as anyone can read. The books are there before us so that no one can charge me with inventing this.

Aber er thut auch einen weidlichen Riß darein, und spricht an demselben Ort: Hoc genus habet liberas observationes, das ist, niemand ist schuldig, solches alles zu halten, śondern mag's ohne Sünde lassen. Ist hie St. Augustinus nicht ein Ketzer, so werde ich nimmermehr ein Ketzer, der so vieler Bischöfe, so vieler Kirchen Weise auf einen Haufen ins Feuer wirft, und allein zur Taufe und Sacrament weiset. Achtet dafür, daß Christus keine weitere Bürden der Kirche habe aufladen wollen, so es anders soll Bürden heißen, das doch eitel Trost und Gnade ist, wie er spricht: „Meine Bürde ist leicht, und meine Last ist lieblich“ [Matth. 11, 30.], das ist, meine Bürde ist Friede, und meine Last ist Lust.

Doch thut der seine vernünftige Mann den großen (oder wie man's nennt) Universal= oder Hauptconcilien diese Ehre, scheidet sie von den andern und aller Bischöfe Aufsätzen, und spricht, daß man sie solle hoch halten, und schreibt eben an demselben Ort, daß man solcher großen Hauptconcilien Ordnung billig halten soll, als daran viel gelegen sei, und daß ich seiner Worte brauche, saluberrima autoritas, das ist, es sei sehr nützlich, daß man sie herrlich achte. Er hat aber derselben großen Concilien nie keines gesehen, noch drinnen gewest, würde vielleicht anders oder mehr davon geschrieben haben. Denn es sind nicht mehr weder vier große Hauptconcilia in allen Büchern fast berühmt und bekannt, also, daß die römi- schen Bischöfe dieselben den vier Evangelien vergleichen, wie sie schreien in ihren Decreten. Das erste ist Nicenum, welches zu Nicea in Asia gehalten ist, im fünfzehnten Jahr des großen Constantini, fast 35 Jahr vor Augustini Geburt Das andere zu Constantinopel, im dritten Jahr Gratiani des Kaisers, und Theodosii des Ersten, die mit einander regierten. Zu der Zeit war St. Augustinus noch ein Heide, und kein Christ, ein Mann um die 26 Jahr, daß er sich der Sachen alles nicht hat können annehmen. Das dritte zu Epheso hat er nicht erlebt, viel weniger das vierte zu Chalcedon. Solches alles findet sich aus der Historie und Rechnung der Jahre; das ist gewiß.

But he also makes a strong stroke at this very spot, and says at the same place: "Hoc genus habet liberas observationes"—that is, no one is bound to keep all of these; he may leave them undone without sin. If Saint Augustine is no heretic here, then I shall never be a heretic—I who cast the whole heap of so many bishops' and so many churches' ways into the fire at once, and point only to baptism and sacrament. Consider that Christ intended to lay no further burdens on the church, unless these are to be called burdens—yet they are nothing but comfort and grace, as he says: "My burden is light, and my load is pleasant." That is, my burden is peace, and my load is joy.

Yet this reasonable man grants the great (or so-called) universal or chief councils this honor, distinguishes them from the others and from all the bishops' decrees, and says that one should hold them in high regard, and he writes at that very place that the order of such great chief councils ought rightly to be maintained, as much depends upon it, and—to use his words—"saluberrima autoritas," that is, it is most beneficial that they be held in great honor. Yet he never saw any of those great councils, nor was he present at one; he might have written otherwise or at greater length about them. For there are scarcely more than four great chief councils known and mentioned in all books, so much so that the Roman bishops compare them to the four Gospels, as they cry out in their decrees. The first is Nicaea, which was held at Nicaea in Asia, in the fifteenth year of the great Constantine, nearly thirty-five years before Augustine's birth. The second was at Constantinople, in the third year of the Emperor Gratian and Theodosius the First, who reigned together. At that time Saint Augustine was still a heathen and not a Christian, a man about twenty-six years old, so he could not have taken charge of matters. He did not live to see the third at Ephesus, much less the fourth at Chalcedon. All of this is found in history and the reckoning of years; that is certain.

Wörterverzeichnis

Haufen n., -s, -. heap, crowd, multitude, throng

Solches muß ich sagen um des Worts willen St. Augustini, daß man die großen Hauptconcilia hoch solle halten, als daran viel gelegen, damit seine Meinung recht verstanden werde, nämlich, daß er rede allein von den zweien Concilien, zu Nicea und Constantinopel gehalten, die er nicht gesehen, sondern hernach aus Schriften erlernet hat, und zu der Zeit kein Bischof über den andern war. Denn solche Concilia hätten die Bischöfe, weder römische noch andere, nimmermehr können zuwegebringen, wo sie die Kaiser nicht hätten zusammenbracht. Wie das wohl anzeigen die particularia oder kleinen Concilia, so ohne der Kaiser Beruf hin und wieder in Ländern die Bischöfe selbst unter einander gehalten haben. Daß ich's achte, nach meiner Narrheit, die großen Concilia, oder die universalia, haben solchen Namen daher, daß die Bischöfe von dem Monarcha, dem großen Haupt oder Universal, sind aus allen Landen zusammenberuft.

I must say this for the sake of Saint Augustine's meaning, so that his opinion be rightly understood—namely, that he speaks only of the two councils held at Nicaea and Constantinople, which he did not see but learned of afterward from writings, and at that time no bishop was set over another. For such councils the bishops—neither Roman nor any other—could never have brought about, had not the emperors assembled them. This is shown well enough by the particular or small councils, which the bishops held among themselves here and there in lands, without the emperors' call. I reckon, according to my foolishness, that the great councils, or the universal ones, have this name from the fact that the bishops from all lands are assembled together by the Monarch, the great Head or Universal authority.

Denn das wird mir ja die Historia müssen zeugen, und sollten alle Papisten toll werden, daß der Bischof zu Rom, Sylvester, wo es der Kaiser Constantinus nicht hätte gethan, das erste Concilium zu Nicea hätte seinethalben wohl müssen unberufen bleiben. Und was wollte der elende Bischof zu Rom thun, da ihm die Bischöfe in Asia und Grächa nicht unterthan waren? Und hätte er's können ohn des Kaisers Constantini Macht thun, er würde es nicht gen Nicea in Asia, so weit über Meer, da nie mand auf seine Gewalt gab (wie er wohl wußte und erfahren hatte), sondern in Welschland gen Rom, oder nahe dabei gelegt haben, und den Kaiser gezwungen, dahin zu kommen. Eben so sage ich auch von den andern dreien großen Concilien (wie droben genennet): hätten die Kaiser Gratianus, Theodosius und der andere Theodosius und Martianus nicht dieselben drei großen Concilia versammelt, so wären sie des Bischofes halben zu Rom und aller Bischöfe nimmermehr gehalten. Denn die Bischöfe in andern Landen gaben eben so viel auf den römischen Bischof, als jetzt der Bischof zu Mainz, Trier, Köln, einer auf den andern gibt der Oberkeit halben, und noch viel weniger.

For history must bear witness to me—and all the papal zealots may go mad if they will—that the bishop of Rome, Sylvester, would have had to leave the first council at Nicaea uncalled, had not the Emperor Constantine done it. And what could the miserable bishop of Rome do when the bishops in Asia and Greece were not subject to him? And if he could have managed it through the power of the Emperor Constantine, he would not have laid it in Nicaea in Asia, so far across the sea, where no one gave him any authority (as he well knew and had experienced), but rather in the Latin lands at Rome or near there, and would have forced the emperor to come there. In exactly the same way I say also of the other three great councils (as mentioned before): had not the Emperors Gratian, Theodosius, and another Theodosius and Martian assembled those three great councils, they would never have been held because of the bishop of Rome and all bishops. For the bishops in other lands gave the Roman bishop just about as much weight as the bishop of Mainz, Trier, or Cologne now gives one another in matters of authority—and far less besides.

Wörterverzeichnis

Narrheit n., -, -en. foolishness, stupidity, folly

Oberkeit n., -, -en. authority, sovereignty, supremacy (archaic form)

Doch siehet man in den Historien, daß die römischen Bischöfe auch zuvor allezeit geseuchelt, gekrunkt, gehustet und gekrochzet haben nach der Herrschaft über alle Bischöfe, aber haben's vor den Monarchen nicht können zuwege bringen. Denn sie schrieben viel Briefe, etzt in Africa, jetzt in Asia, und so fort, auch vor dem Niceno Concilio, daß man nichts solle öffentlich ordnen ohn den römischen Stuhl. Aber es kehrete sich zu der Zeit niemand dran, und thaten die Bischöfe zu der Zeit in Africa, Asia, Egypto, als höreten sie es nicht; wiewohl sie ihm seine gute Worte geben, und sich demüthigen, doch nichts einräumeten. Solches wirst du finden, wenn du die Historien liesest und mit Fleiß gegen einander hältest. Du muß. dich aber an ihr und ihrer Heuchler Schreien nicht kehren, sondern die Text und Geschicht im Gesicht oder Spiegel behalten.

Da nun in aller Welt das Wort Concilium bei den Christen, auch durch obgenannte St. Augustini Schrift, hoch erhaben, und solche seine Monarchen oder Kaiser dahin waren, haben die römischen Bischöfe immer getrachtet, wie sie den Namen Concilii zu sich brächten, damit alle Christenheit müßte glauben, was sie sagen, und unter solchem seinen Namen heimlich selbst Monarchen würden (was gilt's, ich treffe hie die Wahrheit und ihr eigen Gewissen, wo sie ein Gewissen haben könnten!). Und ist also geschehen, sie haben's erseuchelt und erhustet, daß sie nun sind worden Constantinus, Gratianus, Theodosius, Martianus. und viel mehr denn dieselben vier Monarchen, sammt ihren vier großen Hauptconcilien. Denn des Pabsts Concilia heißen jetzt: Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas. Doch nicht in aller Welt, noch in der ganzen Christenheit, sondern in dem Stücke des römischen Reichs, das Carolus Magnus gehabt; durch denselben haben sie fast viel erlanget und ausgerichtet, bis sie, durch alle Teufel besessen, etliche Kaiser schändlich umbracht, mit Füßen getreten, und mancherlei Weise verrathen haben, wie sie auch noch thun, wo sie können. Von der Väter Schrift Autorität.!)

Yet one sees in the histories that the Roman bishops always were constantly wheeling and dealing, whining and coughing, and scraping after dominion over all bishops, but they could not manage it before the Monarchs. For they wrote many letters, now to Africa, now to Asia, and so forth, even before the Council of Nicaea, that nothing should be publicly ordained without the Roman see. But at that time no one paid any heed to it, and the bishops in Africa, Asia, and Egypt acted as if they did not hear it; though they gave him pleasant words and humbled themselves, yet they conceded nothing to him. You will find this if you read the histories and hold them carefully against one another. But you must not pay heed to their and their hypocrites' cries, but keep the texts and histories before your eyes like a mirror.

Since now throughout all the world the word "council" is held high among Christians, and since those Monarchs or Emperors who are mentioned above were present, the Roman bishops have always striven to bring the name of council to themselves, so that all Christendom would have to believe what they say, and under this name, secretly, they themselves would become Monarchs (what is the wager, I hit the truth and their own conscience here, if only they could have a conscience!). And so it has happened; they have wheeled and coughed until they became Constantine, Gratian, Theodosius, Martian, and far more than those four Monarchs together with their four great chief councils. For the Pope's councils are now called: "Thus I will it, thus I command it, let will serve as reason." Yet not throughout all the world, nor in all Christendom, but in that portion of the Roman realm that Charles the Great held; through him they gained and achieved much, until—possessed by all the devils—they shamefully destroyed some emperors, trampled them underfoot, and betrayed them in many ways, as they still do wherever they can.

Aber diesmal sei das genug, was Sanct Augustinus von den Concilien schreibt. Wollen auch anzeigen, was er von den Vätern hält Davon sagt er also in dem Briefe an St. Hiero= nymum, welches auch Gratianus dist. 9. anzeucht: Ich habe das gelernet, daß ich allein die heilige Schrift nicht irrig halte; die andern alle lese ich also, sie seien wie heilig und gelehrt sie können, so halte ich's darum nicht für recht, daß sie also gelehrt haben, wo sie mir's nicht beweisen durch die Schrift oder Vernunft, daß ses so sein müsse. Item, am selben Ort im Decret stehet auch St. Augustini Spruch aus der Vorrede librorum de Trinitate: Lieber, folge meiner Schrift nicht gleich wie der heiligen Schrift, sondern was du in der heiligen Schrift findest, das du zuvor nicht glaubtest, dass glaube ohne Zweifel; aber in meinen Schriften sollst du nichts für gewiß haben, das du zuvor ungewiß hattest, es sei dir denn durch mich beweiset, daß ses gewiß sei.

But let that suffice for now, what Saint Augustine writes about councils. We also wish to show what he holds of the Fathers. About this he says thus in the letter to Saint Jerome, which Gratian also cites in distinction 9: "I have learned to hold the Holy Scripture alone as not erring; all the others I read so that, however holy and learned they may be, I do not for that reason hold what they have taught to be right, unless they prove it to me through Scripture or reason that it must be so." Also, at that same place in the Decree stands Saint Augustine's saying from the preface to the "books on the Trinity": "Dear friend, do not follow my writings as you would the Holy Scripture; rather, what you find in the Holy Scripture that you did not before believe, believe that without doubt; but in my writings you should hold nothing as certain that you previously held as uncertain, unless it be proven to you by me that it is certain."

Solcher Sprüche schreibet er an andern Oertern viel mehr, als, da er sagt: Wie ich der Andern Bücher lese, so will ich meine auch gelesen haben c. Die andern Sprüche will ich jetzt lassen anstehen; die Papisten wissen's wohl daß solches in Augustino hin und wieder vielfältig stehet, und sind im Decret etliche Stück davon eingefasset. Noch thun sie wider ihr Gewissen, daß sie solche Sprüche übergehen oder unterschlagen; setzen die Väter, Coneilia, ja auch die Bischöfe zu Rom, die gemeiniglich sehr ungelehrte Leute gewest, über das alles. Es muß ja St. Augustinus in den Vätern, so vor ihm gewest, manchen Mangel gespürt haben, weil er will ungefangen sein, sondern sie allesammt, mit sich selbst auch, der heiligen Schrift unterworfen haben. Was wäre ihm noth gewest, sich also zu sperren wider seine Vorfahren, daß er auch sagt: sie seien wie heilig und gelehrt sie können? Hätte er doch wohl könen in der Jenaer Ausgabe. sagen: ja alles, was sie schreiben, das halte ich gleich wie die heilige Schrift, darum, daß sie so heilig und gelehrt sind. Aber er sagt: Nein; wie er auch im andern Briefe an St. Hieronymum, welcher sehr drüber erzürnet war, daß St. Augustin ihm das Comment über die Galatas in einem Stück nicht gefallen ließ, spricht: Lieber Bruder (als er doch ja ein seiner freundlicher Mann ist gewest), ich hoffe nicht, daß du deine Bücher wolltest der Apostel und Propheten Büchern gleich gehalten haben 2c.

He writes many such sayings in other places as well, such as where he says: "As I read the books of others, so I wish mine also to be read," and so on. I shall now let the other sayings rest; the Papists know well that this stands in Augustine in many places throughout, and certain pieces of it are included in the Decree. Yet they act against their own conscience in that they overlook or suppress such sayings; they set the Fathers, councils, indeed even the bishops of Rome, who were commonly very unlearned people, above all this. Saint Augustine must surely have felt some lack in the Fathers who came before him, since he wishes to be unbound, but rather to have them all together, along with himself, subjected to the Holy Scripture. Why would it have been necessary for him to hedge thus against his predecessors, saying that they are "however holy and learned they may be"? He could have said: yes, everything they write, I hold just as I hold the Holy Scripture, because they are so holy and learned. But he says: no. And so he also says in the other letter to Saint Jerome, which Jerome was greatly angered by, because Saint Augustine did not allow his Commentary on Galatians in one point, he speaks: "Dear brother" (though he was indeed a friendly man to him), "I do not hope that you would have held your books equal to the books of the Apostles and Prophets," and so on.

Daß nur mir nicht also ein frommer, seiner Mann solche Briefe zuschriebe, und bäte mich, daß ich meine Bücher nicht wollte gleich achten der Apostel und Propheten Büchern, wie St. Augustin St. Hieronymo zuschreibt, ich würde mich zu Tode schämen. Aber das ist's, wie wir jetzt handeln, daß St. Augustin wohl gemerkt hat, wie die Väter sind auch zuweilen Menschen gewest, und das Cap. Röm. 7, 18. ff. nicht überwunden haben; darum er nicht will vertrauen, weder seinen Vorfahren, heiligen, gelehrten Vätern, ihm selbst auch nicht, ohn Zweifel viel weniger den Nachkommen, so wohl geringer werden sollten, sondern will die Schrift haben zu Meister und Richter. Gleichwie auch droben von St. Bernhard gesagt ist, daß die Eichen und Tannen seine Meister gewest sind, wolle lieber aus der Quelle trinken, weder aus dem Bächlein. Solches hätte er nicht reden mögen, wo er der Väter Bücher der heiligen Schrift gleich gehalten, und kein Mangel drinnen funden hätte, sondern würde also gesagt haben: Es ist gleich viel, ich trinke aus der Schrift oder Vätern. Das thut er nicht, sondern läßt die Bächlein fließen, und trinkt aus der Quelle.

Was wollen wir nun machen? Sollen wir die Kirche wieder bringen in der Väter und Concilien Lehre oder Weise, so stehet hie St. Augustinus, und macht uns irre, läßt uns kein Ende finden unserer Meinung, weil er schlecht will weder Vätern, Bischöfen, Concilien, sie seien wie heilig und gelehrt sie können sein, noch ihm selbst vertrauet haben, sondern weiset uns zur Schrift; wo nicht, so spricht er, es sei Sollen alles ungewiß, verloren und umsonst. wir aber St. Augustinum ausschließen, so ist's wider unser Vornehmen, nämlich daß wir nach der Väter Lehre wollen eine Kirche haben. Denn wo St. Augustinus aus der Väter Zahl gewor fen wird, so sind die andern nicht viel werth. und will auch nicht lauten noch zu leiden sein, daß St. Augustinus nicht sollt für der besten Väter einen gehalten werden, dieweil er in der ganzen Christenheit für den höchsten geachtet, und beide Schulen und Kirchen bisher zum besten erhalten hat, wie am Tage ist. Und ihr zwingt uns doch zu solcher unendlichen Mühe und Arbeit, daß wir sollen Concilien und Väter zuvor gegen die Schrift halten, und nach derselben richten? Ehe das geschieht, sind wir all todt, und kommt der jüngste Tag lang zuvor. Von des ersten Concilii, nämlich der Apostel, Satzung.!)

May such a pious and reasonable man never write me such letters, and beg me that I not hold my books equal to the books of the Apostles and Prophets, as Saint Augustine writes to Saint Jerome—I would be ashamed to death. But that is what we are dealing with now: that Saint Augustine well perceived that the Fathers were also, after all, human beings, and did not overcome Romans 7:18 and following; therefore he would not trust his predecessors—the holy, learned Fathers—nor himself either, even less, no doubt, the successors, who were to become even lesser in excellence; rather, he wished to have Scripture as master and judge. Just as also it was said above of Saint Bernard, that the oaks and firs were his teachers; he preferred rather to drink from the source than from the stream. He could not have spoken thus had he held the Fathers' books equal to the Holy Scripture and found no lack in them; rather, he would have said: it is all the same, I drink from Scripture or from the Fathers. That he does not do; rather, he lets the streams flow and drinks from the source.

What then shall we do? Should we bring the church back to the teaching or way of the Fathers and councils? Here stands Saint Augustine and makes us uncertain, lets us find no end to our opinion, because he simply will trust neither Fathers, bishops, councils—however holy and learned they may be—nor himself, but points us to Scripture; otherwise, he says, it will all be uncertain, lost, and for nothing. But if we exclude Saint Augustine, it is contrary to our intent—namely, that we wish to have a church according to the Fathers' teaching. For where Saint Augustine is thrown out from the number of the Fathers, the others are not worth much, and it will not ring true or be tolerable that Saint Augustine should not be held as one of the best Fathers, since he is held in highest regard throughout all Christendom and has best maintained both the schools and the church up to now, as is plain to see. And yet you force us into such endless toil and labor, that we should first hold councils and Fathers against Scripture, and judge according to it? Before that happens, we shall all be dead, and the last day will have come long before.

Wohlan, wir wollen St. Augustin, Bernhard, und wer dergleichen schreiben, hintan setzen, und selbst die Concilia und Väter vornehmen, und sehen, ob wir unser Leben könnten nach ihnen richten. Wollen aber die allerbesten vor uns nehmen, damit wir's nicht zu lang machen, sonderlich die ersten zwei Hauptconcilia, so St. Augustinus lobt, nämlich, das zu Nicea und Constantinopel, wiewohl er sie nicht gesehen hat, wie droben gesagt ist. daß wir unsere Sachen aufs allergewisseste spielen, und nicht fehlen können, noch sorgen dürfen, wollen wir das gar erste Concilium der Apostel, zu Jerusalem gehalten, vornehmen davon St. Lucas in der Apostelgeschichte 15 28. und 16, 4. schreibt. Daselbst stehet geschrieben, daß die Apostel sich rühmen, der Heilige Geist habe solches durch sie geordnet: Visum est Spiritui sancto et nobis etc., „es gefällt dem Heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, denn diese nöthigen Stück, daß ihr euch enthaltet von Götzenopfer vom Blut, vom Erstickten, und von Hurerei; vor welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr wohl.

Da hören wir, daß uns der Heilige Geist (wie die Concilienprediger rühmen) gebeut, wir sollen kein Götzenopfer, Blut noch Ersticktes essen. Wollen wir nun eine Kirche haben nach diesem Concilio (wie billig, weil es das höchste und erste ist, auch von den Aposteln selbst gehalten), so müssen wir nun lehren und treiben, daß kein Fürst, Herr, Bürger noch Bauer hinfort Gänse, Rehe, Hirsche, Schweinfleisch im in der Jenaer Ausgabe. Schwarzen esse, müssen auch die Fischgalreden von Karpen meiden. Denn da kommt zu Blut, Farbe. Und oder, wie es die Köche nennen, sonderlich müssen die Bürger und Bauern keine Rothwurst oder Blutwurst essen. Denn das ist nicht allein dünne Blut, sondern auch gelievert und gekocht, ein sehr grob Blut. Desgleichen müssen wir auch keine Hasen noch Vögel essen. Denn die werden alle erstickt (wie das Jägerrecht mit denselben umgehet), wenn sie gleich nicht im Blute oder Schwarzen gekocht, sondern allein gebraten würden.

Very well, then: we shall set aside Saint Augustine, Bernard, and whoever writes like them, and take up the councils and Fathers ourselves, and see whether we could direct our life according to them. But we shall take the very best ones before us, so that we do not draw it out too long, especially the first two chief councils, which Saint Augustine praises, namely that at Nicaea and Constantinople, although he did not see them, as has been said. So that we might play our hand with all certainty and cannot fail or worry, we shall take up the very first council of the Apostles, held at Jerusalem, of which Saint Luke writes in the Acts of the Apostles, chapters 15 and 16, verses 4. There it is written that the Apostles boast that the Holy Spirit ordained this through them: "Visum est Spiritui sancto et nobis"—"it seemed good to the Holy Spirit and to us to lay upon you no burden beyond these essential things: that you refrain from food offered to idols, from blood, from things strangled, and from fornication; if you keep yourselves from these, you will do well."

There we hear that the Holy Spirit (as the council preachers boast) commands us that we shall eat no food offered to idols, blood, or strangled meat. If now we wish to have a church according to this council (as is only right, for it is the highest and first, held also by the Apostles themselves), then we must now teach and enforce that no prince, lord, citizen, nor peasant henceforth eat geese, deer, stags, pork, or anything black; we must also avoid fish dishes of carp. For there comes blood, color, or—as cooks call it—especially citizens and peasants must eat no blood sausage or black sausage. For that is not merely thin blood, but also gathered and cooked—very crude blood. Likewise we must also eat no hares nor fowl. For all these are strangled (as hunting practice handles them), even if they are not cooked in blood or black, but merely roasted.

Wörterverzeichnis

Hurerei n., -, -en. fornication, harlotry, adultery

Götzenopfer n., -s, -. idol sacrifice, offering to idols, idolatrous offering

Sollen wir nun nach diesem Concilio uns vom Blut enthalten, so werden wir die Juden zu Meistern lassen werden in unserer Kirche und Küchen. Denn die haben ein besonder groß Buch vom Blutessen, darüber niemand mit einer Stange springen könnte, und suchen das Blut so genau, daß sie mit keinem Heiden noch Christen Fleisch essen, wenn's gleich nicht erstickt, sondern aufs allerreinlichste (wie die Ochsen und Kälber) geschlachtet, und vom Blut gewaschen und gewässert wird, sie stürben viel lieber. Hilf GOtt, welche geplagte Christen sollten wir über dem Concilio werden, auch allein mit den zweien Stücken, Blut und Ersticktes essen! Wohlan, fahe nun an, wer da will und kann, und bringe die Christenheit zum Gehorsam dieses Concilii, so will ich fast gerne nachfolgen. Wo nicht, so will ich des Geschreies überhaben sein: Concilia, Concilial du hältest keine Concilia noch Väter. Oder will wiederum schreien: Du hältest selber keine Concilia noch Väter, weil du dies höchste Concilium und die höchsten Väter, die Apostel selbst, verachtest. Was meinest du, daß ich solle oder müsse Concilia und Väter halten, die du selbst nicht mit einem Finger willst anrühren? Da würde ich sagen, wie ich den Sabbathern gesagt habe, sie sollen zuvor ihr Gesetz Mosis halten, so wollen wir's auch halten. Aber nun sie es nicht halten noch halten können, ist's lächerlich, daß sie es uns anmuthen zu halten.

If now we are to refrain from blood according to this council, we shall have to make Jews our masters in our church and kitchens. For they have a quite large special book about eating blood, over which no one could jump with a stick, and they search for blood so carefully that they will not eat meat with any heathen or Christian, even if it is not strangled but slaughtered most cleanly (as oxen and calves are), washed and rinsed of blood—they would rather die. God help us, what tormented Christians we should become over this council, with merely these two items, blood and strangled meat! Come now, whoever wishes and is able, begin and bring Christendom to obedience of this council, and I shall gladly follow. If not, I wish to have done with the cries: "Councils, councils!"—you keep no councils nor Fathers. Or I wish to cry out again: "You yourself keep no councils nor Fathers, because you despise this highest council and the highest Fathers, the Apostles themselves. What do you mean, that I should or must keep councils and Fathers when you yourself will not touch them with a finger? Then I should say, as I have said to the Sabbatarians, that they should first keep their Law of Moses, so we shall keep it too. But now they do not keep it nor can keep it, so it is ridiculous for them to demand that we keep it."

Wörterverzeichnis

Geschrei n., -(e)s, -. shouting, outcry, clamor, noise

Sprichst du, es ist solch Concilium nun nicht möglich anzurichten, denn das Widerspiel ist zu weit eingerissen. Das hilft nicht, weil wir vorgenommen, uns nach den Concilien zu richten, und stehet hie, der Heilige Geist hab's geordnet. Wider den Heiligen Geist gilt kein weit noch tief Einreißen, und ist mit solcher Ausflucht kein Gewissen sicher. Wollen wir conci- lisch sein, so müssen wir dies Concilium vor allen andern halten; wo nicht, so mögen wir auch der andern Concilia keines halten, und sind also aller Concilien los. Denn in diesem Concilio sind nicht schlechte Bischöfe oder Väter, wie in andern, sondern die Apostel selbst, als des Heiligen Geistes gewiß, und höchste Väter. Auch ist's nicht so unmöglich, daß wir Blut und Ersticktes meiden sollten. Wie müßte man thun, wenn wir allein Korn, Kraut, Rüben, Aepfel, und alle andere Früchte der Erde und Bäume essen müßten, wie unsere Vorfahren vor der Sündflut gethan, da noch nicht ist zugelassen gewest, Fleisch zu essen? Wir würden dennoch nicht Hungers sterben, ob wir nicht Fleisch noch Fische äßen. Wie gar viel Leute noch heutiges Tages müssen leben, die selten im Jahr!) Fische oder Fleisch essen, und doch darum das Jahr nicht sterben? Also hilft uns die Unmöglichkeit nichts, unser Gewissen wider den Heiligen Geist zu stärken, weil wir's wohl könnten wiederum, ohne Schaden Leibes und Seelen, dahin bringen, daß wir nicht allein ohn Blut und Ersticktes lebten, wie Moses lehret, sondern auch gar ohne Fisch und Fleisch uns nähreten, wie vor der Sündflut. Wundert mich auch sehr, daß der Teufel unter so viel Rottengeistern zu dieser Zeit nicht hat diese schönen Gedanken vom Fleisch vermeiden?) an den Tag bracht, die so treffliche Exempel oder Schrift für sich haben.

You say it is impossible to set up such a council now, because the contrary has become too deeply entrenched. That does not help, since we have undertaken to direct ourselves according to councils, and it stands here that the Holy Spirit ordained it. Against the Holy Spirit no entrenchment, deep or wide, avails, and with such evasion no conscience is secure. If we are to be conciliar, we must hold this council before all others; if not, then we cannot hold any of the other councils, and thus we are free of all councils. For in this council are not merely ordinary bishops or Fathers, as in others, but the Apostles themselves, as those certain of the Holy Spirit, and the highest Fathers. And it is not so impossible that we should avoid blood and strangled meat. What would we do if we had to eat only grain, cabbage, turnips, apples, and all other fruits of the earth and trees, as our ancestors did before the Flood, when eating meat was not yet permitted? We should still not starve, even if we ate neither meat nor fish. How many people even today must live who seldom eat fish or meat in a year, and yet do not for that reason die in that year? Thus the impossibility does not help us strengthen our conscience against the Holy Spirit, since we could well bring it about again, without harm to body and soul, that we lived not only without blood and strangled meat, as Moses teaches, but even entirely without fish and meat, as before the Flood. I am also much amazed that the Devil, among so many sectarian spirits at this time, has not brought forward these fine thoughts of avoiding meat—which have such excellent examples or Scripture for them.

Wollen wir sagen, es sei nun solches alles nicht allein unmöglich, sondern auch von sich selbst gefallen, und in Unbrauch, oder Ohnbrauch kommen, wie ich pflege die Canones, so keine Brauchs) mehr haben, mortuos zu neunen; dies wird den Stich auch nicht halten. Wohl weiß ich, daß der Pabst mit den Seinen hieraus solchen Behelf suchen und sich flicken, daß die Kirche Macht habe gehabt, zu ändern solch Concilium der Apostel, darin sie doch lügen. Denn sie können kein Zeugniß der Kirche vorbringen, die solches gethan oder zu ändern geboten habe. So gebührt auch der Kirche nicht, des Heiligen Geists Ordnung zu ändern, und thut's auch nimmermehr. darum das Jahr nicht sterben?“ fehlen in der ersten Ausgabe, stehen aber in der zweiten und in der Wittenberger und in der Jenner

If we say that all this is not only impossible now, but has also fallen away of itself and come into disuse—or disuse, as I am accustomed to call the canons that are no longer in use, "dead"—this will not hold water either. I well know that the Pope and his own will seek such a remedy from this and patch themselves up, saying that the church has had the power to alter such a council of the Apostles—wherein, however, they lie. For they can bring no testimony of the church that has done or commanded to alter this. Neither does it befit the church to alter the Holy Spirit's ordinance, nor will it ever do so.

Wörterverzeichnis

Unmöglichkeit n., -, -en. impossibility, that which is impossible

Rotte n., -, -n. band, gang, faction, seditious group

Daneben sehen sie aber nicht, die blinden Leiter, wie sie mit solchen Reden ihnen selbst eine Ruthe auf ihre Haut binden. Denn wo wir das zulassen, daß Menschen Macht haben, des Heiligen Geists Ordnung und Gebot zu ändern, so wollen wir flugs des Tages den Pabst mit allen seinen Briefen und Bullen mit Füßen treten, und sagen: Soll der Apostel erste Decret nicht gelten, da wir gewiß sind, daß sie der Heilige Geist gestellet hat, wie sie rühmen: Visum est, wie viel weniger soll des Pabsts Gewalt und Decrete gelten, da wir nirgend so gewiß sind, daß der Heilige Geist bei ihnen sei, wie bei den Aposteln. Denn wir müssen dennoch die Apostel lassen auch etwas sein; und ob sie nicht über die Päbste wären (wie der Ketzer D. Luther hält), so muß man sie doch lassen neben den Päbsten sitzen. Und zu Wahrzeichen sind die Päbste oft offenbarliche, verzweifelte Buben gewest, und noch, *) auch einer des andern Decret für und für verworfen, so doch der Heilige Geist nicht so kann wider sich selbst sein, und die Apostel nicht solche Päbste oder Buben gewest. Darum muß man anders hierzu reden, solche faule Zoten werden's nicht thun, man wollte denn sagen, daß die Kirche auf ein Rohr gebauet wäre, das der Wind hin und her webet, darnach den Pabst oder Menschen die Laun bestünde. Denn die Kirche muß nicht auf einem Rohr schweben, sondern auf einem Fels liegen, und gewiß gestiftet sein. Matth. 7, 26. und Cap. 16, 18.

Yet they do not see, these blind leaders, how with such words they bind a rod to their own back. For if we allow that men have power to alter the ordinance and command of the Holy Spirit, then straightway on that very day we shall trample the Pope with all his letters and bulls underfoot, and say: if the Apostles' first decree shall not hold, since we are certain that the Holy Spirit set it forth, as they boast—"Visum est"—how much less shall the Pope's power and decrees hold, when we have no such certainty anywhere that the Holy Spirit is with them, as with the Apostles? For we must still let the Apostles be something; and even if they were not above the Popes (as the heretic Dr. Luther holds), they must still be allowed to sit beside the Popes. And for a sign, the Popes have often been openly desperate rascals, and still are, and one Pope overturns another's decree, though the Holy Spirit cannot be thus divided against himself, and the Apostles were not such Popes or rascals. Therefore one must speak otherwise to this; such rotten trash will not do it—unless one were to say that the church were built on a reed, which the wind bends this way and that, according as the Pope or men's mood determines. For the church must not float upon a reed, but must lie upon a rock, firmly established.

Aber wie wir anfingen zu sagen, es ist von ihm selber gefallen, ohn der Kirche Aenderung, darum muß man's nicht mehr halten. Ja, Soll lieber Freund, male, spricht der Jurist. man darum ein Recht nicht halten, oder soll's darum Unrecht werden, daß man's nicht hält, oder gefallen ist: so laßt uns guter Dinge sein, kein Recht mehr halten. Eine Hure spreche, sie habe Recht, weil bei den Ehebrechern und Ehebrecherinnen das sechste Gebot gefallen und nicht im Brauch mehr ist. Ja, wir Kinder Adam wollen sammt den Teufeln ein Concilium wider GOtt halten, und schließen: Hörest du es, GOkt, bei uns Menschen und Teufeln sind alle deine Gebote gefallen, und nicht mehr im Brauch, darum sollen wir sie nicht mehr halten, sondern müssen dawider thun; das sollst du recht lassen sein, und uns nicht verdammen, weil da keine Sünde ist, wo das Recht gesallen ist. Also mögen Räuber und Mordbrenner auch sich selig machen und sagen: Wir sind euch Fürsten und Herren nicht mehr schuldig gehorsam zu sein, sondern thun recht, daß wir euch befehden und rauben, denn euer Recht ist bei uns gefallen 2c.

But as we began to say, it has fallen away of itself, without the church's alteration; therefore one must not keep it any longer. Yes, dear friend, let the lawyer speak. If a law is not to be kept, or is to become wrong because it is not kept or has fallen away—then let us be of good cheer and keep no laws anymore. Let a whore say she has right, because among adulterers and adulteresses the sixth commandment has fallen away and is no longer in use. Yes, we children of Adam wish together with the devils to hold a council against God, and conclude: Do you hear it, God? Among us men and devils all your commandments have fallen away and are no longer in use; therefore we shall not keep them anymore, but must act against them; that you must allow to be right and not damn us, because there is no sin where the law has fallen away. In this way robbers and incendiaries also could make themselves blessed and say: We are no longer obligated to obey you princes and lords, but do right in attacking and robbing you, for your law has fallen away among us, and so on.

Nun rath hie, wie wollen wir thun? hilft nicht, daß solch der Apostel Concilium gefallen ist (welches ist die Wahrheit), oder von der Kirche verandert ist (welches ist erlogen) was schadet's, man kratzet das Wort „Heiliger Geist“ aus, und ließe es die Apostel allein gemacht haben, ohn den Heiligen Geist, so wollten wir den Sachen vielleicht helfen? Ist das lächerlich? Erdenke du was Bessers. Denn wo man den Heiligen Geist nicht heraus kratzet aus dem Concilio, so muß der beider eins geschehen entweder, daß beide, wir und Papisten, denken und halten solch Concilium; oder, soll's frei und nicht gehalten sein, daß man uns arme Ketzer zufrieden lasse mit dem Geschrei: Concilia, Concilia, Concilia! Denn wo dies Concilium nicht ist zu halten, ist der andern auch keins zuhalten, wie gesagt. Sonst sollen sie wiederum hören dies Geschrei: Medice, cura teipsum, Hans, nimm dich selbst bei der Nase; laß sie es zuvor halten, die so schreien, so wollen wir gern hernach treten. Wo nicht, so findet sich's, daß sie dies Wort: Concilia, Concilia. nicht mit Ernst schreien und speien, sondern den Leuten auf dem Maul damit trumpeln, die armen Gewissen verrätherlich und böslich schrecken, und nur die einfältigen Seelen verderben wollen.

Ich zeige solches alles von diesem Concilio darum an, weil es das erste und höchste ist, daß wir den Sachen nachdenken, ehe wir die Kirche lassen nach den Conciliis leben oder regieren. Denn so dies Concilium uns so viel Gewirres gibt, was sollt's werden, wenn wir die andern auch sollten vornehmen? Wahr ist's und bekenne es, das Wort Concilium ist bald genennet, und diese Predigt, man soll die Concilia halten, ist leicht geschehen. Aber wie man sich dazu stellen solle, daß es wieder aufgerichtet werde, wo nun? wo da, lieber Freund? Der Pabst ist wohl klug mit den Seinen, kommt bald davon, und spricht: er sei über alle Concilia, und mag halten, was er will, und andern erlauben zu halten, so fern er will. Ja, wenn man der Sache so rathen kann, so laßt uns das Wort Concilium und die Predigt „man soll die Concilia halten" stille schweigen, und dafür rufen: Pabst, Pabst! und: Man soll des Pabsts Lehre halten! Also kommen wir auch allesammt bald davon, und werden seine Christen, wie sie sind. Denn was soll uns das Concilium, wenn wir's nicht halten können oder wollen, sondern allein den Namen oder Buchstaben rühmen?

Now advise here: how shall we do? It does not help that such a council of the Apostles has fallen away (which is the truth), or been altered by the church (which is a lie)—what does it matter if one scratches out the word "Holy Spirit" and lets it be the Apostles alone who made it, without the Holy Spirit? Then we might perhaps be able to help matters? Is that ridiculous? Think of something better yourself. For if one does not scratch out the Holy Spirit from the council, then one of two things must happen: either both we and Papists should think and hold such a council; or, if it is to be free and not kept, that you let us poor heretics be content with the cry: "Councils, councils, councils!" For if this council is not to be kept, none of the others is to be kept either, as has been said. Otherwise they should hear again this cry: "Medice, cura teipsum"—Physician, heal thyself—Hans, take yourself by the nose; let them keep it first, those who cry so, then we shall gladly follow afterward. If not, then it is found that they cry and spit out this word "Councils, councils" not in earnest, but trump the people on the mouth with it, treacherously and wickedly frighten poor consciences, and only wish to ruin simple souls.

I point out all this about this council for this reason: because it is the first and highest, that we think about the matter before we let the church live or be governed according to councils. For if this council causes us so much difficulty, what would become of us if we should also take up the others? It is true, and I confess it: the word "council" is quickly named, and this preaching, that one should keep councils, is soon accomplished. But how one should proceed, so that it be set up again—where now? where then, dear friend? The Pope is clever enough with his own; he quickly gets out of it, and says: he is above all councils, and may keep what he will, and allow others to keep it, insofar as he will. Yes, if the matter can be handled so, then let us be silent about the word "council" and the preaching "one should keep councils," and instead cry out: "Pope, pope!" and "One should keep the Pope's teaching!" So we also get away with it all at once, and become his Christians, as they are. For what good is the council to us, if we cannot or will not keep it, but only praise the name or letter of it?

Oder, das mich dünkt noch viel besser sein (weil wir jetzt so ins Reden kommen sind, und auch ein wenig in dieser Fastnacht scherzen müssen), so es doch allein um die Buchstaben zu thun ist, „Concilium“, ohn die That und Folge, daß wir die Stuhlschreiber zu Pabst, Cardinälen, Bischöfen und Predigern machten; denn die könnten solche Buchstaben sein schreiben, groß, klein, schwarz, roth, grun, gehl, und wie man's haben wollte. Alsdann wäre die Kirche nach den Conciliis sein regiert, und wäre nicht noth zu halten, was in den Conciliis geordnet ist, sondern die Kirche hätte genug an solchen Buchstaben: Concilium, Concilum. Gefallen uns aber die Stuhlschreiber nicht, so laßt uns Maler, Schnitzer und Drucker nehmen, die uns schöne Concilia malen, schnitzen und drucken, alsdann ist die Kirche köstlich regiert. Und laßt uns die Maler, Schnitzer, Drucker auch zu Pabst, Cardinälen und Bischöfen machen! Was darf man weiter fragen, wie man des Concilii Decret halte? Es ist genug an Buchstaben und Bilden.

Ueber das, so laßt uns denken: Wie? wenn alle Menschen blind wären, und solche Concilia, geschrieben, gemalet, gescchnitzet, gedruckt, nicht sehen könnten? Wie würde alsdann die Kirche zu regieren sein durch die Concilia? Ist das mein Rath, man nehme die Chorschüler zu Halberstadt und Magdeburg, wenn sie das Quicunque singen, und lasse sie dafür schreien: Concilium, Concilum! daß die Kirche und Gewölbe beben, die könnte man ja hören, auch weit über die Elbe, wenn wir gleich alle blind wären. Alsdann wäre die Kirche wohl regiert, und flugs aus solchen Chorschülern eitel Päbste, Cardinäl und Bischöfe gemacht, als die so leichtlich die Kirche regieren können, welches sonst den heiligsten Vätern zu Rom unmöglich worden ist. Aber ich will bald hernach mehr von diesem Concilio sagen, es wird mir zu viel; muß auch des Conciliums zu Nicea nicht vergessen, welches das beste und erste universal ist nach der Apostel Concilium. Von Satzungen des andern Concilii, zu Nicen.!)

Or—and this seems to me much better still (since we have now begun to discourse, and also must jest a little in this carnival season)—if it is only about the letters, "council," without the deed and consequence, then let us make the chair scribes into Popes, cardinals, bishops, and preachers; for they could write such letters big, small, black, red, green, yellow, and however one wished. Then the church would be governed according to councils, and there would be no need to keep what is ordained in councils; rather, the church would have enough with such letters: "Council, council." But if we do not like the chair scribes, then let us take painters, sculptors, and printers, who could paint, sculpt, and print beautiful councils for us; then the church is magnificently governed. And let us make the painters, sculptors, and printers also into Popes, cardinals, and bishops! What need is there to ask further how to keep the council's decree? It is enough to have letters and images.

Moreover, let us think: What if all men were blind and could not see such councils, written, painted, sculpted, printed? How then would the church be governed through councils? Here is my counsel: let one take the choir boys from Halberstadt and Magdeburg; when they sing the Quicunque, let them instead cry out: "Council, council!" so that the church and vault tremble—that could be heard even far beyond the Elbe, even if we were all blind. Then the church would be well governed, and forthwith such choir boys would be made nothing but Popes, cardinals, and bishops, who could easily govern the church—which otherwise proved impossible for the holiest Fathers at Rome. But I shall soon speak more of this council; it becomes too much for me. I must also not forget the council at Nicaea, which is the best and first universal council after the Apostles' council.

Wörterverzeichnis

Gewölbe n., -s, -. vault, arch, vaulted chamber

Dasselbe Concilium unter andern Stücken setzt, daß die Christen, so gefallen sind, sollen wiederum zur Buße angenommen werden sieben Jahr lang 2c. Wo sie indeß stürben, sollt man sie los geben, und das Sacrament nicht versagen. Welches doch die Conciliischreier jetzt nicht halten, sondern dawider thiin, und weisen die sterbenden Christen ins Fegfener mit der übrigen Buße. Denn wo der Pabst dies Stück sollt halten, Teufel! welch ein armer Bettler sollt er werden mit allen Klöstern, wenn solch Bergwerk, Fundgrub und Handel, nämlich Fegfeuer, Messen, Wallfahrten, Stiften, Brüderschaften, Ablaß, Bullen 2c. müßten zu Grunde gehen? Von welchen Stücken derselben Zeit Väter nichts gewußt, auch nie geträumet haben.?) Behüt der Teufel den Pabst sammt allen Cardinälen, Bischöfen, Mönchen und Nonnen, daß die Kirche ja nicht nach diesem Concilio regiert werde. Wo wollten sie bleiben? Aber weil dies Stück mich allein trifft, der ich solches bisher wider den Pabst getrieben habe, und sehr wohl denke wie sie des Concilii Wort mir zuwider möchten drehen und deuten, will ich's jetzt lassen fahren muß jetzt das handeln, so uns zu beiden Theilen insgemein angehet, den Conciliischreiern zu Lob und Ehren.

That same council, among other items, ordains that Christians who have fallen shall be taken back to penance for seven years, and so on. If they die meanwhile, they should be released, and the sacrament should not be denied them. Yet the council criers now do not keep this, but do the opposite, and send dying Christians into purgatory with the rest of the penance. For if the Pope should keep this item, by the Devil! what a poor beggar he would become, with all his monasteries, if such a mine, a treasure-house and business—namely purgatory, masses, pilgrimages, endowments, brotherhoods, indulgences, bulls, and so on—should have to come to nothing! Of which items those Fathers of that time knew nothing, nor ever dreamed. May the Devil protect the Pope together with all cardinals, bishops, monks, and nuns, so that the church may certainly not be governed according to this council. Where would they stay? But since this item concerns me alone, I who have hitherto driven this against the Pope, and I well think how they might twist and interpret the council's word against me, I now let it go. I must now handle what concerns us both equally, to the praise and honor of the council criers.

Es setzt dasselbige Concilium, daß die jenigen, so vom Kriege lassen um der Religion willen, und darnach wieder in Krieg ziehen, sollen fünf Jahr unter den Catechumenis, dar= nach über zwei Jahr zugelassen werden zum Sacrament. Ich nehme das Wort „Religion jetzt an, daß es heiße den gemeinen christlichen Glauben; davon hernach weiter. Ich will jetz auch nicht disputiren, damit ich nicht von der Straße komme und meinen Lauf hindern lasse mit solchen zufälligen Fragen, ob das Concilium zu kriegen verboten, oder Macht und Recht gehabt habe, solches zu verbieten oder zu verdammen (wo die Krieger sonst nicht den Glauben verleugnen, davon das vorige Stück redet)

That same council ordains that those who have left off from war for the sake of religion, and thereafter return to war, should be five years among the catechumens, and then over two years be admitted to the sacrament. I take the word "religion" now to mean the common Christian faith; about that more later. I do not wish now to dispute, so that I do not stray from the road and hinder my course with such incidental questions, whether the council forbade fighting, or had the power and right to forbid or condemn it (provided the soldiers otherwise do not deny the faith, of which the foregoing item speaks).

Wörterverzeichnis

Conciliischreiern n., -, -en. clamor about councils, howling about church assemblies

Sondern das ist unser Handel, ob solcher Artikel auch bis daher gehalten, oder noch für und für zu halten sei, von Rechts wegen, daß in der Jenaer Ausgabe. kein Kriegsmann könne selig oder ein Christ sein? Denn daß derselbe Artikel gefallen, dazu unmöglich wieder aufzurichten sei, viel weniger denn der Apostel Decret von der Blutwurst, schwarzen Galrede, und dergleichen, wie droben gesagt, wird der Pabst mit allen den Seinen selber müssen zeugen. So redet das Concilium nicht von Mördern, Räubern, Feinden, sondern de militia, das ist, von ordentlichen Kriegen, da ein Fürst, König oder Kaiser frei mit seinem Fähnlein zu Felde liegt, da auch GOtt selbst geboten hat, man solle ihnen unterthan und gehorsam sein, Röm. 13, 1. ff., wenn sie gleich Heiden wären, sofern sie nicht wider GOtt uns zwingen zu kriegen, wie St. Moritz und viel andere gethan haben.

Rather, this is our matter: whether such an article has been kept up to now, or is yet to be kept, by right, so that no soldier can be blessed or be a Christian. For that this article has fallen away, and is even less possible to set up again than the Apostles' decree about blood sausage, black broth, and the like, as was said above—of this the Pope himself with all his own must bear witness. Yet the council does not speak of murderers, robbers, enemies, but of militia, that is, of orderly wars, where a prince, king, or emperor freely goes to the field with his banner, where God himself has commanded that one should be subject and obedient to them, Romans 13:1 and following, even if they were heathens, provided they do not compel us to war against God, as Saint Maurice and many others did.

Wohlan, lasset uns nun die Kirchen regieren nach diesem Concilio! Erstlich, dem Kaiser das Schwert abgürten, darnach aller Welt gebieten, daß sie Frieden halte, und niemand Krieg anfahe noch leide. Denn Krieg ist verboten bei sieben Jahr lang Buße, im Concilio zu Nicea. Was wollen wir mehr, die Kirche ist nun regiert, man darf keiner Krieger, der Teufel ist todt, und sind alle Jahr, sint der Zeit dieses Concilii, eitel güldene Jahr gewest, ja das ewige Leben im höchsten Frieden, wo anders des Concilii Statut recht und zu halten ist.

Very well then, let us now govern the church according to this Council! First, let us unbuckle the sword from the Emperor's side; then command all the world to keep peace and let no one wage war or suffer it. For war is forbidden under seven years' penance according to the Council of Nicaea. What more do we want? The church is now governed—we need no soldiers, the devil is dead, and every year since that Council's time has been pure golden years, indeed eternal life in the highest peace—assuming the Council's statute is rightly understood and observed.

Wir müssen aber hie treffliche, gute Maler haben, die uns solche Kirche können malen, daß wir sie sehen möchten. Oder wo wir blind wären, müßten [wir] viel größere Schreier haben, denn die Chorschüler zu Halberstadt sind, damit wir sie doch hören könnten. Die Stuhl- schreiber könnten vielleicht die Buchstaben „Concilium" auch schreiben, als die mehr Farbe haben, und bessere Buchstaben machen könnten, weder wir armen Christen. Aber weil das Werk nicht mehr da ist, so können wir durch Buch staben, Bild und Schreien nicht selig werden. Wir müssen anders von den Sachen reden, und den Papisten die Buchstaben, Bilder und Schreien lassen. Es will uns gebühren, nach den Concilien zu leben, und nicht die Buchstaben „Concilium" allein rühmen, weil wir Christen sein wollen.

But we must have first-rate skilled painters to paint such a church for us so we can see it. Or if we were blind, we would need much louder criers than the choir boys of Halberstadt, so we could hear it nonetheless. The clerical scribes could perhaps also write the letters "Council" in a finer hand and better characters than we poor Christians can manage. But since the work no longer exists, we cannot be saved through letters, images, and shouting. We must speak of these things differently and leave the letters, images, and shouting to the Papists. It falls to us to live according to the Councils, not to boast alone of the letters "Council" because we wish to be Christians.

Wörterverzeichnis

Kriegsmann n., -(e)s, -leute. warrior, soldier, man-at-arms

Sprichst du, das Concilium sei zu verstehen von solchen Christen, die von sich selber dem Kriege nachlaufen um Gelds willen, die soll man billig so hoch verdammen, sonst wäre es ein lauter Gespötte, daß ein Concilium ordentlichen Krieg oder weltlicher Oberkeit Gehorsam so hoch verdammen sollte. Im Namen GOttes, ich will gern ein unverständiger Narr und Esel sein, der ich freilich auch die Concilia hoch halte. Deute du es, so gut du kannst, ich bins wohl zufrieden. Allein sage mir das, ob du dabei im Concilio zu Nicea gewest bist, da solcher Artikel gestellet ward, daß du solche Deutung so gewiß nachsagen kannst? Wo nicht, wo hast du es denn sonst gelesen? Denn der Artikel sagt dürre militia, von Kriegen, sagt nicht von unrechten Kriegen, welche ohne Noth gewes wären durch Concilia zu verdammen, weil sie auch bei allen Heiden nach der Vernunft, die nicht Christen noch Concilia sind, hoch verdammt werden.

Wenn ein König oder Fürst kriegen und sich wehren muß durch rechten Krieg, der muß nehmen, was er haben kann. Sollen aber solche zulaufende Krieger verdammt sein, wo wollen jetzt Kaiser, Könige, Fürsten bestehen, nachdem jetzt keine andere, denn zulaufende Krieger vorhanden sind? Sage mir, sollen die Herren allein in ihrer Person kriegen, oder Strohmänner flech= ten wider die Feinde? und frage du das Concilium zu Rath, ob's zu thun sei. Ja, Lieber, es ist leicht geredt, Concilium hat solches geboten, wenn man die Buchstaben ansiehet, wie eine Kuh das Thor, und nicht denkt, was dazu gehöret, und wie man's müsse halten, und darnach thun. Und warum haben's die Päbste und Bischöfe hernach selbst nicht gehalten? die so viel Krieg und Blutvergießen in aller Welt haben angerichtet, und noch ohn Aufhören treiben, und schreien dieweil immerdar: Coneilia, Concilia! Väter, Vätern doch daß sie frei dawider thun mögen, und herausklauben, was sie von uns wollen gethan haben.

Do you say the Council should be understood to apply only to those Christians who pursue war for money on their own initiative? Such people are certainly rightly condemned; otherwise it would be pure mockery for a Council to condemn regular warfare and obedience to worldly authority so severely. In God's name, I am gladly a foolish blockhead and ass—and I certainly hold the Councils in high regard. Interpret it as best you can; I'm content. But tell me this: were you present at the Council of Nicaea when this article was established, so you can cite such an interpretation with such certainty? If not, where else did you read it? For the article says simply militia—of wars—it does not say unjust wars, which would indeed need to be condemned by Councils as unnecessary, since they are also condemned by all heathens according to reason alone, who are neither Christians nor bound by Councils.

When a king or prince must wage war and defend himself through just war, he must take whatever he can obtain. But should such volunteer soldiers be condemned? Where then would Emperors, Kings, and Princes now stand, given that there are now no soldiers other than volunteers? Tell me: should the lords wage war in their own persons alone, or must they construct scarecrows against their enemies? And consult the Council on whether this should be done. Yes, my friend, it is easily said that the Council has commanded it if one looks at the letters like a cow at a gate, and thinks nothing of what it requires, or how it should be observed and practiced. And why did not the Popes and Bishops themselves uphold it afterward? They who have caused so much war and bloodshed throughout the world, who continue it endlessly, and yet cry out forever: "Councils, Councils!"—so they can act against them freely and extract from them whatever they wish us to have done.

Wörterverzeichnis

Gespötte n., -s, -. mockery, derision, jeering, scoffing

Ei Luther, mit der Weise solltest du wohl das Concilium zu Nicea fast verdächtig machen, als wäre es aufrührisch gewest! Denn wo wir jetzt also lehreten, daß der Kaiser und Kriegsleute (so rechte Sachen hätten) verdammt wären, würden wir billig für aufrührisch gehalten, nach unsern eigenen Schriften. Ich bin jetzt (sage ich) und muß gut concilisch sein, hernach will ich weiter davon sagen und mich erklären. Jetzt sage ich, wie droben, das Coneilium kann nicht anders reden, denn von ordentlichem Kriege, der dazumal ist im Brauch durchs römische Reich gewest, ebensowohl unter demselben Kaiser Constantino, als zuvor unter den Heiden; da waren aber die Fußknechte oder Fußvolk, zu der Zeit Milites genennet, gesessene Bürger, die ihren jährlichen Sold hatten ewiglich, also, daß wo der Vater starb oder zu alt ward, mußte der Sohn fort an des Vaters Statt Krieger sein, und ward dazu gezwungen, wie es jetzt der Türk auch noch im Brauch hält. Ich laß mir sagen, daß der König zu Frankreich fast desgleichen thue in Schweizerland, und gebe auch den Kindlein Sold. Ist's wahr, so sei es nicht erlogen.

Ah Luther, with such reasoning you would make the Council of Nicaea appear suspicious, as if it had been seditious! For if we now taught that the Emperor and soldiers (supposing they had just cause) were condemned, we would rightly be held for seditious, according to our own writings. I am now, I say, and must be properly conciliar in this matter; afterward I will speak further and explain myself. For now I say, as above, that the Council can speak only of regular warfare as it was practiced at that time throughout the Roman Empire, both under Emperor Constantine himself and before him under the heathens. At that time the foot soldiers, or foot troops—called Milites then—were settled citizens who had permanent yearly pay, so that when the father died or became too old, the son had to become a soldier in his father's place and was forced to do so, just as the Turk still maintains this custom. I am told that the King of France does something similar in Switzerland and provides pay even to the young. If it is true, let it be true.

Also waren auch die Reuter ewige und erbliche Krieger, und hatten ihren Sold, hießen Equites; solche Reuter sind jetzt fast unsere Edelleute, die zu Roß und Harnisch müssen gerüstet sitzen, davon sie ihre Lehengüter haben. Daß also das römische Reich allezeit seine gewisse Anzahl hatte beide des Fußvolks und reisigen Zeugs, besoldet ewiglich 2c. Das sage ich darum, das Concilium recht zu verstehen, nämlich, daß es nicht kann anders, denn von ordentlichen Kriegen verstanden werden, weil es muß von römischem Kriegsvolk reden, darin, nach der Lehre St. Pauli, viel Christen haben müssen gehorsam sein, als St. Moritz mit seinen Geellen, auch Jovinianus, Gratianus, Valentinianus, Theodosius 2c., ehe sie Kaiser worden. Ist's aber recht gewest vor der Taufe, den heidnischen Kaisern im Kriege zu dienen, warum sollt es darnach unrecht gewest sein, nach der Taufe wiederum auch christlichen Kaisern also zu dienen?

The cavalry likewise were permanent hereditary soldiers with fixed pay, called Equites. Such cavalry are now like our nobility, who must be equipped on horseback and in armor, from which they hold their fiefs. Thus the Roman Empire always maintained a fixed number of both foot soldiers and mounted troops, paid permanently, etc. I say this in order to understand the Council rightly—namely, that it can only be understood to speak of regular warfare, because it must speak of the Roman military establishment, in which, according to the teaching of St. Paul, many Christians had to serve obediently—as St. Maurice with his companions, also Jovinian, Gratian, Valentinian, Theodosius, etc., before they became Emperors. But if it was right before baptism to serve heathen Emperors in war, why should it have been wrong afterward, after baptism, to serve Christian Emperors in the same manner?

Es wäre denn, daß Religio an diesem Ort nicht der christliche Glaube, sondern Möncherei hieße? Da wäre ich gefangen, und müßte selbst nach diesem Concilio wieder in die Kappe kriechen, wo ich's anders auch thun wollte; und wüßte auch St. Peter nicht im Himmel zu finden, weil er zuvor ein Fischer gewest, und nach dem Apostelamt wiederum Fischeramt braucht, das er doch verlassen hatte um Christi willen.

Unless, that is, by Religio at this point we mean not the Christian faith but monasticism? Then I would be caught, and would myself have to crawl back into the cowl according to this Council if I were willing to do so; and I could not find St. Peter in heaven either, since he was a fisherman first and afterward resumed the fisherman's trade after his apostolic office, which he had abandoned for Christ's sake.

Wörterverzeichnis

Möncherei n., -, -en. monasticism, monastic system (pejorative)

Mönchaerei n., -, -en. monasticism, monastic illusion; variant form, pejorative

Es heiße nun gleich Religio Möncherei, so doch zu der Zeit keine Orden, noch solche Klöster oder Mönche gewest sind, wiewohl es bald und geschwind hernach einriß. St. Antonius mit den Seinen ist um dieselbe Zeit gewest, den sie aller Mönche Vater und Anfang nennen. Aber zu der Zeit hat Mönch geheißen, das wir jetzt Klausner oder Einsiedel heißen, wie auch das griechische Wort Monachus lautet Solitarius, das ist, ein Einsamer, der gar allein von den Leuten wohnet, und lebet in einem Holz oder Wildniß, oder sonst allein. Ich weiß jetzt keine solche Mönche, ist auch länger denn in tausend Jahren keiner gewest, man wollt denn die armen Gefangenen in Thürmen und Kerkern Mönche nennen, die leider rechte Mönchsind, denn sie sitzen alleine von den Leuten. Des Pabstthums Mönche sind mehr unter den Lenten, und weniger allein, weder alle Leute sind. Denn welcher Stand oder Amt in der Welt ist mehr bei und unter den Leuten, und weniger von den Leuten, weder solche Mönche? Es sei denn, daß die Klöster, so in Städten und auf dem Lande liegen, nicht unter noch bei den Leuten sollten gebauet heißen.

Aber die Grammatica fahre hin, wollen von der Sache reden. Heißt hie Religio Möncherei, die zu derselben Zeit gewest sei, warum verdammet denn dies Concilium die Militia. das ist, Gehorsam der weltlichen Oberkeit, daß Mönche in solchem Gehorsam nicht sollen selig werden? Doch das wäre noch zu leiden, daß die Möncherei würde gelobet. Aber daß die ordentliche Militia dagegen wird verdammt, als könnte St. Antonius nicht mit gutem Gewissen dem Kaiser im Kriege dienen, das ist zu viel. Denn wo wollte der Kaiser zuletzt Leute nehmen, wenn sie alle wollten Mönche werden, und vorgeben, sie dürften nicht dienen im Kriege? Lieber, sage, wie weit ist wohl solche Lehre von einer Aufruhr, sonderlich wenn wir so lehreten? Und wir doch wissen, daß von GOtt dieselbe erwählete Möncherei nicht geboten, sondern Gehorsam geboten ist. Wenn die Mönche ja wollten fliehen von den Leuten, sollten sie sein ehrlich und redlich fliehen, nicht einen Stank hinter sich lassen; das ist, sie sollten mit ihrem Fliehen nicht andere Stände und Aemter stinkend machen, al= wären sie eitel verdammt Ding, und ihre selbst erwählete Möncherei müßte eitel Balsam sein Denn so lautet's, wenn einer fleucht und ein Mönch wird, als spräche er: Pfui dich, wie stinken die Leute, wie verdammt ist ihr Stand ich will selig werden, und sie zum Teufel lassen fahren. Wenn Christus auch also geflohen und ein solcher heiliger Mönch worden wäre, wer wäre für uns gestorben, oder hätte genug für uns arme Sünder gethan? Vielleicht die Mönche mit ihrem flüchtigen strengen Leben?

Whether we call it Religio monasticism or not, still at that time there were no monastic orders or cloisters or monks as they later became, though they soon arose rapidly. St. Antony with his followers lived around that same time, and they call him the Father and origin of all monks. But at that time "monk" meant what we now call a hermit or recluse, just as the Greek word Monachus means Solitarius—that is, a solitary person who lives completely alone, away from people, in a wood or wilderness or somewhere by himself. I know of no such monks now, nor has there been any for more than a thousand years—unless one wishes to call the poor prisoners in towers and dungeons monks, who truly are monks, for they sit alone, apart from people. The Pope's monks are more among the people and less alone than all other people are. What station or office in the world is more with and among the people, and less apart from the people, than such monks? Unless, that is, the cloisters that lie in cities and countryside should not be built among or near the people.

But grammar aside, let us speak to the matter. If Religio here means the monasticism that existed at that time, why then does this Council condemn Militia—that is, obedience to worldly authority—saying that monks should not be saved in such obedience? Yet even that could be tolerated if monasticism were praised in its place. But that regular military service should be condemned as though St. Antony could not in good conscience serve the Emperor in war—that is too much. For where would the Emperor finally get men if they all wanted to become monks and claimed they could not serve in war? My friend, tell me: how far removed is such teaching from sedition, especially if we taught thus? And yet we know that God did not command the monasticism which they chose for themselves, but commanded obedience. If monks truly wished to flee from the people, they should do so honestly and properly, not leaving a stench behind them—that is, their withdrawal should not make other stations and offices reek as though they were nothing but damned things, while their self-chosen monasticism had to be pure balm. For so it sounds when someone flees and becomes a monk, as if he were saying: "Faugh, how these people stink, how damned is their station! I will be saved, and let them go to the devil." If Christ had also fled in this way and become such a holy monk, who would have died for us, or done enough for us poor sinners? Perhaps the monks with their fleeing and strict life?

Es ist wahr, St. Johannes der Täufer ist auch in der Wüste gewest, doch nicht gar von den Leuten; aber er kam darnach wieder unter die Leute, da er eines Manns Alter erreicht hatte, und predigte. Christus war (wie Moses auf dem Berge Sinai) vierzig Tage gar ohn Leute in der Wüste unter den Thieren, und aß noch trank nicht, er kam auch wieder unter die Leute. Wohlan, wollen wir, so laßt sie uns für Einsiedler und Mönche halten; dennoch sie alle beide verdammen nicht der besoldeten Krieger Stand, ob sie gleich nicht solche Krieger sind, sondern Johannes spricht zu ihnen Luc. 3, 14.: „Laßt euch benügen an eurem Solde, und thut sonst niemand Gewalt noch Unrecht. Christus ging zum Hauptmann zu Capernaum, seinem Knecht zu helfen, der auch ohne Zweifel am Solde gedienet hat [Matth. 8, 10.). Noch heißt ihn Christus nicht solchen Stand verlassen, sondern rühmet seinen Glauben über ganz Israel. Und St. Petrus ließ Cornelium zu Cäsarea nach der Taufe auch Hauptmann bleiben, sammt seinen Dienern, so im Solde der Römer da lagen. Wie viel mehr sollte St. Antonius mit seinen Mönchen nicht solche Ordnung GOttes mit seiner neuen und eigenen Heiligkeit beständkert haben, weil er ein schlechter Laie, ganz ungelehrt, in keinem Predigtamt oder Kirchenamt war. Wohl glaube ich, daß er groß sei bei GOtt gewest, und noch, wie viel seiner Discipel mehr, aber sein Vornehmen ist ärgerlich und gefährlich, darinnen er ist erhalten, wie die Auserwählten in Sünden und andern Aergernissen erhalten werden. Aber das Exempel seines Wesens ist nicht zu loben, sondern das Exempel und Lehre Christi und Johannis.

It is true that St. John the Baptist was also in the wilderness, yet not wholly apart from people; but he came back among the people afterward when he reached manhood and preached. Christ was (like Moses on Mount Sinai) forty days completely alone in the wilderness among the beasts and neither ate nor drank; he also came back among the people. Very well then, if we wish, let us hold them for hermits and monks; still they both do not condemn the standing of paid soldiers, even though they themselves were not such soldiers. Rather, John says to them in Luke 3:14: "Be content with your pay, and do no violence or wrong to anyone." Christ went to the centurion at Capernaum to help his servant, who certainly served on a soldier's pay [Matt. 8:10]. Yet Christ did not bid him forsake such a station but praised his faith above all Israel. And St. Peter allowed Cornelius at Caesarea to remain a centurion even after baptism, along with his servants who were in the pay of the Romans. How much more should St. Antony with his monks not have besmirched God's order with his novel and self-chosen holiness, given that he was a simple layman, utterly unlearned, in no preaching office or church office. I firmly believe he was great with God and still is, as were many of his disciples, but his undertaking is scandalous and dangerous, the way God preserves even the elect amid sins and other scandals. But his example of living is not to be praised; rather we should praise the example and teaching of Christ and John.

Es heiße nun Religio der christliche Glaube oder Möncherei, so folget aus diesem Concilio, daß Militia, welches zu der Zeit weltlicher Ordnung Gehorsam gewest, ein Ungehorsam vor GOtt, oder ein stinkender Gehorsam gegen menschliche erwählte Möncherei zu halten sei. Aber St. Martins Legende lautet dahin, daß Religio habe geheißen christlicher Glaube. Denn da er wollte ein Christ werden, übergab er seine erbliche Militia, darin sein Vater gewest, und nun zu alt, seinen Sohn Martin an seine Statt hatte lassen einschreiben, wie des römischen Reichs Gebot und Weise zwang, und ward ihm solches übel ausgelegt, als wäre er vor den Feinden verzagt, darum er flöhe, und ein Christ würde, wie man in seiner Legende lesen mag; daß es gleichwohl siehet, als sei zu der Zeit bereitan der Wahn erwachsen im Volk (nicht ohn Predigt etlicher Bischöfe), daß Militia sei ein fährlicher, verdammter Stand zu halten, und müsse davon fliehen, wer GOtt dienen will. Denn St. Martin ist nicht lange nach dem Concilio Niceno gewest, als der unter Juliano ein Kriegsmann war.

Whether we call Religio here the Christian faith or monasticism, it follows from this Council that Militia—which was the obedience to worldly order at that time—is either disobedience before God or a stinking obedience over against monasticism chosen by men, according to the teaching of St. Paul in 1 Cor. 7:2. But St. Martin's legend declares that Religio meant the Christian faith. For when he wished to become Christian, he gave up the hereditary military service that his father had held, and since his father had become too old, his son Martin was entered in his place, as the Roman Empire's law and custom required. And this was taken badly, as if he had fled in cowardice before the enemy, which is why he became Christian—as one can read in his legend. Yet it appears that by that time the delusion had already arisen among the people (not without preaching by some bishops) that military service was a dangerous and damned station to hold, and whoever wished to serve God must flee from it. For St. Martin was not long after the Council of Nicaea, living under Julian when he was a soldier.

Wörterverzeichnis

Hauptmann n., -(e)s, -leute. captain, commander, chief

Wollen wir nun das Concilium halten oder wieder aufrichten, so müssen wir St. Antonius nach fliehen in die Wüste, Kaiser und Könige zu Mönchen machen, und sagen, daß sie nicht können Christen noch selig sein; oder also predigen, daß sie in fährlichem und stinkendem Gehorsam leben, und nicht GOtte dienen. Wollen wir aber dies Concilium nicht halten, so müssen wir gar keines halten. Denn eins ist so gut als das andere, weil derselbige Heilige Geist sie alle gleich regiert, und wir aber die Concilia nicht gemalet, noch in Buchstaben sondern in der That und Folge haben wollen Mich will aber schier ein Schwindel ankommen, als haben die lieben heiligen Väter solchen Artikel nicht gesetzt, als die gewiß des Kaisers Constantini würden damit verschonet haben, welcher hatte sie von den Tyrannen erlöset, nicht mit St. Antonius' Möncherei, sondern mit Krieg und Schwert. Es siehet, als haben's die andern losen Bischöfe hinein geklickt, oder hernach mit drunter geflickt.

Now if we wish to uphold or restore this Council, we must flee after St. Antony into the wilderness, make Emperors and Kings monks, and say they cannot be Christians or be saved; or we must preach that they live in dangerous and stinking obedience and do not serve God. But if we will not uphold this Council, we must uphold no Council at all. For one is as good as the other, since the same Holy Spirit governed them all equally, and we desire the Councils not in painted form or in letters but in deed and their fruits. But I begin to feel giddy, as if those beloved holy Fathers had never set such an article, since they would surely have spared Constantine, who had liberated them from tyrants not with St. Antony's monasticism but with war and the sword. It appears that loose bishops inserted it or patched it in afterward.

Item, dasselbige Concilium setzt, daß der römische Bischof solle nach alter Gewohnheit die suburbicarien Kirchen ihm lassen befohlen sein, gleichwie der Bischof zu Alexandria die Kirchen in Egypten. Ich will und kann nicht deuten, was Suburbicariae heißen, wei es nicht mein Wort ist, ohn daß es lautet, die Kirchen, so bis daher in welschem Lande um die römischen Kirchen gelegen, gleichwie die Kirchen in Egypten um die Kirchen zu Alexandria. Deute aber wer da will, so verstehe ich dennoch das wohl, daß dies Concilium dem Bischof zu Rom keine Herrschaft über seine um= liegenden Kirchen gibt, sondern befiehlt sie ihm, dafür zu sorgen, und thut dasselbe, nicht als müßte es sein jure divino, sondern aus alter Ge= wohnheit. Gewohnheit aber heißt nicht Scriptura sancta oder GOttes Wort. Ueber das nimmt es die Kirchen in Egypto (als auch von alter Gewohnheit her) von dem Bischof zu Rom, und befiehlt sie dem Bischof zu Alexandria. Desgleichen ist wohl zu denken, daß die Kirchen in Syria sind dem Bischof zu Antiochia befohlen gewest, oder dem zu Jerusalem, und nicht dem Bischof zu Rom, als die weiter gelegen sind von Rom, weder Alexandria oder Egypten.

Again, this same Council establishes that the Roman bishop should, following ancient custom, have authority over the suburban churches, just as the bishop of Alexandria has over the churches in Egypt. I will not attempt to explain what "suburban" means, since it is not my word; I understand only that it refers to churches that previously lay in the territories of the Roman churches, like the churches in Egypt around Alexandria's churches. But let anyone interpret it as they wish; still I understand quite well that this Council gives the bishop of Rome no dominion over his surrounding churches but rather charges him to care for them, and does this not as though it were by divine right but from ancient custom. But custom is not holy Scripture or God's word. Moreover, it takes the churches in Egypt (also from ancient custom) from the bishop of Rome and commits them to the bishop of Alexandria. Likewise, we may suppose that the churches in Syria were committed to the bishop of Antioch or Jerusalem, and not to the bishop of Rome, since they lie farther from Rome than do Alexandria and Egypt.

Soll nun dies Concilium gelten in unsern Kirchen, und zu Kräften kommen, müssen wir zuvor den Bischof zu Rom verdammen als einen Tyrannen, und alle seine Bullen und Decretalen mit Feuer verbrennen. Denn da ist keine Bulle noch Decretal, darin er sich nicht mit großem Brüllen und Dräuen rühmet, er sei aller Kirchen auf Erden oberstes Haupt und Herr, dem alles müsse unterthan sein, was auf Erden ist, wo es wolle selig werden. Welches stracks nichts anders ist, denn so viel gesagt: Das Concilium Nicenum ist falsch, verflucht und verdammt, daß mir's solche Herrlichkeit über alles nimmt, und den Bischof zu Alexandria mir gleich setzet. Doch hat der Türke und Sultan zuvor längst solchen Artikel des Concilii durch Zerstörung Alexandriä also ausgelegt und ausgelehret, daß weder Pabst, noch wir nicht uns darum bekümmern dürften; damit wir lernen, daß der Concilien Artikel nicht alle ewiglich gleich, wie des Glaubens Artikel, zu halten sind.

Now if this Council is to hold authority in our churches and come into effect, we must first condemn the bishop of Rome as a tyrant and burn all his bulls and decretals with fire. For there is no bull or decretal in which he does not boast with great roaring and threats that he is the supreme head and lord of all churches on earth, to whom everything must be subject if it wishes to be saved. Which is straightway nothing other than saying: The Council of Nicaea is false, accursed, and damned, for it robs me of such glory over all and makes the bishop of Alexandria my equal. Yet the Turk and Sultan long ago already interpreted and taught this article of the Council by destroying Alexandria, so that neither Pope nor we need concern ourselves with it. Thus we learn that not all the articles of Councils need be kept eternally in the same way as the articles of faith.

Item, dies Concilium setzt, daß, welche sich selbst entgeilen, wider die große unleidliche Brunst ihres Fleisches, sollen nicht zu Cleriken oder Kirchenamt gelassen werden. Wiederum setzt es, daß die Bischöfe sollen kein Weib um sich haben, oder bei ihnen wohnen, es wäre denn Mutter, Schwester, Wasen (das sind Vaters oder Mutter Schwestern), oder dergleichen nahe Freundin. Hie verstehe ich den Heiligen Geist gar nicht in dem Concilio. Sollen die nicht tangen zum Kirchenamt, die sich vor unleidlicher Brunst entgeilen, und wiederum, die auch nicht tangen, so wider solche Brunst Weiber nehmen oder haben, nach St. Pauli Rath, 1 Cor. 7, 2., was will das werden? Soll denn ein Bischof oder Prediger in der unleidlichen Brunst stecken bleiben, und weder durch die Ehe noch Entgeilung von solchem fährlichen Wesen sich erretten mögen? Denn was darf man dem viel gebieten, der ein Weib hat, daß er keine anderen Weiber bei sich haben soll. Welches auch wohl den Laien und Ehemännern nicht ziemt? So würde sich's mit der Mutter, Schwestern, Wasen wohl selbst schicken, wo der Bischof eine Haus frau hätte; dürfte keines Verbots. Oder hat der Heilige Geist sonst nichts zu thun in den Concilien, denn daß er mit unmöglichen, fährlichen, unnöthigen Gesetzen seine Diener verstricken und beschweren muß?

Again, this Council establishes that those who have castrated themselves because of the great unbearable lust of their flesh should not be admitted to the clerical or church office. Conversely, it establishes that bishops should have no woman around them or living with them except a mother, sister, or aunt (that is, a father's or mother's sister) or some such close kinswoman. Here I understand the Holy Spirit in the Council not at all. Should those not fit for church office who have castrated themselves because of unbearable lust, and conversely, should those not fit who also take or have a wife against such lust, according to St. Paul's counsel in 1 Cor. 7:2? What is to become of this? Should a bishop or preacher then remain stuck in unbearable lust, with no means to escape such dangerous business either through marriage or castration? For what good is it to command someone who has a wife that he should not have other women around him—which also hardly befits laymen and married men? So it would shape itself well enough with mother, sisters, aunts if the bishop had a housewife; no law would be needed. Or has the Holy Spirit nothing else to do in Councils than to entangle and burden his servants with impossible, dangerous, and unnecessary laws?

Wörterverzeichnis

entgeilen weak; archaic. to castrate, emasculate (archaic medical/legal term)

die Brunst f., -, no pl.. burning desire, lust; heat, ardor (stronger than mod. Ger. usage)

Zerstörung n., -, -en. destruction, ruin, demolition

Die Historien sagen, daß St. Paphnutius, der treffliche Mann, in diesem Concilio habe gewehret den Bischöfen, da sie vorhatten die Ehe zu verbieten, auch denen, so vor der Weihe Weiber hatten genommen, und wollten denselben die Ehepflicht auch verbieten mit ihren eignen Weibern. Er aber rieth, man sollt's nicht thun, und sprach: es wäre auch Keuschheit, so ein Mann mit seiner Ehefrauen die Ehepflicht brauchte. Man schreibt, er hab's erhalten. Aber diese zwei Decret lauten, daß die Bischöfe haben fortgefahren, und die Weiber schlecht verboten. Denn es waren auch viel ungeschickter, falscher Bischöfe unter dem frommen Haufen und heiligen Concilio, wie die Arianer mit ihrer Rotte (wie die Historien klar zeigen) die vielleicht auch haben etwas dazu gethan; davon hernach weiter. Wollen ein wenig aufhören von den Concilien, und die Väter daneben auch ansehen; wiewohl uns St. Augustinus irre macht, weil er keinem will (wie droben gesagt) geglaubt, sondern alle unter die Schrift gefangen und gezwungen haben, so wollen wir doch sie selbst auch ansehen. Ob die Kirche nach der Väter Schrift möge reformirt werden.[1])

The histories relate that St. Paphnutius, a most excellent man, at this Council opposed the bishops when they intended to forbid marriage, even to those who had taken wives before ordination and wished to forbid them marital relations with their own wives. He, however, counseled against it, saying it would be chastity for a man to use marital relations with his own wife. It is written that he obtained his point. But these two decrees state that the bishops went ahead anyway and flatly forbade women. For there were also many unskilled and false bishops among the pious crowd and holy Council, including Arians with their faction (as the histories clearly show), who may have contributed something to this. Whereof more hereafter. Let us cease somewhat from the Councils and consider the Fathers themselves; although St. Augustine confuses us, since he would grant credence to no one (as said above) but subjected and forced all under Scripture, still we wish to examine them. Whether the church may be reformed according to the Fathers' writings.

St. Cyprianus, der ältesten Väter einer als der lange vor dem Concilio zu Nicea gewest, zur Zeit der Märtyrer, selbst auch ein trefflicher Märtyrer, hat gelehret und auch steif drob ge= halten, daß man die Getauften bei den Ketzern müßte wieder taufen; ist auch darauf blieben bis in seine Marter, ob er wohl heftig vermahne ward von andern Bischöfen, und St. Cornelius Bischof zu Rom, der auch zur selben Zeit gemartert ist, nicht mit ihm halten wollte. Und hernach St. Augustinus große Mühe hat, ihr zu entschuldigen, und zuletzt muß solcher Hülfe brauchen, daß solcher Irrthum sei durch sein Blut, so er um Christi Liebe willen vergossen, abgewaschen. Also redet St. Augustinus, und verdammt St. Cyprians Lehre von der Wiederin der Jenaer Ausgabe. taufe, wie sie denn hernach für und für (wie auch billig) verdammt ist. Aber mit Cypriano möchten wir leicht zufrieden sein, als in welchem uns armen Sündern Christus trefflich tröstet, daß seine großen Heiligen dennoch auch haben müssen Menschen sein; wie denn St. Cyprianus, der treffliche Mann und theure Märtyrer, wohl mehr eben grobe Stücke strauchelt, davon jetzt nicht Zeit zu reden.

St. Cyprian, one of the oldest of the Fathers, who lived long before the Council of Nicaea, in the time of the martyrs, and was himself a most excellent martyr, taught and firmly maintained that those baptized by heretics must be rebaptized; he held to this even unto his martyrdom, although he was urgently admonished by other bishops, and St. Cornelius, bishop of Rome, who was also martyred at that time, would not agree with him. And afterward St. Augustine took great pains to excuse him, and in the end had to resort to the help that such error was washed away by his blood, which he poured out for Christ's love. Thus speaks St. Augustine and condemns St. Cyprian's teaching on rebaptism, as it was afterward condemned (and rightly so). But with Cyprian we could easily be satisfied, as in him poor sinners like us are greatly comforted by Christ, that even his great saints had to be human beings; for indeed St. Cyprian, that excellent man and precious martyr, stumbles here in quite gross matters, which it is not now time to discuss.

Wörterverzeichnis

Keuschheit n., -, -en. chastity, purity, virginity

Aber wo wollen wir bleiben vor den Vätern, die solche Lehre auf St. Cyprian geerbet haben? Du magst lesen Ecclesiast. Histor. lib. 7. das erste und andere Blatt, was der treffliche Bischof Dionysius zu Alexandria davon an den Bischof Sixtum zu Rom schreibt, und daneben auch selber sagt: es sei zuvor, ehe denn es die Bischöfe in Africa gethan, von großen, trefflichen Bischöfen geschehen, und im Concilio zu Iconio beschlossen; darum wohl solch wichtiger Handel zu betrachten sei, ehe man sie verdamme. Ueber das stehet klärlich im Concilio Niceno dieser Artikel, man solle die Ketzer, Paulianisten oder Photinianer, wiederum taufen, und stößt solcher Artikel auch St. Augustin hart vor den Kopf, Libro de Haeresibus, weil er sich mit den Wiedertäufern, Donatisten, sehr lange und viel zerplagt hatte; doch drehet er sich mit solchen Worten aus, um des Concilii Niceni Decret willen: daß zu glauben sei, die Photinianer haben der Taufe Form nicht gehalten, wie doch andere Ketzer thaten. Ja, wer auch glauben könnte, da kein Wort oder?) Beweisung ist. Denn die Photiniani hatten noch machten kein ander Evangelium, weder die ganze Kirche hatte, drum mehr zu glauben ist, sie haben der gemeinen Form gebraucht. Denn die Ketzer wollen allezeit sich der Schrift rühmen. Also will die Wiedertaufe Recht behalten wider St. Augustin und uns alle, weil das Nicenische Concilium, und zuvor andere Concilia und Väter mit Cypriano stimmen.

But where are we to turn regarding the Fathers who inherited this teaching from St. Cyprian? You may read in Ecclesiastical History, book 7, first and second leaf, what the excellent bishop Dionysius of Alexandria writes to bishop Sixtus of Rome about this, and moreover says himself that it was done before, before the bishops in Africa did it, by great and excellent bishops, and was decided in the Council of Iconium; therefore such important business should surely be considered before condemning it. Beyond this, it stands clearly in the Council of Nicaea that one should rebaptize heretics, Paulianists or Photinians, and this article also strikes hard against St. Augustine in his Book on Heresies, since he had been much plagued for a long time by the Anabaptists and Donatists. Yet he twists himself out with these words, on account of the decree of the Council of Nicaea: that one must believe the Photinians did not keep the proper form of baptism, as other heretics did. Yes, who could believe that, where no word or proof exists? For the Photinians had produced no other gospel, nor did the whole church have another, so it is more to be believed they used the common form. For heretics always wish to boast of Scripture. Thus rebaptism wishes to keep its right against St. Augustine and all of us, since the Council of Nicaea and before it other councils and Fathers agreed with Cyprian.

Ueber das sind nun auch die Canones Apostolorum, der Apostel Aufsätze, durch den Druck von vielen ausgangen, damit die Kirche wieder ja wohl regiert werde. Unter denselben stehet auch dieser Canon: man solle der Ketzer Sacrament und Taufe für nichts halten, sondern solle sie wieder taufen. Und ist leicht zu rechnen, wo die Apostel solches haben geordnet, Diz daß es hernach durch die vorigen Väter und Concilia (wie droben Dionysius sagt) bis auf St. Cyprianum, und von dannen aufs Concilium zu Nicea kommen sei. Denn Cyprianus ist vor dem Concilio zu Nicea gewest. Haben solches die Apostel gesetzt, so hat St. Cyprianus recht, und liegt St. Augustinus mit aller Christenheit danieder, wir auch mit ihm, die wir's mit ihm halten. Denn wer will wider die Apostel lehren? Haben's die Apostel nicht gesetzt, so sollt man solche Bücher, Schreiber und Mei ster allesammt ertränken und erhenken, daß sie solche Bücher unter der Apostel Namen ausbreiten, drucken, schreien; sind auch werth, daß man ihnen in keinen andern Büchern noch Sachen glaube, weil sie immer fort und fort solche Büche vorbringen, die sie selbst nicht glauben, und uns doch aufladen mit diesen Buchstaben: Concilia Vater, die mir ein Chorschüler zu Halberstadt wohl besser schreien könnte, wenn's allein um die Buchstaben zu thun wäre, da sie doch allein mit umgehen und uns närren.

Hat nun St. Cyprianus solche Regel der Apostel für sich gehabt, und das Concilium zu Nicea und andere mehr, wie wollen wir die Väter vergleichen? Die Apostel mit Cypriano wollen, man solle wieder taufen. St. Augustinus mit der ganzen Kirchen hernach will, es sei unrecht. Wer predigt dieweil den Christen so lange bis solcher Spalt geschlichtet und verglichen werde? Ja, es ist gut gaukeln mit Concilijs und Vätern, wenn man mit den Buchstaben alsenzet, oder Concilium immer verzeucht wie nun zwanzig Jahr geschehen, und nicht denkt, wo indeß die Seelen bleiben, die man mit gewisser Lehre soll weiden, wie Christus spricht [Joh. 21, 6.]: Pasce oves meas.

Beyond this, the Canons of the Apostles, the ordinances of the Apostles, have now been set forth in print by many, so the church might be well governed again. Among these stands this canon: one should hold the heretics' sacrament and baptism for nothing but should rebaptize them. And it is easy to reckon that if the Apostles ordained this, that it then came through the earlier Fathers and Councils (as Dionysius said above) down to St. Cyprian and from there to the Council of Nicaea. For Cyprian lived before the Council of Nicaea. If the Apostles set this, then St. Cyprian is right and St. Augustine lies down with all Christendom, we too with him, we who hold with him. For who will teach against the Apostles? If the Apostles did not set it, then one should drown and hang all such books, scribes, and authors altogether, so they spread such books under the Apostles' names, print them, shout about them. They are also worthy that one should believe them in no other books or matters, since they continually bring forth such books that they themselves do not believe and yet burden us with these letters: "Councils, Fathers"—which a choir boy from Halberstadt could shout better if it were only about the letters, yet they alone concern themselves with this and make fools of us.

Now if St. Cyprian had such a rule of the Apostles on his side, and the Council of Nicaea and others besides, how can we compare the Fathers? The Apostles with Cyprian wish that one should rebaptize. St. Augustine with the whole church afterward wishes that it be wrong. Who preaches to the Christians meanwhile until such division is settled and reconciled? Yes, it is fine to juggle with Councils and Fathers when one fastens upon the letters or delays the Council as has happened now for twenty years, and thinks nothing of where the souls remain in the meantime, who are to be fed with certain teaching, as Christ says [John 21:6]: "Feed my sheep."

St. Cyprianum entschuldige ich, erstlich sofern, daß er nicht ist ein solcher Wiedertäufer gewest, wie jetzt die unsern sind. Denn er hält's dafür, daß bei den Ketzern sei allerdings kein Sacrament; darum müsse man sie, gleich den andern Heiden, taufen, und ist seines Herzens Irrthum, daß er keine Wiedertaufe gebe, sondern taufe einen ungetauften Heiden. Denn er weiß und hält von keiner Wiedertaufe, sondern allein eine einige Taufe. Aber unsere Wiedertäufer bekennen, daß bei uns und unter dem Pabstthum die Taufe wohl recht sei, aber weil sie von Unwürdigen gegeben oder empfangen wird, soll es keine Taufe sein; solches würde St. Cyprianus nicht gelitten, viel weniger gethan haben.

Solches will ich von dem heiligen Märtyrer St. Cypriano für mich gesagt haben, von welchem ich hoch halte, seiner Person und Glaubens halben. Denn die Lehre ist unterworfen dem Spruch St. Pauli [1 Tim. 5, 20.]: Omnia probate etc. Aber unser Vornehmen ist jetzt nicht, was ich sage, sondern, wie man die Väter zusammenreime, damit wir gewiß werden, was und wie man predigen solle den armen Christen. Denn hie sind die Apostel und Cyprianus über der Taufe mit St. Augustino und der Kirche uneins. Sollen wir St. Augustino folgen, so muß man die Apostel verdammen mit ihren Regeln, und das Concilium Nicenum mit den vorigen Vätern und Concilien, sammt St. Cypriand. Und wiederum, ist St. Cyprianus recht mit den Aposteln, so ist St. Augustinus mit der Kirche unrecht. Wer predigt dieweil und taufet, bis wir der Sachen eins werden? Und wo sind die Christen blieben, die sint der Zeit verstorben, und in solchem Irrthum blieben sind? Heißt das Kirchen regieren nach der Väter Lehre?) Und nachdem die Papisten die Canones der Apostel und Concilia mit den Vätern wider uns ruhmen, und zu Wahrzeichen etliche im geistlichen Recht Gratiani eingeleibet sind, und sollt der Damm brechen, daß derselben Canones und Concilia etliche ketzerisch wür den erfunden, wie dieser von der Wiedertaufe ist, wer könnte darnach wehren, daß die Flut nicht über und übe ginge? und mit seinem Sausen auch einmal schreien würde: Ihr lüget doch alles, was ihr schreibt, sagt, druckt, speiet und schreiet, man darf euch kein Wort glauben, wenn ihr gleich Concilia, Väter, Apostel vorwendet.

St. Cyprian I excuse, first insofar as he was not such an Anabaptist as our present ones are. For he holds that with heretics there is altogether no sacrament; therefore one must baptize them, just as one baptizes other heathens, and it is an error of his heart that he does not give rebaptism but baptizes an unbaptized heathen. For he knows and holds nothing of rebaptism but only one single baptism. But our Anabaptists confess that with us and under the Papacy the baptism is indeed rightly done, but because it is given or received by unworthy ones, it should be no baptism. Such thing St. Cyprian would not have tolerated, much less practiced.

This much I will have said on behalf of the holy martyr St. Cyprian, whom I hold in high regard for his person and faith. For teaching is subject to the judgment of St. Paul [1 Tim. 5:20]: "Prove all things, etc." But our present undertaking is not what I say but how one might reconcile the Fathers so that we become certain what and how one should preach to poor Christians. For here the Apostles and Cyprian disagree with St. Augustine and the Church over baptism. If we follow St. Augustine, we must condemn the Apostles with their ordinances and the Council of Nicaea with the earlier Fathers and Councils along with St. Cyprian. And again, if St. Cyprian is right with the Apostles, then St. Augustine is wrong with the Church. Who preaches meanwhile and baptizes until we become one on these matters? And where are the Christians who have died in the meanwhile and remained in such error? Is that governing the church according to the Fathers' teaching? And since the Papists boast against us with the Canons of the Apostles and Councils together with the Fathers, and since some are even incorporated into the ecclesiastical law of Gratian, should the dam break, so that some of these canons and councils were found to be heretical, as this one on rebaptism is, who could then prevent the flood from rising and bursting forth, all at once crying out: "You lie in everything you write, say, print, spit, and shout; one should believe you no word, even though you cite Councils, Fathers, Apostles!"

Aber indeß wir also klauben aus den Vätern oder Concilien, jene, was ihnen gefällt, wir, was uns gefällt, und nicht können eins werden, weil die Väter selbst nicht eins sind, so wenig als die Concilia: Lieber, wer predigt dieweil den armen Seelen, die von solchem Klauben und Zanken nichts wissen? Heißt das die Schafe Christi geweidet, wenn wir selbst nicht wissen, ob's Gras oder Gift, Heu oder Geschmeiß sei? Und sollen dieweil also pam1) Die Worte: „Und wo sind“ 2c. bis hieher fehlen in der ersten Ausgabe. peln und hangen, bis ses einmal zu Ende komme, und das Concilium beschließe. Ach, wie übel hätte Christus seine Kirche versehen, wenn's so sollte zugehen. Nein, es muß anders zugehen, weder wir aus Concilien und Vätern vorwenden, oder muß keine Kirche gewest sein sint der Apostel Zeit; welches nicht möglich ist. Denn da stehet's: „Ich glaube eine heilige christliche Kirche“, und: „Ich bin bei euch bis zur Welt Ende“ [Matth. 28, 20.]. Diese Worte müssen nicht fehlen, und sollten auch alle Concilia und Väter fehlen. Der Mann muß heißen: Ego veritas; Väter und Concilia sollen gegen ihm heißen: Omnis homo mendax wo sie wider einander wären.

But meanwhile, as we thus pick and choose from the Fathers and Councils—they what pleases them, we what pleases us—and cannot become one because the Fathers themselves are not one, nor are the Councils: my friend, who preaches meanwhile to the poor souls who know nothing of such picking and quarreling? Is that feeding the sheep of Christ, if we ourselves do not know whether it is grass or poison, hay or vermin? And should they meanwhile thus hang and dangle until at last it comes to an end and the Council decides? Ah, how poorly Christ would have provided for his church if it should go so! No, it must go otherwise than we pretend from Councils and Fathers, or there has been no church since the time of the Apostles—which is impossible. For it stands: "I believe one holy Christian church," and "I am with you to the end of the world" [Matt. 28:20]. These words must not fail, and all Councils and Fathers should fail first. The man must be called Ego veritas [I am the truth]; the Fathers and Councils should be called against him Omnis homo mendax [every man is a liar] if they were against one another.

Solches sage ich nicht um der Unsern willen, welchen ich hernach wohl zeigen will, was Concilia, Väter, Kirche sei, ob sie es nicht wüßten (dafür sie GOtt behütet hat), sondern um der Schreier willen, die nicht anders denken, denn wir haben die Väter und Concilia nicht gelesen. Wiewohl ich die Concilia nicht alle gelesen, will sie auch nicht alle lesen noch! so viel Zeit verlieren, als ich versucht habe, weil ich die vier Hauptconcilia fast wohl gelesen, und viel besser weder sie alle, das weiß ich; will auch muthwilliglich so vermessen sein, daß ich nach den vier Hauptconcilien die andern alle will geringer halten, ob ich sie gleich für gut halten würde, (vernehmet mich) etliche; die Väter, hoffe ich, sollen mir daß bekannt sein weder solchen Schreiern, die heraus zwacken, was sie wollen, das andere, so sie verdreußt, fahren lassen. Darum müssen wir anders zur Sache thun.

This I say not for the sake of our people, to whom I will afterward well show what Councils, Fathers, church are, if they do not know (God has protected them from it), but for the sake of the shouters who think nothing other than that we have not read the Fathers and Councils. Although I have not read all the Councils, and will not read all of them, nor wish to waste so much time as I have spent (since I have read the four main Councils quite well and better than all of them, I know), I will also be so brazenly presumptuous as to wish, after the four main Councils, to hold all the others as lesser, even if I would wish to hold some of them (understand me) for good. The Fathers, I hope, should be better known to me than to such shouters who wrench out what they please and let drop the rest that displeases them. Therefore we must approach the matter differently.

Und was fechten wir doch? Wollen wir der Väter Sprüche vergleichen, so laßt unMagister Sententiarum vornehmen, der ist in diesem Werk über die Maße fleißig, und uns lange zuvorkommen. Denn derselbe hat auch solche Anfechtung von der Ungleichheit der Väter gehabt, und solcher Sache abhelfen wollen Und meines Achtens hat er's besser gemacht, denn wir's machen würden. Und du wirst in keinem Concilio, noch in allen Concilien, dazu in keinen Vätern so viel finden, als in dem Buch Sententiarum. Denn die Concilia und Väter handeln etliche Stücke der christlichen Lehre, kei= ner aber handelt sie alle, wie dieser Mann thut, oder je doch die meisten. Aber von den rechten Artikeln, als fides et justificatio, redet er zu dünne und zu schwach, ob er wohl die Gnade GOttes hoch genug preiset. Also, wie oben gesagt, mögen wir Gratianum für uns lassen gearbeitet haben in der Vergleichung der Concilien, darin er sich fast bemühet, aber nicht so rein ist als Magister Sententiarum. Deiin er ja zu viel dem römischen Bischof gibt, und alles auf ihn zeucht. Sonst hätte er's auch vielleicht besser gemacht mit den Concilien zu vergleichen, weder wir's jetzt könnten thun.

And what do we strive for anyway? If we wish to compare the sayings of the Fathers, let us take up Magister Sententiarum; he is extraordinarily diligent in this work and has long anticipated us. For he too faced this attack from the inequality of the Fathers and wished to remedy such matters. And in my view he has done better than we would do. And you will find in no Council, nor in all the Councils, and in no Fathers so much as in the Book of Sentences. For the Councils and Fathers treat several matters of Christian teaching, but no one treats them all as does this man, or at least most of them. But on the right articles—as faith and justification—he speaks too thinly and too weakly, although he does praise the grace of God highly enough. Thus, as said above, we may let Gratian have worked for us in the comparison of Councils, wherein he took great pains, but he is not as reliable as Magister Sententiarum. For he gives too much to the Roman bishop and draws everything to him. Otherwise he might have done better in comparing the Councils than we could do now.

Wer auch weiter sehen will, wie die lieben heiligen Väter sind Menschen gewest, der lese doch das Büchlein D. Pommers, unsers Pfarrherrn, über die 4 Cap. ad Corinthios; daraus wird er ja müssen lernen, daß St. Augustin recht hat geschrieben, Noli meis etc., wie droben gesagt ist, daß er will keinem der Väter glauben, er habe denn die Schrift für sich. Lieber HErr GOtt, wenn der christliche Glaube sollte hangen an den Menschen, und auf Menschen Wort gegründet sein, was dürfte man denn der heiligen Schrift? Oder wozu hat sie GOtt gegeben? So laßt sie uns unter die Bank stoßen, und an ihrer Statt die Concilia und Väter allein auf den Pult legen. Oder sind die Väter nicht Menschen gewest, wo wollen wir Menschen denn selig werden? Sind sie Menschen gewest, so werden sie zuweilen auch gedacht, geredt, gethan haben, wie wir denken, reden, thun; darauf aber sprechen müssen (wie wir) den lieben Segen: „Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben“ 2c. Sonderlich weil sie nicht solche Verheißung des Geistes haben, wie die Apostel, sondern der Apostel Schüler müssen sein.

Anyone who wants to see further how the dear holy Fathers were men should read the little book by D. Pommeranus, our pastor, on the four chapters of Corinthians. From it he will indeed have to learn that St. Augustine wrote correctly, "I prefer not to trust," as was said above—that he refuses to believe any of the Fathers unless Scripture backs them up. Good God, if Christian faith were to depend on men and rest on men's words, what need would we have for Holy Scripture? Why would God have given it at all? Then let us shove it under the bench and in its place lay the councils and the Fathers alone on the desk. Or were not the Fathers men? How then shall we men be saved? If they were men, they sometimes thought, spoke, and acted just as we do; for that very reason we must say what we say—the beloved prayer: "Forgive us our sins as we forgive those who sin against us." Especially since they did not have the promise of the Spirit that the Apostles had; rather, they had to be students of the Apostles.

Wörterverzeichnis

Ungleichheit n., -, -en. inequality, disparity, inconsistency

Verheißung n., -, -en. promise, pledge, covenant; especially divine promise

Wenn der Heilige Geist so alber gewest wäre, daß er sich hätte versehen oder vertrauen müssen, die Concilia und Väter würden alles gut machen und nicht fehlen, wäre ihm ohn Noth gewest, daß er seine Kirche vor ihnen verwarnete, man sollte alles prüfen, und zusehen, wo man würde Stroh, Heu, Holz auf den Grund bauen, 1 Cor. 3, 12., damit er nicht heimlich, noch schwächlich, sondern öffentlich und gewaltiglich geweissagt, daß in der heiligen Kirche würden mit unter sein hölzerne, ströherne, heuerne Bauleute, das ist, Lehrer, die dennoch auf dem Grunde oder Fundament blieben, durchs Feuer wohl Schaden nähmen, doch selig werden müß- ten. Welches nicht kann von den Ketzern verstanden werden. Denn dieselben legen einen andern Grund, diese aber bleiben auf dem Grunde das ist, im Glauben Christi, werden selig und heißen GOttes Heiligen, haben gleichwohl Heu Stroh, Holz, das durchs Feuer der heiligen Schrift muß verbrennen, wiewohl ohn Schaden ihrer Seligkeit, wie St. Augustinus von sich spricht: Errare potero, haereticus non ero, ich mag irren, aber sein Ketzer will ich nicht werden. Ursach, Ketzer irren nicht allein, sondern wollen sich nicht weisen lassen, vertheidigen ihrer Irrthum für recht, und streiten wider die erkannte Wahrheit, und wider ihr eigen Gewissen.

Von solchen sagt St. Paulus Tit. 3 10. 11.: „Einen Ketzer sollst du meiden, wenn er eins oder zwier vermahnet ist, und sollst wissen, daß ein solcher verkehret ist, und sündiget autocataeritos", das ist, der muthwilliglich und wissentlich will im Irrthum verdammt bleiben. lber St. Augustinus will seinen Irrthum gern bekennen, und ihm sagen lassen. Darum kann er kein Ketzer sein, wenn er gleich irrete. Also thun alle andere Heiligen auch, und geben ihr Hen, Stroh und Holz gern von sich ins Feuer, damit sie auf dem Grunde der Seligkeit bleiben. Wie wir auch gethan haben und noch thun.

If the Holy Spirit had been so foolish as to trust that the councils and Fathers would make everything right and not err, then there would have been no need for Him to warn His church about them—to test all things and watch out wherever straw, hay, and wood were being built on the foundation, as in 1 Corinthians 3:12. He did not prophesy secretly or weakly, but publicly and powerfully that in the holy church there would be some wooden, straw-built, hay-thatched builders—that is, teachers—who would indeed remain on the foundation or ground, would suffer damage from the fire, yet still had to be saved. This cannot be understood of heretics. For they lay a different foundation; but these remain on the foundation—that is, in faith in Christ—they are saved and are called God's saints, though they have straw, hay, and wood, which must burn away through the fire of Holy Scripture, yet without damage to their salvation, as St. Augustine says of himself: "I may err, but I will not be a heretic." The reason is that heretics do not simply err; they refuse to be taught. They defend their error as right and fight against known truth and against their own conscience.

Of such St. Paul says in Titus 3:10-11: "Shun a heretic when he has been admonished once or twice, and know that such a man is perverted and sins, being self-condemned"—that is, he willfully and knowingly wants to remain damned in error. But St. Augustine willingly confesses his error and lets himself be taught. Therefore he cannot be a heretic, even if he does err. All the other saints do likewise and gladly throw their hay, straw, and wood into the fire so that they remain on the foundation of salvation. As we also have done and still do.

Wörterverzeichnis

Seligkeit n., -, -en. blessedness, salvation, beatitude

Demnach, weil es in den Vätern nicht anders sein kann (ich rede von den heiligen und guten), wo sie ohne Schrift, das ist, ohn Gold, Silber, Edelsteine bauen, denn daß sie Holz Stroh und Heu bauen: so muß man ja, dem Urtheil St. Pauli nach, Unterschied wissen zu machen unter Gold und Holz, unter Silber und Stroh, unter Edelstein und Hen, und nicht uns lassen von den unnützen Schreiern dahin zwingen, daß Gold und Holz Ein Ding, Silber und Stroh Ein Ding, Smaragd und Hen Ein Ding sei, oder sie bitten (wo es zu thun wäre) daß sie selbst zuerst so klug würden, und nähmen Holz für Gold, Stroh für Silber, Heu für Perlen. Sonst sollen sie unser billig auch verschonen, und solche Thorheit oder Kindheit nicht anmuthen.

Und ist uns allen dennoch auch dies Wunderstück des Heiligen Geistes zu merken, daß er schlecht alle Bücher der heiligen Schrift. beide, des Neuen und Alten Testaments, hat wollen allein ans dem Volk Abrahä und durch seinen Samen der Welt geben, und nicht Eines lassen durch uns Heiden geschrieben werden, so wenig als er auch die Propheten und Apostel hat aus den Heiden wollen wählen, wie St. Paulus sagt Röm. 3, 2.: Die Juden haben das große Vortheil, „daß ihnen vertrauet sind GOttes Rede“, wie auch der 147. Psalm, V. 19.: „Er hat Jakob seine Rede verkündigt, und Israel seine Rechte, also hat er keinen Heiden gethan“ und Christus selbst Joh. 4, 22.: „Wir wissen, daß aus den Juden das Heil kommen ist"; und Röm. 9, 4.: „Ihr ist die Verheißung, Gesetz, Väter und Christus“ 2c.

Therefore, since it must be the case with the Fathers (I speak of the holy and good ones) that when they build without Scripture—that is, without gold, silver, precious stones—they build wood, straw, and hay: then one must indeed, according to St. Paul's judgment, know how to distinguish between gold and wood, between silver and straw, between precious stone and hay. And we must not let ourselves be pushed around by useless shouters to think that gold and wood are the same thing, that silver and straw are the same thing, that emerald and hay are the same thing; or let them plead (if it were up to them) that they themselves first grow wise enough and take wood for gold, straw for silver, hay for pearls. Otherwise they should properly leave us alone and not expect us to accept such foolishness or childishness.

And yet all of us should note this miracle of the Holy Spirit: that He wanted to give all the books of Holy Scripture—both Old and New Testaments—solely through the people of Abraham and through His seed to the world, and did not let a single book be written by us gentiles, just as He did not want to choose prophets and apostles from the gentiles either. As St. Paul says in Romans 3:2: "The Jews have the great advantage, that the oracles of God were committed to them," and also Psalm 147:19: "He has declared His word to Jacob, His statutes and laws to Israel. He has not done this for any other nation," and Christ Himself says in John 4:22: "We know salvation comes from the Jews," and in Romans 9:4: "Theirs is the adoption to sonship; theirs the divine glory, the covenants, the receiving of the law, the temple worship and the promises. Theirs are the patriarchs, and from them is traced the Messiah."

Wörterverzeichnis

Thorheit n., -, -en. foolishness, folly (archaic spelling with Th)

Kindheit n., -, -en. childhood

Derhalben wir Heiden die Schriften unserer Väter müssen der heiligen Schrift nicht gleich hoch, sondern ein wenig herunter halten. Denn jene sind die Kinder und Erben; wir sind die Gäste und Fremdlinge, die zu der Kinder Tisch aus Gnaden kommen sind, ohn alle Verheißung. Ja, wir sollten GOtt demüthiglich danken, und mit dem heidnischen Weiblein nicht mehr begehren, denn daß wir die Hündlein sein möchten, so die Brosamlein auflesen, die von der Herren Tische fallen [Matth. 15, 27.]. So sahren wir zu, und wollen den Aposteln unsere Väter und uns gleich heben; denken nicht, daß GOtt uns auch vielmehr möchte zerbrechen, weil er den natürlichen Zweigen, Röm. 11, 21., und des Abrahams Samen oder Erben nicht verschonet hat, um ihres Unglaubens willen. Noch will der verfluchte Greuel zu Rom, auch über die Apostel und Propheten, die Schrift Macht haben zu ändern seines Gefallens. Darum schreibt St. Augustinus recht (wie droben vermeldet) zu St. Hieronymo: Ich achte nicht, lieber Bruder, daß du deine Schrift wolltest gleich der Apostel und Propheten Bücher gehalten haben, da behüte GOtt für, du wirst solches nicht begehren.

Es ist auch kein Concilium noch Väter, darinnen man könnte die ganze christliche Lehre finden oder lernen. Als, Nicenum handelt allein, daß Christus wahrhaftiger GOtt sei; das zu Constantinopel, daß der Heilige Geist GOtt sei; das zu Epheso, daß Christus nicht zwo, sondern Eine Person sei; das zu Chalcedon, daß Christus nicht Eine, sondern zwo Naturen habe, als Gottheit und Menschheit. Das sind die vier großen Hauptconcilia, und haben nichts mehr, denn diese vier Stücke, wie wir hören werden. Das ist aber noch nicht die ganze Lehre christliches Glaubens. St. Cyprianus handelt, wie man solle fest im Glauben sterben und leiden, und wiedertauft die Ketzer, schilt auch böse Sitten und die Weiber. St. Hilarius vertheidigt das Concilium zu Nicea, daß Christus rechter GOtt sei, und handelt ein wenig Psalmen. St. Hieronymus lobet die Jungfranschaf und die Einsiedeler. St. Chrysostomus lehrer beten, fasten, Almosen, Geduld rc. St. Ambrosius hat dennoch viel, aber St. Augustinus am meisten, darum auch Magister Sententiarum das Meiste aus ihm hat.

Therefore we gentiles must not hold the writings of our Fathers on the same level as Holy Scripture, but somewhat lower. For those—the Jews—are children and heirs; we are guests and foreigners who have come to the children's table only by grace, without any promise. Yes, we should humbly thank God and, like the foreign woman in the Gospel, desire nothing more than to be the little dogs who are picking up the crumbs that fall from the Lord's table [Matthew 15:27]. But instead we go along and want to raise our Fathers and ourselves up to the level of the Apostles, not thinking that God could just as well break us off, since He did not spare the natural branches, Romans 11:21, and Abraham's seed or heirs on account of their lack of faith. And yet the accursed abomination at Rome still wants to have the power to change Scripture as it pleases, even over the Apostles and Prophets. For this reason St. Augustine writes rightly (as mentioned above) to St. Jerome: I do not think, dear brother, that you would want your writings held on the same level as the books of the Apostles and Prophets. God forbid it—you will not desire such a thing.

There is no council or Church Father in which one could find or learn the entire Christian doctrine. Thus: Nicaea dealt only with the fact that Christ is true God; Constantinople with the fact that the Holy Spirit is God; Ephesus with the fact that Christ is not two but one person; Chalcedon with the fact that Christ is not one but two natures—deity and humanity. These are the four great primary councils, and they contain nothing more than these four points, as we shall hear. But that is not yet the whole doctrine of Christian faith. St. Cyprian dealt with how one should stand firm in faith unto death and suffering, and re-baptized heretics, and also rebuked wicked morals and women. St. Hilary defended the Council of Nicaea—that Christ is true God—and handled some Psalms. St. Jerome praised virginity and solitary monks. St. Chrysostom teaches prayer, fasting, alms, patience, etc. St. Ambrose has much, but St. Augustine has the most, which is why the Master of the Sentences drew most of his material from him.

Wörterverzeichnis

Menschheit n., -, -en. humanity, human nature

Und Summa, thue sie alle zusammen, beide, Väter und Concilia, so kannst du doch nicht die ganze Lehre christliches Glaubens aus ihnen klauben, ob du wenig daran klaubest. Und wo die heilige Schrift nicht gethan und gehalten hätte, wäre die Kirche der Concilien und Väter halben nicht lange blieben. Und zum Wahrzeichen: Woher haben's die Väter und Concilia, was sie lehren oder handeln? Meinest du, daß sie es zu ihrer Zeit erst erfunden, oder vom Heiligen Geist immer ein Neues ihnen eingegeben sei? Wodurch ist denn die Kirche bestanden vor solchen Concilien und Vätern? Oder sind keine Christen gewest zuvor, ehe die Concilia und Väter aufkamen? Darum müssen wir anders von den Coneilien und Bätern reden, und nicht die Buchstaben, sondern den Verstand ansehen, und das sei genug zum ersten Theil dieses Büchleins, daß wir auch Odem holen. Das andere Theil [von den Concilien].

Erstlich von den Concilien. Denn die Buchstaben „Concilium" geben uns Unverständigen unmeßlich viel zu schaffen, auch mehr denn die Väter und Kirche. Ich will aber kein Richter noch Meister hiemit sein, sondern meine Gedanken dargeben. Wer es besser machen kann, dem sei Gnad und Glück gewünscht, Amen. Und nehme vor mich den Spruch St. Hilari de Trinitate: Ex causis dicendis sumenda est intelligentia dictorum, das ist: Wer eine Rede verstehen will, der muß sehen, warum, oder aus was Ursachen es geredt sei. Sic ex causis agendi, cognoscuntur acta. Solches lehret auch die natürliche Vernunft, sich will's aber gröblicher Weise anzeigen. Wenn ein Bauer den andern verklagt: Lieber Richter, dieser Mann heißt mich einen Schalk und Buben. Diese Wort und Buchstaben, so bloß, geben den Ver stand, daß dem Kläger groß Unrecht geschieht, und seien falsch und eitel Lügen; kommt aber der Verklagte, und gibt Ursachen solcher Buchstaben, und spricht: Lieber Richter, er ist ein Bube und Schalk, denn er ist aus der Stadt N. mit Ruthen gestäupt um seiner Schalkheit willen. und nehrlich erbeten durch fromme Leute, daß er nicht erhänget ist, und will mich hie in meinem Hause übergeben. Hie wird der Richter die Buchstaben anders verstehen, denn zuvor. Wie es denn täglich die Erfahrung im Regiment wohl lehrt. Denn ehe man Grund und Ursach der Reden erfähret, so sind es Buchstaben oder Chorschülergeschrei und Nonnengesang

And in sum, if you put them all together—both Fathers and councils—you still cannot glean the entire doctrine of Christian faith from them, even if you glean a little from them. And if Holy Scripture had not done its work and held steady, the church would not have lasted long on account of councils and Fathers. And as a sign of this: Where did the Fathers and councils get what they teach or handle? Do you think they invented it first in their own time, or that the Holy Spirit constantly gave them something new? How did the church exist before such councils and Fathers? Or were there no Christians before the councils and Fathers came along? Therefore we must speak differently about the councils and Fathers, and look not at the letters but at the meaning, and let that be enough for the first part of this little book, so that we can take a breath. The second part is about the councils.

First, then, about the councils. For the word "council" causes us ignorant folk immeasurable trouble—even more trouble than the Fathers and the church do. But I do not want to be a judge or teacher in this matter; I am just offering my thoughts. If anyone can do better, may he be blessed and prosper, Amen. And I will take as my standard the saying of St. Hilary on the Trinity: "The meaning of words must be taken from the causes—that is, whoever wants to understand a speech must see why or from what causes it was spoken. Thus from the causes of actions, their deeds are known." Natural reason also teaches this, though it shows itself more crudely. When a peasant sues another peasant: "Judge, this man calls me a rogue and a knave." These words and letters by themselves give the impression that the accuser is greatly wronged and that the words are false and pure lies. But when the defendant comes and gives the causes of those words, saying "Judge, he is a knave and a rogue, because he was beaten out of the city of N. with rods for his roguish deeds, and was only saved from hanging through the intercession of pious people, and now he wants to impose himself on me in my own house"—then the judge will understand the words very differently than before. This is what experience in ruling teaches us every day. For before we learn the ground and cause of the words, they are mere letters or boy-choir singing and nun-chanting.

Wörterverzeichnis

Chorschülergeschrei n., -(e)s, -. choir-school boys' shouting, noise of choir students

Also, da Christus spricht zu Petro: „Was du bindest auf Erden, soll gebunden sein im Himmel, und was du löseft, soll los sein" [Matth. 16, 19.], diese Buchstaben nimmt der Pabst, und fähret mit dahin ins Schlauraffenland, und deutet sie also: Was ich mache im Himmel und Erden, das ist recht; ich habe die Schlüssel zu binden und zu lösen, alles und alles. Ja, wenn wir hätten Rüben gessen! 2c. Wenn man aber die Ursachen ansiehet, so ist Christus in dem, daß er vom Binden und Lösen der Sünden redet, weil es Schlüssel sind zum Himmelreich, dahin niemand kommt, ohn durch Vergebung der Sünden, und niemand davon ausgeschlossen wird, denn dem sie um sein unbussfertiges Leben willen gebunden werden. Daß also die Worte nicht St. Peters Gewalt, sondern die Nothdurst der elenden Sünder, oder der stolzen Sünden angehet. Aber der Pabst macht aus solchen Schlüsseln zween Dieterich zu aller Könige Kronen, Kasten, zu aller Welt Beutel, Leib, Ehr und Gut. Denn er siehet wie ein Narr die Buchstaben an, und achtet der Ursachen nichts

Thus when Christ says to Peter: "Whatever you bind on earth will be bound in heaven, and whatever you loose on earth will be loosed in heaven" [Matthew 16:19], the Pope takes these letters and rides off into fantasy-land and interprets them this way: "Whatever I decide in heaven and earth is right; I have the keys to bind and loose everything, absolutely everything. Yes, if only we had eaten turnips!" and so on. But when one looks at the causes, Christ is speaking of binding and loosing sins, because these are keys to the kingdom of heaven, which no one enters except through forgiveness of sins, and from which no one is shut out except one whose sins are bound on him because of his unrepentant life. So the words do not concern St. Peter's power but rather the distress of wretched sinners or the solution of proud sins. But the Pope makes from these keys two master-keys to all kings' crowns, chests, to all the world's purses, bodies, honor, and goods. Because he views the letters like a fool and pays no attention to the causes.

Also sind viel Sprüche in der Schrift, die nach dem Buchstaben wider einander sind, aber wo die Ursachen angezeigt werden, ist's alles recht. Halt auch wohl, daß alle Juristen und Medici solches in ihren Büchern auch überaus viel finden, wie ich droben von dem Richter gesagt. Und was ist alles Wesen der Menschen, denn eitel Antilogiae oder widerwärtiges Ding, bis man die Sachen höret? Darum sind meine Antilogisten treffliche, seine, fromme Säue und Esel, die meine Antilogien zusammen klauben, und lassen die Ursachen anstehen, ja verdunkeln sie mit Fleiß; gerade als könnte ich nicht auch aus ihren Büchern Antilogias vortragen, da sie auch nicht mit einiger Ursache zu vergleichen sind. Aber davon genug, denn sie sind auch so viel Worte nicht werth. Von dem Concilio Niceno.!)

Thus there are many passages in Scripture that according to the letter contradict each other, but where the causes are shown, it is all correct. I am confident that all jurists and physicians find this abundantly in their books too, as I said above about the judge. And what is all human activity but pure contradictions or inconsistencies until one hears the reasons? So my critics who gather my contradictions are splendid, pious swine and donkeys who collect my contradictions and let the causes stand aside—indeed, they deliberately obscure them—just as if I could not also present contradictions from their books, which cannot be compared to these even with any cause at all. But that is enough about them, for they are not worth that many words. Concerning the Council of Nicaea.

Wir nehmen nun vor uns das Concilium zu Nicea, das ist aus solcher Ursache vor= genommen worden: Der löbliche Kaiser Constantinus war nun ein Christ worden, und hatte den Christen Frieden gegeben wider die Tyrannen und Verfolger, so mit großem, ernstlichem Glauben und herzlicher Meinung, daß er auch seinen Schwager Licinium, dem er seine eigene Schwester Constantia gegeben, und zu einem Nebenkaiser gemacht hatte, überzog und vom Reich stieß, darum, daß er nach viel Vermahnungen nicht wollt aufhören die Christen sehr schändlich zu martern.

We now take up the Council of Nicaea, which came about for this reason: The renowned Emperor Constantine had become a Christian and had given peace to the Christians against the tyrants and persecutors. With great seriousness and heartfelt intention he also moved against his brother-in-law Licinius—to whom he had given his own sister Constantia in marriage and made a co-emperor—and removed him from power because, despite many admonitions, he would not stop shamefully torturing Christians.

Da nun der seine Kaiser solchen Frieden den Christen gemacht, und ihnen alles Guts that, förderte die Kirchen, womit er immer konnte, und ganz sicher war, also, daß er vorhatte, außer dem Reich mit den Persern zu kriegen. In solch schön friedlich Paradies und fröhliche Zeit kommt die alte Schlange, und erwecket Arium, einen Priester zu Alexandria, wider seinen Bischof, und wollte was Neues aufbringen wider den alten Glauben, und auch ein Mann sein; sicht seines Bischofs Lehre an, daß Christus nicht GOtt sei, und fielen ihm zu viel Priester und große gelehrte Bischofe, und nahm das Unglück in viel Landen sehr zu, bis daß sich Arins durfte rüh= men, er wäre ein Märtyrer, und müßte um der Wahrheit willen leiden von seinem Bischofe Alexandro, der ihm solches nicht ließ gut sein schrieb schändliche Briefe in alle Lande wider ihn

Da solches vor den frommen Kaiser kam that er als ein sehr weiser Fürst, und wollte die Flammen löschen, ehe das Feuer größer würde; schreibt einen Brief an sie beide, Bischof Alexan drum und Priester Arium, vermahnet sie so gütlich, auch so ernstlich, daß nicht besser könnte geschrieben werden; zeiget ihnen an, wie er mit großer Mühe habe Frieden im Reich gemacht für die Christen, und sie sollten nun unter sich selbst Unsrieden anrichten, das wäre den Heiden ein groß Aergerniß, und würden vielleicht wieder vom Glauben fallen (wie denn auch geschah, in der Jenaer Ausgabe. und er selbst klagt), und er würde damit verhindert, wider die Persen zu ziehen. Summa, es ist ein demüthiger christlicher Brief, von solchem großen Kaiser an die zween Männer geschrieben. Mich dünkt, es sei schier zu viel Demuth. Denn ich kenne meine rauhe Feder also, daß ich solche demüthige Schrift nicht hätte können aus meinem Dintenfaß bringen, sonderlich wenn ich Kaiser, und ein solcher Kaiser gewest wäre.

When this Emperor had made such peace for the Christians and did them all good—he promoted the churches as much as he could and was quite confident; he even had it in mind to wage war with the Persians beyond the empire. In such beautiful, peaceful paradise and joyful time, the old serpent comes and stirs up Arius, a priest at Alexandria, against his bishop, wanting to bring forth something new against the ancient faith and to be someone too. He regarded his bishop's teaching—that Christ is not God—as something he could exploit, and many priests and great learned bishops sided with him, and the trouble spread to many lands. Indeed, Arius dared to boast that he was a martyr and had to suffer on account of the truth from his bishop Alexander, who would not let it rest and wrote shameful letters about him throughout all the lands.

When this came to the pious Emperor's attention, he acted as a very wise prince and wanted to extinguish the flames before the fire grew bigger. He wrote a letter to both—Bishop Alexander and Priest Arius—admonished them so gently and yet so seriously that it could not have been written better. He showed them how he had brought peace to the realm with great effort for the Christians, and now they themselves were making discord among themselves—this would be a great stumbling block to the heathen, and they might well fall away from the faith again (which indeed happened), and it would prevent him from waging war against the Persians. In sum, it is a humble, Christian letter, written by such a great Emperor to two men. It seems to me almost too humble. For I know my rough pen well enough to know that I could not have brought such a humble writing from my inkwell, especially if I had been Emperor, and such an Emperor at that.

Wörterverzeichnis

Unglück n., -(e)s, -. misfortune, bad luck, disaster

Solcher Brief aber half nichts. Arius hatte nun einen großen Anhang gewonnen, und wollte mit dem Kopf hindurch wider seinen Bischof; der fromme Kaiser läßt auch nicht ab, schickt eine leibliche Botschaft, einen trefflichen, berühmten in aller Welt Bischof, genannt Osius zu Corduba aus Hispanien, zu den Zween gen Alexandriam und ganz Egypten, die Sachen zu schlichten. Das half auch nicht, und lief indeß das Feuer je weiter, als wenn ein Wald brennete. Da that der gute Kaiser Constantinus das Letzte, und ließ aus allen Landen die besten und berühmtesten Bischöfe sammeln, gebot, daß man sie mit des Reichs Eseln, Pferden, Maulpferden mußte gen Nicea zusammenführen, und wollte die Sachen durch dieselben zu Frieden bringen. Da kamen wahrlich viel seiner Bischöfe und Väter zusammen, und sonderlich berühmt, Jacobus zu Nisibin, und Paphnutius zu Ptolomaide, Bischöfe, welche von Licinio hatten große Marter erlitten und Wunderzeichen gethan. Es waren aber auch unter ihnen, wie Mäusemist unter dem Pfeffer, etliche Bischöfe Arianer.

Der Kaiser war nun fröhlich, und hoffte der Sachen gute Endschaft, hielt sie alle ehrlich und schön. So fahren etliche zu, und bringen dem Kaiser Klagzettel vor, was ein Bischof wider den andern hatte, und begehrten des Kaisers Urtheil. Er weisete sie von sich; denn es war ihm nicht zu thun um der Bischöfe Zank, sondern wollte diesen Artikel von Christo richten lassen, und hatte das Concilium nicht um ihres Zanks willen zusammengefordert. Da sie aber nicht abließen, hieß er ihm die Zettel alle bringen, und las der keinen, sondern warf sie ins Feuer. Doch weisete er sie mit solchen gütigen Worten ab: er könnte nicht ihr Richter sein, welche GOtt hätte über ihn zu Richtern gesetzt, und vermahnte sie, zur Hauptsache zu greifen. Wohlan, laßt mir das einen weisen, sanften, geduldigen Fürsten sein; ein anderer hätte sich an solchen Bi- schöfen geärgert, und das Faß in einen Haufen gestoßen. Aber doch hat er seine Meinung damit wohl erzeigt, daß er die Zettel, unangesehen ihre bischöfliche Würde, verbrannt, und sie damit vermahnet ihrer kindischen Sachen, weil sie um viel einer größeren Sache willen erfordert wären.

But such a letter helped nothing. Arius had now won a great following and wanted to force his way ahead against his bishop. The pious Emperor did not give up; he sent an emissary in person—a distinguished, renowned bishop known throughout the world, called Osius of Cordoba from Spain—to the two men at Alexandria and throughout Egypt to settle the matter. That helped nothing either, and the fire raged ever further, as if a forest were burning. Then the good Emperor Constantine did the last thing: he had the best and most famous bishops gathered from all the lands, commanded that they be brought together to Nicaea on the empire's donkeys, horses, and mules, and wanted to bring about peace through them. Indeed, many of his bishops and Fathers came together, and especially renowned were Jacob of Nisibis and Paphnutius of Ptolemais, bishops who had suffered great persecution under Licinius and performed miracles. But also among them, like mouse droppings in the pepper, were some Arian bishops.

The Emperor was now glad and hoped for a good outcome, and he treated them all honorably and beautifully. Then some went and brought complaints to the Emperor against one bishop or another, seeking his judgment. He turned them away, for it was not his concern to judge the bishops' quarrels; he wanted to have this article about Christ judged, and he had not called the council together on account of their bickering. But when they would not stop, he had all the papers brought to him, and read not a single one, but threw them into the fire. Yet he dismissed them with kind words: he could not be their judge, since God had set them over him as judges, and he urged them to get down to the main business. Well now, let that be a wise, gentle, patient prince for you—another would have been bothered by such bishops and overturned the barrel into a heap. But still he made his meaning very clear by burning the papers, regardless of their episcopal dignity, and thus admonished them of their childish concerns, since they had been summoned for the sake of a far greater matter.

Da nun das Concilium anging, satzte er sich auch mitten unter die Bischöfe auf einen Stuhl, der niedriger war weder der BischöfStühle. Der Bischof zu Rom, Sylvester, war nicht da, sondern (wie etliche sagen) hatte er zween Priester dahin geschickt. Als nun der Bischof zu Antiochia, Enstathius (der im Concilio obenan saß) dem Kaiser gedankt und gelobt hatte für solche Wohlthat, ward des Arii Lehre öffentlich gelesen (denn es scheinet, daß er selbst nicht da gewesen sei, weil er kein Bischo, noch Botschaft gewest), wie daß Christus nicht GOtt, sondern von GOtt geschaffen und gemacht wäre, wie das weiter in den Historien stehet. Da stunden die heiligen Väter und Bischöfe von ihren Stühlen auf, vor Unwillen und zerrissen die Zettel auf Stücken, und sagten: Das wäre nicht recht. Und ward also Arius auch schier mit Ungeberden des Concilii öffent lich verdammt. So wehe that's den Vätern, und so unleidlich war es ihnen, zu hören solche Lästerung des Arii. Und unterschrieben sich alle Bischöfe solcher Verdammniß, auch die arianischen Bischöfe mit, wiewohl aus falschem Herzen, wie sichs hernach ausweisete; ausgenommen zween Bischöfe aus Egypten, die unterschrieben sich nicht. Also ließ der Kaiser das Concilium des Tages von einander, und schrieb er selbst und das Concilium auch Briefe in alle Welt von diesem Handel. Und der Kaiser Constantinus war herzlich froh, daß die Sache geschlich tet und verrichtet war, hielt sich sehr freundlich zu ihnen, sonderlich zu denen, die gemartert waren gewest.

When the council began, he even sat down in the middle of the bishops on a chair that was lower than the bishops' chairs. The Bishop of Rome, Sylvester, was not there but (as some say) had sent two priests instead. When the Bishop of Antioch, Eustathius (who sat at the head of the council), had thanked and praised the Emperor for such a kindness, the teaching of Arius was read aloud publicly—for it appears he himself was not present, since he was neither a bishop nor had sent a messenger—how that Christ is not God but was created and made by God, as is further stated in the histories. Then the holy Fathers and bishops stood up from their chairs in anger and tore the papers to pieces and said: "That is not right." And thus Arius was almost openly condemned by the gestures of the council. So it pained the Fathers, and so unbearable was it for them to hear such blasphemy from Arius. And all the bishops signed this condemnation, even the Arian bishops, though with false hearts, as later became clear; except for two bishops from Egypt, who did not sign. Thus the Emperor dismissed the council for that day, and he himself and the council also wrote letters to all the world about this matter. And Emperor Constantine was heartily glad that the matter was settled and finished, and he showed himself very friendly to them, especially to those who had been martyred.

Hieraus siehet man nun wohl, warum das Concilium zusammenkommen ist, und was sie haben sollen thun, nämlich den alten Artikel des Glaubens, daß Christus rechter wahrhaftiger GOtt sei, erhalten wider die neue Klugheit Arii, der nach der Vernunft diesen Artikel wollt fälschen, ja ändern und verdammen; darüber ist er selbst verdammt. Denn das Concilium hat diesen Artikel nicht aufs neue erfunden oder gestellet, als wäre er zuvor nicht gewest in der Kirche, sondern wider die neue Ketzerei Arii vertheidigt. Wie man siehet an der That, daß die Väter unleidlich würden, und den Zettel zerrissen; damit bekennet, daß sie zuvor anders gelernt und gelehrt hatten von der Apostel Zeit her in ihren Kirchen. Denn wo wären die Christen blieben, so vor diesem Concilio wohl mehr denn dreihundert Jahren, von den Aposteln her, geglaubt, und den lieben HErrn JEsum als einen rechten GOtt angebetet und angeruft, und darüber gestorben, und sich jämmerlich martern hatten lassen?

From this we can now see clearly why the council came together and what they were supposed to do—namely, to preserve the ancient article of faith that Christ is the true, genuine God against Arius's new trickery, who wanted to falsify, indeed to change and condemn this article according to reason. For that very reason he himself was condemned. For the council did not invent or establish this article anew, as if it had not existed in the church before, but defended it against Arius's new heresy. One can see this from the very fact that the Fathers became indignant and tore up the papers; thereby they confess that they had learned and taught something different before—from the time of the Apostles—in their churches. For where would Christians have stayed if, more than three hundred years before this council, from the time of the Apostles onward, they had believed and worshipped the dear Lord Jesus as a true God and called upon Him, and died for Him, and had themselves cruelly tortured?

Wörterverzeichnis

Klugheit n., -, -en. prudence, wisdom, shrewdness

Ketzerei n., -, -en. heresy, false doctrine, heretical beliefs

Solches muß ich hieneben also anzeigen. Denn es sind des Pabsts Heuchler in so grobe Narrheit gefallen, daß sie nicht anders meinen die Concilia haben Macht und Recht, neue Artikel des Glaubens zu setzen, und die alten zu ändern. Das ist nicht wahr. Und solchen Zettel sollen wir Christen auch zerreißen. Haben's auch keine Concilia gethan noch können thun. Denn die Artikel des Glaubens müssen nicht auf Erden durch die Concilia, als aus neuer heimlicher Eingebung, wachsen, sondern vom Himmel durch den Heiligen Geist öffentlich gegeben und offenbart sein, sonst sind's nicht Artikel des Glaubens, wie wir hernach hören werden. Als, dies Concilium zu Nicea (wie gesagt) hat diesen Artikel nicht erfunden, noch aufs neue gestellet daß Christus GOtt sei, sondern der Heilige Geist hat's gethan, der über die Apostel am Pfingsttag öffentlich vom Himmel kam, und Christum durch die Schrift als einen rechten GOtt verklärte, wie er verheißen hatte den Aposteln. Von den Aposteln ist's blieben und kommen auf dies Concilium, und so immerfort bis auf uns; wird auch bleiben bis an der Welt Ende, wie er spricht: „Ich bin bei euch bis an der Welt Ende.

I must point this out here. For the Pope's hypocrites have fallen into such gross foolishness that they think councils have the power and right to set new articles of faith and to change the old ones. That is not true. And we Christians should tear up such papers too. No councils have done this or could do this. For the articles of faith must not grow on earth through the councils as if from a new, secret revelation, but must be given and revealed publicly from heaven by the Holy Spirit. Otherwise they are not articles of faith, as we shall hear later. Thus this Council of Nicaea (as has been said) did not invent or newly establish that Christ is God. Rather, the Holy Spirit did this; He came publicly from heaven over the Apostles on Pentecost and glorified Christ through Scripture as a true God, as He had promised the Apostles. From the Apostles it has remained and come down to this council, and so on continuously down to us; and it will remain until the end of the world, as He says: "I am with you until the end of the world."

Und wenn wir nicht mehr hätten, diesen Artikel zu vertheidigen, denn dies Concilium, würden wir übel stehen. Und ich wollte dem Concilio selber auch nicht glauben, sondern sagen: Es sind Menschen gewest. Aber der Evangelist St. Johannes und St. Paulus, Petrus, sammt den andern Aposteln, diese halten fest, und stehen uns für guten Grund und Wehre, als denen es ist offenbart durch den Heiligen Geist, öffentlich vom Himmel gegeben von welchen es die Kirchen vor diesem Concilio, und das Concilium auch von denselben gehabt. Denn sie haben sich beide vor dem Concilio, da (D) Arius anfing, und im Concilio, und nach dem Concilio hart mit der Schrift, sonderlich mit St. Johannis Evangelio, gewehret und scharf disputiret, wie Athanasii und Hilarii Bücher zeugen. So spricht auch Tripart. lib. 5. c. 29 Der Glaube ist zu Nicea durch der Apostel Schrift gegründet. Sonst, wo die heilige Schrift der Propheten und Apostel thät,!) so würden die bloßen Worte des Concilii nichts schaffen, und ihr Urtheil nichts ausrichten. Also ist dieser Artikel von der Gottheit Christi das Hauptstück dieses Concilii, ja es ist das Concilium gan und gar, als darum es berufen, und des Tages (wie gesagt) von einander gelassen ist.

And if we had nothing more to defend this article than this council, we would be in a bad way. And I would not believe the council itself, but would say: they were men. But the evangelist St. John and St. Paul, Peter, and the other Apostles—these hold fast, and stand firm for us as good ground and defense, those to whom it was revealed by the Holy Spirit, publicly given from heaven, from whom the churches had it before this council, and the council also had it from them. For they defended themselves both before the council (when Arius began) and in the council and after the council, hard and sharply with Scripture, especially with the Gospel of St. John, as the books of Athanasius and Hilary testify. Thus Tripartite History, book 5, chapter 29 also says: "Faith was founded at Nicaea by the writings of the Apostles." Otherwise, if Holy Scripture of the prophets and Apostles had not done it, the mere words of the council would accomplish nothing, and their judgment would be fruitless. Thus this article about the deity of Christ is the main point of this council; indeed, the whole council is all about this, for this it was called together, and for this it was (as has been said) dismissed the same day.

Wörterverzeichnis

Eines andern Tages aber, da der Kaiser Constantinus nicht bei vermeldet wird, sind sie wieder zusammenkommen, und haben andere Sachen gehandelt, vom äußerlichen zeitlichen Regiment der Kirchen; darunter sind ohne Zweifel gewest die Zettel, so Constantinus zuvor ins Feuer warf, und nicht Richter sein wollte. Darum sie selber haben müssen zusammenkommen, und ohn den Kaiser solches schlichten. Denn das mehrere Theil ist eitel recht Pfaffengezänk, als, daß nicht zween Bischöfe in Einer Stadt sein sollen. Item, daß kein Bischof soll von einer kleinen Kirche nach einer größern trachten. Item, daß Clerici oder Kirchendiener sollen nicht von ihrer Kirche lassen, und durch andere Kirchen hin und wieder schleichen. Item, daß keiner eines andern Bischofs Personen weihen solle, ohn sein Wissen und Willen. Item, daß [den] kein Bischof annehmen soll, der von einem andern ausgestoßen ist Item, daß der Bischof zu Jerusalem seinen alten Vortheil der Würdigkeit vor andern behalten soll, und des Geschwätzes?) mehr. Wer kann solche Stücke für Artikel des Glaubens halten? Und was kann man davon in der Kirche dem Volk predigen? Was gehet die Kirche oder Volk solches an? Man wollte denn das daraus lernen, als aus einer Historie, daß zu der Zeit allenthalben in den Kirchen auch muthwillige böse, unordige Bischöfe, Priester und Cleriken und Leute gewest sind, die mehr nach Ehren, Gewalt und Gut gefragt haben, weder nach zwänge. Vgl. St. Louise Ausgabe, Bd. V, 251, ¾ 27 66, § 37 und die Anmerkung daselbst. GOtt oder seinem Reich, denen man hat also wehren müssen.

But on another day, when the Emperor Constantine is not mentioned, they came together again and handled other matters—about the external, temporal governance of the church. Among these were doubtless the papers that Constantine had previously thrown into the fire and refused to judge. Therefore they themselves had to come together and settle these things without the Emperor. For the most of it is pure priests' quarreling—such as that there should not be two bishops in one city. Item, that no bishop should strive from a small church to a larger one. Item, that clerics or church servants should not leave their church and wander here and there through other churches. Item, that no one should ordain another bishop's people without his knowledge and will. Item, that the bishop should not accept someone expelled by another bishop. Item, that the bishop at Jerusalem should keep his ancient privilege of honor before others. And chatter about such things. Who can hold such points for articles of faith? And what can one preach to the people in the church from them? What do they have to do with the church or people—unless one wanted to learn from them as from a history, that at that time, everywhere in the churches, there were also willful, wicked, disorderly bishops, priests, and clerics and layfolk who cared more for honor, power, and goods than for God or His kingdom, against whom one had to take measures.

Denn das ist leicht zu rechnen, daß Constantinus um solcher Stücke willen nicht hat dies Concilium zusammenbracht, sonst hätte er's wohl gethan, ehe denn Arius den Jammer anfing. Was hätte er sich damit zu bekümmern gehabt, wie solche Stücke gehalten würden? weil das alles die Bischöfe unter einander ein jeglicher in seinem Bisthum hatte zu regieren mit seiner Kirche, und zuvor bereits gethan hatten, wie die Artikel selbst melden. Und wäre auch Sünde und Schande, daß man um solcher geringer Sachen willen ein solch groß Concilium sollt sammeln, dieweil zu solchen äußerlichen Sachen die Vernunft, von GOtt gegeben, genugsam ist zu ordnen, daß der Heilige Geist hiezu nicht vonnöthen ist, welcher soll Christum verklären, und nicht mit solchen Händeln, der Vernunft unterworfen, umgehen. Man wollte denn heißen alles des Heiligen Geistes Thun, was fromme Christenleute thun, auch wenn sie essen und trinken. Sonst muß ja der Heilige Geist der Lehre halben anderes zu thun haben weder solche Werke, der Vernunft unterworfen.

For it is easy to reckon that Constantine did not call this council together on account of such matters; otherwise he would have done it long before Arius began making trouble. What would he have had to do with how such matters were handled? Since the bishops had all to manage such things among themselves, each in his own diocese with his church, and had already been doing so, as the articles themselves state. And it would also be sin and shame to gather such a great council on account of such petty matters, since for such external matters, reason—given by God—is sufficient to order things, and the Holy Spirit is not needed for this. He should glorify Christ, not busy Himself with such dealings, which are subject to reason. Unless one wanted to call all of it the work of the Holy Spirit—what pious Christian people do, even when they eat and drink. Rather, the Holy Spirit must have different things to do on account of the teaching than such works subject to reason.

Wörterverzeichnis

Würdigkeit n., -, -en. worthiness, dignity, merit

Geschwätz n., -es, -. chatter, gossip, idle talk

So sind sie auch nicht alle fromm gewest in diesem Conellio, nicht eitel Paphnutii, Jacobi, Eustathii 2c. Denn man zählet ja 17 arianische Bischöfe, die da großes Ansehens waren, wiewohl sie sich tücken und heucheln mußten vor den andern. Die Historie Theodoriti sagt, es seien 20 Artikel gewest; Ruffinus macht ihr 23. Ob nun die Arianer, oder auch andere mit, hernach etliche dazu gethan, oder herab genommen, oder andere gestellet (denn der Artikel, den St. Paphnutius erhalten soll haben, von den Ehefrauen der Priester, ist nicht drunter), da kann ich nichts von sagen. Das weiß ich aber wohl, daß sie längst fast alle gestorben, in den Büchern begraben und verweset sind, auch nimmer wieder aufstehen können, wie Constantinus bedeutet und mit dem Werk geweissagt hat, da er sie ins Feuer warf und verbrannte. Denn man hält sie nicht, und kann sie, nicht halten. Es ist gewest Heu, Stroh, Holz (wie St. Panlus sagt) auf den Grund gebauet; darum hat sie das Feuer mit der Zeit verzehret, wie ander zeitlich, vergänglich Ding vergehet. Wären's aber Artikel des Glaubens oder GOttes Gebot gewesen, so wären sie auch blieben, wie der Artikel von der Gottheit Christi.

Doch ist von den hölzernen Artikeln ein Klötzlein bisher glimmend blieben, nämlich vom Ostertage. Denselben Artikel halten wir doch (wie uns die Mathematici oder Astronomi überweisen) auch nicht ganz recht, weil der Gleichtag oder Aequinoctium zu unserer Zeit weit anders stehet, nieder zu jener Zeit, und unsere Ostern oft zu spät im Jahr gehalten wird. Es ist vorzeiten flugs nach den Aposteln der Zank angangen über dem Ostertage, und haben sich die Bischöfe über solcher geringer, unnöthiger Sache zerketzert und zerbannet, daß (es Sünde und Schande ist. Etliche wollten's mit den Juden gleich auf Einen Tag, nach dem Gesetz Mosis halten. Die andern, damit sie nicht sich jüdisc hielten, wollten's den Sonntag darnach halten. Denn der Bischof zu Rom, Victor, bei hundertachtzig Jahren vor diesem Concilio, so auch Martyr worden, verbannete alle Bischöfe und Kirchen in Asia, daß sie nicht gleich mit ihm die Ostern hielten. So zeitlich haben die römischen Bischöfe nach der Majestät und Gewalt gegriffen Aber Irenäus, Bischof zu Lyon in Frankreich der St. Johannis des Evangelisten Jünger einen, Polycarpum, gekannt hatte, straft ihn und stillet die Sachen, daß der Victor die Kirchen zufrieden mußte lassen.

They were not all pious in this council either—not all Paphnutii, Jacobs, Eustathii, etc. For we count as many as seventeen Arian bishops, who had considerable influence, though they had to hide and play the hypocrite before the others. Theodoretus's history says there were twenty articles; Rufinus makes it twenty-three. Whether the Arians, or others along with them, later added some or cut some out or established others (for the article that Paphnutius is said to have preserved concerning the wives of priests is not among them), I cannot say anything about that. But I know well that they have long been almost all dead, buried in books and decayed, and will never rise again, just as Constantine indicated and prophesied through his deed when he threw them into the fire and burned them. For they are not kept, and cannot be kept. They were hay, straw, wood (as St. Paul says) built on the foundation; therefore the fire consumed them with time, as all other temporal, perishable things pass away. But if they had been articles of faith or God's command, they would have remained too, like the article about the deity of Christ.

Yet one little piece of the wooden articles has remained glowing until now—namely, the article about Easter. We do not even keep this article quite right (as the mathematicians or astronomers instruct us), because the equinox or equinoctial point now stands quite differently than it did then, and our Easter is often celebrated too late in the year. In early times, right after the Apostles, the quarrel over Easter began, and the bishops became so much heretics and schismatics over such a petty, unnecessary matter that it is sin and shame. Some wanted to keep it on the same day as the Jews, according to the law of Moses. Others, so that they would not seem Jewish, wanted to keep it on the Sunday afterward. For the Bishop of Rome, Victor, more than a hundred and eighty years before this council—who also became a martyr—expelled all the bishops and churches in Asia for not celebrating Easter with him. So early did the Roman bishops reach after majesty and power. But Irenaeus, bishop of Lyon in France, who had known one of the disciples of St. John the evangelist, Polycarp, rebuked him and settled the matter so that Victor had to let the churches alone.

Darum mußte sich Constantinus dieser Sachen auch annehmen, und helfen schlichten im Concilio, und schrieb aus, daß man das Osterfest sollte in aller Welt gleich halten, Lege Tripart. lib. 9. cap. 38. pulcherrima. Jetzt dürft's wohl wiederum einer Reformation, daß der Calender corrigirt, und die Ostern zurecht gerückt würden. Aber das soll niemand thun, denn die hohen Majestäten, Kaiser und Könige, die müssen einträchtiglich zugleich ein Gebot lassen in alle Welt ausgehen, auf welche Zeit man sollte den Ostertag hinfort halten. Sonst, wo es ein Land ohn das andere anfinge, und die weltlichen Händel, als Jahrmärkte, Messen und andere Geschäfte, nach dem jetzigen Ostertage sich richteten, müßten die Leute desselben Landes auf einen Markt eines andern Landes zu unrechter Zeit kommen, und würde eine wüste Zerrüttung und Verwirrung werden in allen Sachen. Es wäre wohl sein, auch leicht zu thun, wo es die hohen Majestäten thun wollten, weil es bereits alles sein abgearbeitet ist durch die Astronomos, und allein am Ausschreiben oder Gebot fehlet. Indeß halten wir das glimmend Hölzlein vom Niceno Con cilio, daß der Ostertag auf einen Sonntag bleibet, es schuckele dieweil die Zeit, wie sie kann. Denn sie heißen es festa mobilia, ich heiße sie Schuckelfest, da jährlich der Ostertag mit seinen anhangenden Festen sich ändert, jetzt frühe, jetst spät ins Jahr kommt, und auf keinem gewissen Tage, wie die andern Feste, bleibet.

Es kommt solch Schuckeln der Feste daher, daß die alten Väter (wie gesagt) flugs im Anfang wollten den Ostertag haben, um die Zeit von Mose gestiftet, nämlich im vollen Mond März, nächst dem Gleichtage oder Aequinoctio, und wollten doch auch nicht gar judenzen, oder mit den Juden auf dem Vollmond die Ostern halten, sondern ließen, als Christen, in dem das Gesetz Mosis fahren, und nahmen den Sonntag nach dem Vollenmond Märzen. Also ist's geschehen im nächst vergangnen Jahr 1538, haben die Juden ihre Ostern gehalten am Sonnabend nach Invocavit, wie es unsere Kirche nennet, das ist, wohl fünf Wochen zuvor, ehe denn wir unsere Ostern haben gehalten. Solches lachen nun die Juden, und spotten uns Christen, als die wir nicht recht, auch nicht wissen recht die Ostern zu halten, stärken sich damit in ihrem Unglauben. Das verdreußt denn nun die Unsern, und wollten den Calender gern corrigirt sehen von den hohen Majestäten, weil es ohn derselben Zuthun nicht möglich, viel weniger zu rathen ist

For that reason Constantine too had to take care of these matters and help settle them in the council, and issued a decree that Easter should be celebrated the same way throughout the world. See Tripartite History, book 9, chapter 38—beautiful. Now it would certainly need another reformation—that the calendar be corrected and Easter be set right. But no one should do that except the high majesties, emperors and kings; they must unitedly send out a decree to all the world at once, saying at what time Easter should henceforth be celebrated. Otherwise, if one land began it without the others, and worldly matters like markets, fairs, and other business were arranged according to the current Easter, the people of that land would arrive at another land's market at the wrong time, and there would be utter confusion and disorder in all things. It would be good, and easy to do, if the high majesties would do it, since all the work has already been done by the astronomers, and only the issuing of the decree is lacking. Meanwhile we keep that glowing little piece of wood from the Nicene Council—that Easter remains on a Sunday—and let time shuffle along as it will. For they call them fixed holidays; I call them shuffle-festivals, where annually the day of Easter and its attached feasts change, coming now early, now late into the year, and not remaining on any certain day like the other festivals.

This rocking of the feast days arises because the ancient Fathers (as said) immediately wanted to have Easter on the date when Moses instituted it—namely at the full moon of March, near the equinox—yet did not want to fully judaize or keep Easter on the full moon with the Jews. Instead, as Christians, they let Moses's law fall away and took the Sunday following the March full moon. Thus it happened in the year just past, 1538: the Jews held their Easter on the Saturday after Invocavit, as our church calls it—that is, well five weeks before we held ours. The Jews now laugh at this and mock us Christians, as if we neither rightly nor properly know how to keep Easter, and they strengthen themselves in their unbelief. This vexes our people, and they would gladly see the calendar corrected by the high rulers, though it cannot be done without their action, much less is it advisable.

Wörterverzeichnis

Geschäfte n., -s, -. affairs, business, matters

Zerrüttung n., -, -en. ruin, destruction, confusion, disorder

Es ist aber, meines Achtens, demselben geschehen, wie Christus spricht Matth. 9: Wo man einen alten Rock mit neuem Tuch flickt, da wird der Riß ärger; und wo man Most in alte böse Fasse thut, da zerspringen die alten Reife, und wird der Most verschüttet. Sie wollen vom alten Gesetz Mosis ein Stück behalten, nämlich, daß man den Vollmond März sollt achten; das ist der alte Rock; darnach wollen sie nicht demselben Vollmondstage (als Christen, durch Chri= stum vom Gesetz Mosis gefreiet) unterworfen sein, sondern den folgenden Sonntag dafür haben; das ist der neue Lappe auf den alten Rock. Darum hat der ewige Hader und das ewige Schuckeln bis daher so viel Wesens gemacht in der Kirche, und muß es machen bis an der Welt Ende, daß der Bücher kein Maß noch Ende hat können sein. Das hat Christus aus sondern Ursachen also verhänget und gehen lassen, als der immerdar seine Macht in Schwach= heit beweiset, und uns lehret erkennen unsere Schwachheit.

But it seems to me this happened as Christ says in Matthew 9: when one patches an old coat with new cloth, the tear becomes worse; and when one pours new wine into old, worthless bottles, the old hoops burst and the wine is spilled. They want to keep a piece of Moses's old law—namely, that one should regard the full moon of March; that is the old coat. But then they don't want to be subject to that same full-moon day (as Christians, freed from Moses's law through Christ) but instead to have the following Sunday; that is, the new patch on the old coat. Therefore the eternal strife and the eternal rocking has made such a fuss in the church, and must do so until the world's end, so that there can be no end to the books written about it. Christ allowed this to happen for particular reasons, always showing his power in weakness and teaching us to know our weakness.

Wie viel besser hätten sie das Gesetz Mosis vom Osterfest ganz und gar todt lassen sein, und nichts von dem alten Rock behalten! Denn Christus, auf den es gerichtet war, hat's durch sein Leiden und Anferstehen rein aufgehaben, getödtet und begraben ewiglich, den Vorhang im Tempel zerrissen, und hernach Jerusalem mit Priesterthum, Fürstenthum, Gesetz und alles zerbrochen und zerstöret. Dafür sollten sie der Tag des Leidens, des Grabes und Auferstehens, nach der Sonne Lauf gerechnet, gemerkt, und in den Calender auf gewissen Tag gesetzet haben, wie sie gethan haben mit dem Christtage, Neuen Jahr, der heiligen Könige, Lichtmesse, und Annunciationis Mariae, St. Johannis und anderer mehr Festen, die sie gewisse, und nicht Schuckelfeste heißen, so hätte man jährlich gewiß gewußt, wann der Ostertag, und die daran hängen, kommen müßten, ohne solche große Mühe und Disputation.

How much better they would have done to let Moses's law concerning Easter lie entirely dead, and to retain nothing of the old coat! For Christ, to whom it pointed, made it cease wholly through his passion and resurrection, killed it and buried it forever, tore the veil in the temple, and afterward broke and destroyed Jerusalem with priesthood, principality, law, and all. Instead, they should have marked the day of his passion, his grave, and his resurrection—reckoned according to the sun's course—and set it in the calendar on a fixed day, as they did with Christmas, New Year, Epiphany, Candlemas, the Annunciation of Mary, St. John's Day, and other feasts, which they call fixed and not wobbling feasts. Then one would know each year for certain when Easter and the days dependent on it must come, without all this great labor and disputation.

Wörterverzeichnis

Schwachheit n., -, -en. weakness, frailty, feebleness

Ja, sprichst du, man mußte den Sonntag ehren, um der Auferstehung Christi willen der darum heißt Dominica dies, und den Ostertag darauf legen, weil Christus nach dem Sabbath (den wir nun Sonnabend nennen) ist auferstanden. Es ist wohl ein Argument, das sie bewegt hat, aber weil dies Dominica nicht Sonntag heißt, sondern des HErrn Tag, warum sollt. man nicht alle Tage, darauf der Ostertag kommen wäre, mögen diem Dominicam, des HErrr Tag, heißen? Ist nicht der Christtag auch dies Dominica, des HErrn Tag, das ist, darin des HErrn sonderlich Werk, als seine Geburt, begangen wird, der doch nicht alle Jahr auf den Sonntag kommt? noch heißt er der Christtag das ist, des HErrn Tag, wenn er gleich auf einen Freitag kommt, darum, daß er, ausgerechnet nach der Sonnen Lauf, einen gewissen Buchstaben im Calender hat. Eben also hätte auch der Ostertag können einen gewissen Buchstaben im Calender haben, er wäre auf Freitag oder Mittwochen kommen, wie es mit dem Christtage gehet. Damit wären wir des Gesetzes Mosis mit seinem vollen Märzmond sein los gewest. Gleichwie man jetzt nicht fragt, ob der Mond voll oder nicht sei um den Christtag, und bleiben ohn Rechnung des Monden bei den Tagen nach der Sonnen Lauf.

"But," you say, "one must honor Sunday for the sake of Christ's resurrection, which is why it is called dies Dominica, the Lord's Day, and Easter must be set on it because Christ rose after the Sabbath (which we now call Saturday)." This is an argument that moved them, but since dies Dominica doesn't mean Sunday but the Lord's Day, why could we not call any day on which Easter fell dies Dominica, the Lord's Day? Is not Christmas also dies Dominica, the Lord's Day—that is, the day on which the Lord's special work, his birth, is commemorated—yet it does not fall on Sunday every year? Still it is called Christmas, the Lord's Day, even when it falls on a Friday, because it has a fixed letter in the calendar reckoned by the sun's course. In the same way, Easter could have had a fixed letter in the calendar, whether it fell on Friday or Wednesday, just as it is with Christmas. Thus we would have been rid of Moses's law and his full moon of March. Just as now no one asks whether the moon is full or not for Christmas, and we remain without reckoning the moon, keeping to the days by the sun's course.

Und ob man vorgäbe, weil der Gleichtag oder Aequinoetium (wie die Astronomi weisen) seines Orts gehet, aber die Jahre im Calender zu langsam und nicht gleich mit einkommen, und dasselbe je länger je mehr, würde der Gleichtag je länger je ferner von dem bestimmten Tage der Ostern kommen, wie er denn je länger je ferner von Philippi und Jacobi und andern Festen kommt. Was fragen wir Christen darnach, wenn gleich unsere Ostern um Philippi und Jacobi kämen (welches doch vor der Welt Ende nicht geschehen wird, wie ich hoffe)? Und noch weiter, halten wir doch alle Tage Ostern mit der Predigt und Glauben von Christo. Und ist genug, daß die Ostern zum groben, öffentlichen, empfindlichen Gedächtniß einmal im Jahr auf einen sonderlichen Tag gehalten werden; nicht allein darum, daß man daselbst die Historie von der Auferstehung desto fleißiger vor dem Volk handeln könne, sondern auch um der Jahrzeit willen, darnach sich die Leute mit ihren Händeln und Geschäften richten mögen, wie man hat die Jahrzeit Michaelis, Martini, Catharinä, Johannis, Petri und Pauli 2c.

And although someone might argue that the equinox does indeed move in its proper course (as astronomers show), but the years in the calendar move too slowly and not equally, and this becomes ever worse, so that the equinox comes ever farther from the appointed day of Easter, as indeed it ever comes farther from Philippi and Jacobi and other feasts—what do we Christians care about that, if our Easter should even come near Philippi and Jacobi (which will not happen before the world's end, as I hope)? And furthermore, we keep Easter all the time through preaching and faith in Christ. It is enough that Easter be kept once a year on a special day for gross public and sensible remembrance, not only so that one might handle the history of the resurrection more diligently before the people, but also for the sake of the season, according to which people might order their affairs and business, as one has the seasons of Michaelmas, Martinmas, Catharine's Day, St. John's Day, Ss. Peter and Paul's Day, and so forth.

Aber das ist nun längst und von Anfang versäumet, daß wir solches anrichten nicht kön= nen, weil es die Väter nicht gethan haben. Der alte Rock ist immer mit blieben sammt seinem großen Riß, so mag er nun fort auch also bleiben bis an den jungsten Tag. Es ist doch nun auf der Neige. Denn hat der alte Rock nun bei 1400 Jahren sich lassen flicken und reißen, so mag er sich vollend auch lassen flicken und reißen noch ein hundert Jahr. Denn ich hoffe, es soll alles schier ein Ende haben. Und haben die Ostern nun bei vierzehnhundert Jahren geschuckelt, so mögen sie fortan die übrige kurze Zeit auch schuckeln, weil doch niemand dazu thun will, und die es gerne wollten, nicht thun können.

But what has been neglected long ago and from the beginning is that we cannot arrange this because the Fathers did not do it. The old coat, with its great tear, has always remained, so let it now continue to remain so until the Last Day. It is nearly at an end. For since the old coat has for nearly 1,400 years allowed itself to be patched and torn, it may well continue to be patched and torn for yet another hundred years. For I hope it shall all shortly come to an end. And since Easter has wobbled for nearly 1,400 years, it may from now on wobble for the remaining short time, since no one will do anything about it, and those who would gladly could not.

Solch weitläuftig und unnöthig Geschwätz thue ich allein darum, daß ich meine Meinung damit will angezeigt haben, ob etliche Rotten sich mit der Zeit würden aus eigener Thurst unterstehen, das Osterfest anders zu rücken, weder wir jetzt halten. Und ich halte, wo die Wiedertäufer so gelehrt wären gewest in der Astronomia, daß sie solches verstanden hätten, wären sie mit dem Kopf hindurch gefahren, und hätten (wie der Rotten Art ist) auch etwas Neues wollen in der Welt aufbringen, und den Ostertag anders denn alle Welt halten. Aber weil es ungelehrte Leute in den Künsten gewest, hat sie der Teufel zu solchem Instrument oder Werkzeug nicht brauchen können.

I make all this lengthy and unnecessary talk only to show my opinion—whether some sect might in time take it upon itself, out of its own thirst, to move the Easter feast differently than we now keep it. And I hold that if the Anabaptists had been so learned in astronomy as to understand this, they would have rushed ahead with the head and tried to bring something new into the world (as their sect's custom is) and keep Easter differently than all the world. But since they were unlearned in these arts, the devil could not use them as an instrument or tool for this.

Darum ist das mein Rath, man soll das Osterfest lassen gehen und halten, wie es jetzt geht und gehalten wird, und den alten Rock lassen flicken und reißen (wie gesagt), und das Osterfest schuckeln hin und her, bis an den jüngsten Tag, oder bis es die Monarchen einträchtiglich und zugleich ändern, angesehen diese Ursache.

Therefore my advice is that one should let the Easter feast go and be kept as it now goes and is kept, and let the old coat be patched and torn (as said), and let the Easter feast wobble back and forth until the Last Day, or until the monarchs should change it together and all at once, considering this reason.

Denn es bricht uns kein Bein, und St. Peters Schifflein wird darum keine Noth leiden, weil es weder Ketzerei noch Sünde ist (wie es doch die alten Väter aus Unverstand geachtet, und sich drüber zerketzert und zerbannet haben), sondern schlecht ein Irrthum oder Solö= cismus in der Astronomie, mehr dienstlich dem weltlichen Regiment, denn der Kirche. Spotten unser darüber die Juden, als thäten wir's aus Unverstand, so spotten wir sie vielmehr wieder, daß sie ihre Ostern so steif und vergeblich halten und nicht wissen, daß es Christus hat alles vor 1500 Jahren erfüllet, aufgehaben und zunichte gemacht. Denn wir thun's williglich, wissentlich, und nicht aus Unverstand. Wir wüßten sehr wohl, wie man Ostern sollte nach Mosis Gesetz halten, besser weder sie es wissen. Wir wollen's aber und sollen's nicht thun. Denn wir haben den HErrn über Mosen und übern alles, der spricht [Matth. 12, 8. s: „Des Menschen Sohn ist Herr über den Sabbath." Wie viel mehr ist er Herr über Ostern und Pfingsten die im Gesetz Mosis geringer sind weder der Sabbath, welcher in den Tafeln Mosis, Ostern und Pfingsten außer den Tafeln Mosis stehen? Dazu haben wir St. Paulum, der verbeut stracks, daß man nicht solle gebunden sein an die Feiertage, Feste und Jahrtage Mosis, Gal. 4, 10 Col. 2, 16.

Darum stehet's und soll stehen in unserer Macht und Freiheit, daß wir Ostern halten, wann wir wollen; und wenn wir auch den Freitag zum Sonntag machten, und wiederum, dennoch soll es recht sein, sofern es geschähe durch die Majestäten und die Christen (wie gesagt) einträchtiglich. Denn Moses ist todt und begraben durch Christum. Und Tage oder Zeit sollen nicht Herren sein über die Christen, sondern die Christen sind freie Herren über Tage und Zeit zu setzen, wie sie wollen, oder wie es ihnen eben ist. Denn Christus hat alles frei gemacht, da er Mosen aufgehaben hat, ohne daß wir's wollen lassen bleiben, wie es jetzt gehet, weil da keine Fahr, Irrthum, Sünde noch Ketzerei ist, und ohne Noth, oder aus eigener einzeler Thurst nichts ändern wollen, um der andern willen, die gleich mit uns an solchen Ostern hangen. Denn wir ohne Ostern und Pfingsten, ohne Sonntag und Freitag wissen selig zu werden, und um der Ostern, Pfingsten, Sonntag, Freitag willen nicht können verdammt werden, wie uns St. Paulus lehret.

For it breaks no bone of ours, and St. Peter's little ship will suffer no distress on account of it, since it is neither heresy nor sin (though the ancient Fathers judged it to be so out of ignorance, and split over it with accusations and bans), but simply an error or solecism in astronomy—more relevant to secular government than to the church. If the Jews mock us for it, as if we did it from ignorance, we mock them back all the more, in that they hold their Easter so stubbornly and in vain and do not know that Christ has fulfilled, abolished, and made nothing of it all 1,500 years ago. For we do it willingly, knowingly, and not from ignorance. We know very well how one should keep Easter according to Moses's law—better than they know it. But we don't want to do it and shouldn't. For we have the Lord over Moses and over all, who says [Matt. 12:8]: "The Son of Man is Lord of the Sabbath." How much more is he Lord over Easter and Pentecost, which are less in Moses's law than the Sabbath, which stands in the tables of Moses while Easter and Pentecost stand outside them? Besides, we have St. Paul, who straightway forbids that one be bound to Moses's feast days, festivals, and yearly commemorations [Gal. 4:10; Col. 2:16].

Therefore it stands in our power and freedom to keep Easter when we will; and even if we made Friday a Sunday and vice versa, it would still be right, provided it were done through the rulers and all Christians together. For Moses is dead and buried through Christ. Days and times shall not be lords over Christians, but Christians are free lords over days and times, to set them as they will or as suits them. For Christ has made all free by abolishing Moses—except that we want to let it remain as it now is, since there is no danger, error, sin, or heresy in it, and without necessity, or out of private thirst for novelty, we don't want to change, for the sake of others who are bound to these Easters with us. For without Easter and Pentecost, without Sunday and Friday, we can know ourselves to be saved, and we cannot be damned for the sake of Easter, Pentecost, Sunday, or Friday, as St. Paul teaches us.

Und daß ich wieder zum Concilio komme, sage ich, daß wir das Klötzlein vom Niceno Concilio wohl allzusehr halten, und hernach der Pabst mit seiner Kirche hat draus gemacht nicht allein Gold, Silber, Edelsteine, sondern auch einen Grund, das ist, einen Artikel des Glaubens, ohne den wir nicht mögen selig werden, und neunen's alle ein Gebot und Gehorsam der Kirche, damit sie viel ärger sind, weder die Juden. Denn die Juden haben doch für sich den Text Mosis, von GOtt zu der Zeit geboten; diese haben nichts denn ihren eigenen Dünkel für sich, fahren zu und wollen aus den alten Lumpen Mosis einen neuen Rock machen, geben vor, Mosen zu halten, und ist doch ihr Ding ein lauter Gedicht und Traum von Mose, der so lange todt, und, wie die Schrift sagt, vom HErrn selber (das ist, von Christo) begraben, daß kein Mensch sein Grab funden hat; und sie wollen den Mosen lebendig uns vor die Augen gaukeln; sehen nicht, daß, wie St. Paulus Gal. 6, 2. sagt, wenn sie Ein Stück Mosis halten wollen, so müssen sie auch den ganzen Mosen halten. Darum, wenn sie den vollen Monden März für nöthig achten zu halten zn den Ostern, als ein Stück seines Gesetzes, müssen sie auch das ganze Gesetz vom Osterlamm halten, und schlecht Juden werden, und mit den Juden ein leiblich Osterlamm halten; wo nicht, müssen sie es alles lassen fahren, auch den Vollmonden mit dem ganzen Mose, oder je nicht für nöthig zur Seligkeit, gleich einem Artikel des Glaubens, achten; wie ich halte, daß die Väter in diesem Concilio (sonderlich die besten) gethan haben.

And returning now to the council, I say that we hold the little stone from the Nicene Council far too much, and afterward the Pope with his church has made of it not only gold, silver, and precious stones, but also a cornerstone—an article of faith, without which we cannot be saved—and calls it all a commandment and obedience of the church, making themselves far worse than the Jews. For the Jews at least have the text of Moses, commanded by God at that time. These have nothing but their own fancy for them. They go ahead and try to make a new coat from Moses's old rags, claim to keep Moses, yet it is all mere invention and dreaming about Moses, who has long been dead and, as Scripture says, buried by the Lord himself (that is, by Christ), so that no one has found his grave, and yet they want to conjure up Moses alive before our eyes. They see not that, as St. Paul says [Gal. 6:2], if they keep one piece of Moses, they must also keep all of Moses. Therefore, if they consider the full moon of March necessary for Easter as a piece of his law, they must keep the whole law of the paschal lamb and simply become Jews and keep a physical paschal lamb with the Jews. If not, they must let it all go—also the full moon with all of Moses—or not consider it necessary for salvation, like an article of faith, as I hold the Fathers in this council (especially the best) did.

Wörterverzeichnis

Dünkel n., -s, -. arrogance, presumption, conceit, pride

Also haben wir, daß dies Concilium hat vornehmlich gehandelt diesen Artikel, daß Christus rechter GOtt sei, darum es auch zusammen gefordert ist, darum es auch ein Concilium ist und heißt. Daneben haben sie etliche zufällige, leibliche, äußerliche zeitliche Stücke gehandelt, die billig weltlich zu achten sind, nicht den Artikeln des Glaubens zu vergleichen, auch nicht als ein ewiges Recht zu halten (denn sie sind vergangen und verfallen), sondern das Concilium hat müssen solche leibliche Stücke als zu ihrer Zeit zufällig und nothdürftig, auch mit müssen verrichten, die uns zu unserer Zeit nichts mehr angehen, dazu auch nicht möglich noch nützlich zu halten. Und zum Wahrzeichen, ist der eine auch falsch und unrecht, daß man die Ketzer solle wiedertaufen, ist er anders von den rechten Vätern selbst gesetzt, und nicht von den Arianern, oder den andern losen Bischösen hinein geflickt. Also hat auch das Concilium der Apostel zu Jerusalem nach dem Hauptstücke etliche zufällige, äußerliche Artikel, als von dem Blut, Erstickten, Götzenopfer, müssen, als zu ihrer Zeit Nothdurft, entrichten; aber nicht der Meinung, daß [es] ein ewiges Recht, wie ein Artikel des Glaubens, in der Kirche bleiben sollte, denn es ist gefallen. Und warum wollten wir dasselbe Concilium nicht auch besehen, wie es zu verstehen sei, aus den Ursachen, die es haben erzwungen. Von der Apostel Concilio.!)

Thus we have it that this council principally dealt with this article: that Christ is true God—which is why it was also called together, why it also is and is called a council. Besides, they dealt with certain accidental, bodily, external, temporal matters, which are rightly to be considered worldly, not to be compared with articles of faith, and not to be held as eternal law (for they have passed and expired). The council had to accomplish such bodily matters as accidental and necessary for their time, which concern us now not at all, and which are neither possible nor useful to keep. And as proof, one of them is also false and wrong—that heretics should be rebaptized, if indeed it was set by the right Fathers and not inserted by Arians or other loose bishops. Thus also the council of the Apostles at Jerusalem, after the main article, had certain accidental external articles (blood, strangled things, idol-offerings) which it had to discharge as necessary for their time, but not meaning that they should remain as eternal law, like an article of faith, in the church, for it has fallen away. And why would we not also examine this council to understand it from the causes that compelled it?

Das war aber die Ursache. Die Heiden so durch Barnabam und Paulum bekehret worden, hatten den Heiligen Geist ebensowohl empfangen durchs Evangelium, als die Juden, und waren doch unter dem Gesetz nicht, wie die Juden. Da drungen die Juden hart drauf man müßte die Heiden beschneiden, und heißen das Gesetz Mosis halten, oder könnten nicht selig werden. Solches waren harte, scharfe schwere Worte: nicht können selig werden ohne Mosis Gesetz und Beschneidung. Und solches trieben vor andern die Pharisäer, so an Christum waren gläubig worden, Apost. 15. Da kamen die Apostel sammt den Aeltesten zusammen um solcher Sache willen, und da sie viel und scharf gezankt hatten, trat St. Petrus auf und that die gewaltige und schöne Predigt Apost. 15 7—11.: „Lieben Brüder, ihr wisset, wie GOtt hat erwählt, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten und glaubten; und GOtt, der Herzkündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den Heiligen Geist, gleich wie uns, und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. Was versucht ihr denn nun GOtt in der Jenaer Ausgabe. mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen? sondern wir glauben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie worden sind.

But the cause was this: The Gentiles converted by Barnabas and Paul had received the Holy Ghost through the Gospel just as much as the Jews, and yet were not under the law as the Jews were. The Jews pressed hard: the Gentiles must be circumcised and keep Moses's law, or they cannot be saved. These were hard, sharp, grievous words: cannot be saved without Moses's law and circumcision. And this the Pharisees, who had become believers in Christ, especially drove [Acts 15]. The Apostles came together with the elders on account of this matter, and after much sharp wrangling, St. Peter rose up and delivered the mighty and beautiful sermon [Acts 15:7-11]: "Brothers, you know that God made choice that through my mouth the Gentiles should hear the word of the Gospel and believe. And God, who knows the hearts, bore witness to them, giving them the Holy Ghost just as he did to us, and made no distinction between us and them, and cleansed their hearts by faith. Now therefore why do you put God to the test by placing on the neck of the disciples a yoke which neither our fathers nor we have been able to bear? But we believe that we shall be saved through the grace of the Lord Jesus, just as they also will be."

Diese Predigt lautet schier, als sei St. Petrus zornig und unlustig über die harten Worte der Pharisäer, da sie sagten, sie können nicht selig werden, wo sie nicht sich beschneiden, und das Gesetz Mosis halten; wie droben gesagt. Gibt wiederum auch harte und scharfe Worte, und spricht: Wisset ihr doch wohl, daß die Heiden durch mich das Wort gehöret, und gläubig worden sind, als Cornelius mit den Seinen. Und zum Wahrzeichen murretet ihr wider mich, und fuhret mich an, daß ich zu den Heiden gangen war, sie bekehret und getauft hatte, Apost. 10 und 11. Wie habt ihr denn nun deß vergessen, und wollet den Heiden solche Last auflegen, die weder unsere Väter noch wir selbst tragen mögen? Was ist's denn anders, denn GOtt versuchen, so wir andern aufladen unmögliche Last, die wir selbst auch nicht tragen, so wenig als sie, können, sonderlich so ihr wisset, daß GOtt ihnen ohne solche Last den Geist gegeben hat, und uns gleich gemacht, nachdem wir auch nicht um des Verdiensts willen der Last, sondern aus Gnaden denselben Geist empfangen haben, wie unsere Väter auch. Denn weil wir die Last nicht haben können tragen, haben wir damit viel mehr Ungnade denn Gnade verdienet, als die wir schuldig waren zu tragen, wie wir uns verpflichtet hatten.

This sermon sounds almost as though St. Peter were angry and displeased at the harsh words of the Pharisees, in saying they cannot be saved if they do not circumcise themselves and keep Moses's law, as was mentioned above. He gives back hard and sharp words in return, saying: Don't you know full well that the Gentiles heard the word through me and became believers—Cornelius and his household? And as a sign, you murmured against me and rebuked me because I had gone to the Gentiles, converted them, and baptized them [Acts 10 and 11]. How have you now forgotten this and want to lay such a burden on the Gentiles, which neither our fathers nor we ourselves are able to bear? What is it but testing God, when we lay on others an impossible burden that we ourselves, just as much as they, are unable to bear—especially when you know that God gave them the Spirit without such a burden and made us equal, since we too received this Spirit not through the merit of the burden but through grace, as our fathers also did? For because we were unable to bear the burden, we thereby earned much more disgrace than grace, as we were obligated to bear it, as we had bound ourselves.

Wörterverzeichnis

Verdienst n., -es, -e. merit, earning, profit, reward

Dies ist ja die Substanz und Hauptsache dieses Concilii, nämlich, daß die Pharisäer wollten, wider das Wort der Gnaden, die Werke oder Verdienst des Gesetzes als zur Seligkeit nöthig aufrichten. Damit wäre das Wort der Gnaden zunichte worden, sammt Christo und dem Heiligen Geist. Darum sicht und schleußt St. Petrus so hart dawider, und will schlecht, ohne alle Werke, allein aus der Gnade JEsu Christi selig werden. Daran nicht genug, darf auch so kühne sein und sagen, daß alle ihre vorigen Vater, beide Patriarchen, Propheten und die ganze heilige Kirche in Israel, nicht anders, denn allein durch die Gnade JEsu Christi sei selig worden; und verdammt alle die als GOttes Versucher, so durch andere Wege haben wollen oder noch wollen selig werden. Ich meine, das heiße gepredigt, und dem Faß den Boden ausgestoßen. Sollte man diesen Ketzer nicht verbrennen, der alle gute Werke verbeut, und allein die Gnade und Glauben zur Seligkeit für genug hält, und das bei aller Heiligen und Vorfahren von der Welt her Wir müssen jetzt Ketzer und Teufel heißen, die wir doch nichts anders, denn diese Predigt St. Petri und dieses Concilii Decret lehren wie alle Welt nun weiß, besser, weder es die Pharisäer wußten, die St. Petrus hie schilt

Aber St. Peter ist weit über uns, und doch gar zu wunderlich, daß er nicht allein die Gnade Christi predigt zur Seligkeit, welches wohl jedermann gern höret, aber, daß er spricht, es haben solche Last weder sie selbst noch ihre Vorfahren können tragen, das ist auf gut Deutsch so viel gesagt: Wir Apostel und wer wir sind, sammt unsern Vorfahren, Patriarchen Propheten und dem ganzen Volk GOttes haben GOttes Gebot nicht gehalten, sind Sünder und verdammt. Denn er redet ja nicht von der Blutwurst oder schwarzen Galreden, sondern vom Gesetz Mosis, und spricht, es hab es niemand gehalten oder halten mögen, wie Christus Joh. 7, 19.: „Niemand unter euch hält das Gesetze. Das ist (dünkt mich) das Gesetz recht zum Verdammniß gepredigt, und sich selbst mit zum verdammten Sünder gemacht. Woher kommt denn der vermeinte Stuhlerbe St. Petri dazu, daß er sich selbst Sanctissimum neimet, und Heiligen erhebt, welche er will, um ihrer Werk, nicht um der Gnade Christi willen? Und wo sind die Mönche, die viel mehr tragen können, weder die Last des Gesetzes, daß sie auch ihre übrige Heiligkeit verkaufen? Solchen wunderlichen Peterskopf haben wir nicht. Denn wir dürfen die Patriarchen, Propheten, Apostel und heilige Kirche nicht für Sünder halten, sondern müssen auch den Pabst den Allerheiligsten heißen, das ist, Sanctum Sanctorum, id est, Christum.

This is the substance and main point of this council—namely, that the Pharisees wanted, contrary to the word of grace, to establish the works or merits of the law as necessary for salvation. This would have nullified the word of grace, along with Christ and the Holy Ghost. Therefore St. Peter contends so strenuously against it and wants, purely without works, to be saved from the grace of Jesus Christ alone. And being not content with that, he dares also to say that all their previous fathers—both patriarchs, prophets, and the whole holy church in Israel—were saved in no other way than by the grace of Jesus Christ alone. And he condemns as tempters of God all who have wanted or want to be saved by another way. I say, that is preaching boldly, and he has knocked the bottom out of the barrel! Should one not burn this heretic, who forbids all good works and holds grace and faith alone sufficient for salvation, and that too for all the saints and ancestors since the beginning of the world? We must now be called heretics and devils, though we teach nothing but this very sermon of St. Peter and this council's decree, which the whole world now knows—knows better than the Pharisees did, whom St. Peter here rebukes.

But St. Peter stands far above us, and yet it is altogether wondrous that he not only preaches the grace of Christ for salvation—which everyone gladly hears—but also says that they could not bear such a burden, neither they themselves nor their ancestors. That is to say, in plain German: We Apostles, whoever we are, together with our ancestors—patriarchs, prophets, and the whole people of God—have not kept God's commandment and are sinners and damned. For he does not speak of blood sausages or black nonsense, but of Moses's law, and he says that no one under you keeps the law [John 7:19]—that is, (it seems to me) the law truly preached for damnation, and himself counted among the damned sinners. Where does that supposed heir of St. Peter's chair get the idea to call himself the Most Holy and to elevate to sainthood whomever he will, for their works rather than for Christ's grace? And where are the monks who can bear far more than the burden of the law, so that they might not also sell their remaining holiness? We do not have such a wondrous Peter-head. For we dare not hold the patriarchs, prophets, apostles, and the holy church to be sinners, but we must also call the Pope the All-Holiest—that is, Sanctum Sanctorum, i.e., Christ.

Aber St. Peter ist werth einer sehr gnädigen und ehrlichen Absolution, und nicht mehr für wunderlich zu halten. Denn er predigt in diesem sehr großen Artikel erstlich das Gesetze, daß wir alle Sünder sind; zum andern, daß allein die Gnade Christi uns selig mache, auch die Patriarchen, Propheten, Apostel und die ganze heilige Kirche von Anfang, welche er alle mit sich zu Sündern macht und verdammt. Zun dritten, ehe denn das Concilium zu Nicea wird, lehret er, daß Christus rechter GOtt sei. Denn er sagt, es müssen alle Heiligen verdammt sein, wo sie nicht durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi felig werden. Gnade und Seligkeit zu geben, als ein HErr, der muß rechter GOtt sein, der da könne Sünde durch Gnade, Tod und Hölle durch Seligkeit wegnehmen; solches wird keine Creatur thun, es wäre denn der Sanctissimus zu Rom, doch ohne Schaden St. Peters Predigt. Zum vierten, wer anders hält, und die Christen durch Gesetz oder eigene Werke lehret felig werden oder Gnade erlangen mögen, der sei ein GOttes Versucher.

But St. Peter deserves a very gracious and honorable absolution and is no longer to be held wondrous. For in this very great article, he first preaches the law—that we are all sinners. Second, that Christ's grace alone makes us saved—also the patriarchs, prophets, apostles, and the whole holy church from the beginning—whom he reckons with himself as sinners and damned. Third, before the council at Nicaea, he teaches that Christ is true God. For he says all the saints must be damned if they are not saved through the grace of our Lord Jesus Christ. To give grace and salvation as a Lord—that must be true God, who alone is able to take away sin through grace, death and hell through salvation. No creature will do this, unless it be the Most Holy at Rome, yet without prejudice to St. Peter's sermon. Fourth, whoever holds otherwise, and teaches Christians that they can be saved through law or their own works or can gain grace thereby—such a one is a tempter of God.

Es mag, wer da will, diese Last denten, daß [es] allein sei das Gesetz Mosis und Beschneidung, nicht die zehn Gebot oder gute Werke. Deß bin ich wohl zufrieden. Kannst du die zehn Gebot leichter halten weder die Ceremonien Mosis, so fahre hin und sei heiliger denn St. Petrus und Paulus; ich bin so schwach in den zehn Geboten, daß mich dünkt, alle Ceremonien Mosis sollten mir viel leichter zu halten sein, wenn mich die zehn Gebot nicht drückten. Doch davon sist jetzt nicht Zeit zu disputiren, es ist sonst und anderswo reichlich disputirt. Das wird aber auch die Vernunft richten und bekennen müssen, daß die zehn Gebot oder Werke der zehn Gebot nicht sind noch heißen mögen die Gnade JEsu Christi, sondern ganz und gar etwas anders sein und heißen müssen. Nun spricht hie St. Petrus, daß wir allein durch die Gnade JEsu Christi selig müssen werden; die Gnade aber nicht mit den Handen, viel weniger mit den Werken der Hände, sondern mit dem Glauben im Herzen kann empfangen und behalten werden. Das ist ja gewißlich wahr.

Whoever wishes may think that this burden means only Moses's law and circumcision, not the Ten Commandments or good works. I am content with that. If you can keep the Ten Commandments more easily than Moses's ceremonies, go ahead and be holier than St. Peter and Paul. I am so weak regarding the Ten Commandments that it seems to me all Moses's ceremonies should be much easier to keep, if the Ten Commandments did not press me. But now there is no time to dispute this; it has been disputed well enough elsewhere. Reason will judge and must confess that the Ten Commandments, or the works of the Ten Commandments, are not and cannot be called the grace of Jesus Christ, but must be something altogether different. Now St. Peter says here that we must be saved alone through the grace of Jesus Christ. Grace, however, cannot be received and held with hands, far less with the works of our hands, but only through faith in the heart. That is certainly true.

Und ist Wunder zu sehen, daß St. Petrus, der als ein Apostel Befehl und Macht hatte, sammt andern Aposteln, aufs neue zu stellen diesen Artikel, darum sie auch der Kirche Grundstein heißen, dennoch enhintern gehet, und führet ein die heilige vorige Kirche GOttes, aller Patriarchen und Propheten von Anfang, und sagt so viel: Es ist nicht eine neue Lehre, denn also haben unsere Vorfahren und alle Heiligen gelehret und geglaubet. Was unterstehen wir uns denn, Anderes oder Besseres zu lehren, ohne daß wir GOtt damit versuchen, und der Brüder Gewissen irre machen und beschweren? Das, sage ich, ist das Substantial oder Hauptsache dieses Concilii, darum es ist zusammenge fordert oder -kommen, ist auch damit beschlossen und alles ausgerichtet. Aber der Pabstesel siehet und achtet solches Hauptstücks nicht, und gaffet die andern vier Stücke an, so Jacobus dazu thut, vom Blut, Ersticktem, Götzenopfer und Hurerei. Denn sie wollen daraus ihre Tyrannei stärken, und geben vor: Weil die Kirche hat solche Artikel geändert, wollen sie auch Macht haben, die Artikel des Glaubens und die Coneilia zu ändern; das ist, wir sind die Kirche, mögen sitzen und thun, was uns gelüstet. Hörest du es, Pabstesel, du bist zumal ein grober Esel, ja, eine unflätige San bist du.

Der Artikel dieses Concilii ist nicht gefallen noch geändert, sondern allezeit, auch von Anfang, wie St. Petrus hie sagt, blieben, und wird bleiben bis zur Welt Ende. Denn es sind heilige Menschen immer für und für blieben, die allein durch die Gnade Christi, und nicht durchs Gesetz, sind selig worden. Wie denn auch unter dem Teufel des Pabstthums blieben ist der Text und Glaube des Evangelii, der Taufe, des Sacraments, der Schlüssel, und des Namens JEsu Christi 2c., obwohl der Pabst mit seinen verfluchten Lügen dawider getobet und die Welt schändlich verführet hat. Gleichwie vom Coucilio Niceno gesagt, daß sein Decret zuvor gewest und hernach blieben ist. Denn der rechten Concilien Decret müssen immer bleiben; wie sie denn auch immer blieben sind, zuvor die Hauptartikel, darum sie Concilium worden sind und heißen

And it is wondrous to see that St. Peter, who as an Apostle had authority and power, along with the other Apostles, to set this article anew—which is why they are called the church's cornerstone—nonetheless goes back and brings in the holy prior church of God, all patriarchs and prophets from the beginning, and says something like this: It is not a new teaching, for thus have our forefathers and all the saints taught and believed. What do we venture to teach anything else or better, except that we thereby test God and trouble and burden our brothers' consciences? That, I say, is the substantial and main point of this council, for which it was called together and convened, and with which it is completed and everything is accomplished. But the Pope-ass sees and heeds not this main point, and gapes at the other four articles which James adds—blood, strangled things, idol-offerings, and fornication. For they want to use it to strengthen their tyranny and claim: Because the church has changed such articles, we too have the power to change articles of faith and councils—that is, we are the church and may sit and do whatever we please. Do you hear it, Pope-ass? You are altogether a crude ass, yes, a filthy sow you are.

The article of this council has not fallen away or changed, but has always, also from the beginning, as St. Peter says here, remained, and will remain until the world's end. For there have always been holy people who were saved alone through Christ's grace, not through the law. Just as under the devil of the Papacy there remained the text and faith of the Gospel, of baptism, of the sacrament, of the keys, and of the name of Jesus Christ, etc., even though the Pope with his accursed lies ranted against it and wickedly seduced the world. Just as we said of the Nicene Council, that its decree existed before and remained afterward. For the decrees of true councils must always remain, as indeed they always have remained—the main articles for which they became councils and are called councils.

Was wollen wir aber hie in diesem Concilio der Apostel sagen, da St. Jakob die vier Stück auszeucht, Blut, Ersticktes, Götzenopfer und Hurerei? Ist nicht das Concilium wider sich selbst, und der Heilige Geist mit ihn selbst uneins? Denn die zwo Reden sind offenbarlich und greiflich wider einander: Die Last des Gesetzes Mosis nicht aufladen, und gleich wohl aufladen. Und ob man wollte sophistisiren, es wäre geredt im Concilio nicht vom ganzen Gesetze, sondern von Stücken, der man etliche möcht aufladen, und etliche nicht aufladen; das thut's nicht. Denn St. Paulus Gal. 5, 3. schleußt: Wer Ein Stück des Gesetzes hält, der ist's schuldig ganz und gar zu halten. Und ist auch eben so viel, als erkennte er sichs ganz schuldig, sonst würde er des Stücks auch nicht achten. Und würde auch allhie sich finden der neue Lappe auf einen alten Rock, und der Riß ärger werden. So ist's auch ganz offenbar, daß diese Stücke sind im Gesetz Mosis, und sonst nirgend in der Heiden Gesetze. Was wäre sonst noth gewest, den Heiden solches aufzulegen, wo sie deß zuvor hätten gewohnet, als ihres Landrechtes? Wie bringen wir's nun zusammen, kein Gesetz, und alle Gesetz?

Wohlan, können wir's nicht zusammen reimen, so müssen wir St. Jakob lassen fahren mit seinem Artikel, und St. Petrum behalten mit seinem Hauptartikel, um welches willen dies Concilium gehalten ist. Denn ohne St. Peters Artikel kann niemand selig werden. Aber Cornelius und die Heiden, so St. Petrus bei ihm und mit ihm getauft hatte, wurden heilig und selig, ehe St. Jakob kam mit seinem Artikel 2c., wie St. Petrus in diesem Concilio predigt. Droben hab ich auch angestochen, ob man mit gutem Gewissen möge solche Stücke lassen verfallen sein, weil der Heilige Geist dies Concilium regiert, und solches alles setzt. Aber diese Disputation ist viel schärfer, ob das Concilium wider sich selbst und mit ihm selbst uneins sei. Und also eben in dem sie uns wollen unmöglicher Last entnehmen, noch eine unmöglichere Last auf uns laden, daß wir zugleich nichts und alles thun sollen. Zwar jetzt, weil es gefallen ist, haben wir gut thun, und bleiben bei dem einen Theil, bei St. Peters Artikel, das ist, bei dem rechten christlichen Glauben.

But what shall we say here in this council of the Apostles when St. James draws out four articles—blood, strangled things, idol-offerings, and fornication? Is not the council at odds with itself, and the Holy Ghost not divided against himself? For the two speeches are plainly and palpably opposed to each other: Don't lay on the burden of Moses's law, and yet do lay it on. And even if one wanted to sophisticate and say it was spoken in the council not about the whole law but about articles, some of which could be laid on and others not, that does not serve. For St. Paul concludes [Gal. 5:3]: Whoever keeps one article of the law is bound to keep it all. And it amounts to the same as acknowledging oneself bound for the whole. Otherwise one would not regard the article either. And there too would be found the new patch on the old coat, and the tear would become worse. And it is also perfectly plain that these articles are in Moses's law and nowhere else in the Gentiles' law. What would have been the need to lay them on the Gentiles if they had previously been accustomed to them as their country's law? How do we bring together no law and all law?

Well, if we cannot reconcile it, we must let St. James go with his article and keep St. Peter with his main article, for which this council was held. For without St. Peter's article no one can be saved. But Cornelius and the Gentiles whom St. Peter baptized were made holy and saved before St. James came with his article, as St. Peter preaches in this council. Above I also touched on whether one might in good conscience let such articles fall away, since the Holy Ghost rules this council and ordains all of it. But this dispute is much sharper—whether the council is at odds with itself and the Holy Ghost divided against himself. And thus, even as they want to relieve us of an impossible burden, they yet lay on us another more impossible burden, that we should do both nothing and everything. But now that it has fallen away, we can do well and remain with the one part, with St. Peter's article—that is, with true Christian faith.

Ohne daß die Hurerei, das vierte Stück in St. Jakobs Artikel genennet, ist nicht gefallen, wiewohl vor 20 Jahren waren die Curtisanen und verdammten Herren schon dran, daß sie begannen, die Hurerei für keine Todsünde zu halten, sondern für eine tägliche Sünde; trieben den Spruch: Natura petit exitum. Wie es denn zu Rom die heiligsten Leute noch halten. Und sollt wohl die Blindenleiter eben dieser Artikel dahin verursacht haben, weil St. Jacobus die Hurerei setzet bei die drei verfallenen Stücke, daraus sie genommen: Gilt das Verbot des Bluts, des Erstickten, des Götzenopfers nicht mehr, so gilt auch das Verbot der Hurerei nicht mehr, nachdem es bei den dreien Stücken stehet und sonst ein natürlich und menschlich Werk ist. Die laß fahren, sie sind nichts Besseres werth!

Except that fornication, the fourth article named in St. James's article, has not fallen away, although twenty years ago the courtesans and damned lords began to hold fornication not as a mortal sin but as a daily sin, and they pushed the saying: "Nature seeks its outlet." As the holiest people in Rome still hold. And such blind guides were likely driven to this very thing by this article, because St. James sets fornication among the three fallen articles, from which they took it: If the prohibition of blood, of strangled things, of idol-offerings no longer holds, then neither does the prohibition of fornication, since it stands with the three articles and is otherwise a natural and human deed. Let them go; they deserve nothing better!

Ich will mein Dünken hiezu sagen, ein anderer mach's besser. Es ist nun oft gesagt, daß man die Concilia solle ansehen und auch halten nach dem Hauptartikel, der die Ursache zum Concilio gegeben hat; denn das, und da ist das Concilium subsstantialiter, der rechte Körper oder Leib des Concilii, nach dem sich alles andere richten und schicken soll, wie ein Kleid sich nach dem Leibe schickt, der es trägt oder anhat, wo nicht, so zeucht man's ab, und wirft's von sich, so ist's nicht mehr ein Kleid. Es kann aber kein Concilium sein (wie auch keine Versammlung, es sei gleich ein Reichstag oder Capitel), wenn die Hauptsachen sind ausgerichtet. Es finden sich zufällige Nebenhändelchen, eins oder zwei, die auch wollen mit geflickt oder verrichtet sein. Als im Concilio Niceno, da es ausgerichtet war, daß Christus rechter GOtt sei, funden sich die äußerlichen Händel vom Ostertag und Pfaffengezänke. Also hie auch findet sich St. Jakobs Artikel nach dem Hauptartikel St. Petri.

I will give my opinion here; let another do better. It is often said that one should regard councils and also hold them according to the main article that gave rise to the council, for that is and there is the council substantially—the true body or substance of the council—according to which all else must be ordered and arranged, as a garment fits the body that wears or has it on. If not, one takes it off and throws it away; it is no longer a garment. But no council can be (just as no assembly, whether a diet or chapter) once the main things are accomplished. Accidental little side-matters are found, one or two, which also want to be patched or handled. As in the Nicene Council, when it was accomplished that Christ is true God, external side-matters concerning Easter and clerical quarrels were found. Thus here too St. James's article is found after St. Peter's main article.

So ist nun aller Apostel und des Concilii endliche Meinung und Urtheil, daß man müsse ohne Gesetze oder Gesetzes Last, allein durch die Gnade JEsu Christi, selig werden; da St. Petrus, St. Paulus und ihres Theils dies Urtheil erlanget hatten, waren sie froh und wohl zufrieden. Denn nach solchem Urtheil hatten sie gearbeitet und gerungen wider die Pharisäer und Juden, so gläubig worden, und das Gesetz doch behalten wollten [Apost. 15, 13. Daß nun St. Jakob seinen Artikel dazu thut können sie wohl leiden, weil solches nicht als Gesetz oder Gesetzes Last wird aufgelegt; wie denn auch der Brief des Concilii meldet [Apost. 15, 28. 29.]: Nihil oneris, wir wollen euch keine Last auflegen, allein daß ihr euch bewahret vor Blut 2c. Ja, sie hätten wohl leiden mögen daß St. Jakob noch mehr Stücke, als vom Aufsatze oder dergleichen, hätte hinzugesetzt, wie doch ohne das die zehn Gebot bleiben. Aber solches soll kein Gesetz noch Last sein (sprechen sie), sondern sonst nöthige Stücke. Wenn aber Last nicht mehr Last ist, so ist's gut zu tragen, und wenn Gesetz nicht mehr Gesetz ist, ist's gu zu halten, wie die zehn Gebot. Wie viel mehist's also in den Ceremonien, sonderlich wenn sie dazu abgethan, oder ein sehr wenig behalten werden. Davon anderswo mehr. Denn wo der Pabst uns wollt seiner Last entnehmen, daß es nicht Gesetze sein müßten, wollten wir ihn leichtlich gehorchen, sonderlich wo er derselben ein wenig behielte, und die Menge abthäte. Also muß nun St. Jakob mit seinem Artikel den Verstand leiden, daß St. Peters Artikel von der Gnade, ohn Gesetze, rein und fest bleibe, und ohne das Gesetz allein regiere.

Thus the final judgment and decision of all the Apostles and of the council is this: that one must be saved without law or law's burden, through the grace of Jesus Christ alone. When St. Peter, St. Paul, and their faction had obtained this judgment, they were glad and well content. For according to this judgment they had worked and struggled against the Pharisees and Jews who had become believers but still wanted to keep the law [Acts 15:13]. That St. James then adds his article they could well bear, since it is not laid on as law or law's burden, as the council's letter also states [Acts 15:28-29]: "Nihil oneris"—we will lay no burden on you, except that you guard yourselves from blood, etc. Yes, they could well have borne it if St. James had added even more articles, such as concerning vessels or the like, as the Ten Commandments anyway remain. But that shall be no law or burden (they say), but otherwise necessary articles. When burden is no longer burden, it is good to bear, and when law is no longer law, it is good to keep, like the Ten Commandments. How much more is this so in the ceremonies, especially if they are abolished or very few retained. More about that elsewhere. For if the Pope wanted to relieve us of his burden so that it need not be laws, we would readily obey him, especially if he retained a little and abolished the multitude. Thus must St. James with his article bear the understanding that St. Peter's article of grace without law remains pure and firm and without law alone rules.

Wollen aber die Ursachen solches Nebenhändleins St. Jacobi auch ansehen, damit wir dies Concilium ganz verstehen mögen. Es war den Juden Mosis Gesetz (so zu reden) angeboren, eingeboren, eingesäuget, eingeleibet und eingelebet von Ingend auf, daß es fast ihre Natur worden war, wie St. Paulus Gal. 2, 15. spricht: „Wir sind von Natur Juden“ (das ist), Mosisch geboren: denn er redet da vom Gesetz, und nicht allein von der Geburt; darum konnten sie der Heiden Wesen nicht ertragen, daß man sie sollt ihnen vergleichen, wo sie in den Ländern unter den Heiden zerstreuet waren, wenn sie sahen, wie die Heiden Blut, Ersticktes und Götzenopfer aßen [Apost. 15, 29.), und gleichwohl GOttes Volk oder Christen sich rühmeten. Solches hat St. Jakob bewogen, solch Aergerniß zu verhüten, damit die Heiden der Freiheit nicht zu frech mißbrauchten, als den Juden zu Trotz, sondern sänberlich thäten, damit die Juden, so tief im Gesetz naturt, nicht vor den Kopf gestoßen würden, und das Evangelium verspeieten. Denn, lieber GOtt, mit kranken und irrenden Menschen soll man Geduld haben; auch wie wir trunkene Deutschen zuweilen weise sind, und sprechen: Einem trunkenen Mann soll ein Fuder Heu weichen. Denn an kranken Leuten kann niemand kein Ritter werden, und an Unverständigen kann niemand kein Meister werden.

But if we wish to understand this council fully, we should examine the reasons for James's action in this matter. The Law of Moses had been born into the Jews, bred in them from infancy, sucked in, made part of their flesh, lived in them from childhood onward, so it had become, as it were, their very nature—as St. Paul says in Galatians 2:15: "We are by nature Jews" (that is, born into the Mosaic way), for he is speaking there of the law, not merely of birth. Therefore, when they saw themselves scattered among the gentiles in foreign lands, they could not bear the gentile manner of life. They saw the gentiles eating blood, strangled meat, and sacrifices to idols [Acts 15:29], and yet these gentiles claimed to be God's people and Christians. This is what moved St. James to prevent such offense—not so that the gentiles might flaunt their freedom as a defiance against the Jews, but so that they would act with restraint and discretion, lest the Jews, so deeply rooted in the law by nature, be driven to reject the gospel outright. For we must have patience with sick and wavering people. As we Germans sometimes say when we are drunk and speaking wisdom: "A drunken man should yield to a load of hay." For one cannot become a knight by training with sick people, nor a master by teaching the ignorant.

Nun macht's St. Jakob dennoch sehr sein säuberlich, läßt das ganze Gesetz Mosis von Opfern und von andern allen Stücken, die sie zu Jerusalem und im Lande halten mußten, ganzanstehen, und nimmt allein die vier Stücke vor sich, darinnen die Juden außer Jerusalem unter den Heiden sich ärgerten. Denn die Juden mußten, unter den Heiden zerstreuet, der Heiden Weise sehen, bei ihnen wohnen, und zuweilen mit ihnen essen. Da war es sehr verdrießlich, dazu auch unrecht, einem Juden vorsetzen Blutwurst, Hasen im Schwarzen, Galreden, Götzenopfer, so ich wüßte, daß er's nicht leiden könnte und zum Trotz verstehen müßte. Denn damit thäte ich eben so viel, als spräch ich: Hörest du es, Inde, ob ich dich gleich könnte zu Christo bringen, wenn ich die Blutwurst nicht äße, noch dir vorsetzte, so will ich's doch nicht thun, sondern mit der Blutwurst dich von Christo abschrecken und in die Hölle jagen. Wäre das freundlich ich will schweigen, christlich gehandelt? Muß nicht ein jeglicher Mensch oft schweigen und lassen einem andern zugut, wenn er siehet und weiß, daß Reden und Thun desselben Schaden wäre, sonderlich wo es nicht wider GOtt ist? Nun waren zu der Zeit die Heiden heftig auf die Inden, und sehr stolz, als die ihre Herren waren; wiederum die Juden unleidlich, als die allein GOttes Volk wären, wie solches vier Historien gewaltiglich zeugen.

Darum war dieser gute Rath St. Jacobi das allerfeinste Mittel zum Frieden, ja auch vielen zur Seligkeit, daß die Heiden, weil sie nun die Gnade Christi ohne Gesetz und Verdienst erlanget hatten, wiederum auch den Juden in gar wenig Stücken förderlich sich erzeigten, als den Kranken und Irrenden, zu derselben Gnade zu kommen. Denn dieweil es den Heiden nichts schadet vor GOtt, ob sie Blut, Ersticktes, Götzenopfer in öffentlichem äußerlichem Brauche meideten, weil sie doch im Gewissen durch die Gnade deß alles frei waren, um der Juden Nutz und Heil willen ihr Trotzen ließen anstehen, und sonst im Abwesen der Juden ohne Aergerniß fresser und saufen konnten, was sie gelüstet, ohne Fahr des Gewissens; und die Juden auch wohl gleich frei im Gewissen waren, aber die äußerliche alte Gewohnheit nicht so plötzlich ändern konnten. Consuetudo est altera natura, viel mehr, wo sie aus GOttes Gesetz erwachsen ist. So lehret es ja die Billigkeit und Vernunft auch, daß man hierin nicht trotzen noch hindern, sondern dienen und fördern solle, nach dem Gebot [Matth 22, 39.]: „Liebe deinen Nächsten“ 2c.

And so St. James proceeds with great discretion. He lets the entire law of Moses regarding sacrifices and all other observances that the Jews had to keep in Jerusalem and in their homeland remain completely untouched, and takes up only those four matters in which Jews scattered among the gentiles abroad were being offended. For the Jews, dispersed among the gentiles, had to witness their ways, live alongside them, and sometimes even share meals with them. It was deeply troubling—indeed, it was wrong—to set before a Jew blood sausage, hare in pepper sauce, meats, or sacrifices to idols, when I knew he could not stomach it and would feel it was done to spite him. For in doing so, I would be saying as much as if I said: "Listen, Jew—even though I could bring you to Christ, if only I would stop eating blood sausage and refrain from setting it before you—nevertheless I will not do so. Instead, I will use the blood sausage to drive you away from Christ and into hell." Would that be friendly? Would that be Christian conduct? Must not every person at times refrain from speaking and acting, for another's good, when he sees and knows that speech or action would cause harm, especially where it does not go against God? Now, at that time, the gentiles were violent toward the Jews and very proud, as though they were their lords; conversely, the Jews were unbearable, as though they alone were God's people—as the four accounts in Acts clearly testify.

Therefore, this wise counsel of St. James was the very finest means to peace, and indeed to the salvation of many—so that the gentiles, having now received the grace of Christ without law and without merit, might show themselves helpful to the Jews in a few small matters, treating them as sick and wavering people who needed to come to that grace. For while it harmed the gentiles not at all before God if they abstained from blood, strangled meat, and sacrifices to idols in public outward practice (since they were indeed free in conscience through grace from all of it), they did so for the Jews' benefit and salvation. Thus they put aside their obstinacy and deferred this matter, so that in the Jews' absence they could eat and drink what they pleased without offense or danger to conscience. And the Jews too were in fact free in conscience, but could not so quickly change their outward old habit. "Habit is a second nature," especially when it springs from God's law. Thus fairness and reason itself teach that one should not be stubborn or obstructive here, but should serve and promote, according to the commandment [Matthew 22:39]: "Love your neighbor," etc.

Wörterverzeichnis

Billigkeit n., -, -en. fairness, equity, reasonableness, propriety

Also sind die zwei Artikel, St. Peter und St. Jakob wider einander, und doch nich wider einander [Apost. 15, 11. und V. 19. f.] St. Peters ist vom Glauben, St. Jakobs ist von der Liebe. St. Peters Artikel der leidet kein Gesetze, frißt Blut, Ersticktes, Götzenopfer, und den Teufel dazu, und merkt's nicht, denn er han= delt gegen GOtt, und nicht gegem Menschen, thut auch nichts, denn glaubt nur an den gnädigen GOtt. Aber St. Jakobs Artikel lebet und isser mit den Menschen, und richtet alles dahin, daß sie auch zu St. Peters Artikel kommen, und wehret mit Fleiß, daß ja niemand gehindert werde Nun ist der Liebe Amt so gethan auf Erden, daß dasjenige, so sie liebet und fördert, wandelbar und vergänglich ist, daß sie es nicht ewiglich haben kann, sondern vergehet, und kommt darnach ein anderes, das sie auch lieben muß, bis an der Welt Ende. Als nun die Juden zerstöret oder halsstarrig worden, und die Heiden nicht mehr solche Liebe an ihnen zu üben hatten, ist's alles gefallen, nicht durch der Kirche Gewalt verändert, wie die Papisten lügen, sondern weil die Ursach nicht mehr da ist gewest, haben die Christen Blut und Galreden frei gessen, welches sie um der Inden willen eine Zeitlang zu ihrem Besten unterlassen haben, ob sie es gleich vor GOtt nach dem Glauben nicht schuldig waren zu lassen. Denn wo St. Jakob hätte solche Stücke als Gesetze wollen auflegen, hätte er auch das ganze Gesetze müssen auflegen, wie Gal. 5, 3. St. Paulus sagt: „Wer Ein Gesetz hält, muß sie alle halten.“ Das wäre stracks wider St. Peters Artikel, welchen St. Jakob bestätigt.

Thus the two articles, St. Peter's and St. James's, stand opposed yet not opposed [Acts 15:11 and vv. 19 f.] St. Peter's concerns faith, St. James's concerns love. St. Peter's article admits no law; it eats blood, strangled meat, sacrifices to idols, and the devil too, and notices nothing, for it deals with God, not with man, and does nothing but believe in the gracious God. But St. James's article lives and eats with men, and directs everything toward bringing them also to St. Peter's article, and zealously prevents anyone from being hindered. Now, love's work on earth is such that what it loves and promotes is changeable and fleeting—it cannot possess it forever; it passes away, and something else comes, which love must also embrace, until the world's end. When the Jews were destroyed or became hardened, and the gentiles no longer had occasion to show them such love, all that was done away with—not through the church's power to alter it, as the papists falsely claim, but because the reason for it no longer existed. The Christians then freely ate blood and meats, which they had for a time refrained from for the Jews' benefit, though before God and according to faith they were not obligated to abstain. For if St. James had wished to impose these matters as laws, he would have had to impose the entire law, as St. Paul says in Galatians 5:3: "Whoever keeps one law must keep them all." That would directly contradict St. Peter's article, which St. James himself affirmed.

Daß er aber die Hurerei mit untermenget [Apost. 15,20.], welches doch in den zehn Geboten bleibt ewiglich verboten, achte ich, sei diese Ursache. Denn Hurerei war bei den Heiden gering, ja für keine Sünde gehalten. Wie man lieset in den heidnischen Büchern, und ich droben angezeigt, wie vor 20 Jahren die Curtisanen und unnützen Pfaffen auch anfingen, solches öffentlich zu reden und zu glauben. Darum ist's bei den Heiden eben so große Sünde gewesen, Hurerei treiben, als Blutwurst, Hasen im Pfeffer, Galreden, oder Götzenopfer essen. Man lese der Römer Historien, wie ungern sie Ehefrauen nahmen, daß sie Kaiser Augustus mußte zur Ehe zwingen. Denn sie meineten, Hurerei wäre recht, und geschehe ihnen Gewalt und Unrecht, daß man sie zur Ehe zwingen wollte. Darum will St. Jacobus die Heiden lehren, daß sie sollen, auch ungezwungen durch die Obrigkeit, von sich selbst gern Hurerei lassen, und ehelich, züchtig, kensch leben, wie die Juden thaten, die sich an solcher Freiheit zur Hurerei hoch ärgerten, und nicht glauben konnten, daß sie sollten zu GOttes Gnaden kommen und GOttes Volk werden, um solcher Ungleichheit willen der Speise und Wandels 2c.

Also haben die Apostel den Heiden das Gesetz nicht aufgelegt, und doch den Juden gelassen eine Zeitlang, und die Gnade daneben frisch geprediget. Wie wir sehen in St. Paulo, daß er bei den Juden sich jüdisch hielt, bei dem Heiden heidnisch, auf daß er sie alle gewönne, 1 Cor. 9, 20. Und beschnitt seinen Jünger Timotheum, der bereits gläubig war, Apost. 16, 3., nicht als müßte es so sein, sondern wie St. Lucas schreibt, um der Juden willen des Orts, daß er sie nicht ärgern wollte. Und hernach Apost. 21, 26. ließ er sich im Tempel reinigen mit den Juden, und opferte nach dem Gesetz Mosis; welches er alles that, wie St. Augustinus den seinen und nun berühmten Spruch schreibt: Oportuit Synagogam cum honore sepelire, baj man müßte den Mose oder seine Kirche und Gesetz mit Ehren begraben.

The fact that he also included fornication [Acts 15:20], which yet remains eternally forbidden in the Ten Commandments, I believe happened for this reason. For fornication was held as a trifle among the gentiles, indeed, as no sin at all. As we read in heathen books, and as I have noted above—how twenty years ago the courtesans and worthless priests also began to speak and believe such things openly. Therefore, for the gentiles, it was just as grave a sin to commit fornication as to eat blood sausage, hare in pepper, meats, or sacrifices to idols. One need only read Roman history, how reluctantly they took wives—so much so that Emperor Augustus had to force them into marriage. For they held that fornication was right, and they felt it was violence and injustice to be forced into marriage. Therefore, St. James wished to teach the gentiles that they should, freely and of their own accord (not compelled by the authorities), abandon fornication and live chastely, decently, and morally, as the Jews did. The Jews were deeply offended by such gentile freedom for fornication and could not believe that they would come to God's grace and become God's people, given such great difference in food and conduct.

Thus the apostles did not impose the law on the gentiles, and yet they let the Jews keep it for a time, and preached grace alongside it. We see this in St. Paul, how he lived as a Jew among the Jews, as a gentile among the gentiles, so that he might win them all [1 Corinthians 9:20]. He circumcised his disciple Timothy, who already believed [Acts 16:3], not as if it were necessary, but as St. Luke writes, for the sake of the Jews in that place, so as not to offend them. And afterward [Acts 21:26], he purified himself in the temple with the Jews and sacrificed according to the law of Moses—all of which he did, as St. Augustine writes in his famous saying: "One must bury the Synagogue with honor"—meaning one must bury Moses and his church and law with respect.

Wörterverzeichnis

Obrigkeit n., -, -en. authority, magistracy, government

Aber wie solch Concilium und beide St. Peters und St. Jakobs Artikel hernach gehalten sind, findet man reichlich in St. Pauli Episteln, darin er allenthalben klagt über die falschen Apostel, welche das Gesetz nöthig und wider die Gnade trieben, ganze Häuser und Länder von Christo wieder zum Gesetz verführeten, doch unter dem Namen Christi, gleichwie auch nach dem Niceno Concilio die Sache viel ärger ward. Denn da der Schalk Arius sich also demüthigte, und das Concilium auch mit einem Eide vor dem Kaiser Constantino annahm, darum der Kaiser ihn ließ wieder einkommen: da blies er allererst das Feuer recht auf, und trieben das Spiel seines Theils Bischöfe, sonderlich nach Constantini Tod durch den Sohn, Kaiser Constantius (welchen sie eingewonnen), so greulich daß in aller Welt Constantius alle rechte Bischöfe verjagt, bis auf die zwei, Gregorius und Basilius. 1) Denn auch Eustathius von Antiochia verjagt ward, der im Concilio obenau gesessen war. Und Osius zu Corduba, der große Bischof, wie droben erzählet, zuletzt auch ein Arianer ward, und schändlich drinnen starb.

Etliche sagen hie, daß Constantinus, der Vater, sollte vor seinem Tod auch ein Arianer worden sein, und einen arianischen Priester, von seiner Schwester Constantia am Todbette ihm treulich befohlen, weiter dem Sohn Constantio im Testament befohlen haben, durch welchen die Arianer so mächtig hernach worden seien. Aber das ist nicht wahr. 2) Ohne daß uns solche Historien warnen, für die großen Herren treulich zu beten, denn der Teufel sucht sie zum höchsten als durch welche er kann den größesten Schaden thun. Und daß wir auch selbst vorsichtig seien, ersten Ausgabe Ausgabe. und nicht leichtlich glauben den Rottengeistern, wenn sie sich gleich hoch und tief demüthigen, wie dieser Schalk Arius that; wie auch Saul gegen David that. Aliquando (spricht man) compunguntur et mali; aber sie halten hinter dem Berge, bis sie Luft und Raum kriegen, so gehen sie daher wie Arius, und thun doch, was sie zuvor im Sinn gehabt haben. Daß mich's schier nicht viel wundert, warum die Väter so strenge und lange Buße haben aufgelegt den verleugneten Christen; sie werden's erfahren haben, wie falsch ihre Demuth sei, und wie schwerlich sie mit Ernst und von Grund des Herzens sich demüthigen oder büßen, wie auch Sirach sagt [Cap. 12, 9. 10. Ab inimico reconciliato etc.

But how this council and both St. Peter's and St. James's articles were afterward kept is abundantly seen in St. Paul's epistles, where he everywhere complains about false apostles who insisted on the law and opposed grace, seducing whole households and regions away from Christ back to the law, all the while under the name of Christ. Just as, moreover, after the Council of Nicaea things became far worse. For when the rogue Arius humbled himself thus, and the council also accepted his oath before Emperor Constantine, the emperor allowed him to return—then he first kindled the fire in earnest, and his faction's bishops, especially after Constantine's death through his son, Emperor Constantius (whom they had won over), drove the matter so horribly that throughout the world Constantius expelled all the true bishops, except for two, Gregory and Basil. For even Eustathius of Antioch, who had presided at the council, was expelled, and Hosius of Cordova, that great bishop, as I have recounted above, finally became an Arian himself and died shamefully in that error.

Some say here that Constantine, the father, should also have become an Arian before his death, and that a certain Arian priest, entrusted to him at his deathbed by his sister Constantia, was thereafter enjoined upon his son Constantius in his testament, through which the Arians became so powerful afterward. But that is not true. Beyond this, such histories warn us to pray faithfully for the great lords, for the devil seeks them out especially as the means through which he can do the greatest harm. And we ourselves should be cautious and not easily believe the sectarian spirits when they humble themselves deeply, as this rogue Arius did, just as Saul did against David. "Sometimes," people say, "the wicked are moved to repentance"; but they hide behind the mountain until they get air and space, then they come forth like Arius and do what they had intended all along. So it scarcely surprises me why the fathers imposed such strict and long penance on Christians who had apostatized—they will have learned from experience how false their humility was, and how difficult it is for them to genuinely and from the heart humble themselves or repent. As Sirach also says [12:9 f.: From an enemy reconciled, etc.].

Summa, wer nicht weiß, was da heiße osculum Judae, Judas' Kuß, der lese mit mir die Historien Arii unter Constantino, so wird er müssen sagen, daß Arius weit über Judas gewesen ist. Denn er betreugt den guten Kaiser Constantinus mit diesen schönen Worten: Wir glauben an Einen GOtt Vater allmächtigen, und an den HErrn JEsum Christum, seinen Sohn, der aus ihm geboren ist, vor der ganzen Welt, Ein GOtt, Ein Wort, durch welchen alles gemacht ist 2c. [Joh. 1, 3.] Lieber, welcher Christ könnte doch solche Worte für ketzerisch halten, oder denken, daß Arius hiemit dennoch Christum für eine Creatur hielte? wie es doch sich klärlich findet, da es zur Verhör kommt. Desgleichen närrete auch hernach Auxentius, der Bischof zu Mailand, der nächste vor St. Ambrosio, die Leute mit solchen schönen Worten, daß ich im ersten Anlauf schier zornig ward über St. Hilarium da ich den Titel las: Blasphemia Auxentii vornher auf die Bekenntniß Auxentii. Ich hätte mein Leib und Seel auf Auxentii Wort gewagt, daß er Christum für einen rechten GOtt hätte gehalten. Hoffe auch, daß unter solchen blinden, geschwinden Worten dennoch viel frommer einfältiger Leute bei dem vorigen Glauben blieben und erhalten sind, als die solche Worte nicht anders haben können verstehen, denn wie der Glaube von Anfang gewesen ist. Wie sie denn kein Mensch anders verstehen kann, wer nichts weiß von der Arianer heimlichen Deutung.

In a word, whoever does not know what is meant by "Judas's kiss," let him read the history of Arius under Constantine with me, and he will have to say that Arius far surpassed Judas. For Arius deceived the good Emperor Constantine with these fine words: "We believe in one God the Father Almighty, and in the Lord Jesus Christ, his Son, who was born from him, before all the world, one God, one Word, through whom all things were made," etc. [John 1:3]. Dear friend, what Christian could hold such words to be heretical, or think that Arius with this confession meant that Christ was a creature? Yet it becomes perfectly clear when it comes to examination. Likewise, Auxentius, the bishop of Milan, the predecessor of St. Ambrose, also fooled the people with such fine words, so that at first glance I grew angry at St. Hilarius when I read the title "The Blasphemy of Auxentius" on his confutation of Auxentius's confession. I would have staked my body and soul on Auxentius's words that he held Christ to be the true God. I also hope that among such blind, hasty words, many simple, pious folk remained and were preserved in the faith they had received, for they could not understand such words otherwise than as the faith has been from the beginning. Indeed, no one could understand them otherwise who knows nothing of the Arians' secret meaning.

Und weil solch Exempel vonnöthen ist zu wissen bei den Christen, und der gemeine Leser die Historie nicht so fleißig ansiehet, auch nicht denkt, wie nütze sie zur Warnung sei wider alle andere Rottengeister, welche der Teufel, ihr (D) Gott, so schlipferig macht, daß man sie nirgend ergreifen noch fassen kann, will ich diese Sache kurz in etliche Stücke ordnen. Von des Arii Betrug und Ketzerei.!)

And since such an example is necessary for Christians to understand, and the common reader does not study history so diligently, nor considers how useful it is as a warning against all other sectarian spirits, whom the devil, their god, makes so slippery that no one can seize or grasp them anywhere, I wish to arrange this matter briefly in certain points: "On the Fraud and Heresy of Arius."

Zum ersten hatte Arius gelehret, daß Christus nicht GOtt, sondern eine Creatur wäre Da jächten ihm die frommen Bischöfe ab, daß er mußte bekennen, Christus wäre GOtt. Aber das that er solcher falscher Meinung, daß Chri- stus Gott wäre wie St. Petrus und Paulus, wie die Engel, welche heißen Götter und GOttes Kinder in der Schrift. [1 Cor. 8, 5. Joh. 10, 34. Ps. 82, 6. Hiob 38, 7.

First, Arius taught that Christ was not God, but a creature. Then the pious bishops rejected him, so that he had to confess that Christ was God. But he made this confession with such a false intent—that Christ was God just as St. Peter and Paul were, just as the angels, whom Scripture calls "gods" and "children of God" [1 Corinthians 8:5; John 10:34; Psalm 82:6; Job 38:7].

Wörterverzeichnis

Trug n., -(e)s, -. deception, deceit, fraud

Zum andern, da das die Väter gewahr worden, jächten sie ihn weiter, daß er mit der Seinen zuließ, Christus wäre rechter, wahrhaftiger GOtt, duckete sich mit solchen Worten ums Glimpfs willen, weil es bis daher also gelehret war in allen Kirchen. Aber unter sich selbst deuteten sie diese Worte also, sonderlich Ensebius, Bischof zu Nicomedia, Arii höchster Patron: Omne factum Dei est verum, was GOtt schaffet oder macht, das ist wahrhaftig und recht; denn was falsch ist, das hat GOtt nicht gemacht. Darum wollen wir bekennen, daß Christus ein rechter, wahrhaftiger GOtt sei (bei uns aber ein gemachter Gott, wie Moses und alle Heiligen) 2c. Hie ließen sie zu alles, was man noch jetzt singen in der Kirche des Sonntags, nach dem Concilio Niceno: Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero.

Second, when the fathers noticed this, they pressed him further, so that he would concede, along with his followers, that Christ was the true and genuine God. He bowed to this with such words as were customary, since that had been taught in all the churches thus far. But among themselves they interpreted these words thus, especially Eusebius, bishop of Nicomedia, Arius's greatest patron: "Everything God makes is true; what God creates or makes is genuine and right, for what is false, God has not made. Therefore we will confess that Christ is a true and genuine God—with us, however, a made God, like Moses and all the saints," etc. Here they let stand everything we still sing in church now on Sundays after the Council of Nicaea: "God of God, light of light, true God of true God."

Zum dritten, da solcher falscher Tück auch ausbrach, daß sie unter solchen Worten dennoch Christum eine Creatur hießen, ward die Disputation schärfer, daß sie mußten bekennen, Christus wäre vor der ganzen Welt gewest. Wer könnte hie anders glauben, denn daß lrius mit seinen Bischöfen wären rechte Christen, und unbillig vom Concilio Niceno verdammt? Denn solches trieben sie bald nach dem Niceno Concilio (welches mit ihnen des kurzen gespielet hatte, und den Glauben gestellet, wie er noch vorhanden), denn sie wollten das Nicenum Concilium zunichte machen, und fochten ein Stück nach dem andern an

Third, when this false trick also broke out—when they, beneath such words, still called Christ a creature—the disputation became sharper, so that they had to confess that Christ existed before the whole world. Who could believe otherwise than that Arius and his bishops were true Christians, and unjustly condemned by the Council of Nicaea? For this is what they did soon after the Council of Nicaea (which had had short sport with them and had set forth the faith as it was still extant), namely, they wished to annul the Council of Nicaea and attacked it piece by piece.

Zum vierten, da solcher blinder Grif auch gemerkt ward, daß dennoch Christus sollte in der Jenaer Ausgabe. eine Creatur sein und heißen, mit solcher Deutung, Christus wäre wohl vor aller Welt gewest, das ist, er wäre geschaffen und gemacht, ehe denn alle Welt, oder andere Creatur [Col. 1, 15.], wurden sie gezwungen zu bekennen, daß alle Welt, auch?) alle Ding durch ihn gemacht wären, wie Joh. 1, 3. sagt; doch bei ihrem Volk deuteten sie es also: Christus wäre zuvor gemacht, darnach alle Dinge durch ihn gemacht

Fourth, when even this blind grasp was noticed—that Christ was still supposed to be and be called a creature, with the interpretation that Christ was indeed before all the world, that is, he was created and made before all the world, or before any other creature [Colossians 1:15]—they were forced to confess that all the world, indeed all things, were made through him, as John 1:3 says. But among their own people they interpreted it thus: "Christ was made first, then all things were made through him."

Zum fünften hatten sie nun leicht zu bekennen genitum, non factum, von GOtt ge= boren, nicht geschaffen [Joh. 1, 13.], geboren, wie alle Christen, aus GOtt geboren, GOttes Kinder sind, Joh. 1, 12. Nicht geschaffen unter andern Creaturen, sondern zuvor, vor allen Creaturen.

Fifth, they then had an easy time confessing "begotten, not made," born of God, not created [John 1:13]—born, as all Christians are, born of God, God's children are, John 1:12. Not created among other creatures, but first, before all creatures.

Zum sechsten, da es ging an das Herz, daß Christus homousius sei mit dem Vater, das ist, daß Christus mit dem Vater gleich und einerlei Gottheit, gleich und einerlei Gewalt habe, da konnten sie keinen Tück, Loch, Rank noch Schwank mehr finden. Homousius heißt einerlei Wesen oder Natur, oder einerlei und nicht zweierlei Wesen, wie die Väter im Concilio hatten gesetzt, und im Latein gesungen wird: consubstantialis, etliche coexistentialis, coessentialis hernach nenneten. Solches hatten sie zu Nicea im Concilio angenommen, und nahmen's noch an, wo sie vor dem Kaiser und Vätern reden mußten. Aber bei den Ihren fochten sie es überaus hart an; gaben vor, solch Wort stünde in der Schrift nicht; hielten viel Concilia, auch noch bei Constantini Zeiten, damit sie das Concilium zu Nicea schwächen möchten; richteten viel Unglücks an, machten hernach den Unsern damit so bange, daß auch St. Hieronymus, drüber verstürzt, einen kläglichen Brief schrieb an den Bischof zu Rom, Damason, und fing an zu begehren, daß man solch Wort homousius sollte auskratzen. Denn ich weiß nicht (spricht er), was doch für ein Gift in dem Buchstaben sei, daß sich die Arianer so unnütz darüber machen.

Sixth, when it came to the heart—when it came to the point that Christ is "homoousios" with the Father, that is, that Christ is equal to the Father and has one and the same godhead, equal and the same power—then they could find no more trick, hole, device, or evasion. "Homoousios" means one essence or nature, or one and not a twofold essence, as the fathers in the council had set forth, and which in Latin is sung as "consubstantialis," which some then called "coexistentialis," "coessentialis." They had accepted this at Nicaea in the council and still accepted it when they had to speak before the emperor and the fathers. But among their own people, they fought it most bitterly; they claimed such a word did not stand in Scripture; they held many councils, even in Constantine's time, so that they might weaken the Council of Nicaea. They brought much ruin, and thereafter so terrified our people that even St. Jerome, shaken by it, wrote a pitiful letter to the bishop of Rome, Damasus, and began to ask that this word "homoousios" should be scratched out. "For I do not know," he says, "what poison lies in that letter, that the Arians make such senseless fuss over it."

Und ist noch vorhanden ein Dialogus, darin Athanasins und Arins zanken vor einem Amtmann Probus über diesem Wort homousius. Und als Arius hart drauf drang, es stünde solch Wort in der Schrift nicht, Athanasius wiederum mit derselben Kunst Arium fing und sprach: Es stehen diese Worte auch nicht in der Schrift, innascibilis, ingenitus Deus, das ist, GOtt ist ungeboren, welches die Ariauer hatten gebraucht zu beweisen, daß Christus nicht könnte GOtt sein, weil er geboren wäre, GOtt aber wären ungeboren rc. Und der Amtmann Probus urtheilte wider Arium. Denn es ist ja wahr, man soll außer der Schrift nichts lehren in göttlicher Sachen, wie St. Hilarius schreibet, 1. de Trinit. Das meinet sich nicht anders denn, man soll nichts Anderes lehren. Aber daß man nicht sollte brauchen mehr oder andere Worte, weder in der Schrift stehen, das kann man nicht halten, sonderlich im Zank, und wenn die Ketzer die Sachen mit blinden Griffen wollen falsch machen, und der Schrift Wort verkehren: da war vonnöthen, daß man die Meinung der Schrift, so mit vielen Sprüchen gesetzt, in ein kurz und Summarienwort fassete, und fragte, ob sie Christum homousion hielten, wie der Schrift Meinung in allen Worten ist, welche sie mit falschen Glossen bei den Ihren verkehreten, aber vor dem Kaiser und im Concilio frei bekennet hatten. Gleich als wenn uns die Pelagianer wollten gefahren mit diesem Wort: Erbsünde, oder Adams=Seuche, weil solche Worte in der Schrift nicht stehen, so doch die Schrift derselben Worte Meinung gewaltiglich lehret, als, daß wir in Sünden empfangen, Ps. 51, 7., alle von Natur des Zorns Kinder, Eph. 2,3., und alle um Eines Sünde willen Sünder sein müssen, Röm. 5, 12.

And there is still extant a dialogue in which Athanasius and Arius dispute before a magistrate, Probus, over this word "homoousios." And when Arius pressed hard on the claim that such a word does not stand in Scripture, Athanasius caught him with the same art and said: "These words also do not stand in Scripture: 'unbegotten,' 'unborn God'—that is, 'God is unborn,' which the Arians used to prove that Christ could not be God because he was born, whereas God is unborn," etc. And the magistrate Probus judged against Arius. For it is true, as St. Hilarius writes in his first book on the Trinity, that one should teach nothing in divine matters outside of Scripture. But this does not mean that one should teach nothing else; rather, it means one should teach nothing different from Scripture. But that one should not use more or other words than stand in Scripture—that cannot be maintained, especially in controversy, and when heretics wish to falsify matters with blind grasps and pervert Scripture's words. Then it was necessary that the meaning of Scripture, set forth in many passages, be condensed into a brief and summary word, and that one ask whether they held Christ to be "homoousios," as Scripture's meaning is in all its words, which they twisted with false glosses among their own people, but confessed freely before the emperor and in the council. Just as if the Pelagians wanted to dispute with us over the word "original sin" or "Adam's plague," because such words do not stand in Scripture, and yet Scripture teaches the meaning of such words most powerfully—that we are conceived in sin [Psalm 51:7], that all by nature are children of wrath [Ephesians 2:3], and that all must be sinners because of one sin [Romans 5:12].

Wörterverzeichnis

Amtmann n., -(e)s, -leute. official, administrator, magistrate

Nun sage mir, wenn noch heutiges Tages Arius vor dich käme, und bekennete dir den ganzen Glauben Niceni Concilii, wie wir heutiges Tages denselben in unsern Kirchen singen: könntest du ihn für ketzerisch halten? Ich spräche selbst, er ist recht; und er doch darunter als ein Schalkanders glaubte, und hinterwärts die Wort anders verstünde und lehrete: wäre ich nicht sein betrogen? Darum glaube ich nicht, daß Constantinus sei arianisch worden, sondern sei bei dem Niceno Concilio blieben. Aber das ist ihm widerfahren, daß er betrogen ward, und dem Ario glaubete, als hielte er's gleich mit dem Niceno Concilio, darüber (wie droben gesagt dessen einen Eid von ihm nahm, und also befahl, daß man Arium zu Alexandria wieder annehmen sollte. Da aber das Athanasius nich thun wollte, als der den salschen Arium besser denn Constantinus kennete, mußte er verjagt werden. Denn es mag wohl dem Constantin als einem Menschen eingefallen sein, als hätte man Arium, solchen frommen Christen, aus Neid oder Argwohn zu Nicea verdammt; sonderlich weil die Arianer, und zuförderst Ensebius von Nicomedia, um den Kaiser sich annahmen, ihm die Ohren voll bläueten, und Arium schmückten. Denn zu Hofe haben große Könige und Herren, wenn sie gleich fromm sind, nicht allezeit Engel und St. Johannes den Täufer um sich [Marc. 6, 18.), sondern oft den Satan 1 Kön. 22, 24.], Judas [Luc. 22. 3.), und Doeg [1 Sam. 22, 9.] wie der Könige Bücher uns wohl zeugen. Und ist das ein gut Anzeigen, daß Constantinus vor seinem Ende Athanasium auch hieß wieder einkommen, wie hart auch die Arianer ihm wehreten, 3. Tripart. II. Damit er bezeuget, daß er des Niceni Concilii und desselben Lehre nicht hat wollen verworfen haben, sondern alles gern zur Einigkeit bracht hätte.

Now tell me: if Arius came before you today and confessed the entire faith of the Council of Nicaea, just as we sing it now in our churches, could you hold him to be heretical? I myself would say: he is right. And yet beneath it he, that scoundrel, believed otherwise, and later understood and taught the words differently. Would I not be deceived by him? Therefore I do not believe that Constantine became Arian, but that he remained with the Council of Nicaea. But this happened to him—that he was deceived and believed Arius, as if he held it consistent with the Council of Nicaea. Whereupon he took an oath from him (as said above) and thus ordered that one should receive Arius back in Alexandria. But when Athanasius refused to do this, as he knew the false Arius better than Constantine, he had to be expelled. For it may well have seemed to Constantine, being a man, as though Arius, that pious Christian, had been condemned at Nicaea from envy or suspicion. Especially since the Arians, and above all Eusebius of Nicomedia, flattered the emperor, filled his ears with tales, and dressed up Arius. For at court, great kings and lords, even if they are pious, do not always have angels and St. John the Baptist around them [Mark 6:18], but often have Satan [1 Kings 22:24], Judas [Luke 22:3], and Doeg [1 Samuel 22:9]—as the books of the kings well show us. And it is a good sign that Constantine, before his end, also had Athanasius brought back, however much the Arians fought against it, as the Tripartite History shows in book II, 3. Thereby he testified that he did not wish to reject the Council of Nicaea and its teaching, but desired to bring everything to unity.

Also thun jetzt unserer falschen Papisten-Schreiberlein etliche auch, stellen sich, als wollten sie lehren den Glauben und gute Werke, sich damit zu schmücken, und uns zu verunglimpfen, als hätten sie allewege also gelehret, und wir sie unbillig eines andern beschuldigt, auf daß, wenn sie mit solchen Schafskleidern sich hätten wiederum geputzt, als wären sie uns ganz gleich, ihren Wolf möchten sein wieder in den Schafstal bringen [Matth. 7, 15.). Denn es ist nicht ihr Ernst, Glauben und gute Werke zu lehren, sondern weil sie (gleichwie die Arianer) ihre Gifund Wölferei nicht anders können erhalten noch wieder aufrichten denn durch solche Schafskleider vom Glauben und guten Werken, schmücken und bergen sie den Wolfsbalg, bis sie wieder in den Schafstall kommen. Aber man müßte ihnen thun, wie sie den Unsern thun, und sie heißen widerrufen ihre Greuel, und dasselbige thätlich beweisen mit Ablegung aller Mißbräuche, so wider den Glauben und gute Werke in ihren Kirchen unter ihrem Volk regierten, damit man sie an ihren Früchten kennen könnte [Matth. 7, 16.]. Sonst kann man den schlechten Worten und Geberden, das ist, den Schafshäuten nicht glauben. Also sollt Arius auch widerrufen haben, seinen Irrthum betennet, und thätlich wider sich selbst gelehret und gelebt haben, wie St. Augustinus wider seine Manichäerei; wie jetzt viel thun wider ihre Papisterei und Möncherei, unter welchen ich mich von GOttes Gnaden auch kann rechnen. Aber sie wollen nicht geirret haben, und können GOtt die Ehre nicht Dized b, geben, daß sie es bekenneten, gleichwie die Aria ner auch wollten ihre Lügen vertheidigt haben, und vom Concilio nicht verbannet geachtet sein.

Thus now some of our false papist scribblers also do the same—they pose as if they wish to teach faith and good works, adorning themselves with this, and shaming us, claiming they have always taught thus, and we wrongly accuse them of teaching otherwise. So that when they have dressed themselves again in such sheepskin, as though they were our very equal, they might bring their wolf back into the sheepfold [Matthew 7:15]. For it is not their earnest to teach faith and good works; rather, just as the Arians did, because they cannot maintain or restore their poison and their wickedness except through such sheepskin of faith and good works, they adorn and hide the wolf's hide until they can return to the sheepfold. But one should do to them as they do to ours, and force them to recant their abominations and to prove it in deed by casting off all the abuses that ruled in their churches under their rule against faith and good works, so that one could know them by their fruits [Matthew 7:16]. Otherwise one cannot believe the bare words and gestures, that is, the sheepskins. Thus Arius too should have recanted, confessed his error, and lived and taught against himself in deed, as St. Augustine did against his Manichaeism; as now many do against their papistry and monasticism, among whom I myself, by God's grace, can number myself. But they do not wish to have erred, and cannot give God the glory of confessing it, just as the Arians too wished to defend their lies and did not consider themselves banished by the council.

Solche Exempel dieser Historien sollen wir wohl merken, sonderlich die, so wir Prediger sein müssen, und die Heerde Christi zu weiden Befehl haben, daß wir wohl zusehen oder gute Bischöfe seien, wie St. Petrus sagt 1 Petr. 5, 2., denn Episcopus oder Bischof sein, heißt wohl zusehen, wacker sein, fleißig wachen, damit wir von dem Teufel nicht übereilet werden Denn hie sehen wir, wie er sich so meisterlich kann verdrehen, verkleiden, verstellen, daß er viel schöner wird weder die Engel des Lichts [2 Cor. 11, 14.], und falsche Bischöfe heilige sind weder die rechten Bischöfe, und der Wolf frömmer weder kein Schaf. Wir haben jetzt nicht mit den groben, schwarzen Polter-Pabst geistern außer der Schrift zu thun; sie finden ich jetzt in die Schrift und unsere Lehre, wollen uns gleich sein, und doch uns zerreißen. Aber der Heilige Geist muß hier helfen allein, und wir fleißig beten, sonst haben wir weit verloren

We must note well such examples from these histories, especially we who must be preachers and have the charge to feed Christ's flock. We must take heed that we are good bishops, as St. Peter says in 1 Peter 5:2. For "bishop" or "overseer" means to keep watch, to be vigilant, to diligently keep awake, so that we are not overtaken by the devil. For here we see how masterfully he can twist, disguise, and dissemble himself, so that he becomes far more beautiful than the angels of light [2 Corinthians 11:14], and false bishops become more holy than true bishops, and the wolf more pious than any sheep. We do not now have to do with the gross, black, blundering papal spirits outside the Scripture; now they creep into Scripture and our teaching, wish to be like us, and yet tear us to pieces. But the Holy Spirit must help us here alone, and we must pray diligently, otherwise we have lost much.

Wörterverzeichnis

Wölferei n., -, -en. wolfish behavior, predatory conduct, rapacity

Aus diesem allen siehet man nun wohl warum das Concilium gehalten sei, nämlich nicht um äußerlicher Ceremonien willen, sondern um des hohen Artikels willen der Gottheit Christi, als darum sich der Zank erhoben, im Con cilio vornehmlich gehandelt, und hernach durch unsägliche des Teusels Wütherei angefochten, darin der andern Artikel nicht gedacht wird. Hat auch der Jammer bis in die dreihundert Jahr bei den Christen gewähret, daß St. Augustinns hält, Arii Pein in der Hölle werde in der Hölle täglich größer, so lange dieser Irrthum währet, denn der Mahomet ist aus dieser Secte kommen. Und das ich droben vorgenommen habe, siehet man wohl, daß dies Concilium nichts Neues erdacht noch gesetzt, sondern den neuen Irrthum Arii wider den alten Glauben!) durch die heilige Schrift verdammt hat, daß man hieraus den Conciliis nicht kann die Macht geben (viel weniger dem Pabst zu Rom), alte Artikel zu ändern, und 2) neue Artikel des Glaubens oder von guten Werken zu erdenken oder zu setzen, wie sie sich sälschlich rühmen. Das sei einmal genug von dem ersten Hauptconcilio zu Nicea gesagt. Irrthum Arii, durch die heilige Schrift verdammt hat“. der ersten Ausgabe. Von dem andern Hauptconcilio Constantinopolitano. 3)

From all this one now sees clearly why the council was held—namely, not for the sake of outward ceremonies, but for the sake of the high article of Christ's divinity, which is why the contention arose and was dealt with chiefly in the council, and was thereafter assailed by unspeakable fury of the devil. The other articles are not touched upon. And the misery lasted among Christians for three hundred years, so much so that St. Augustine holds that Arius's torment in hell increases daily, as long as this heresy persists, for Muhammad came from this sect. And as I have undertaken to show above, one sees clearly that this council invented nothing new nor set down anything new, but condemned the new heresy of Arius against the ancient faith through Holy Scripture. Whence one cannot give councils the power (much less the pope at Rome) to alter old articles and invent or set down new articles of faith or of good works, as they falsely boast. Let this much suffice for now about the first chief council at Nicaea. Of the Second Chief Council at Constantinople.

Das andere Hauptconcilium, zu Constantinopel, etwa bei 50 Jahren nach dem Niceno, unter den Kaisern Gratiano und Theodosio versammelt, hat diese Ursachen gehabt: Arius hatte verleugnet die Gottheit Christi, und“) [nicht] des Heiligen Geistes. Da zwischenein rottet sich eine neue Rotte, die Macedonianer (wie immer ein Irrthum den andern, ein Unglück das andere bringt ohn Ende und Aufhören), diese lobeten das Concilium Nicenum, daß Christus rechter GOtt wäre, und verdammten den Arium mit seiner Ketzerei heftig: lehreten aber, der Heilige Geist wäre nicht rechter GOtt, sondern eine Creatur GOttes, durch welche GOtt der Menschen Herz bewegte, erleuchtete, tröstete, stärkete, und thäte alles, so die Schrift vom Heiligen Geist sagt. Diese Rotte riß auch gewaltiglich ein, unter viel große, gelehrte, treffliche Bischöfer Das kam daher, Macedonius war Bischof zu Constantinopel, in der größten Hauptstadt des ganzen Reichs gegen Orient, da das kaiserliche Hoflager war. Derselbige Bischof fing diese Rotte an; das hatte ein gewaltig Ansehen, daß der vornehmste Bischof, dazu in des Kaisers Residenz zu Constantinopel, so lehrete. Da fiel zu, da schlug zu fast alles, was sich an Constantinopel hielt in den Ländern um Constantinopel, und Macedonius feierte auch nicht, trieb die Sache hart, hätte gern alle Welt (wie der Teufel in allen Rotten thut) an sich gezogen.

The second chief council, at Constantinople, about fifty years after Nicaea, held under emperors Gratian and Theodosius, had these causes: Arius had denied the divinity of Christ, and not of the Holy Spirit. But meanwhile a new sect sprang up—the Macedonians (as always one error brings another, one misfortune brings another without end or stopping)—these praised the Council of Nicaea for holding that Christ was the true God, and condemned Arius and his heresy vehemently. But they taught that the Holy Spirit was not the true God, but a creature of God, through which God moved men's hearts, enlightened them, comforted them, strengthened them, and did all that Scripture says of the Holy Spirit. This sect gained tremendous power, drawing with it many great, learned, and excellent bishops. This came about because Macedonius was bishop of Constantinople, in the greatest capital of the whole empire in the Orient, where the imperial court resided. This bishop started this sect. It had tremendous influence that the most prominent bishop, moreover in the emperor's own residence at Constantinople, taught thus. Everything that held to Constantinople fell in line; it struck with great force in all the lands around Constantinople. And Macedonius did not stop; he drove the matter hard and would gladly have drawn the whole world to himself (as the devil does in all sects).

Hie waren nun die frommen Bischöfe viel zu schwach, solcher Bischofsrotte widerzustehen, weil zuvor ein schlechter Priester zu Alexandria, Arius, einen solchen Wust hatte angerichtet, hier aber nicht ein Priester, nicht ein gemeiner Bischof, sondern der vornehmsten Stadt, des kaiserlichen Palasts zu Constantinopel Bischof, solchen Wust anrichtet. Hier mußten die Bischöfe abermal den Kaiser anrufen, daß ein Hauptconcilium wider solche Lästerung versammelt würde. Welches der fromme Kaiser Theodosius that, und legt es eben in die Stadt Constantinopel, in die Pfarr und Kirche, in der Jenaer Ausgabe. „Es scheinet als mangel alhie ein (nicht) denn wie Nazianzenus vnd andere mehr Veter zeugen so war die zeit der zanck vom H. geist noch nicht erregt. da Macedonius Bischof gewest war, gleichwie zuvor Constantinus auch das Concilium Nicenum legt gen Nicea, da der Bischof Theogonius war, welcher den Arium neben dem Bischofe Eusebio zu Nicomedia half heben, und zuletzt wieder einbringen.

Here the pious bishops were far too weak to resist such a bishop's sect, for previously a mere priest in Alexandria, Arius, had made such a mess, but here not a priest, not a common bishop, but the bishop of the most prominent city, of the imperial palace at Constantinople, made such a mess. Here the bishops had again to call upon the emperor, so that a chief council would be assembled against such blasphemy. Which the pious Emperor Theodosius did, and held it in the very city of Constantinople, in the parish and church.

Im Jahr hernach hielt der Bischof zu Rom, Damasus, auch ein Concilium, und hätte gern die Sachen zu Rom gehandelt, damit der römische Stuhl die Oberkeit kriegte, Concilia zu berufen, und alle Sachen zu richten, und sollte ein Universalconcilium heißen. Denn er berief als ein oberster Bischof in der Welt, die Väter, so zu Constantinopel das Concilium vorm Jahr gehalten hatten. Aber sie wollten nicht kommen, schrieben ihm aber, was sie im Concilio zu Constantinopel gehandelt hatten, einen sehr schönen christlichen Brief; zeigten ihm unter an= dern an, wie sie Macedonii Ketzerei verdammt hätten. Und weiter, wie sie andere Bischöfe zu Constantinopel, zu Antiochia und Jerusalem geordnet hätten. O das sollten sie nicht haben gethan, ohn Wissen und Willen des Bischofs zu Rom, der allein wollt Recht und Macht haben Concilia zu berufen (welches er doch nicht vermocht), alle Ketzerei zu urtheilen (welches er nicht konnte), und Bischöfe zu ändern (welches ihm nicht gebührte).

In the year following, the bishop of Rome, Damasus, also held a council, and would gladly have handled matters at Rome so that the Roman see would gain the authority to call councils and to judge all matters, and it should be called a universal council. For he summoned, as a supreme bishop in the world, the fathers who had held the council at Constantinople the year before. But they would not come; instead, they wrote to him what they had handled in the council at Constantinople—a very fine Christian letter. Among other things, they informed him that they had condemned Macedonius's heresy. And furthermore, how they had ordained other bishops at Constantinople, at Antioch, and Jerusalem. Oh, they should not have done that without the knowledge and will of the bishop of Rome, who alone wanted to have the right and power to call councils (though he could not manage it), to judge all heresy (which he could not do), and to change bishops (which did not befit him).

Ueber das geben sie ihm sehr gute Schlappen, erzählen, wie sie in der neuen Kirche zu Constantinopel (denn die Stadt Constantinopel war neulich gebauet) hätten Nectarium zum Bischofe gesetzt, und zu Antiochia Flavianum, zu Jerusalem Cyrillum. Denn diese drei Stücke waren dem Bischof zu Rom fast verdrieß lich, ja unleidlich zu hören und zu lesen. Das erste, daß sie Constantinopel die neue Kirche nennen, und einen Bischof daselbst setzen, so doch ohne Willen und Wissen des Bischofs zu Rom keine neue Kirche noch Bischof sollte geordnet sein. Das andere ist noch ärger, daß sie die Kirche zu Antiochia nennen die erste und allerälteste Kirche, in welcher (wie sie aus St. Lucas, Apost. 11, 26., beweisen) die Gläubigen in Christo zum ersten sind Christen genennet, auch St. Peter und Paul sammt vielen höchsten Aposteln daselbst das Evangelium gepredigt, mehr denn sieben Jahr. Solches wäre auf mein Deutsch so viel gesagt: Höret ihr's, Er Bischo zu Rom, ihr seid nicht der erste noch oberste Bischof, sondern, wo es eine Kirche sein sollt, so wäre es die zu Antiochia billiger, welche für sich hat St. Lucas Schrift und die That, Rom aber weder Schrift noch That für sich hat.

Aber es sind seine treffliche Leute gewest, die nach christlicher Liebe und Demuth dem hoffährtigen Geist zu Rom haben säuberlich und sanft wollen steuern, und, wie Sirach Cap. 28, 14.] lehret, in den Funken speien und vermahnen, daß der Bischof zu Rom sollt sich bedenken, weil das Evangelium nicht aus Rom gen Antiochia, sondern aus Antiochia gen Rom kommen wäre, billig die älteste Kirche zu Antiochia der jüngern Kirche zu Rom vorginge, wo es ja Vorgehens gelten sollte. Welcher Ehrgeiz (wie die Wort geben) solche seine heilige Väter übel verdrossen hat auf den römischen Bischof (wie billig). Und wo ein Doctor Luther in dem Concilio gewest ware, hätte solcher gelinder Brief nicht müssen an den Bischof zu Rom geschrieben werden, so viel ihm möglich gewest wäre. Summa, es sind in diesem Concilio Leute gewest, welchen alle Bischöfe zu Rom, so je gewesen, nicht könnten das Wasser reichen.

Beyond that, they gave him very rough treatment, recounting how they had set Nectarius as bishop in the new church at Constantinople (for the city of Constantinople was recently built), and Flavianus at Antioch, Cyril at Jerusalem. For these three things were very troubling to the bishop of Rome, indeed, unbearable to hear and read. The first, that they called Constantinople "the new church" and set a bishop there without the knowledge and will of the bishop of Rome, as though without his will no new church or bishop should be ordained. The second is even worse—that they called the church at Antioch "the first and most ancient church," in which (as they proved from St. Luke, Acts 11:26) the believers in Christ were first called "Christians," and St. Peter and Paul, along with many of the highest apostles, preached the gospel there for more than seven years. In my German, this amounts to saying: "Do you hear, bishop of Rome? You are not the first or supreme bishop. If there should be a first church, it should far more justly be the one at Antioch, which has St. Luke's writing and the fact of apostolic presence to support it, whereas Rome has neither Scripture nor apostolic action to support it."

Yet there were excellent men who, in Christian love and humility, sought to gently and discreetly curb the arrogant spirit in Rome. As the book of Sirach teaches [28:14], when sparks fly, one must spit at them and warn. They reminded the bishop of Rome that the Gospel came not from Rome to Antioch, but from Antioch to Rome; therefore, the older church at Jerusalem—where Christ himself was bishop—ought rightly to take precedence over the younger church at Rome, if precedence were to be claimed at all. Such ambition (as the texts make clear) deeply offended these holy fathers with the Roman bishop, as was fitting. And had Doctor Luther been present in that council, he would not have written so gentle a letter to the Roman bishop, insofar as it lay in his power. In sum, this council contained men whom all the Roman bishops who ever lived could not have equaled.

Das dritte ist das Allerärgste, da sie die Kirche zu Jerusalem nennen die Mutter aller Kirchen; Ursach, da ist Christus der HErr selber Bischof gewest, und zum Wahrzeichen sich selbst am Kreuz geopfert für aller Welt Sünde Hebr. 7, 27. 10, 12.). Daselbst ist der Heilige Geist am Pfingsttag vom Himmel gegeben, hernach alle Apostel sämmtlich (nicht allein Petrus, davon sich der Bischof zu Rom rühmet) die Kirchen regiert haben [Apost. 2, 4.). Solcher Ding ist gar keines zu Rom geschehen. Damit vermahnen sie säuberlich den Bischof zu Rom, daß er bedenken solle, es fehle noch weit, daß er nicht Bischof zu Jerusalem sei in der Mutterkirche, sondern, seine Kirche zu Rom sei eine Tochterkirche, als die nicht habe Christum gehabt, noch!) die Apostel oder!) Jerusalem zum Glauben bracht, sondern er sei mit seiner Kirche durch jene zum Glauben bracht, wie St. Paulus die Corinther auch eben damit demüthiget, daß von ihnen das Evangelium nicht kommen, sondern von andern zu ihnen kommen sei [2 Cor. 10, 14.].

Aber zuletzt machen sie es über alle Maße zu grob, und setzen in die neue Kirche zu Constantinopel einen Patriarchen, und thun das ohn Vorwissen und Willen des Bischofes zu Rom, als sei zu solchen Sachen an seinem Wissen gar nichts gelegen. Hie fähet an der ewige Zank und Hader (wie des Pabsts Heuchler selbst schreiben) zwischen dem Bischof zu Rom und dem zu Constantinopel um das Primat oder höchste Obrigkeit. Denn da der Bischof zu Constantinopel nun (wiewohl in einer neuen Stadt) dein Bischof zu Rom als ein Patriarch gleich gesetzt war, besorgte sich der zu Rom, es würde der zu Constantinopel sich unterstehen des Primats wie denn hernach geschah. Denn die Bischöfe zu Constantinopel gaben vor, der Kaiser hätte seine Residenz oder Hof zu Constantinopel, und nicht zu Rom, und Constantinopel hieße das neue Rom, darum müßte er der oberste Bischof sein, weil er der kaiserlichen Stadt und Hofes Bischof wäre. Wiederum, der zu Rom gab vor, Rom wäre das rechte Rom, und der Kaiser hieße der römische Kaiser, und nicht der Constantinopolische Kaiser, und Rom wäre ehe gewest weder Constantinopel. Kratzten sich mit solchen kindischen, weibischen, närrischen Zöten, daß ses Sünde und Schande ist zu hören und zu lesen.

The third point is the most grievous: they called the church at Jerusalem the Mother of all churches—and rightly so, because Christ the Lord himself was bishop there and, as proof, offered himself on the cross for the sins of all the world [Heb. 7:27; 10:12]. There the Holy Spirit was given from heaven on the day of Pentecost. Afterward, all the apostles together (not Peter alone, as the Roman bishop boasts) governed the churches [Acts 2:4]. None of this happened in Rome. Thus they soberly warned the Roman bishop that he should consider: it falls far short that he is not the bishop of Jerusalem in the mother church. Rather, his church at Rome is a daughter church—one that did not have Christ, nor did the apostles bring it to faith, but it was brought to faith through those others, just as Paul likewise humbled the Corinthians, teaching that the Gospel came not from them but to them from others [2 Cor. 10:14].

But at last they overstepped all measure and set a patriarch in the new church at Constantinople without the knowledge or consent of the Roman bishop, as though his judgment mattered not at all in such matters. Here began the eternal quarrel and strife (as the Pope's own flatterers themselves write) between the Roman bishop and the one at Constantinople over the primacy, or supreme authority. For when the bishop of Constantinople was made equal to the Roman bishop as a patriarch—even though in a newly founded city—the Roman bishop feared the Constantinople bishop would seize the primacy, which indeed happened afterward. For the bishops of Constantinople claimed the emperor had his residence and court at Constantinople, not Rome, and that Constantinople was the new Rome; therefore, the Constantinople bishop must be supreme because he was the bishop of the imperial city and court. In turn, the Roman bishop claimed Rome was the true Rome, the emperor was the Roman emperor and not the Constantinopolitan emperor, and Rome had existed before Constantinople. They scratched and clawed with such childish, womanish, foolish quarrels that it is a sin and shame to hear and read of them.

Das Gezänk währte, bis daß Phocas Kaiser ward, welcher hatte den frommen Kaiser Mauritium (den die Historien heilig nennen) seinen Herrn und Vorfahren (deß Hauptmann er gewest war) mit Weib und Kindern köpfen lassen. Dieser fromme Kain bestätigt dem Bischof Bonifacio zu Rom die Oberkeit über alle Bischöfe, und sollt auch solche Oberkeit billig von keinem bessern Mann, denn von solchem schändlichen Kaisermörder bestätiget werden, auf daß Rom eben so gute Ankunft hätte des Pabstthums, als zuvor hatte des Reichs Ankunft, da Romulus seinen Bruder Remus ermordete, au daß er allein regieren, und die Stadt Rom nach seinem Namen nennen möchte. Dennoch kehreten sich die Bischöfe zu Constantinopel daran nichts, blieb der Zank gleichwohl für und für ob gleich die Römischen indeß, über des Kaisers Phoca Bestätigung, sich mit den Feigenblättern begannen zu schmücken, und schrieen überlaut mit großem Brüllen, Offenb. 12, 3. f. [13, 4. ff.] daß die Kirche zu Rom die oberste wäre, nicht aus menschlicher Ordnung, sondern aus Christ selbst Einsetzung Matth. 16, 18.: Tu es Petrus. Aber die zu Constantinopel sahen, daß die zur Rom, als ungelehrte Leute, die Worte Christi falsch und ungereimt führeten, und nahmen sich nicht an.

The quarrel lasted until Phocas became emperor. He was the same man who had ordered his lord and predecessor, the pious Emperor Mauritius (whom histories call holy), to be beheaded along with his wife and children. This pious Cain confirmed Bishop Boniface at Rome in authority over all bishops. Fitting that such authority should be confirmed by no better man than this despicable slayer of emperors—so that Rome's papal dominion would have the same shameful origin as Rome's imperial dominion once had, when Romulus murdered his brother Remus so he alone could rule and name the city Rome after himself. Yet the bishops of Constantinople paid no mind; the quarrel continued regardless. Although the Romans now decked themselves out in Phocas's confirmation like fig leaves and bellowed loudly with great roaring [Rev. 12:3ff.; 13:4ff.] that the church at Rome was supreme—not by human appointment but by Christ's own institution [Matt. 16:18]: "Thou art Peter"—the Constantinople bishops saw that the Romans, like ignorant men, twisted and mangled Christ's words, and they took no notice.

Also haben die zwo Kirchen, Rom und Constantinopel, gehadert um den nichtigen Primat, mit eitel faulen, lahmen, vergeblichen Zoten, bis sie zuletzt der Teufel alle beide gefressen hat, die zu Constantinopel durch den Türken und Mahomet, die zu Rom durch das Pabstthum und seine lästerlichen Decrete. Solches erzähle ich alles darum, daß man sehe, wie aus diesem seinen Concilio zu Constantinopel solcher Jammer ist geursacht, darum, daß daselbst der Bischof ist ein Patriarch geordnet. Wiewohl es doch ohne das nicht wäre nachblieben, wenn schon kein Patriarch zu Constantinopel geordnet wäre, denn der ehrsüchtige Teufelskopf zu Rom hatte bereits angefangen, solches allenthalben zu fordern (wie droben gesagt ist) von den Bischöfen; und wo ihm nicht wäre der zu Constantinopel unterwegen vorgefallen, so hätte er sich an den zu Alexandria, Jerusalem und Antiochia gerieben, und das Decret des Concilii zu Nicea nicht wollen leiden, darin er dem Bischof zu Alexandria gleich, und unter den Bischof zu Jerusalem gesetzt wird. Denn er will's sein, ohne Concilia und Väter, sondern jure divino, als von Christo selber gesetzt, wie er brüllet, lästert und leuget in seinen Decreten.

Thus the two churches, Rome and Constantinople, quarreled over an empty primacy with nothing but stale, lame, vain wrangling, until at last the Devil devoured them both—Constantinople through the Turk and Mohammed, Rome through the papacy and its blasphemous decrees. I relate all this so that one may see how such misery arose from this council at Constantinople, by the very fact that a patriarch was ordained there. Although even without that it would not have remained as it was, for the ambitious devilish head at Rome had already begun demanding this everywhere from the bishops (as said above). And had the Constantinople bishop not intervened, he would have worn down the bishops of Alexandria, Jerusalem, and Antioch instead, and would not have tolerated the decree of the Council of Nicaea, which places him equal to the bishop of Alexandria and subordinate to the bishop of Jerusalem. For he wills to be supreme without councils and fathers, but by divine right, as he himself placed by Christ—or so he bellows, blasphemes, and lies in his decrees.

Wörterverzeichnis

Einsetzung n., -, -en. institution, establishment; in Luther, Christ's ordination of the sacraments

Wohlan, so haben wir dies andere Hauptconcilium zu Constantinopel; das hat drei Stück gethan. Erstlich bestätigt, daß der Heilige Geist sei wahrhaftiger GOtt, daneben den Macedonium verdammt, welcher den Heiligen Geist eine Creatur hielt und lehrete. Zum andern die Ketzer=Bischöfe abgesetzt, und rechte Bischöfe, sonderlich zu Antiochia und Jerusalem, geordnet. Zum dritten den Bischof Nectarium zu Constantinopel zu einem Patriarchen. gemacht, darüber die Bischöfe zu Rom unsinnig, toll und thöricht worden sind, wiewohl es die lieben Väter vielleicht guter Meinung gethan hatten. Das erste Stück ist das rechte Hauptstück und die einige Ursach, darum dies Concilium gehalten ist, daraus man auch verstehen kann des Concilii Meinung, nämlich daß es nicht mehr thun sollt, noch gethan hat, denn daß es den Artikel von der Gottheit des Heiligen Geistes erhalten, und damit ist das Concilium endlich ausgerichtet, als darum es ist zusammengefordert. Das andere Stück, vom Absetzen der Bischöfe, ist kein Artikel des Glaubens, sondern ein äußerlich, greiflich Werk, welches auch die Vernunft thun soll und kann, daß nicht noth ist, den Heiligen Geist sonderlicher Weise (wie zu den Artikeln des Glaubens) dazu zu haben, oder ein Concilium darum zu sammeln. Darum wird's auch eines andern Tages nach des Concilii Tag geschehen sein.

Well then, this second great council at Constantinople accomplished three things. First, it confirmed that the Holy Spirit is the true God and condemned Macedonius, who held the Holy Spirit to be a creature and taught accordingly. Second, it deposed heretical bishops and ordained true ones, especially at Antioch and Jerusalem. Third, it made Bishop Nectarius of Constantinople into a patriarch. Over this the Roman bishop became mad, wild, and foolish—though the beloved fathers probably acted with good intentions. The first point is the true main point and the sole reason this council was held; from it we can understand the council's meaning: that it should do no more, and did no more, than preserve the article concerning the divinity of the Holy Spirit. With that the council's work was finally finished, as it was called to accomplish. The second point, the deposition of bishops, is no article of faith but an external, tangible work, which reason also should be able to do. It is not necessary for the Holy Spirit to be specially present (as he is for articles of faith) or for a council to be assembled for this. That is why it likely happened on another day after the council's session.

Denn sie stiften nicht aufs neue die Kirchen= oder Bischofsämter zu Antiochia und Jerusalem, sondern lassen sie bleiben, wiel) sie dieselben funden haben von Anfang; allein setzen sie andere Personen drein, welches vonnöthen war. Denn die Aemter müssen allezeit in der Kirche von Anfang gewest sein, und bis zu Ende bleiben. Aber andere Personen muß man immer drein setzen, als Matthias nach Juda [Apost 1, 26.], und lebendige Bischöfe nach den verstorbenen. Welches ist nicht ein eigen Geschäf der Concilien, sondern mag, ja, muß geschehen beide vor den Concilien, unter den Conciien und nach den Concilien, darnach es die Nothdurft der Kirchen forbert. Concilia kann man nicht täglich haben, aber Personen muß man täglich haben, die man in die Aemter der Kirchen, so oft sie ledig werden, setzen könne.

For they do not newly establish the offices of church and bishop at Antioch and Jerusalem, but leave them as they found them from the beginning; they merely place different persons in them, as was needful. For the offices must always have existed in the church from the beginning and must remain unto the end. But different persons must continually be installed, as Matthias was after Judas [Acts 1:26], and living bishops after the dead. This is not a unique work of councils but may—indeed, must—happen before councils, during councils, and after councils, as the church's need requires. Councils cannot be held daily, but persons must be provided daily to fill the church's offices whenever they become vacant.

Das dritte Stück ist ein neues, daß sie einen Patriarchen machen aus menschlicher Wohlmeinung. Aber wie es gerathen ist, haben wir droben erzählt, welch ein schändlich Gezän und Gebeiße die zween Bischöfe drüber angerichtet, daß man wohl siehet, wie solches der Heilige Geist nicht geordnet hat. Denn es ist kein Artikel des Glaubens, sondern ein äußerlich, greiflich Werk der Vernunft, oder Fleisches und Bluts. Was fragt der Heilige Geist darnach, welcher Bischof äußerlich vorn oder hinten gehe? Er hat anderes zu thun weder solch weltlich Kinderspiel. Und man lernt nicht allein das hieraus, daß die Concilia keine Macht haben, zu stiften neue gute Werke, viel weniger neue Artikel des Glaubens, sondern es warnt uns auch daß die Concilia sollen allerdings nichts Neues setzen noch stiften, als die da sollen wissen, daß sie darum nicht versammelt sind, sondern den alten Glauben wider die neuen Lehrer verfechten; ohne daß sie neue Personen (die nicht können Artikel des Glaubens noch gute Werke heißen, denn sie sind ungewisse, sterbliche Menschen) in die alten, vorigen Aemter setzen mögen. Welches man außer den Concilien in den Kirchen mehr, ja täglich thun muß.

The third point is new, made according to human judgment. But how it turned out, we have told above: what a shameful bickering and gnashing of teeth arose from it, so that one clearly sees the Holy Spirit did not ordain it. For it is no article of faith but an external, tangible work of reason, or flesh and blood. What does the Holy Spirit care which bishop walks in front or in back externally? He has other matters to attend to besides such worldly child's play. And from this we learn not only that councils lack the power to establish new good works, much less new articles of faith—but it also warns us that councils should set down nothing new, but should recognize that they are not gathered for this purpose. Rather, they are gathered to defend the old faith against new teachers. Beyond this, they may—and must—place new persons (who cannot be called articles of faith or good works, for they are uncertain, mortal humans) into the old, existing offices. This must and should happen far more—indeed, daily—in the churches apart from councils.

So bekennen auch die Väter dieses Concilii selbst, daß sie nichts Neues gestiftet haben, da sie dem Bischof zu Rom, Damaso, schreiben (wie gesagt), was sie gethan haben im Concilio, unter andern Worten also: Wir wissen, daß dies der alte rechte Glaube ist, der sich nach der Taufe richtet, und uns lehret glauben in den Namen des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes rc. Ja, sie schweigen des dritten Stücks, des Patriarchen zu Constantinopel, ganz und gar, vielleicht daß sie gedacht haben, es sei nicht das Stück, darum sie ins Concilium kommen seien, und sei keine Ketzerei, wo ein Christ nicht als einen Artikel des Glaubens den Bischof für einen Patriarchen halten würde. Gleichwie jetzt viel Leute nicht darum Ketzer noch verloren sind, ob sie den Pabst nicht für das Haupt der Kirchen halten, unangesehen seine Concilia, Decrete, Bullen und Brüllen; oder werden's nicht allesammt einträchtiglich gethan haben, sondern der Kaiser Theodosius habe es gethan. Denn die andern Historien zeigen an, daß Theodosius solle es angeregt und getrieben haben, welcher hat nicht Macht gehabt, Artikel des Glaubens zu stellen.

The fathers of this council themselves confess they created nothing new. In their letter to the Roman bishop Damasus (as mentioned), they write concerning what they did in the council, among other words, thus: "We know this is the old true faith, which accords with baptism and teaches us to believe in the name of the Father, the Son, and the Holy Spirit, etc." Indeed, they pass over the third point—the patriarch at Constantinople—in complete silence. Perhaps they thought it was not the matter for which they had come to the council and that it is no heresy if a Christian does not hold a bishop to be a patriarch as an article of faith. Just as nowadays many people are not heretics or lost for not holding the Pope to be the head of the churches, despite his councils, decrees, bulls, and bellowing. Or perhaps they did not all do it unanimously, but Emperor Theodosius did it. For other histories suggest Theodosius brought it about and drove it forward. Yet Theodosius did not have the power to establish articles of faith.

Weil sie nun selber sagen und bekennen, es sei der alte rechte Glaube, darauf wir zuvor getauft und gelehrt sind: was wollen wir denn die hohe Macht den Conciliis geben, daß sie mögen neue Artikel setzen, und alle die, so es nicht glauben, als Ketzer verbrennen? Das heißt ja nicht recht die Concilia verstanden, und gar nichts wissen, was Concilium sei, oder was sein Amt und Thun sei, sondern bloß die Buchstaben ansehen, und ihm alle Macht, auch über GOtt geben. Davon hernach weiter. Wollen die andern zwei Hauptconcilia auch vollend und kurz besehen. Von dem dritten Hauptconeilis, zu Epheso.?)

Since they themselves say and confess it is the old true faith on which we were baptized and instructed before: why should we give councils such high power that they can establish new articles and burn all who do not believe them as heretics? This is simply to misunderstand councils, to know nothing of what a council is or what its office and work should be. It is merely to look at the letters and give councils all power, even power over God. But of that hereafter. Let us now look fully and briefly at the other two great councils. Of the third great council, that at Ephesus.

Das dritte Hauptconcilium ist gehalten unter dem Kaiser Theodosius dem Jüngern, deß Großvater war Theodosius der Erste, davon droben gesagt ist im andern Concilio. Der selbe Kaiser forderte zusammen 200 Bischöfe gen Epheson. Und wiewohl die lateinischen Schreiber den Pabst gerne wollten mit einflechten, so ist's doch die Wahrheit, daß nicht der in der Jenaer Ausgabe. Pabst, sondern der Kaiser hat dies Concilium zusammenfordern müssen. Denn es war nun ein Patriarcha zu Constantinopel dem Bischof zu Rom gleichgesetzt, daß die Bischöfe gegen Morgen nun viel weniger auf den Bischof zu Rom gaben, weder zuvor. Darum dem Bischof zu Rom unmöglich war, solch Concilium zu berufen, sonderlich gen Epheso, weit jenseit dem Meer in Asia, sonst würde er's wohl, wo er's vermocht hätte,!) näher Rom gelegt haben. Wie Damasus that über das vorige Concilium zu Constantinopel. Doch soll er seine Botschaft daselbst gehabt haben. Das gehe hin, sie sind aber nicht obenan gesessen

The third great council was held under Emperor Theodosius the Younger, whose grandfather was Theodosius the First, whom we discussed in the second council. This emperor assembled about two hundred bishops at Ephesus. And although the Latin writers were glad to insert the Pope into it, the truth is that not the Pope but the emperor called this council together. For now a patriarch at Constantinople had been made equal to the Roman bishop, so the bishops toward the East gave far less heed to the Roman bishop than before. Thus it was impossible for the Roman bishop to call such a council, especially to distant Ephesus far across the sea in Asia. Otherwise he would have held it closer to Rome, as Damasus did with the previous Council of Constantinople. Yet he may have had his envoys there. But they did not sit foremost.

Und war die Ursach dieses Concilii: Die lieben Väter und seine Bischöfe waren dahin: St. Ambrosius, St. Martinus, St Hieronymus, St. Augustinus (welcher eben desselben Jahrs gestorben ist), St. Hilarius, St. Eusebius und dergleichen, und an ihre Statt gar ungleiche Väter auskommen, daß auch der Kaiser Theodosius nicht mehr wollte lassen einen Bischof zu Constantinopel wählen aus den Priestern oder Geistlichen in der Stadt Constantinopel, aus der Ursache, daß sie gemeiniglich stolz, ehrsüchtig und köppisch wären, welche pflegen eitel Unglück anzurichten. Denn auch St. Johannes Chrysostomus ein solcher Kopf gewesen war, wie die Tripartit-Historie meldet. Darum ließ der Kaiser einen advenam (so wird er genennet) zu Antiochia holen, mit Namen Nestorius, der war eines strengen, keuschen Lebens, wohl gestimmet und beredt, den Ketzern allen heftig feind, der mußte Patriarcha und Bischof zu Constantinopel werden. Und lief der Kaiser hierin weidlich an und fand den rechten; wollte dem Regen entlaufen, und fiel ins Wasser.

The cause was this: the beloved fathers and bishops—St. Ambrose, St. Martin, St. Jerome, St. Augustine (who died that very year), St. Hilarius, St. Eusebius, and others like them—had passed away. In their stead came far inferior fathers. So much so that Emperor Theodosius no longer wanted to let bishops of Constantinople be chosen from the priests or clergy within the city of Constantinople itself. The reason: these bishops were generally proud, ambitious, and stubborn, accustomed to causing nothing but trouble. St. John Chrysostom was such a one, as the Tripartite History records. Therefore, the emperor had a stranger (as they call him) brought from Antioch, named Nestorius. He was of strict, chaste life, well-spoken and eloquent, a fierce enemy to all heretics. He was made patriarch and bishop of Constantinople. And the emperor ran straight into it and found the right man—or so he thought. He wanted to flee the rain and fell into the water.

Der fing an, seinen Priester Anastasius zu vertheidigen, welcher hatte gepredigt: man sollte die heilige Jungfrau Maria nicht GOttes Mutter heißen, denn weil sie ein Mensch wäre, könnte sie keinen GOtt gebären. Solches stieß alle Christen vor den Kopf, und verstunden's nicht anders, denn als hielte er Christum, von Maria geboren, nicht für GOtt, sondern für einen lautern Menschen, wie wir alle sind; und ward daraus ein solch Wesen und Irrung, daß der Kaiser mußte ein Concilium sammeln, der Sache zu „sonst hätte er's wohl, wo er's vermocht hätten, würden“ &c. helfen. Da kamen die hohen Bischöfe (wiewohl langsam) zusammen gen Epheson, Nestorius mit vielen andern, Cyrillus von Alexandria, Juvenalis von Jerusalem. Und da Johannes von Antiochia fast verzog, fuhr zu Cyrillus, der Nestorio feind war, und Juvenalis, verdammten Nestorium, und er sie wiederum mit den Seinen. Als Johannes von Antiochia kam und fand solchen Spalt, ward er über Cyrillum zornig, daß er so heißer Stirn eilend Nestorium verdammt hätte, und kamen die zween auch drüber an einander, und verdammte einer den andern, und stießen sich von dem Bischofsamt.

Nestorius began to defend his priest Anastasius, who had preached that one should not call the holy virgin Mary "the mother of God," since, being human, she could not bear God. This struck all Christians as abominable. They understood it to mean that Christ, born of Mary, is not God but a mere human like us all. Such an offense arose from this that the emperor had to assemble a council to settle it. The great bishops gathered (though slowly) at Ephesus: Nestorius with many others, Cyril of Alexandria, Juvenalis of Jerusalem. Since John of Antioch was slow to arrive, Cyril—who was hostile to Nestorius—together with Juvenalis condemned him. Nestorius condemned them in turn. When John of Antioch arrived and found this breach, he became angry at Cyril for rashly condemning Nestorius with such heat. Then the two bishops turned against each other, each condemning the other, and they removed themselves from the episcopal office.

Als Nestorius sahe, daß solcher Wust sich erhaben hatte, sprach er: Ach laßt uns wegthun, was solchen Unlust macht, und bekennen, daß Maria GOttes Mutter heiße. Aber es half ihn solch Widerrufen nicht, mußte verdammt und des Landes verweiset bleiben. Wiewohl die zween Bischöfe, Antiochia und Alexandria, auch nach dem Concilio, da sie wieder heimkommen waren, sich einander verdammten, zuletzt aber wieder zu Frieden worden. Es ist gleichwohl ärgerlich, auch jämmerlich zu lesen, daß solche hohe Leute so weibisch und kindisich gehandelt, sund wohl bedurft hätten eines Constantini, der ihre Haderbriefe auch hätte ins Feuer geworfen. Aber sie waren dahin, die es thun konnten.

When Nestorius saw such chaos had arisen, he said: "Oh, let us remove what is causing this trouble and confess that Mary is the mother of God." But such a recantation availed him nothing; he had to be condemned and banished from the land. Though the two bishops, those of Antioch and Alexandria, did likewise condemn each other after the council, until they made peace again, it is nonetheless shameful and lamentable to read that such great men conducted themselves so childishly and foolishly. They would have needed a Constantine to throw their quarrelsome letters into the fire. But those who could do it were no longer there.

Ist nun Nestorius in solchem Irrthum gewest, daß er Christum nicht GOtt, sondern einen lautern Menschen gehalten hat, so ist er billig verdammt, als der viel ärger weder Arius oder Macedonius gelehret hat. Das ist nun das dritte Hauptconcilium, mehr hat es nichts gehandelt. Und wir sehen dennoch, daß es keinen neuen Artikel gestiftet hat, sondern den alten rechten Glauben vertheidigt wider die neue Lehre des Nestorii (hat er anders solches gelehret), daß wir hieraus nicht können den Concilien Macht geben, neue Artikel zu stellen. Denn, daß Christus rechter GOtt sei, ist zuvor im Concilio zu Nicea und zu Constantinopel verfochten, als ein rechter, alter Artikel, von Anfang gehalten, und durch die heilige Schrift beweiset und überzeuget wider die neue Ketzerei Arii. Die andern Decrete, so daselbst sind gestellet, betreffen leibliche Sachen, und sind nicht Artikel des Glaubens; die lassen wir fahren.

If Nestorius was indeed in the error of holding Christ not to be God but a mere human, he is rightly condemned—for he taught far worse than Arius or Macedonius. That is all this third great council did. Yet we see that it established no new article but defended the old true faith against Nestorius's new teaching (if he taught it). From this we cannot grant councils the power to establish new articles. For that Christ is true God was already defended in the councils of Nicaea and Constantinople as the old, true article, held from the beginning, and proven and established by Holy Scripture against the new heresy of Arius. The other decrees made there concern bodily matters and are not articles of faith; we shall pass over them.

Damit wir aber dies Concilium gründlich verstehen, wollen wir ein wenig weiter da- 2224 Erl. (2.) 25, 364—368. Abschn. 2. Von d. Conciliis u. Kirchen. No. 1247. B. XVI, 2718—2721. 2 von reden. Denn ich selbst etwa nicht habe können verstehen, was doch der Irrthum Nestorii gewest sei, habe immerhin mit gedacht, daß Nestorius hätte die Gottheit Christi verleugnet, und Christum nichts mehr denn einen lautern Men= schen gehalten, wie die päbstlichen Decrete und alle päbstliche Schreiber sagen; aber aus ihren eigenen Worten, da ich sie recht ansahe, habe ich müssen anders denken. Denn sie geben ihm Schuld, er mache aus Christo zwo Personen nämlich GOtt und Mensch. Etliche dichten, als die es auch nicht haben können verstehen, er habe also gelehret: Christus sei erstlich von Maria ein lauter Mensch geboren, darnach so heilig gelebt daß sich die Gottheit mit ihm vereinigt, und also GOtt sei worden. Und ist ihr Schreiben so verwirret, daß ich denke, sie wissen noch heutiges Tages selbst nicht, was und warum sie Nestorium verdammt haben. Das merke daran, sie bekennen, daß Nestorius habe Christum für GOtt und Menschen gehalten, ohne daß er zwo Personen draus gemacht haben soll. So ist's hieraus gewiß, daß Nestorius nicht hat Christum für einen lautern Menschen gehalten, wie wir alle gemeinet haben, weil er ihn auch für einen GOtt hält, laut ihrer eignen Worte. Und bleibt allein der Knote, daß er Christum, einen rechten und wahren GOtt und Menschen, für eine zwiefältige Person gehalten soll haben, als eine göttliche und eine menschliche. Das ist eins.

But so that we fully understand this council, I want to speak of it more at length. For I myself was once unable to grasp what Nestorius's error actually was. I thought Nestorius denied the divinity of Christ and held him to be nothing but a mere human, as papal decrees and all papal writers claim. But when I examined their own words carefully, I had to think differently. For they accuse him of making Christ two persons—that is, God and human. Some imagined he taught thus: Christ was first born of Mary as a mere human; afterward he lived so piously that the divinity united itself with him and he became God. And their writing is so confused that I believe they themselves do not know to this day what they condemned Nestorius for. For they admit that Nestorius held Christ to be God and human—without making two persons out of him. From this it is certain that Nestorius did not hold Christ to be a mere human, as we all supposed, since he also held him to be God, by their own words. The only knot remains: that he held Christ, true God and true human, to be a twofold person—one divine and one human.

Wer nun Christum zertrennet und zwo Personen draus machet, der macht zween Christos, als, einen göttlichen Christum, der eitel GOtt und kein Mensch sei; und einen menschlichen Christum, der eitel Mensch und kein GOtt sei. Sonst könnten's nicht zwo Personen sein. Nun ist das gewiß, daß Nestorius nicht hat zween Christos, sondern einen einigen Christum geglaubt, wie auch ihre eigenen Worte mitbringen daß Nestorius habe Christum, nämlich den einigen, denselben, den rechten, und keinen andern Christum für zwo Personen gehalten; so muß das auch falsch und unrecht sein, daß Nestorius Christum habe für zwo Personen gehalten Denn es kann nicht mit einander stehen, das Christus zwo Personen sei, und doch derselbige einige Christus bleibe, sondern, wie gesagt, sind es zwo Personen, so sind es zween Christi, und nicht Ein Christus. Nestorius aber hält nichts mehr, denn Einen Christum. Darum hat er nicht können Christum für zwo Personen halten. Sonst müßte er wider sich selbst gleich Ja und Nein halten in einerlei Artikel. So stehet auch nirgend in den Historien, daß Nestorius habe Christum für zwo Personen gehalten, ohne daß die Päbste und ihre Historien also klügeln. Wiewohl sie es auch selbst bekennen, daß sie dichten, Nestorius habe gelehret, Christus sei nach der Geburt von Maria GOtt worden, oder mit GOtt vereinigt in Eine Person. Solches hat sie ihr Gewissen oder irriger Verstand gezwungen, weil sie haben müssen bekennen, daß Nestorius nicht mehr denn einen einigen Christum hätte.

Now, whoever divides Christ and makes two persons out of him makes two Christs: one divine Christ who is nothing but God and no human; and one human Christ who is nothing but human and no God. Otherwise they could not be two persons. But it is certain that Nestorius did not believe in two Christs but in one single Christ. For their own words show that Nestorius held Christ—namely the one, the same, the true Christ, and no other Christ—as two persons. So it must also be false and wrong that Nestorius held Christ to be two persons. For it cannot stand together that Christ is two persons and yet the same single Christ remains. Rather, as I said, if there are two persons, there are two Christs, not one Christ. But Nestorius holds nothing but one Christ. Therefore he could not have held Christ to be two persons. Otherwise he would have to hold Yes and No in the same article against himself. Moreover, nowhere in the histories does it state that Nestorius held Christ to be two persons—only the popes and their histories try to prove it. Although they themselves admit they invent that Nestorius taught that after birth Christ was united with God in one person. This their conscience or confused understanding was forced to do, because they had to admit that Nestorius held but one single Christ.

Nun fragt sich's, was ist denn an dem Nestorio verdamnit, und warum ist dies dritte Hauptconcilium wider ihn gehalten, so Nestorius nichts anders lehret, denn daß Christus sei wahrhaftiger GOtt und Mensch, auch ein einiger Christus, nicht zween Christus das ist, eine einige Person in zwo Naturen, wie wir alle glauben, und die ganze Christenheit von Anfang geglaubt hat? Denn es findet sich, daß der Pabst mit den Seinen solche Worte auf Nestorium erdichtet hat, daß er Christum für einen lautern Menschen, und nicht auch für einen GOtt, und daß er Christum für zwei Personen oder zween Christus gehalten habe. Solches findet sich (sage ich) nicht allein aus den Historien, sondern auch aus der Päbste und ihrer Schreiber eigenen Worten und Schriften. Was hat denn nun Nestorius geirret? damit wir die Ursachen dieses Concilii erfahren.

Now the question arises: what then is Nestorius condemned for? Why was this third great council held against him, if Nestorius taught nothing other than that Christ is true God and true human—one single Christ, not two Christs? That is: one single person in two natures, as we all believe and all Christendom has believed from the beginning? For it is found that the Pope and his people invented those words against Nestorius: that he held Christ to be a mere human and not God, and that he held Christ to be two persons or two Christs. This is found (I say) not only from the histories but from the popes' and their writers' own words and writings. So what then did Nestorius go wrong in, that we might learn the cause of this council?

Du magst im 12. Buch Tripart. 4. ein Blatt oder zwei lesen, das kannst du in einer halben Viertelstunde thun, daselbst stehet's alles, was man gründlich vom Nestorio und diesem Concilio wissen kann; und siehe drauf, ob ich's treffe. Der Mangel stehet darin: Nestorius ist ein stolzer, ungelehrter Mann gewesen, und da er so ein großer Bischof und Patriarch ward, meinete er, daß er müßte der gelehrteste Mann auf Erden gehalten sein, dürfte keine Bücher der Vorfahren oder anderer lesen, oder ihrer Weise nach von den Sachen zu reden lernen, sondern weil er wohl beredt und bestimmet, wollte er ein selbsterwachsener Doctor oder Meister sein, und wie er's ausredete oder ausspräche, so sollte es recht sein. Und lief mit solchem Stolz an diesen Artikel, daß Maria GOttes Mutter oder GOttes Gebärerin ist. Da fand er wiederum auch stolze Bischöfe, denen sein Stolz nicht gefiel, sonderlich Cyrillum zu Alexandria. Denn da war kein Augustinus noch Ambrosius vorhanden. Nun hatte Nestorius in der Kirche zu Antiochia gelernet, daß Christus wäre rechter GOtt, vom Vater in Ewigkeit geboren, wie das Concilium zu Nicea hatte vertheidiget, und darnach von der Jungfrauen Maria ein rechter Mensch geboren. Diese zwei Stücke waren bei Nestorio in keinem Zweifel, hatte sie selbst lang= gepredigt, ja, er versolgete die Ariauer, im Niceno Concilio verdammt, so heftig, daß er auch viel Mord und Blutvergießen drüber anrichtete. So gar fest hielt er Christum für einen rechten GOtt und Menschen.

You can read in book 12 of the Tripartite History a leaf or two—you can do it in half a quarter hour. There is all that one needs to know soundly about Nestorius and this council. And see if I hit the mark. The defect lay here: Nestorius was a proud, unlearned man. When he became such a great bishop and patriarch, he thought he must be the most learned man on earth. He need not read the books of his predecessors or others, or learn to speak of such matters after their manner. But because he was eloquent and decisive, he wanted to be a self-taught doctor or master. Whatever he spoke or pronounced, that should be right. And with such pride he attacked the article that Mary is the mother of God or the bearer of God. There he found again proud bishops—especially Cyril at Alexandria. For there was no Augustine or Ambrose at hand. Now Nestorius had learned in the church at Antioch that Christ is the true God, born eternally of the Father (as the Council of Nicaea had defended) and afterward born of the virgin Mary as true human. These two points were certain to Nestorius; he had long preached them. Indeed, he persecuted the Arians (condemned in the Council of Nicaea) so fiercely that he caused much bloodshed and slaughter. So firmly did he hold that Christ is true God and human.

Ueber das ließ er auch zu, daß Christus, GOttes Sogn, wäre wohl von der Jungfrau Maria geboren nach der Menschheit, nicht nach der Gottheit, welches wir und alle Christen auch sagen. Aber da stieß sich's, er wollte nicht, daß darum Maria sollte GOttes Mutter heißen, weil Christus nicht nach der Gottheit von ihr geboren wäre; oder, wie man's deutlich reden mag, daß Christus nicht die Gottheit von der Mutter, wie die Menschheit von ihr hatte. Das ist der Krieg ganz und gar, daß GOtt nicht könne von einem Menschen geboren werden oder seine göttliche Natur haben, und ein Mensch könne nicht GOtt gebären oder einem GOtt die göttliche Natur geben. Denn der ungelehrte, grobe, stolze Mann stund auf diesen Buchstaben: GOtt geboren von Maria, und deutete „Geboren" nach der Grammatica oder Philosophia, als hieße es die Natur der Gottheit von der Gebärerin haben, daß auch die Tripartit sagt: er habe solche Worte für Scheusal gehalten, wie wir und alle Christen (wo sie solchen Verstand sollten haben) auch halten.

Moreover, he allowed that Christ, God's Son, was indeed born of the virgin Mary according to the flesh, not according to the divinity—which we and all Christians also say. But here it stuck fast: he did not want Mary to be called "the mother of God" because Christ was not born of her according to divinity. Or, to speak it plainly: Christ did not have divinity from the mother as he had humanity from her. That is the whole war: that God cannot be born of a human or have his divine nature from her, and a human cannot bear God or give him his divine nature. For the unlearned, crude, proud man stood firm on this letter: "God born of Mary." He interpreted "born" according to grammar or philosophy to mean "receiving the nature of divinity from the bearer," so that the Tripartite also says he held such words for monstrosities—as we and all Christians (if they had such understanding) also hold them.

Wörterverzeichnis

Gebärerin n., -, -nen. she who bears, mother, bearer

Ewigkeit n., -, -en. eternity, everlasting time

Hieraus siehet man, daß Nestorius, als ein unverständiger, stolzer Bischof, Christum mit rechtem Ernst meinet; aber nach seinem Unverstand weiß er nicht, was und wie er redet, als der von solcher Sache nicht hat recht wissen zu reden, und doch hat wollen Meister sein zu reden Denn das wissen wir auch wohl, daß Christus seine Gottheit nicht von Maria hat. Aber daß es darum sollt falsch sein, daß GOtt von Maria geboren, und GOtt Marien Sohn, und Maria GOttes Mutter sei, das folget nicht daraus. Deß muß ich ein grob Exempel setzen: Wenn ein Weib ein Kind gebiert, so kann ein fauler Nestorius (so nennet ihn Tripartit) also stolz und ungelehrt sein und klügeln: Diese Frau hat geboren, aber sie ist nicht Mutter dieses Kindes; 226 erl. (2.) 25, 366—368. Cap. 15. Verhandlungen wegen eines Concilii. R. XVI. 271—734 Ursach, die Seele des Kindes ist nicht von ihrer Natur oder Geblüt, sondern anderswoher, als von GOtt eingegossen. Also ist dies Kind wohl von der Frauen geboren nach dem Leibe, aber weil die Seele nicht ist von ihrem Leibe, so ist sie des Kindes Mutter nicht, weil sie der Seele des Kindes Mutter nicht ist.

From this one sees that Nestorius, as an uncomprehending, proud bishop, seriously meant Christ, but according to his ignorance he does not know what or how he is speaking. He had no proper knowledge of such a matter and yet wanted to be a master at speaking of it. For we ourselves know quite well that Christ's divinity does not come from Mary. But it does not follow from this that it is false to say: "God is born of Mary," "God is Mary's son," and "Mary is God's mother." I must set forth a crude example here. If a woman bears a child, a lazy Nestorius (as the Tripartite calls him) could be so proud and unlearned as to quibble thus: "This woman has borne, but she is not the mother of this child. Why? Because the soul of the child is not from her nature or blood but is poured in by God alone." So the child is born of the woman according to the body, but because the soul is not from her body, she is not the child's mother—she is not the mother of the soul.

Ein solcher fauler Sophist leugnet nicht, daß die zwo Naturen, Leib und Seel, Eine Person sei, sagt auch nicht, daß da zwo Personen oder zwei Kinder sind, sondern bekennet, daß zwo Naturen, als Leib und Seel, Eine Person oder Ein Kind sei; auch die Mutter nicht zwei Kinder, sondern Ein Kind geboren habe, sondern siehet nicht, was er leugnet oder sagt. Eben solcher Mann ist Nestorius auch gewest, der gibt zu, daß Christus sei GOtt und Mensch in Einer Person; aber weil die Gottheit nicht von der Mutter Maria kommt, soll sie nicht GOttes Mutter heißen; das ist billig im Concilio verdammt, und soll verdamm sein. Und obwohl Nestorius in Einem Stücke der Hauptsache eine rechte Meinung hat, daß Christus GOtt und Mensch ist, soll man doch das andere Stück oder solche Wort und Rede nicht leiden, daß GOtt nicht sei von Maria geboren, und von den Juden gekreuzigt, gleichwie man den Sophisten nicht leiden soll (der ganz recht redet in dem Stücke, daß die Mutter des Kindes Seele nicht gebären noch geben kann), da er sagt, das Kind ist nicht der Mutter natürlich Kind, und die Mutter ist nicht des Kindes natürliche Mutter.

Such a lazy sophist does not deny that the two natures, body and soul, are one person. He does not say there are two persons or two children, but admits that body and soul are one person or one child. The mother bore not two children but one child. Yet he does not see what he is denying or saying. Nestorius was just such a man. He grants that Christ is God and human in one person, but because the divinity does not come from the mother Mary, she should not be called the mother of God. This is rightly condemned in the council and should be condemned. For although Nestorius has a right opinion in one main point—that Christ is God and human—yet one should not allow this other point or such words and speech: that God was not born of Mary or crucified by the Jews. One should not allow a sophist (who speaks rightly in saying the mother of a child cannot bear or give the child's soul) to say that the child is not naturally the mother's child and the mother is not naturally the child's mother.

Wörterverzeichnis

Geblüt n., -(e)s, -. blood, bloodline, descent, race

Summa, der stolze, ungelehrte Bischof hat ein griechisch!) böse Gebeiße angerichtet, wie der Römer Cicero von den Griechen sagt: Jam diu torquet controversia verbi homines graeculos, contentionis cupidiores, quam veritatis. Denn wer da bekennet, daß eine Mutter ein Kind gebiert, das Leib und Seele hat, der soll sagen und halten, daß die Mutter das ganze Kind geboren, und des Kindes rechte Mutter ist, ob sie gleich der Seelen Mutter nicht wäre; sonst würde daraus folgen, daß keine Frau keines Kindes Mutter wäre, und das vierte Gebot müßte gar aufgehaben werden: „Du sollst Vater und Mutter ehren." Also soll man auch sagen, daß Maria des Kindes, so JEsus Christus heißet, rechte natürliche Mutter ist, und sie die rechte GOttes Mutter, GOttes Gebärerin; und was mehr von Kindesmüttern gesagt kann werden als sängen, waschen, ätzen, tränken, daß Maria GOtt säuget, GOtt wieget, GOtte Brei und Suppen macht 2c. Denn GOtt und Mensch ist Eine Person, Ein Christus, Ei Sohn, Eine JEsus, nicht zwo Personen, nich zween Chri- stus, nicht zween Söhne, nich zween JEsus. Gleichwie dein Sohn nicht zween Söhne, zween Hanse, zween Schuster ist, ob er gleich zwo Naturen hat, Leib und Seele, Leb von dir, Seele von GOtt allein. [De communicatione idiomatum.]

In short, the proud, unlearned bishop made a Greek evil quarrel—as the Roman Cicero says of the Greeks: "A controversy over words has long tormented you little Greeks, more eager for strife than for truth." For whoever admits that a mother bears a child that has body and soul should say and maintain that the mother bore the whole child and is the child's true mother, even if she is not the mother of the soul. Otherwise it would follow that no woman is the mother of any child, and the fourth commandment would have to be completely annulled: "Honor thy father and mother." So one must say that Mary is the true natural mother of the child called Jesus Christ, true God's mother, God's bearer. And what more can be said of mothers than that they nurse, rock, cook pap and soup for their children? Let Mary nurse God, rock God, cook God's pap and soup. For God and human are one person, one Christ, one Son, one Jesus—not two persons, not two Christs, not two sons, not two Jesuses. Just as your son is not two sons, two Hans's, two shoemakers, even though he has two natures—body and soul, body from you, soul from God alone.

So ist nun Nestorii Irrthum nicht der, daß er Christum für einen puren Menschen hält, auch nicht zwo Personen daraus macht, sondern zwo Naturen, GOtt und Mensch, in Einer Person bekennet: aber Communicationem idioma tum will er nicht zugeben; das kann ich mit Einem Wort nicht Deutsch reden. Idioma heißt was einer Natur anhangt oder ihre Eigenschaft ist, als sterben, leiden, weinen, reden, lachen, essen, trinken, schlafen, trauren, freuen, geboren werden, Mutter haben, Brüste saugen, gehen, stehen, arbeiten, sitzen, liegen, und was deß mehr ist, heißen idiomata naturae humanae, das ist, Eigenschaften, die einem Menschen von Natur anhangen, als die er thun oder leiden kann, auch wohl muß. Denn Idioma griechisch, Pro prium latine, ist Ein Ding. Laßt's uns dieweil eine Eigenschaft heißen. Wiederum, Idioma Deitatis, göttlicher Natur Eigenschaft ist, daß sie unsterblich, allmächtig, unendlich, nicht ge boren, nicht isset, trinket, schläft, stehet, gehet, trauret, weinet. Und was soll man viel sagen? Es ist gar ein unmeßlich ander Ding GOtt, weder ein Mensch ist. Darum können die idio mata beider Natur nicht übereinkommen. Dies ist die Meinung Nestorii.

So Nestorius's error is not that he held Christ to be a mere human or made two persons of him. Rather, he confesses two natures—God and human—in one person, but he will not allow "the communication of idioms." I cannot express this in one German word. Idiom means what belongs to a nature or is its property. For example: dying, suffering, weeping, speaking, laughing, eating, drinking, sleeping, sorrowing, rejoicing, being born, having a mother, sucking the breast, walking, standing, working, sitting, lying—these are called idiomata of human nature, that is, properties that naturally belong to a human being, which he does or suffers, and indeed must do. Idioma is the Greek word; proprium is Latin—they are one and the same. For now let us call it a property. The idioma of divinity—the property of divine nature—is this: it is immortal, almighty, infinite, not born, does not eat, drink, sleep, stand, walk, sorrow, weep. Why say more? God is simply an utterly different thing from a human being. Therefore the idiomata of both natures cannot agree. This is Nestorius's opinion.

Wenn ich nun also predigte: JEsus, Zimmermann zu Nazareth (denn so nennen ihn die Evangelia: filium fabri), gehet dort auf der Gasse, und holet seiner Mutter ein Krüglein Wasser, und ein Pfennigwerth Brods, daß er mit seiner Mutter esse und trinke, und derselbe JEsus Zimmermann [Matth. 13, 55. Marc. 6, 3.] ist der rechte wahrhaftige GOtt in Einer Person; solches gibt mir Nestorius zu und sagt es sei recht. Wenn ich aber also sage: Dort gehet GOtt auf der Gasse, holet Wasser und diese Rede gestehet mir Nestorius nicht, sondern spricht: Wasser holen, Brod kaufen, Mutter haben, mit ihr essen und trinken, das sind idiomata, Eigenschaften menschlicher, und nicht göttlicher Natur. Also, wenn ich sage: JEsus Zimmermann ist von den Juden gekreuzigt, und derselbe JEsus ist der rechte GOtt; solches gibt mir Nestorius zu, es sei recht. Sage ich aber: GOtt ist von den Juden gekreuziget, so spricht er Nein. Denn Kreuz, Leiden und Sterben ist nicht göttlicher, sondern menschlicher Natur idioma oder Eigenschaft.

If I now preached thus: "Jesus the carpenter of Nazareth (for so the Gospels name him: the son of a carpenter) walks down the street and fetches his mother a pitcher of water and a penny loaf, eats and drinks with his mother. And this Jesus the carpenter is the true, genuine God in one person"—Nestorius would grant this and say it is right. But if I say: "There God walks down the street, fetches water and bread"—Nestorius will not grant me this. He says: "Fetching water, buying bread, having a mother, eating and drinking with her—these are idiomata, properties of human nature, not divine nature." Likewise, if I say: "Jesus the carpenter was crucified by the Jews, and this Jesus is the true God"—Nestorius grants it is right. But if I say: "God was crucified by the Jews"—he says No. For crucifixion, suffering, and dying are idiomata, properties of human nature, not divine nature.

Wenn nun solches die gemeinen Christen hören, so können sie nicht anders denken, denn daß er Christum für einen puren Menschen halte, und trenne die Person. Welches er doch nicht gedenkt zu thun, ohne daß es die Wort geben, als thät er's. Daraus siehet man, daß er ein ganz toller Heiliger und unverständiger Mann gewesen ist. Denn nachdem er zugibt, daß GOtt und Mensch in Einer Person vereinigt und vermischt ist, so kann er ja mit keiner Weise wehren, daß die idiomata der Naturen nicht auch sollten vereinigt und vermischt sein. Was wäre sonst GOtt und Mensch in Einer Person vereiniget? Und ist seine Narrheit eben die, dawider man lehret in den Schulen: Qui concedit antecedens bonae consequentiae, non potest negare consequens; auf deutsch reden wir also: Ist eines wahr, so muß das andere auch wahr sein. Ist das andere nicht wahre, so ist das erste auch nicht wahr. Wer das zugibt, daß Greta deine Ehefrau sei, der kann nicht leugnen, daß ihr Kind (wo sie fromm ist) dein Kind sei. Wenn man solches in der Schule lehret, so denkt niemand, daß solche grobe Leute sein können; aber frage die Regenten und Juristen drum, ob sie nicht haben oft solche Part vor sich gehabt, die ein Ding bekennen, und doch nicht zulassen wollen, was daraus folget.

When common Christians hear this, they cannot help but think that he regards Christ as a mere human and divides the person. Though he does not intend to do this—except that his words suggest he does. From this one sees that he was a wholly mad saint and ignorant man. For after he admits that God and man are united and mingled in one person, he cannot possibly prevent the properties of the natures from also being united and mingled. What else would it mean for God and man to be united in one person? And his folly is precisely what we teach against in the schools: *Qui concedit antecedens bonae consequentiae, non potest negare consequens*—in German we say it thus: If one thing is true, then the other must also be true. If the other is not true, then the first is not true either. Whoever admits that Greta is your wife cannot deny that her child (if she is virtuous) is your child. When we teach this in school, no one thinks such coarse people could exist. Yet ask the magistrates and jurists whether they have often not had before them parties who acknowledge one thing but refuse to accept what follows from it.

Wörterverzeichnis

Zimmermann n., -(e)s, -leute. carpenter, woodworker

Man möchte aber vorgeben, Nestorius hätte schalksweise bekennet, daß Christus GOtt und Eine Person sei. Nein, so klug ist der stolze Mann nicht gewest, sondern hat's ernstlich gemeinet. Denn in einer Predigt (sagt Tripart.) hat er geschrieen: Nein, lieber Jude, du darfst nicht stolziren, du hast GOtt nicht können kreuzigen. Da will er sagen, Christus ist wohl GOtt, aber GOtt ist nicht gekreuzigt. Und im Concilio vor dem Bischof Cyrillo spricht er: daß will ich nimmermehr sagen, daß GOtt sei bitris oder trinitris; das ist so viel gesagt: JEsus ist GOtt, wie unser viel bekennen; aber daß GOtt sollte zwei oder dreimal geboren werden, das will ich nicht lehren; und liegt ihm das im Sinn (wie Tripartit, anzeigt) wie GOtt und sterben sich nicht zusammen reimen. Denn es dünkt ihn schrecklich zu hören sein, daß GOtt soll sterben. Und ist das seine Meinung gewest Christus sei nach der Gottheit unsterblich; hat aber so viel Verstandes nicht gehabt, daß er's also hätte können aussprechen. Dazu ist geschlagen, daß die andern Bischöfe auch stolz gewest, nicht gedacht, wie man die Wunden heilen, sondern viel ärger reißen könnte.

One might claim that Nestorius had admitted with cunning that Christ is God and one person. No, the proud man was not that clever; he meant it in earnest. For in a sermon (says Tripart.) he cried out: No, dear Jew, you must not boast; you could not crucify God. By this he means: Christ is indeed God, but God was not crucified. And in the council before Bishop Cyril he says: I will never say that God is *bitris* or *trinitris*—that is to say: Jesus is God, as many confess; but that God should be born two or three times, I will not teach. And this weighs on his mind (as Tripartit. indicates) because he cannot reconcile how God and dying go together. For it seems terrible to him to hear that God should die. And this was his meaning: Christ is immortal according to his divinity; but he did not have enough understanding to have stated it in these words. And the misfortune is that the other bishops were also proud, did not think how to heal the wound, but could make it much worse.

Wiewohl nun, gründlich zu reden, aus Nestorii Meinung folgen muß, daß Christus ein purer Mensch, und zwo Personen sei, so ist's doch seine Meinung nicht gewest. Denn der grobe, ungelehrte Mann sahe das nicht, daß er unmögliche Dinge vorgab, daß er zugleich Christum ernstlich für GOtt und Mensch in Einer Person hielt, und doch die idiomata der Naturen nicht wollt derselben Person Christi zugeben. Das erste will er für wahr halten; aber!) das soll nicht wahr sein, das doch aus dem ersten folget. Damit er anzeigt, daß er selbst nicht verstehet, was er verneinet.

Now strictly speaking, from Nestorius's view it must follow that Christ is a mere human and two persons; yet that was not his meaning. For the coarse, uneducated man did not see that he was proposing impossible things—that he held Christ to be at once truly God and man in one person, and yet refused to grant the properties of the natures to that one person of Christ. The first he wants to hold as true; but the second should not be true, even though it follows from the first. By this he shows that he himself does not understand what he is denying.

Denn wir Christen müssen die idiomata der zwo Naturen in Christo der Person gleich und alle zueignen, als: Christus ist GOtt und Mensch in Einer Person. Darum was von ihm geredet wird als Menschen, das muß man von GOtt auch reden, nämlich, Christus ist gestorben, und Christus ist GOtt, drum istGOtt gestorben; nicht der abgesonderte GOtt, sondern der vereinigte GOtt mit der Menschheit. Denn vom abgesonderten GOtt ist beides falsch, nämlich daß Christus GOtt sei und GOtt gestorben sei. Beides ist falsch. Denn da ist GOtt nicht Mensch. Dünkt's aber Nestorium wunderlich sein, daß GOtt stirbt, sollt er denken, daß ses ja so wunderlich ist, daß GOtt Mensch wird. Denn damit wird der unsterbliche GOt. dasjenige, so sterben, leiden, und alle menschliche idiomata haben muß. Was wäre sonst derselbe Mensch, mit dem sich GOtt persönlich vereinigt, wenn er nicht rechte menschliche idiomata haben sollte? Es müßte ein Gespenst sein, wie die Manichäer zuvor hatten gelehrt. Wiederum, was man von GOtt redet, muß auch dem Menschen zugemessen werden. Nämlich, GOtt hat die Welt geschaffen, und ist allmächtig; der Mensch Christus ist GOtt, darum hat der Mensch Christus die Welt geschaffen und ist allmächtig. Ursache ist, denn es ist Eine Person worden aus GOtt und Mensch, darum führet die Person beider Naturen idiomata.

For we Christians must attribute the properties of the two natures to the person of Christ equally and completely—that is: Christ is God and man in one person. Therefore, what is said of him as a human must also be said of God—namely, Christ died, and Christ is God, therefore God died; not God in separation, but God united with humanity. For the separated God both statements are false—that Christ is God and that God died. Both are false. For there God is not man. Now if it seems strange to Nestorius that God dies, he ought to think how strange it is that God becomes man. For by this the immortal God becomes that which must die, suffer, and have all the properties of humanity. What else would that man be with whom God personally unites if he did not have true human properties? He would have to be a phantom, as the Manichaeans once taught. Conversely, what is said of God must also be ascribed to the man. Namely: God created the world and is almighty; the man Christ is God, therefore the man Christ created the world and is almighty. The reason is that God and man have become one person, and therefore the person bears the properties of both natures.

Ach HErr GOtt, von solchem seligen tröstlichen Artikel sollte man ungezankt, ungezweifelt in rechtem Glauben immer fröhlich sein, singen, loben und danken GOtt dem Vater für solche unaussprechliche Barmherzigkeit, daß er uns seinen lieben Sohn hat lassen uns gleich, Mensch und Bruder werden. So richtet der leidige Satan durch stolze, ehrsüchtige, ver= zweifelte Leute solchen Unlust an, daß uns die liebe und selige Freude muß verhindert und verderbet werden. Das sei GOtt geklagt! Denn wir Christen müssen das wissen: wo GOtt nicht mit in der Wage ist und das Gewichte gibt, so sinken wir mit unserer Schüssel zu Grunde. Das meine ich also: wo es nicht sollte heißen: GOtt ist für uns gestorben, sondern allein ein Mensch, so sind wir verloren; aber wenn GOttes Tod und GOtt gestorben in der Wageschüssel liegt, so sinket er unter, und wir fahren empor als eine leichte ledige Schüssel. Aber er kann wohl auch wieder empor fahren, oder aus seiner Schüssel springen. Er könnte aber nicht in die Schüssel sitzen, er müßte uns gleich ein Mensch werden, daß es heißen könnte: GOtt gestorben, GOttes Marter, GOttes Blut, GOttes Tod. Denn GOtt in seiner Natur kann nicht sterben; aber nun GOtt und Mensch vereinigt ist in Einer Person, so heißet's recht GOttes Tod, wenn der Mensch stirbt, der mit GOtt Ein Ding oder Eine Person ist.

O Lord God, we should be eternally glad, singing, praising, and giving thanks to God the Father for such an unspeakable mercy—that he let his beloved Son become like us, our brother and human—without dispute, without doubt, in true faith on account of this blessed and comforting article. But the wretched Satan stirs up such discord through proud, ambitious, and despairing people that our beloved and blessed joy must be hindered and ruined for us. Be this lamented before God! For we Christians must know: where God does not lie in the balance and give the weight, we sink with our pan to the bottom. This is what I mean: if it were not to say "God died for us" but only "a mere human," we would be lost. But when God's death and God died lie in the balance-pan, it tips down, and we rise up as a light empty pan. Yet God could also rise up again, or jump out of his pan. But he could not sit in the pan unless he had to become human like us, so that it could be said: God died, God's suffering, God's blood, God's death. For God in his nature cannot die; but now that God and man are united in one person, it is rightly called God's death when the man dies who is one thing or one person with God.

Es hat auch dies Concilium viel zu wenig verdammt an dem Nestorio. Denn es handelt allein das einige íchoma, daß GOtt von Maria geboren sei. Daher die Historien schreiben, daß in diesem Concilio sei beschlossen wider Nestorium, Maria sollte Theotocos, das ist, GOttes Gebärerin heißen, so doch Nestorius alle idiomata menschlicher Natur von GOtt in Christo leugnete, als, Sterben, Kreuz, Leiden und alles, was sich mit der Gottheit nicht reimet. Darum sollten sie nicht allein beschließen, daß Maria Theotocos wäre, sondern auch, daß Pila tus und die Juden GOttes Kreuziger und Mörder wären, und dergleichen. Daß man aber hernach ihn durch alle idiomata hat verdammt mit diesen Worten: Nestorius leugnet, daß Christus GOtt, und Eine Person sei, ist wohl in effectu oder ex consequenti recht, aber zu ranh und zu fremde geredet, weil Nestorius hat hieraus nicht anders können denken, denn es sei ihm Gewalt und Unrecht geschehen. Denn er solche Worte nie gelehret, sondern dawider allezeit gesagt, daß Christus rechter wahrhaftiger GOtt, und nicht zwo Personen sei, darauf er die Arianer hart verfolget hat. Denn solche grobe Leute können nicht syllogisiren, oder consequentias machen, nämlich daß der sollte die Substanz oder Natur verleugnet heißen, welcher die idiomata oder Eigenschaften der Natur verleugnet; sondern so sollt das Urtheil lauten: Wiewohl Nestorius bekennet, daß Christus rechter GOtt und Mensch, Eine Person sei aber weil er die idiomata menschlicher Natur derselben göttlichen Person Christi nicht gibt, ist's unrecht, und eben so viel, als leugnete er die Natur selbst. Und sie sollten nicht allein das Eine idioma, von der Mutter Maria, ausgestrichen haben. Damit wäre die Sache dieses Concilii desto klarer zu verstehen gewest, welches ich achte, daß sehr wenig bisher verstanden haben. Aus Platina und seines Gleichen mehr ist's unmöglich zu verstehen.

This council also condemned Nestorius far too little. For it dealt with only one thing: that God was born of Mary. Hence the histories write that in this council it was decided against Nestorius that Mary should be called *Theotocos*—that is, God-bearer—yet Nestorius denied all the properties of human nature from God in Christ: dying, cross, suffering, and everything that does not accord with divinity. Therefore they should have decreed not only that Mary is *Theotocos*, but also that Pilate and the Jews were crucifiers and murderers of God, and the like. Now that they later condemned him through all the properties with these words: "Nestorius denies that Christ is God and one person"—this is correct in effect or by consequence, but stated too harshly and too strangely, since Nestorius could not think otherwise than that violence and wrong had been done to him. For he never taught such words, but always said the opposite—that Christ is the true and genuine God and not two persons, which is why he persecuted the Arians harshly. For such coarse people cannot reason or form logical consequences—namely, that one who denies the properties should be called one who denies the substance or nature itself. Rather, the judgment should have read: Although Nestorius confesses that Christ is true God and man, one person, yet because he does not grant the properties of human nature to that divine person of Christ, it is wrong, and amounts to denying the nature itself. And they should not have struck out only one property from the mother Mary. Thus the matter of this council would have been much clearer to understand, which I believe very few have understood till now. It is impossible to understand it from Platina and similar writers.

Denn ich wohl auch vor mir habe Nestorianos gehabt, die sehr steif wider mich fochten, daß die Gottheit Christi nicht könnte leiden; und zum Wahrzeichen schrieb auch Zwinglius wider mich über diesen Spruch: Verbum caro factum est [Joh. 1, 14.), und wollte schlecht nicht, daß Verbum sollt factum heißen, sondern wollte haben: Verbum caro facta est, Ursache GOtt könne nichts werden. Ich aber zu der Zeit selbst nicht wußte, daß solches Nestorii Dünkel wäre, als der ich dies Concilium auch nicht verstund, sondern aus der heiligen Schrift Augustino und Magistro Sententiarum solches für Irrthum erkannte. Und wer weiß, wie viel noch Nestoriani auch im Pabstthum sind die doch dies Concilium hoch rühmen, und nicht wissen, was sie rühmen. Denn die Vernunft will hier klug sein, und nicht leiden, daß GOtt sollte sterben, oder menschlicher Weise ein Wesen haben, ob sie schon aus Gewohnheit daher glaubet, daß Christus GOtt sei, wie Nestorius.

For I myself have also had Nestorians before me who fought against me quite stubbornly, saying that the divinity of Christ could not suffer; and as a sign of this, Zwingli also wrote against me over this passage: *Verbum caro factum est* [John 1:14], and did not want the Word to be called *factum*, but wanted: *Verbum caro facta est*—the reason being that God cannot become anything. But I myself at that time did not know that this was Nestorius's notion, and I did not understand this council either. Rather, from holy Scripture, Augustine, and the Master of the Sentences, I recognized it as an error. And who knows how many Nestorians are still in the Papacy today who highly praise this council and do not know what they are praising. For reason wants to be clever here and refuses to allow that God should die, or should have a human mode of being, even though they believe out of custom that Christ is God, like Nestorius.

Wohlan, dies Concilium hat auch nichts Neues im Glauben gestellet, wie wir droben gesagt, sondern den alten Glauben vertheidigt wider den neuen Dünkel Nestorii, daß man daraus nicht kann Exempel nehmen, noch Macht geben den Conciliis, neue oder andere Artikel des Glaubens zu setzen. Denn dieser Artikel ist zuvor in der Kirche von Anfang gewest, und nicht durchs Concilium aufs neue gemacht, sondern durch das Evangelium oder heilige Schrift erhalten. Denn da stehet St. Lucas Cap. 1, 32., daß der Engel Gabriel der Jungfrauen Maria verkündigt, daß aus ihr solle geboren werden der Sohn des Allerhöchsten. Und St. Elisabeth [Luc. 1, 43.]: "Woher kommt mir das, daß die Mutter des HErrn zu mir kommt?“ Und die Engel allesammt in der Weihnachten [Cap. 2, 11.): „Euch ist heute geboren ein Heiland, welcher ist Christus der HErr." Item St. Paulus Gal. 4, 4.: „GOtt hat seinen Sohn gesandt, von einem Weibsbilde geboren.“ Diese Sprüche (weiß ich fürwahr) halten ja fest genug, daß Maria GOttes Mutter sei. So spricht St. Paulus 1 Cor. 2, 8.: „Die Fürsten dieser Welt haben den HErrn der Majestät gekreuzigt“; Apost. 20, 28.: „GOtt hat die Kirche mit seinem eigenen Blut erworben“ so doch GOtt kein Blut hat, nach der Vernunft zu richten. Phil. 2, 6. 7.: „Christus, da er GOtt gleich war, ward er ein Knecht, und erfunden in aller Menschen Weise." Und der Kinderglaube, Symbolum Apostolorum, sagt: Ich glaube an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen, geboren von Maria, gelitten, gekreuzigt, gestorben, begraben 2c. Da stehen ja klar genug die idiomata menschlicher Natur, und werden doch dem einigen Sohn und HErrn zugemessen, an welchen wir glauben gleich dem Vater, und als an einen rechten GOtt. Das sei genug von diesem Concilio. Von dem vierten Hauptconcilio, zu Chalcedon.!)

Well, this council has also established nothing new in faith, as we said above, but defended the old faith against Nestorius's new notion, so that from it we cannot take an example or grant councils the power to set new or other articles of faith. For this article existed in the church from the beginning and was not made new through the council, but has been preserved through the gospel and holy Scripture. For there St. Luke says in chapter 1:32 that the angel Gabriel announced to the virgin Mary that from her would be born the Son of the Most High. And St. Elizabeth [Luke 1:43]: "Whence comes it to me that the mother of the Lord comes to me?" And the angels together at Christmas [chapter 2:11]: "To you is born this day a Savior, who is Christ the Lord." Likewise St. Paul, Galatians 4:4: "God sent his Son, born of a woman." These passages (I know truly) hold firmly enough that Mary is God's mother. So speaks St. Paul, 1 Corinthians 2:8: "The rulers of this world have crucified the Lord of majesty"; Acts 20:28: "God purchased the church with his own blood"—even though God has no blood, to judge by reason. Philippians 2:6-7: "Christ, being equal to God, became a servant, and found in the form of all men." And the child's faith, the Apostles' Creed, says: I believe in Jesus Christ, his only Son, our Lord, who was conceived, born of Mary, suffered, crucified, died, buried, etc. There stand clearly enough the properties of human nature, and yet they are ascribed to the only Son and Lord in whom we believe, just as in the true God the Father. This is enough about this council. On the fourth great council, at Chalcedon.

Das vierte Hauptconcilium ist gehalten zu Chalcedon in Ponto oder Asia (etwa bei zwei oder drei und zwanzig Jahren nach dem dritten vorigen Hauptconcilio zu Epheso) durch den in der Jenaer Ausgabe. Kaiser Martianus, so nach dem jüngern Theodosio zu Constantinopel Kaiser ward, Anno 455 Und sind also die vier Hauptconcilia fast inwendig 130 Jahren gehalten, denn das zu Nicea ist Anno 327 gehalten. Waren aber zuvor und daneben, wie auch hernach, viel andere Concilia, ohne die Kaiser, durch die Bischöfe selbst hin und wieder gehalten. Aber diese viere konnten nicht ohne die Kaiser zusammenkommen, so gar gebrechlich waren die heiligen Väter, da nicht leicht einer dem andern weichen wollte, wie lei= der die Historien wohl zeugen, uns zu sonderlichem Trost, daß wir nicht sollen verzweifeln weil der Heilige Geist in solchen etlichen Vätern gewesen, und sie heilig sein und heißen müssen, wir werden auch heilig sein und selig werde.

Was aber die Ursach dieses Concilii sei gewesen, das wollte ich selbst gern von einem andern lernen. Denn hieher reicht keine glaubwürdige Historia. Die Ecclesiastica höret auf mit dem ersten Concilio Niceno, die Tripartit und Theodoreus mit dem dritten zu Epheso, und müssen nun fort fast des Pabsts und der Seinen Historien glauben, welchen sehr mißlich ist zu glauben, aus trefflichen, merklichen Ursachen: denn sie bis daher alles zu sich gezogen, und ihre Majestät so schändlich erlogen, und noch immerfort lügen, daß niemand kann sein Gewissen drauf bauen. Nun rath, wo will ich selig werden, der ich dies Concilium nicht verstehe, noch weiß, was es machet? Und wo sind sie hingefahren, die lieben Heiligen und Christen, die durch so viel hundert Jahr her nicht gewußt haben, was dies Concilium gesetzt hat? Denn es müssen immerdar Heilige auf Erden sein, und wenn die sterben, müssen andere Heilige leben, von Anfang bis zu Ende der Welt; sonst wäre der Artikel falsch: „Ich glaube eine heilige christliche Kirche, Gemeine der Heiligen“, und müßte Christus lügen, da er sagt [Matth 28, 20.]: „Ich bin bei euch bis zur Welt Ende." Lebendige Heilige (sage ich) müssen immerdar auf Erden sein, sie seien, wo sie können, sonst hätte Christi Reich ein Ende, und wäre nie mand, der das Vater=Unser betete, den Glauben bekennete, getauft würde, zum Sacrament ginge, absolvirt würde 2c.

The fourth great council was held at Chalcedon in Pontus or Asia (about twenty-two or twenty-three years after the third great council at Ephesus) through the Emperor Martianus (according to the Jena edition), who became emperor at Constantinople after the younger Theodosius, in the year 455. Thus the four great councils were held within about 130 years, since the one at Nicaea was held in the year 327. But before and alongside it, as also afterward, many other councils were held by the bishops themselves here and there without the emperor. But these four could not come together without the emperors—so feeble were the holy fathers, since scarcely one would give way to another, as the histories sadly testify, to our particular comfort, that we should not despair. For the Holy Spirit was in some of these fathers, and they must be and are called holy; we too shall be holy and become blessed.

But what the cause of this council was, I should myself gladly learn from another. For no credible history extends here. The Ecclesiastical History stops with the first council of Nicaea, the Tripartita and Theodorus with the third at Ephesus, and from now on we must almost believe the pope's histories and those of his followers, which is very risky to believe, for obvious and weighty reasons: they have drawn everything to themselves up to now and lied so shamefully about their majesty, and still continue to lie, that no one can rely his conscience on it. Now advise me: how shall I be saved if I do not understand this council or know what it does? And where have gone the beloved saints and Christians who for so many hundred years did not know what this council established? For there must always be saints on earth, and when they die, other saints must live, from the beginning to the end of the world; otherwise the article would be false: "I believe in a holy Christian church, the communion of saints," and Christ would be lying when he says [Matthew 28:20]: "I am with you until the end of the world." Living saints (I say) must always be on earth, wherever they can be; otherwise Christ's kingdom would have an end, and there would be no one to pray the Lord's Prayer, confess the faith, be baptized, receive the sacrament, be absolved, etc.

Wohlan, Platina und andere sagen es sei diese Ursache: daß zu Constantinopel ein Abt oder, wie sie es nennen, Archimandrita, Eutyches, habe wider den Nestorium ein an deres aufbracht, und gelehret, daß Christus sei Eine Person allein in göttlicher Natur. Dawider die Väter im Concilio haben beschlossen, es sei Christus Eine Person und zwo Naturen. Das ist nun recht und der christliche Glaube. Des Pabsts Historien aber schreiben, er habe gelehrt, daß nach dem als die Gottheit hat die Menschheit angenommen, und also Christus worden in Einer Person, sei darnach nicht mehr denn die Gottheit blieben, und Christus allein GOtt und nicht Mensch zu halten. Ist das Entyches Meinung, so ist er schier auch ein grober Nestorius, der in Christo zwo Personen, und doch Eine Person soll gelehret haben. Also müßte dieser zugleich zwo Naturen, und doch Eine Natur in Christo gelehret haben. Denn so schreibt!) der Pabst Leo in einem Briefe, daß Eutyches und Nestorius widerwärtige Ketzerei lehren. Und ist ja wahr, daß, wer da lehret, daß Christus zwo und doch Eine Person oder Natur sei; und wiederum, daß in Christo zwo Naturen und doch Eine Natur sei: die sind freilich wider einander, ja, ein jeglicher wider sich selbst

Haben aber die Papisten gewußt, daß solches Nestorii und Eutyches Meinung nicht sei gewesen, sollten sie billig solcher Worte sich enthalten, und ein wenig deutlicher von den Sachen, und in terminis propriis davon reden, das ist, ihre selbst eigenen Worte brauchen. Sonst denken die Ketzer, man wolle sie mit Gewalt und Unrecht durch falsche Worte übereilen, und ihre Worte fälschlich deuten, wie ich droben vom Nestorio gesagt habe.

Well, Platina and others say the cause was this: that at Constantinople an abbot, or as they call it, an archimandrite, Eutyches, brought forth something against Nestorius and taught that Christ was one person alone in divine nature. Against this, the fathers in the council decided that Christ is one person and two natures. This is right and Christian faith. But the pope's histories write that he taught that after the divinity took on humanity, and thus Christ became in one person, thereafter nothing but divinity remained, and Christ alone is to be held as God and not as man. If that is Eutyches's view, then he is almost as crude a Nestorius, who taught two persons in Christ, and yet one person. So this one too would have taught two natures and yet one nature in Christ. For thus the Pope Leo writes in a letter that Eutyches and Nestorius teach contrary heresies. And it is indeed true that whoever teaches that Christ is two and yet one person or nature; and again, that in Christ there are two natures and yet one nature—these are indeed contrary to each other, and each one contrary to himself.

But if the Papists had known that this was not Nestorius's and Eutyches's view, they ought rightly to refrain from such words and speak a bit more clearly about matters, and in proper terms—that is, use their own proper words. Otherwise the heretics think that one wants to overwhelm them by force and wrong through false words and falsely interpret their words, as I said above about Nestorius.

Denn daß Entyches nicht allein Eine Natur in Christo halte, geben der Papisten selbst eigene Worte, da sie sagen: Eutyches habe bekennet, daß in Christo zwo Naturen sind, nämlich, die Gottheit hat die Menschheit angenommen. Wer solches bekennet, der sagt, daß Christus mehr denn Eine Natur habe. Aber was Eutyches damit meinet, daß hernach in Christo allein die göttliche Natur, ohne menschliche Natur, blieben sei, das zeigen sie nicht an; lassen's also hangen, als habe Entyches zugleich gehalten, daß Christus zwo Naturen, und doch nicht zwo, sondern Eine Natur habe. Also werden darnach auch die Historien ungewiß und dunkel, daß niemand verstehen kann, was Eutyches, oder was des Pabsts Historien meinen; verlieren damit dies Concilium sammt der Ursache, warum es versammelt ist. Ja, man kann's aus der Concilien Geschichten und aus der Päbste Briefen (nicht)!) finden. Wiederum aber, sollten die Historienschreiber des Pabste nicht so rauh und unbehauen schreiben, noch ihre eigenen Worte uns vorplaudern, ohn daß man daraus nehmen kann, daß sie dies Concilium schier so sein verstanden haben, als ich

For that Eutyches did not hold only one nature in Christ, the Papists give in their own proper words when they say: Eutyches confessed that in Christ there are two natures—namely, divinity took on humanity. Whoever confesses this says that Christ has more than one nature. But what Eutyches means by this—that thereafter in Christ only the divine nature remained, without human nature—they do not explain; they leave it hanging, as if Eutyches held at once that Christ has two natures, and yet not two, but one nature. Thus the histories become afterward uncertain and dark, so that no one can understand what Eutyches means, or what the pope's histories mean; they thus lose this council together with the reason why it was assembled. Indeed, one cannot find it in the histories of the councils and in the letters of the popes. But again, if the historians of the pope would not write so roughly and unpolished, nor pour their own words before us without one being able to gather from them that they have almost understood this council as I [would understand it]—

Ich will meine Gedanken sagen. Treffe ich's, wohl; wo nicht, so ist hiermit der christliche Glaube nicht gefallen. Eutyches Meinung ist auch (wie des Nestorii) über den Idiomater irre; doch auf eine andere Weise. Nestorius will die idiomata der Menschheit nicht geben der Gottheit in Christo, ob er wohl fest stehet, daß Christus GOtt und Mensch sei. Wiederum, Eutyches will die Idiomata der Gottheit nicht geben der Menschheit, ob er gleich auch fest hält, daß Christus wahrer GOtt und Mensch ist. Als wenn ich predigte, das Verbum, GOttes Sohn sei Schöpfer Himmels und der Erden, gleich dem Vater in Ewigkeit, Joh. 1, 13. 14., und das Verbum, derselbige GOttes Sohn, sei wahrhaftiger Mensch, Joh. 1, 3. Solches läßt mit Eutyches zu, und zweifelt nichts daran. Wenn ich aber fortfahre, und predige, daß derselbige Mensch Christus sei Schöpfer Himmels und der Erden; da stößet sich Eutyches, und entsetzt sich vor diesem Wort: Ein Mensch schaffet Himmel und Erden, und spricht: Nein. Denn solch göttlich idioma (als Himmel schaffen) stehet nicht Menschen zu. Denkt aber nicht, daß er zuvor hat zugelassen, daß Christus sei wahrhaftiger GOtt und Mensch in Einer Person, und will doch die Folge oder consequens bonae consequentiae nicht zulassen.

I shall state my thoughts. If I hit upon it, well and good; if not, Christian faith has not fallen. Eutyches's view is also (like Nestorius's) gone wrong over the properties, yet in another way. Nestorius will not give the properties of humanity to divinity in Christ, even though he holds fast that Christ is God and man. Conversely, Eutyches will not give the properties of divinity to humanity, even though he also holds fast that Christ is true God and man. As if I preached that the Word, God's Son, is Creator of heaven and earth, equal to the Father in eternity, John 1:3, 14, and that the Word, the same God's Son, is a true human, John 1:3. Eutyches allows this and doubts nothing about it. But when I go on and preach that this same man Christ is Creator of heaven and earth, Eutyches balks and recoils from this word: A man creates heaven and earth. And he says: No. For such a divine property (as creating heaven) does not pertain to humans. But he does not think that he previously allowed that Christ is true God and man in one person, and yet refuses to allow the consequence of a good logical sequence.

Denn wer das bekennet, daß GOtt und Mensch Eine Person ist, der muß um solcher Vereinigung willen der zwo Naturen in Einer Person schlecht auch zulassen, daß dieser Mensch Christus, von Maria geboren, sei Schöpfer Himmels und der Erden. Denn er ist dasjenige worden in Einer Person, nämlich GOtt, der Himmel und Erden geschaffen hat. Solche Folge verstehet Eutyches nicht, und sagt doch fest, Christus sei GOtt und Mensch; siehet auch nicht, daß er die menschliche Natur Christi verleugnen muß in Christo, wo er die göttlichen idiomata von der menschlichen Natur verwirft. Denn damit würde die Person zertreunet, und bliebe Christus kein Mensch. Und das wollen die anzeigen, so von Eutyche schreiben, er habe die menschliche Natur in Christo nicht bleiben lassen, scilicet in consequenti, so er doch bekennet, scilicet in antecedenti, daß die göttliche und menschliche Natur Ein Christus, Eine Person, und zwo Naturen sei. Summa, wie droben gesagt, wer die zwo Naturen in Christo, GOtt und Mensch, bekennet, der muß auch ihrer beider idiomata der Person zusprechen. Denn GOtt und Mensch ist nichts, wo sie nicht sollten ihre idiomata haben. Darum sind sie beide, Nestorius und Eutyches, mit ihrem Irrthum und Verstand billig verdammt.

Wiewohl es wahr ist, daß Eutyches mehr Anfechtung vielleicht hat gehabt, weder Nestorius. Denn der menschlichen Natur idiomata sind von Christo viel hinter ihm blieben, als, essen, trinken, schlafen, trauren, leiden, sterben, begraben 2c. Denn er sitzt nun zur rechten Hand GOttes, isset, trinkt, schläft, trauret, leidet, stirbet nimmermehr in Ewigkeit, wie uns auch geschehen wird, wenn wir aus diesem Leben in jenes Leben kommen, 1 Cor. 15, 49. 53. Solches sind zeitliche und vergängliche idiomata; aber die natürlichen bleiben, als daß er Leib und Seele, Haut und Haar, Blut und Fleisch, Mark und Bein und alle Glieder menschlicher Natur habe. Darum man sagen muß: Dieser Mensch Christus, das Fleisch und Blut Mariä, ist Schöpfer Himmels und der Erden hat Tod überwunden, Sünde vertilget, Hölle zerbrochen, welches eitel göttliche idiomata sind, und doch der Person, die Mariä Fleisch und Blut ist, recht und christlich zugeeignet werden, weil es nicht zwo, sondern Eine Person ist.

For whoever confesses that God and man are one person must, on account of this union of the two natures in one person, surely also allow that this man Christ, born of Mary, is Creator of heaven and earth. For he has become in one person that which is God, who created heaven and earth. Eutyches does not understand this logical consequence, and yet says firmly that Christ is God and man; nor does he see that he must deny the human nature of Christ in Christ if he rejects the divine properties from the human nature. For thereby the person would be divided, and Christ would remain no man. And those who write about Eutyches want to indicate by this that he did not let the human nature remain in Christ—namely, as a consequence, even though he confesses, namely, as a premise, that divine and human nature are one Christ, one person, and two natures. In short, as said above, whoever confesses the two natures in Christ, God and man, must also ascribe to the person the properties of both. For God and man are nothing if they should not have their properties. Therefore both, Nestorius and Eutyches, are rightly condemned for their error and ignorance.

Although it is true that Eutyches perhaps had greater affliction than Nestorius. For the properties of human nature have fallen far away from Christ, such as: eating, drinking, sleeping, mourning, suffering, dying, being buried, etc. For he now sits at the right hand of God, eats, drinks, sleeps, mourns, suffers, dies no more in eternity, as will also happen to us when we come out of this life into that life, 1 Corinthians 15:49, 53. These are temporal and fleeting properties; but the natural ones remain, such as that he has body and soul, skin and hair, blood and flesh, marrow and bone, and all members of human nature. Therefore one must say: This man Christ, the flesh and blood of Mary, is Creator of heaven and earth, has overcome death, destroyed sin, broken hell—which are all divine properties, and yet are rightly and Christianly ascribed to the person that is Mary's flesh and blood, because it is not two but one person.

Gleichwie dein Sohn Petrus heißt gelehrt, so doch solches idioma allein der Seele, und nicht des Leibes ist, und ein Eutyches möchte alsenzen: Nein, Petrus ist nicht gelehrt, sondern seine Seele. Wiederum ein Nestorius: Nein, ich habe deinen Sohn nicht gestäupet, sondern seinen Leib. Das lautet, als wollte man aus Petro zwo Personen machen, oder nur Eine Natur behalten, so es doch nicht so gemeinet wird. Unverstand und Grobheit ist das, und zeuget, daß sie böse Dialectici sind gewest. Doch ist solcher Unverstand nicht seltsam in der Welt, auch in andern Sachen, da man oft etwas bekennet, und doch leugnet das, so draus folgen muß, wie gesagt: Antecedente concesso negare consequens. Als, jetzt sind viel großer Herren und gelehrter Leute, die bekennen frei und fest, daß unsere Lehre vom Glauben, der ohn Verdienst gerecht mache aus lauter Gnade, recht sei, aber daß man darum sollt Klösterer und Heiligendienst oder dergleichen lassen und verachten, das stößt sie vor den Kopf, so es doch die Folge und Consequenz erzwinget. Denn es kaun ja niemand gerecht werden, ohn durch den Glauben; daraus folget, daß man durch Kloster= leben nicht könne gerecht werden. Was hält man denn dran? Wozu soll's denn?

Just as your son Peter is called learned, even though this property belongs only to the soul and not to the body, and a Eutyches might object: No, Peter is not learned, but his soul. Conversely, a Nestorius: No, I did not beat your son, but his body. This sounds as if one wanted to make two persons out of Peter, or keep only one nature, yet it is not so meant. Ignorance and crudeness, and it shows that they were bad logicians. Yet such ignorance is not rare in the world, even in other matters, where one often admits something and yet denies what must follow from it, as we said: *Antecedente concesso negare consequens*. As, there are now many great lords and learned people who admit freely and firmly that our teaching about faith that justifies without merit out of pure grace is correct, but that one should therefore abandon monasteries and saint-service and the like—this jolts them back, even though the logical consequence demands it. For no one can become just except through faith; from this it follows that one cannot become just through monastic life. So what is the point? What good is it then?

Und damit ich mich selbst auch bei der Nase nehme, und meine Narrheit nicht so undankbarlich vergesse: ich habe vor 20 Jahren gelehrt, daß allein der Glaube ohn Werke gerecht mache, wie ich noch immer thue. Wäre aber dazumal einer aufgestanden, der da hätte gelehret, Möncherei und Nonnerei sollt Abgötterei, und die Messe der rechte Greuel heißen, hätte ich solchen Ketzer nicht helfen verbrennen, so hätte ich's doch gehalten, ihm wäre recht geschehen. Und ich unbedächtiger Narr konnte nicht sehen die Folge, die ich müßte nachgeben, daß wo es der Glaube allein thäte, so könnte es die Möncherei und Messe nicht thun. Und das noch viel seiner war, ich wußte, daß es lauter Menschenlehre und -Werk waren, und ich doch auch den guten Werken, von GOtt geboten und im Glauben gethan, solches nicht zuschrieb. Zwar ich hab meinen Nestorium und Entychen weidlie beweiset (doch in andern Sachen), da ich eines zugab, und das andere, so draus folget, nicht nachgab, gleichwie Nestorius zugibt, Christus sei GOtt und Mensch, und will nicht auch hie nachgeben, daß derselbige GOtt sei geboren und gestorben, welches doch daraus folget.

And so that I may also grab myself by the nose and not so ungratefully forget my own folly: I taught twenty years ago that faith alone without works makes just, as I still do. But if at that time someone had arisen and taught that monasticism and nunhood should be called idolatry, and the mass the true abomination, and if I had not helped burn such a heretic, I would still have thought he deserved it. And I, a thoughtless fool, could not see the consequence that I had to admit—that if faith alone does it, then monasticism and the mass cannot do it. And what was even worse, I knew it was pure human teaching and human work, and yet I also did not ascribe this to good works, commanded by God and done in faith. True, I had my Nestorius and Eutyches pretty well shown forth (though in other matters), when I admitted one thing and refused to admit the other that follows from it—just as Nestorius admits that Christ is God and man, and yet will not also admit here that this God was born and died, even though it follows from that.

Wörterverzeichnis

Nonnerei n., -, -en. convent life, nunnery (pejorative)

Weiter, der Luther schilt die Papisten, sie lehren den christlichen Glauben nicht, auch keine guten Werke, so feiern sie auch nicht, schel ten wiederum den Luther viel heftiger, er lehre den christlichen Glauben nicht recht, und verbiete gute Werke. Woran stößt sich's denn, daß sie nicht eins sind, so sie einerlei bekennen? Das will ich dir sagen: Es ist ein Nestorius hier über den Idiomaten irre worden. Der Luther will die guten Werke haben, aber sie sollen nicht die herrlichen göttlichen idiomata tragen, daß sie genugthun für die Sünde, GOttes Zorn versöhnen und die Sünder gerecht machen. Denn solche idiomata gehören einem andern zu, der heißt „GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt“ [Joh. 1, 29.). Ja freilich, dem Blut und Sterden Christi soll man solche idiomata lassen; gute Werke sollen andre idiomata, andern Verdienst und Lohn haben. Solches wollen die Papisten nicht, sondern geben den guten Werken, daß sie für die Sünde genugthun und die Leute fromm machen. Darum schreien sie, der Luther lehre nicht gute Werke, sondern verbiete sie. Sie aber sehen diese Folge oder Consequenz nicht, daß, wo man solche guten Werke lehret, die genugthun für die Sünde, daß es eben so viel ist, als keine guten Werke lehren. Denn solche guten Werke sind nihil in rerum natura, nichts und nirgend, und können auch nicht sein. Darum eben in dem, daß sie fest und fast gute Werke lehren und bekennen, lehren sie gar keine guten Werke.

Hier siehest du, was des Nestorii Dialectica ist, der ein antecedens gibt, und leugnet das consequens, und damit das antecedens auch falsch macht. Denn ist eines wahr, so muß das andere auch wahr sein in einer rechten Folge oder Consequenz. Wiederum, ist das Letzte falsch, so muß das Erste auch falsch sein. Gute Werke thun genug für die Sünde, das geben sie nicht allein [zu], sondern treiben's hart; aber das andere, so draus folget, daß solche Werke nicht gute, ja nichts und gar keine Werke sind, das verdammen sie. Nun folget es doch gewaltiglich aus dem Vorigen. Denn gute Werke, so für die Sünde genugthun, ist eben so viel als keine guten Werke. Gleichwie diese Folge gewaltig ist, qui docet id, quod non est, docet nihil, wer da lehret das, so nichts ist, der lehrer eben so viel als nichts. Also mag man auch vom Glauben reden: wer solchen Glauben lehret, der nicht allein und ohne Werke gerecht macht, der lehret eben so viel als keinen Glauben. Denn solcher Glaube, der mit oder durch Werke gerecht macht, ist nichts und nirgend.

Furthermore, Luther scolds the Papists; they do not teach Christian faith and no good works; they in turn scold Luther much more harshly, saying he teaches Christian faith not rightly and forbids good works. What is the stumbling block, then, that they are not united when they confess the same thing? I will tell you: There is a Nestorius here gone wrong over properties. Luther wants to have good works, but they should not carry the glorious divine properties that they atone for sin, reconcile God's wrath, and make sinners just. For such properties belong to another, who is called "God's Lamb, who bears the sin of the world" [John 1:29]. Yes indeed, one should let such properties belong to the blood and death of Christ; good works should have other properties, other merit and reward. The Papists will not have this, but give to good works that they atone for sin and make people pious. Therefore they cry out that Luther teaches no good works but forbids them. But they do not see this logical consequence: that if one teaches such good works that atone for sin, it amounts to teaching no good works. For such good works are nothing in the nature of things, nowhere and nothing, and cannot exist either. Therefore precisely in that they firmly and steadfastly teach and confess good works, they teach no good works at all.

Here you see what Nestorius's logic is: he grants the premise and denies the conclusion, and thereby makes the premise false too. For if one thing is true, then the other must also be true in a right logical sequence. Conversely, if the last is false, then the first must also be false. Good works atone for sin—they not only concede this but drive it hard; but the other, which follows from it, that such works are not good, indeed nothing and no works at all—this they condemn. Yet it follows mightily from the first. For good works that atone for sin amounts to no good works. Just as this logical sequence is mighty: *Qui docet id, quod non est, docet nihil*—whoever teaches that which is not teaches just as much as nothing. So also one can speak of faith: whoever teaches such faith that justifies alone and without works teaches just as much as no faith. For such faith that justifies with or through works is nothing and nowhere.

Ich will noch ein Gröberes setzen. Etliche Juristen geben's zu, der Priester Ehe sei recht; aber die Folge geben sie nicht, daß die Kinder sollten Erben sein. Das ist eben so viel gesagt: Der Priester Ehe muß Hurerei sein. Denn ist Ehe da, so muß auch das Kind Erbe sein, ist's nicht Erbe, so ist keine Ehe da (caeteris paribus); 1) solches heißt man in den Schulen: negare consequens antecedentis concessi in bona consequentia; und: destructo consequente, retinere antecedens, das unmöglich ist, und heißen grobe, unverständige Leute. Aber es hat beiden, Nestorius und Eutyches, hieran gemangelt, wie vielen in andern Sachen auch geschieht. Denn gewiß ist's ihr Ernst gewest, das sie alle beide Christum für GOtt und Mensch in Einer Person gehalten haben, wie die Historien und auch die Acta Conciliorum geben, und doch in die Folge oder Consequenz sich nicht haben können richten, daß die Person, so GOtt und Mensch ist, wohl gekreuzigt, und Himmel geschaffen hat, aber GOtt möge nicht werden gekreuzigt, noch Mensch Himmel schaffen.

Und was wollen wir von uns sagen? Die Apostel zu Jerusalem [Apost. 15, 11.] sammt vielen tausend Juden waren durch den Glauben allein gerecht worden, das ist, durch die Gnade Christi; noch hatten sie auch ihre Nestorios und Entyches in der Haut, sahen diese Folge nicht, daß Mosis Gesetz nichts dazu thäte, noch thun könnte, sondern wollten demselben auch geben die idiomata, so allein dem Lamm GOttes zustehen, und sprachen (wie droben gesagt): die Heiden könnten nicht selig werden, wo sie sich nicht beschnitten und Mosis Gesetz hielten. Das war eben so viel, als Christum verleugnen mit seiner Gnade, wie St. Paulus sagt Gal. 2, 21.: „Ist aus dem Gesetz Gerechtigkeit, so ist Christus vergeblich gestorben“, und Röm. 11, 6.: „Ist's Gnade, so ist's nicht Werk.“ Aber die zu Jerusalem sagen so: Es ist wohl allein die (Gnade, aber es muß gleichwohl auch?) das Werk sein;s) denn weil die Gnade solches noch nicht hat gethan, so muß es das Gesetz thun, wie es folget. Das heißt auf deutsch, sich selbst in die Backen hauen, und nicht verstehen, was man redet. Die Schulen nennen's (wie gesagt) Antecedens concedere, 111d consequens negare; oder consequens destruere und antecedens affirmare; zugleich Ja und Nein sagen in einerlei Ausgabe statt: auch Gesetz kann man nicht selig werden, ob man wohl allein durch die Gnade ohne Werke selig muß werden, nachmals aber, wie hie steht, corrigirt“ (Walch). Sachen. Das muß niemand thun, denn ein gar Unverständiger oder ein verzweifelter Spötter.

I will set forth something even cruder. Some jurists grant that a priest's marriage is valid; but they do not grant the consequence that the children should be heirs. That amounts to saying: The priest's marriage must be whoredom. For if there is marriage, then the child must be heir; if it is not heir, then there is no marriage there (all else being equal). This is called in the schools: *negare consequens antecedentis concessi in bona consequentia*; and: *destructo consequente, retinere antecedens*—which is impossible, and makes them coarse, ignorant people. But both Nestorius and Eutyches fell short in this, as do many in other matters. For their intent was certainly serious—that they both held Christ to be God and man in one person, as the histories and also the records of the councils show—and yet they could not direct themselves into the logical sequence: that the person who is God and man can well be crucified and created heaven, but God may not be crucified, nor may man create heaven.

And what shall we say about ourselves? The apostles at Jerusalem [Acts 15:11], together with many thousands of Jews, had been made just through faith alone, that is, through the grace of Christ; yet they too had their Nestorius and Eutyches in their skin, did not see this consequence: that the law of Moses did nothing for it and could do nothing, but wanted to give it too the properties that belong alone to the Lamb of God, and said (as mentioned above): the gentiles could not be saved unless they were circumcised and kept the law of Moses. That amounted to denying Christ with his grace, as St. Paul says, Galatians 2:21: "If righteousness comes through the law, then Christ died to no purpose," and Romans 11:6: "If it is grace, then it is not work." But those at Jerusalem say this: It is indeed grace alone, but it must also be the work; for since grace has not yet done it, the law must do it, as it follows. This is German for slapping yourself in the cheek and not understanding what you are saying. The schools call it (as I said) *Antecedens concedere* and deny the consequence, or *destructo consequente* affirm the antecedent; to say yes and no at the same time in the same matter, that is: also through the law one cannot be saved, even though one must be saved alone through grace without works; afterwards, though (as it stands here), it is "corrected" (Walch). Such things no one must do but a thoroughly ignorant man or a desperate mocker.

Also thun jetzt meine Antinomer auch, *) die predigen sehr sein, und (wie ich nicht anders denken kann) mit rechtem Ernst, von der Gnade Christi, von Vergebung der Sünden, und was mehr vom Artikel der Erlösung zu reden ist. Aber dies Consequens fliehen sie, wie der Teufel, daß sie den Leuten sagen sollten vom dritten Artikel, der Heiligung, das ist, vom neuen Leben in Christo. Denn sie meinen, man solle die Leute nicht erschrecken noch betrüben, sondern immer tröstlich predigen von der Gnade und Vergebung der Sünden in Christo, und beileibe ja meiden diese oder dergleichen Worte: Hörst du es, du willst ein Christ sein, und gleichwohl ein Ehebrecher, Hurenjäger, volle Sau, hoffährtig, geizig, Wucherer, neidisch, rachgierig, boshaftig bleiben 2c., sondern so sagen sie: Hörst du es, bist du ein Ehebrecher, ein Hurer, eiin Geizhals, oder sonst ein Sünder, glaubest du nur, so bist du selig, darfst dich vor dem Gesetz nicht fürchten, Christus hat's alles erfüllet.

So now my Antinomians also do—those who preach very finely, and (as I cannot help but think) with real earnest, about the grace of Christ, about forgiveness of sins, and whatever more belongs to the article of redemption. But this logical consequence they flee as the devil from the third article: that they should tell the people about sanctification, that is, about new life in Christ. For they think one should not frighten or sadden the people, but always preach comfortingly about grace and forgiveness of sins in Christ, and by no means avoid such words as these: Do you hear? You want to be a Christian, and yet remain an adulterer, a whoremonger, a drunken sow, proud, greedy, a usurer, envious, vengeful, malicious, etc.—rather they say: Do you hear? If you are an adulterer, a whoremonger, a miser, or otherwise a sinner, if you believe only, then you are blessed, need not fear the law, Christ has fulfilled it all.

Lieber, sage mir, heißt das nicht Antecedens concedirt, und Consequens negirt? Ja, es heißt eben in demselben Christum wegnehmen und zunicht machen, wenn er am höchsten gepredigt wird. Und ist alles eitel Ja und Nein, in einerlei Sachen. Denn solcher Christus ist nichts und nirgend, der für solche Sünder gestorben sei, die nicht nach Vergebung der Sünden von den Sünden lassen, und ein neues Leben führen. Also predigen sie sein auf Nestorische und Eutychische Dialectica Christum also, daß Christus sei, und sei es doch nicht; und sind wohl seine Osterprediger, aber schändliche Pfingstprediger. Denn sie predigen nichts de sanctificatione et vivificatione Spiritus Sancti, von der Heiligung des Heiligen Geistes, sondern allein von der Erlösung Christi, so doch Christus (den sie hoch predigen, wie billig) darum Christus ist, oder Erlösung von Sünden und Tod erworben hat, daß uns der Heilige Geist soll zu neuen Menschen machen aus dem alten Adam, daß wir der Sünde todt, und der Gerechtigkeit leben, wie St. Paulus lehret [Röm. 6, 2. ff.], hie auf Erden anfahen und zunehmen, und dort vollbringen.

My dear friend, tell me, is this not granting the premise and denying the conclusion? Yes, it amounts precisely to the same thing—destroying Christ and making him nothing when he is preached most highly. And it is all sheer yes and no in the same matters. For such a Christ is nothing and nowhere—a Christ who died for such sinners who do not cease from sins after forgiveness of sins and lead a new life. So they preach Christ on Nestorian and Eutychian logic, so that Christ is, and yet is not; and they are indeed his Easter preachers, but shameful Pentecost preachers. For they preach nothing about sanctification and vivification by the Holy Spirit—the sanctification of the Holy Ghost—but only about the redemption of Christ. Yet Christ (whom they preach highly, as is fitting) is Christ, or has earned redemption from sins and death, precisely so that the Holy Spirit should make us new men out of the old Adam, so that we are dead to sin and alive to righteousness, as St. Paul teaches [Romans 6:2ff.], here on earth beginning and increasing, and there completing it.

Denn Christus hat uns nicht allein Schriften wider die Antinomer. gratiam, die Gnade, sondern auch donum, die Gabe des Heiligen Geistes, verdienet, daß wir nicht allein Vergebung der Sünden, sondern auch Aufhören von den Sünden hätten. Wer nun nicht aufhöret von Sünden, sondern bleib im vorigen bösen Wesen, der muß einen andern Christum von den Antinomern haben. Der rechte Christus ist nicht da, und wenn alle Engel schrieen eitel Christus, Christus! und muß mit seinem neuen Christo verdammt werden.

For Christ has earned for us not only grace, but also the gift of the Holy Spirit, so that we have not only forgiveness of sins but also cessation from sins. Whoever now does not cease from sins but remains in his former evil nature must have another Christ from the Antinomians. The true Christ is not there, and even if all the angels cried out nothing but Christ, Christ!—he must be condemned with his new Christ.

Nun siehe, wie böse Dialectici wir sind in hohen Sachen, so über uns oder ungeübt sind, daß wir zugleich ein Ding halten und nicht halten. Aber in niedrigen Sachen, da sind wir überaus scharfe Dialectici. Denn ein Bauer, wie grob er ist, hat er das bald verstanden und gerechnet: wer mir einen Groschen gibt, der gibt mir keinen Gulden; denn es folget von ihm selber, und er siehet die Folge sein. Aber unsere Antinomi sehen nicht, daß sie Christum predigen, ohne und wider den Heiligen Geist, weil sie die Leute wollen lassen in ihrem alten Wesen bleiben, und gleichwohl selig sprechen, so doch die Consequenz das will, daß ein Christ soll den Heiligen Geist haben, und sein) neu Leben führen, oder wissen, daß er keinen Christum habe. Noch wollen die Esel bessere Dialectici sein, denn M. Philippus und Aristoteles; des Luthers muß ich schweigen, weil der Pabst dieselbigen!) allein gefühlet; sie sind mir weit zu hoch geflogen. Wohlan, Nestorii und Eutyches Dialectica ist eine ge= meine Plage, sonderlich in der heiligen Schrift aber in andern Sachen weiß sie sich daß zu halten. Wiewohl sie den Juristen und Regenten in subtilen Sachen auch zu schaffen genug gibt, da sie müssen zuweilen Ja und Nein zugleich hören, und mit Mühe scheiden.

Ist nun Eutyches oder Nestorius stei und stolz auf seinem Sinn blieben (wie ich nicht richten kann noch soll, so weit ich die Historien gelesen) nach der Bischöfe Unterricht, so sind sie nicht allein als Ketzer, sondern auch als grobe Narren billig verdammt. Sind sie aber nicht steif auf ihrem Sinn gestanden, wie sonderlich von Eutyches der Concilien Acta selbst melden, sein. Die Lesart: „dieselbigen“ (die Antinomer, die schlechten Dialecliker scheint uns keinen passenden Sinn zu geben Dies Wort „dieselbigen“ auf „Philippus und Aristoteles zu beziehen, scheint uns unmöglich. und sie haben nicht nach St. Pauli Lehre [Gal. 6, 1.] freundlich den Irrenden unterrichtet, so haben sie dennoch die Sache an ihr selbst recht geurtheilet, aber mit ihrem Stolz und geschwinden Vornehmen (weil nun den Conciliis ein groß Ansehen erlanget, und hie wohl sechshundert und dreißig Bischöfe gewest) sich wohl müssen vor dem rechten Richter verantworten.

Now see how miserably we fail as dialecticians in lofty matters that lie above us or for which we lack practice—how we hold the same thing and do not hold it simultaneously. Yet in lowly matters we are exceedingly sharp dialecticians. For a peasant, however crude he may be, grasps it quickly enough and reckons thus: whoever gives me a Groschen does not give me a Gulden; the consequence follows from itself, and he sees the logical sequence. But our antinomians do not see that when they preach Christ without and against the Holy Spirit—because they want to leave people in their old nature and yet pronounce them blessed—the logical consequence itself demands that a Christian must have the Holy Spirit and lead a new life, or else he has no Christ. Yet these donkeys still want to be better dialecticians than Melanchthon and Aristotle; of Luther I must say nothing, because the Pope alone grasped it—it flies far too high for me. Well then: the dialectic of Nestorius and Eutyches is a common plague, especially in Holy Scripture; though in other matters it manages itself well enough. Yet it causes jurists and rulers trouble enough in subtle matters, when they must sometimes hear yes and no together and with difficulty separate them.

If now Eutyches or Nestorius remained stiff and stubborn in their opinion (which I neither can nor should judge, insofar as I have read the histories) despite the bishops' instruction, then they are justly condemned not only as heretics but also as crude fools. But if they did not stand rigidly by their opinion, as the Conciliar Acts themselves especially report of Eutyches... [The reading "dieselbigen" (the antinomians, those poor dialecticians) seems to offer us no suitable meaning. To refer that word "dieselbigen" to "Philippus and Aristotle" seems impossible to us.] And they did not instruct the erring ones in a friendly manner according to St. Paul's teaching [Gal. 6:1], yet they still judged the matter rightly in itself. But with their pride and precipitous action (for now the Councils had acquired great authority, and there were nearly 630 bishops), they would still have to answer rightly before the true Judge.

Ich gedenke, wie M. Johannes Wesalia (der zu Mainz Prediger gewest, zuvor zu Erfurt die hohe Schule mit seinen Büchern regiert, aus welchen ich daselbst auch bin Magister worden) allein darum mußte verdammt sein von den verzweifelten, hoffährtigen Mördern, genannt haereticae pravitatis inquisitores (ich sollt sagen: inventores), Predigermönche, daß er nicht wollt sagen: Credo Deum esse, sondern sprach: Scio Deum esse. Denn alle Schulen hielten, daß Deum esse, per se notum sit, wie St. Paulus Röm. 1, 19. auch sagt. Wie auch die Barfüßermörder zu Eisenach mit dem Johann Ilten?) umgangen sind, stehet in der Apologia.

I recall how Master Johannes Wesalia (who was a preacher in Mainz, and previously governed the high school at Erfurt with his books—by which I myself became Master there) had to be condemned solely by those desperate, arrogant murderers called inquisitors of heretical depravity (I should say: discoverers), preaching friars, for this reason alone: that he would not say "I believe God exists" [Credo Deum esse] but instead declared "I know God exists" [Scio Deum esse]. For all the schools held that God's existence is self-evident [per se notum], as St. Paul also says in Romans 1:19. How the murderous barefoot friars dealt with Johann Hilten at Eisenach is described in the Apologia.

Ich setze, daß zu dir und zu mir unverwarnt käme ein ehrlicher Mann, der die Sachen sein mit rauhen Worten könnte fremd machen, und spräche: Soll ich euch nicht sagen, es ist ein neuer Prophet aufgestanden, der lehret, wo ein Mensch vollkömmlich heilig wird, kann er nicht allein Wunder thun, sondern auch Himmel und Erden, Engel, und was drinnen ist, schaffen aus Nichts, wie etliche Scholastici auch disputirt haben, lib. 4. Und das noch ärger ist, er sagt, der alte rechte GOtt sei gestorben 2c. Hie würden du und ich sagen, das muß der Teufel und seine Mutter sein. Die Schrift sagt Mal. 3, 6.]: „Ich bin GOtt, und werde nicht verwandelt.“ Und St. Paulus [1 Tim. 6, 16.): Qui solus habet immortalitatem. Was darf's viel Wort? GOtt lebt alleine und ist das Leben selbst. Darauf finge er an: Lehret ihr doch selber also und sprecht, Christus sei ein Mensch, vollkommen heilig, der Himmel und Erden geschaffen hat, dazu auch rechter GOtt, der für euch am Kreuz gestorben ist. Siehe da, wie gar unversehens sind wir lästerliche Nestorius und Eutyches worden, die wir zugleich bekennen, daß Christus GOtt und Mensch, Eine Person, sei für uns gestorben, Himmel und Erden geschaffen, „Johannes Hilten“ genannt. und doch droben sagten, es müßte der Teufel und seine Mutter sein, wer da sagt, daß ein Mensch Himmel und Erden geschaffen hätte, und GOtt gestorben sei, so es doch die Consequenz oder Folge erzwingt, aus dem, daß wir Christum GOtt und Menschen in Einer Person glauben. Da siehest du, wie die idiomata unversehens unbedachte Leute vor den Kopf stoßen und irre machen. Hier sollte man zulaufen, mit Sanftmuth unterrichten, und nicht mit Stolz die Irrigen verdammen. GOtt gebe, daß ich lüge. Ich sorge, daß etliche Ketzer am jüngsten Tage Richter, und die Richterbischöfe verdammt sein werden. GOtt ist wunderlich und unbegreiflich in seinen Gerichten [Röm. 11, 33. ohn daß man weiß, er sei gnädig den Demüthigen, und feind den Hoffährtigen (1 Petr. 5, 5.]: Und sonderlich in den Concilien und Kirchenständen sollt man nichts aus zelo, Neid oder Stolz handeln, denn GOtt kann's nicht leiden.

Suppose there came to you and me unannounced an honest man who could make matters strange with crude words and said: "Shall I not tell you, a new prophet has arisen who teaches: where a human becomes completely holy, he can not only work miracles but also create heaven and earth, angels, and all that is in them from nothing—as even some Scholastics have disputed in the fourth book—and worse still, he says the old true God has died," etc. Here you and I would say, that must be the Devil and his mother. Scripture says [Mal. 3:6]: "I am God, and I shall not be changed." And St. Paul [1 Tim. 6:16]: "Who alone has immortality." Why need many words? God alone lives and is life itself. Then he would begin: But do not you yourselves teach thus and declare that Christ is a human, completely holy, who created heaven and earth, and also the true God, who died for you on the cross? See there, how totally unsuspecting we have become the blasphemous Nestorius and Eutyches, we who declare together that Christ God and human, one person, died for us, created heaven and earth! And yet above we said it must be the Devil and his mother who says that a human created heaven and earth and God died—yet the consequence or logical necessity compels this from the fact that we believe Christ to be God and human in one person. There you see how the properties of natures unexpectedly strike crude people in the head and mislead them. Here one should run with gentleness to instruct, and not condemn the erring with pride. God grant that I lie. I fear that some heretics at the last day will be judges, and the bishops who are judges will be condemned. God is wondrous and incomprehensible in his judgments [Rom. 11:33], except that one knows he is gracious to the humble and an enemy to the proud [1 Pet. 5:5]. And especially in Councils and church matters one should do nothing from zeal, envy, or pride, for God cannot bear it.

Solche Gedanken habe ich vom Eutyche. Hab ich's nicht troffen, so habe ich gefehlet, und sei ihre Schuld. Warum haben sie es nicht ordentlicher gehandelt und fleißiger beschrieben, daß man's könnte klärlicher verstehen. Und wie müßte man thun, wenn gleich dies Concilium verloren wäre? Der christliche Glaube müßte darum nicht versinken. Ist doch wohl mehr und Nützlicheres verloren, weder dies Concilium ist. Klaat doch St. Augustinus selbst, daß er schier nichts finde bei seinen Vorfahren, das ihm hülfe wider den Pelagium, und muß doch von solcher Hauptsache viel gehandelt sein gewest. Ich habe mich aber gehalten in diesen Gedanken nach den Worten des römischen Bischofs Leonis, der schreibt, daß Eutyches und Nestorii Ketzerei seien wider einander oder widersinnisch und umgekehret. Nun ist's gewiß aus der Tripartit, daß Nestorius habe Christum für rechten GOtt und Menschen bekannt, auch ganz heftig, und ist kein Arianer gewest, die schlecht Christum nicht für GOtt hielten; sondern er hat sie verjagt und verfolget, auch durch Mord und Schlachten. Aber das ist seine Ketzerei, daß die idiomata haben ihn bestürzt und irre gemacht daß GOtt sollt vom Weibsbilde geboren und gekreuzigt sein. Darum muß Eutyches Ketzerer widersinnisch also gethan sein, daß er Christum auch für GOtt und Menschen hält, aber die idiomata göttlicher Natur nicht will geben dem Menschen. Gleichwie wiederum Nestor die idiomata menschlicher Natur nicht will GOtte zumessen in Christi einiger Person; das heißt wider einander oder umgekehret.

Such are my thoughts about Eutyches. If I have not hit the mark, I have erred, and it is their fault. Why did they not handle it more orderly and describe it more carefully so it could be understood more plainly? And how would one do it if this very Council were lost? Christian faith would not sink for that reason. Much more and much more useful things have been lost than this Council is. Saint Augustine himself complains that he scarcely finds anything among his forebears that would help him against Pelagius, and yet much must have been discussed about such a principal matter. But I have followed in these thoughts the words of the Roman bishop Leo, who writes that the heresy of Eutyches and that of Nestorius are opposed to each other or contradictory and reversed. Now it is certainly clear from the Tripartite History that Nestorius acknowledged Christ as true God and true human, and most vigorously so, and was no Arian (those who simply did not regard Christ as God); instead he drove them out and persecuted them, even through murder and slaughter. But this is his heresy: that the properties of natures confused and misled him, so that God should be born from a woman and crucified. Therefore Eutyches's heresy must be contradictory in this way: that he regards Christ as God and human, but does not wish to attribute the properties of divine nature to the human. Just as Nestorius, conversely, will not attribute the properties of human nature to God in Christ's single person; that is called contradictory or reversed.

Ist aber seine Meinung gewest, daß er schlechts die menschliche Natur in Christo verleugnet, so ist seine Ketzerei nicht widersinnisch gegen des Nestorii Ketzerei, sondern er muß unsinnig und rasend gewest sein, der zugleich sollt halten, daß in Christo die Gottheit mit der Menschheit vereinigt sei, und doch alleine Eine Natur, nämlich, die Gottheit bleibe oder werde. Solches wäre nicht allein wider Nestorium, sondern wider alle Gläubigen und Ungläubiger, wider alle Ketzer und rechte Christen, wider alle Heiden und Menschen. Denn also hat kein Mensch je gelehret. Aber weil sie diese Sache also beschrieben haben, daß sie selbst zeugen, Eutyches habe Christum bekannt, Gottheit und Menschheit in Einer Person vereinigt, und das andere also schreiben, als wollten sie nicht, daß man's verstehen solle: so wollen wir's auch nicht verstehen. Was liegt uns dran, so wir's sonst viel besser haben! Entyches sagt im Concilio, daß er's nicht mit solchen Worten geredet habe, wie sie ihm Schuld gaben, nämlich, daß er sollte die menschliche Natur in Christo verleugnen. Daraus man merken kann, daß er geirret hat, und nicht wolle Christi Menschheit verleugnen. Aber wenn ich Doctor Luther wäre, wollte ich gern von den Papistenschreibern hören, wie sie doch selbst ihren eigenen Worten glauben könnten, da sie das dürfen sagen: Nestorius habe zugleich zwo Personen, und doch allein Eine Person in Christo gehalten; Eutyches habe zugleich zwo Naturen, und doch nur Eine in Christo gehalten. Ich denke wahrlich, sie sind auch Nestorische und Eutychische Dialectici; von der Theologie rede ich nichts; vielleicht müssen sie Antilogisten sein.

But if his intention was simply to deny human nature in Christ, then his heresy is not contradictory to the heresy of Nestorius, but rather he must have been senseless and raving—to hold at once that in Christ the Godhead is united with humanity, and yet only one nature remains, namely the Godhead. This would be not only against Nestorius but against all believers and unbelievers, all heretics and true Christians, all heathen and humans. For no human ever taught thus. But since they have described this matter in such a way that they themselves testify that Eutyches acknowledged Christ, Godhead and humanity united in one person, and then write the other part as if they did not want anyone to understand it—we do not wish to understand it either. What does it matter to us, since we have it so much better otherwise! Eutyches says in the Council that he did not speak it with the words they accused him of, namely that he should deny human nature in Christ. From this one can perceive that he erred and does not wish to deny Christ's humanity. But if I were Doctor Luther, I would like to hear from the papal writers how they themselves can believe their own words, where they dare say: Nestorius held both two persons and yet only one person in Christ; Eutyches held both two natures and yet only one in Christ. I truly think they are also Nestorian and Eutychian dialecticians; of theology I say nothing; perhaps they must be antilogists.

Und daß wir wieder zum Concilio kommen, so findet sich's hier auch, daß dies Concilium keinen neuen Artikel des Glaubens gestiftet hat. Daß man abermal hieraus kein Exempel haben kann, den Conciliis Macht zu geben, daß sie neue Artikel möchten der Christenheit aufladen. Denn solcher Artikel ist gar viel reichlicher und gewaltiger in der Schrift gegründet, Joh. 5, 27.: „Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.“ Hier hätte Christus, nach Eutyches Meinung, müssen sagen: darum, daß er GOttes Sohn ist. Denn Gericht halten ist ein idioma göttlicher Natur, und nicht menschlicher Natur; Christus aber gibt's seiner menschlichen Natur, nämlich des Menschen Sohn, das ist, der Jungfrauen Marien Sohn. Und Matth. 22, 43. fragt Christus die Pharisäer: wie sich's reimet, daß David Christum, der doch sein Sohn und Same sein müßte, seinen HErrn hieße? Ist er Davids Sohn oder Same, wie sitzt er denn zur Rechten GOttes? Hier hätte Eutyches müssen sagen: Davids Same kann nicht zur Rechten GOttes sitzen sondern allein GOttes Sohn; und bekennet doch, daß GOttes Sohn und Davids Sohn Eine Person sei. Wo die Person aber sitzt, da sitzt GOttes und Davids Sohn. Solche Folge siehet Eutyches nicht, darum hat man müssen denken, er hielte Christum für keinen Menschen, sondern allein für eine göttliche Person und Natur; welches doch seine Meinung nicht ist.

And that we return again to the Council: it is found here too that this Council established no new article of faith. From which one cannot again draw an example to give Councils the power to impose new articles on Christendom. For such an article is far more richly and powerfully grounded in Scripture, John 5:27: "The Father has given the Son power to execute judgment, because he is the Son of Man." Here Christ, according to Eutyches's opinion, would have had to say: because he is God's Son. For to execute judgment is a property of divine nature, and not of human nature; but Christ grants it to his human nature, namely to the Son of Man, that is, the Son of the Virgin Mary. And Matthew 22:43, Christ asks the Pharisees: how does it accord that David calls Christ, who must surely be his son and seed, his Lord? If he is David's son or seed, how then does he sit at the right hand of God? Here Eutyches would have had to say...

Und in Summa, alle Propheten, alle Schrift, so Christo oder Messia geben ein ewiges Reich, Erlösung von Sünden, Tod, Hölle, sind alle wider Entychen. Denn sie sagen alle, der Same des Weibes solle den Kopf der Schlange zertreten, 1 Mos. 3, 15., das ist, Sünde, Tod, Teufel, Hölle überwinden, welches sind göttlicher Natur idiomata, und nicht des Weibessamens. Und alle Welt sollte durch den Samen Abrahä gesegnet werden, 1 Mos. 22, 18., das ist, auch die Sünde, Tod, Hölle, den Fluch GOttes weggenommen werden; das sind auch idiomata, nicht Abrahams Samens, sondern göttlicher Natur. Und darnach die herrlichen gewaltigen Prophetien Davids, Esaiä, Jeremiä [Cap. 23, 5.] und aller Propheten, die von Davids Samen sagen, er soll ewige Gerechtigkeit anrichten, das ist, Tod, Sünde, Hölle wegthun. Welches sind eitel idiomata göttlicher Majestät und Natur, werden aber doch dem Sohne Davids, Christo, dem Sohn der Jungfrauen Mariä, zugeeignet in der ganzen Schrift. Habe ich nun dies Concilium nicht, oder verstehe es nicht recht, so habe ich doch diese Schrift, und verstehe sie recht, nach welcher sich das Concilium auch zu halten schuldig ist, und mir gewisser ist, weder alle Concilia.

And in sum: all prophets, all Scripture that give to Christ or the Messiah an eternal kingdom, redemption from sins, death, hell—all stand against Eutyches. For they all say the seed of the woman shall crush the serpent's head [Gen. 3:15], that is, overcome sin, death, devil, hell—these are properties of divine nature, and not of the woman's seed. And all the world should be blessed through the seed of Abraham [Gen. 22:18], that is, also [freed] from sin, death, hell, the curse of God removed; these too are properties, not of Abraham's seed but of divine nature. And after that the glorious mighty prophecies of David, Isaiah, and Jeremiah [ch. 23:5] and all the prophets, who say of David's seed that he shall establish eternal righteousness, that is, remove death, sin, hell—these are pure properties of divine majesty and nature, yet are attributed to the Son of David, Christ, the Son of the Virgin Mary, throughout all of Scripture. If I now do not have this Council, or...

Wer da will, der mag weiter des Concilii Geschichten selbst lesen; ich habe mich unlustig drüber gelesen. Solch ein Gebeiße, Ge tümmel und Unordnung ist drinnen gehalten, daß ich schier muß glauben dem Gregorio Nazianzeno, St. Hieronymi Präceptor, der doch vor dieser Zeit gelebt, und bessere Concilia oder Väter gesehen hat, dennoch also schreibt: Wenn man die Wahrheit sagen soll, so halte ich, daß man aller Bischöfe Concilia fliehen solle. Denn ich kein gut Ende der Concilien gesehen habe, auch nicht des Bösen Abschaffung, sondern Ehrsucht, Zank ums Vorgehen 2c., daß mich wundert, wie es zugehet, daß sie um solcher Worte willen nicht haben längst den ärgsten Ketzer aus ihm gemacht. Aber wahr ist's, das er sagt, wie die Bischöfe ehrfüchtig, stolz, zänkisch und heftig in den Concilien sind; das wirst du wohl finden in diesem Concilio. So müssen sie auch nicht von Noth wegen alle heilig sein, die recht lehren oder rechte Lehre erhalten. Denn Balaam weissagt auch recht [4 Mos. 24, 17.), und Judas ist auch ein rechter Apostel [Matth. 10, 4.], und die Pharisäer sitzen auf dem Stuhl Mosis und lehren recht, Matth. 23, 2. So müssen wir auch etwas Mehr!) und Gewisseres haben für unsern Glauben, weder die Concilia sind. Dasselbige Mehr und Gewisseres ist die heilige Schrift

Whoever wishes may read further the Council's history itself; I have grown weary in reading it. Such gnashing, tumult, and disorder are maintained in it that I can scarcely help but believe Gregory of Nazianzus, the teacher of St. Jerome, who nonetheless lived before this time and saw better Councils or Fathers, yet writes thus: When truth must be told, I hold that all Councils of bishops ought to be fled. For I have seen no good outcome of Councils, nor abolition of the evil, but rather ambition, striving for precedence, etc., so that I wonder how it is they did not long since make him the worst heretic for such words. But true is what he says, that the bishops are ambitious, proud, quarrelsome, and vehement in Councils; you will indeed find this in this Council. Moreover, they need not all be holy for that reason if they teach rightly or preserve right teaching. For Balaam too prophesies rightly [Num. 24:17], and...

Daß aber wahr sei, da er sagt, er habe der Concilien kein gut Ende gesehen, lehren uns die Historien sein. Denn Arii Ketzerei ist ein Scherz gewest vor dem Niceno Concilio, gegen dem Jammer, so sie nach dem Concilio angerichtet haben, wie droben gesagt. Also ist's den andern Conciliis, als mit Macedonio und Nestorio auch gangen. Denn das Theil, so verdammt ward, hielt sich desto fester zusammen, wollten sich schmücken und unverdammt sein, bliesen immer das Feuer heftiger auf denn zuvor, wider die Concilia, welche sie nicht recht verstunden. Gleichwie es uns Deutschen ist gangen mit dem Costenzer Concilio, da der Pabst dem Concilie unterworfen und abgesetzt ward, und seine Tyrannei und Simonei hart verdammt, ist sint der Zeit der Pabst mit sieben ärgern Teufeln besessen, und hat seine Tyrannei und Simonei allererst recht angerichtet; frißt, raubet, stiehlt alle Stifte, Klöster und Kirchen, verkauft Ablaß, Gnade, Recht, GOtt, Christum, den Heiligen Geist; verräth, verderbet, verwirret Kaiser und Könige; kriegt, vergeußt Blut, schlägt todt Leib und Seele, daß man greifen muß, wer der Gott sei, der zu Rom haushält. Da haben wir Deutschen unsern Lohn, daß wir im Costenzer Concilio die Päbste abgesetzt und reformirt haben. Ich meine ja, es sei das Ende dieser Concilii wohl gerathen. Setzt ein andermal mehr Päbste ab und reformirt sie, ob sie nicht genug hätten an sieben Teufeln, daß sie derselben sieben und siebenzig Legion wider euch kriegen, ist anders noch Raum da, daß mehr Teufel in sie fahren können, und nicht bereits gar voller Teufel sind. Das ist die Reformation des Costenzer Concilii.

But that it is true, as he says he has seen no good outcome of Councils, the histories teach us. For the heresy of Arius was a jest before the Nicene Council compared to the misery that it afterward caused, as said above. Thus it went the same way with the other Councils, as with those concerning Macedonius and Nestorius. For the faction that was condemned held itself all the more firmly together, wanted to ornament itself and remain uncondemned, kept blowing the fire all the hotter than before against the Councils, which they did not rightly understand. Just as happened to us Germans with the Council of Constance, where the Pope was submitted to the Council and deposed, and his tyranny and simony were harshly condemned—since that time the Pope has been possessed by seven worse demons, and has only then established his tyranny and simony properly; devours, robs, steals all bishoprics, monasteries, and churches, sells indulgences, grace, justice, God, Christ, the Holy Spirit; betrays, destroys, confuses Chri...

Also haben wir die vier Hauptconcilia, und die Ursachen, warum sie gehalten sind. Das erste, zu Nicea, hat die Gottheit Christi wider Arium vertheidigt. Das andere, zu Constantinopel, die Gottheit des Heiligen Geistes wider Macedonium vertheidigt. Das dritte, zu Epheso, in Christo Eine Person wider Nestorium vertheidigt. Das vierte, in Chalcedon, zwo Naturen in Christo wider Eutychen vertheidigt, aber damit keinen neuen Artikel des Glaubens gestellet Denn solche vier Artikel sind gar viel reichlicher und gewaltiger auch allein in St. Johannis Evangelio gestellet, wenn gleich die andern Evangelisten und St. Paulus, St. Petrus hievon nichts hätten geschrieben, die doch solches alles auch gewaltiglich lehren und zeugen, sammt allen Propheten. Haben nun diese vier Hauptconcilia (welche von den Bischöfen zu Rom den vier Evangelien, nach ihrem Decret, 1) gleich zu halten sind, gerade als stünden solche Stücke nicht viel reichlicher neben allen Artikeln in den Evangeliis, oder die Concilia hätten's nicht aus der Evangeliis; so sein verstehen die Eselbischöfe, was Evangelia oder Concilia sind!) nichts Neues wollen noch können in Glaubensartikeln machen oder setzen, wie sie selbst bekennen: wie viel weniger kann man solche Macht geben den an dern Concilien, die man geringer muß halten, wo diese vier sollen die Hauptconcilia sein und heißen.

Thus we have the four chief Councils and the reasons why they were held. The first, at Nicaea, defended the Godhead of Christ against Arius. The second, at Constantinople, defended the Godhead of the Holy Spirit against Macedonius. The third, at Ephesus, defended one person in Christ against Nestorius. The fourth, at Chalcedon, defended two natures in Christ against Eutyches—but thereby established no new article of faith. For such four articles are far more richly and powerfully established also in the Gospel of St. John alone, if even the other Evangelists and St. Paul and St. Peter had written nothing about this—which yet all teach and witness this mightily as well, along with all the prophets. Now if these four chief Councils (which the bishops at Rome hold equal to the four Gospels according to their decree) were as if such articles did not stand far more richly alongside all the articles in the Gospels, or as if the Councils ha...

Auf diese Weise muß man nun auch alle andere Concilia verstehen, sie seien groß oder klein; und wenn ihrer viel tausend wären daß sie nichts Neues, weder im Glauben noch zu Rom in ihrem Decret sagen, den Evangelien gleich zu halten sind. guten Werken setzen, sondern als der höchste Richter, und der größeste Bischof unter Christo, den alten Glauben und alte gute Werke vertheidigen, nach der heiligen Schrift; ohne daß sie auch daneben von zeitlichen, vergänglichen. wandelbaren Sachen, zu ihrer Zeit Nothdurft, handeln, welches doch auch muß geschehen außer den Concilien in allen Pfarren und Schulen. Setzen sie aber etwas Neues im Glauben oder guten Werken, so sei gewiß, daß der Heilige Geist nicht da sei, sondern der unheilige Geist mit seinen Engeln. Denn das müssen sie ohne und außer der heiligen Schrift, ja wider die heilige Schrift thun, wie Christus spricht [Matth. 12, 30.]: „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Der Heilige Geist weiß und kann nichts mehr, denn St. Paulus, da er spricht 1 Cor. 2, 2.: „Ich weiß nichts denn JEsum Christum, den Gekreuzigten.“ Und ist der Heilige Geist nicht gegeben, daß er uns soll etwas außer Christo eingeben oder lehren, sondern er soll uns alles in Christo lehren und erinnern [Joh. 14, 26.), „in welchem alle Schätze der Weisheit und Verstands verborgen liegen" [Col. 2, 3.), denselben soll er uns verklären, wie Christus sagt [Joh. 16, 19.), und nicht unsere Vernunft und Dünkel preisen oder zum Abgott machen.

In this manner one must understand all other Councils now, whether great or small; and even if there were many thousands, that they establish nothing new, neither in faith nor in good works, nor are they, like the Gospels, held equal to them in Rome's decree. Instead, as the highest Judge and greatest bishop under Christ, they defend the old faith and old good works according to Holy Scripture; besides which they also deal with temporal, transient, changeable matters, according to the necessity of their time—which must happen anyway outside the Councils in all parishes and schools. But if they establish something new in faith or good works, be assured that the Holy Spirit is not there, but the unholy spirit with his angels. For they must do that without and outside Holy Scripture, indeed against Holy Scripture, as Christ says [Matt. 12:30]: "Whoever is not with me is against me." The Holy Spirit knows and can do nothing more than St. Paul, where e...

Darum sind solche Concilia außer der Schrift Caiphas=, Pilatus= und Herodes=Concilia, wie die Apostel sagen, Apost. 4, 27.: Convenerunt in unum adversus Dominum, sie rathschlagen oder halten Concilia wider GOtt und seinen Christum [Ps. 2, 2.). Und die Evangelisten alle schreiben, daß die Hohenpriester und Pharisäer Rath hielten oder Concilia sammelten, wie sie Christum tödten möchten [Matth. 26, 4. Marc. 14, 1. Luc. 22, 2.], wie David zuvor hatte verkündigt Ps. 2, 2., daß sie wider GOtt und seinen Gesalbten würden rathschlagen, und Christi Predigt eitel Bande und Seile nennen, dieselben zerreißen und von sich werfen wollten. Solches sind das mehrer Theil des Pabsts Concilia gewest, darinnen er sich an Christi Statt zum Haupt der Kirchen setzt, die heilige Schrift unter sich wirft und zerreißt, wie seine Decrete weisen, wie er zu Costenz beiderlei Gestalt des Sacraments verdammt, vorhin die Ehe zerrissen, verboten,verdammt, und den Christum schlecht gekreuzigt und begraben hat. Was ein Concilium sei.!)

Therefore such Councils outside Scripture are Caiaphas-, Pilate-, and Herod-Councils, as the Apostles say (Acts 4:27): Convenerunt in unum adversus Dominum [they gathered together against the Lord], they take counsel or hold Councils against God and his Christ [Ps. 2:2]. And all the Evangelists write that the chief priests and Pharisees took counsel or gathered Councils about how they might kill Christ [Matt. 26:4; Mark 14:1; Luke 22:2], as David had previously announced (Ps. 2:2) that they would take counsel against God and his anointed, and call Christ's preaching mere bonds and cords, wishing to tear them apart and cast them away from themselves. Such have been the greater part of the Pope's Councils, in which he places himself in Christ's stead as head of the Church, casts Scripture under his feet and tears it apart, as his decrees show—how he condemned both kinds of the Sacrament at Constance, previously tore apart, forbade, condemned marriage, and has simply crucified and buried Christ. What is a...

Hier wird nun die Hauptfrage sein, darum ich dies Büchlein schreibe: Was ist denn nun ein Concilium, oder was ist sein Werk? Denn so es nicht sollte neue Artikel des Glaubens stellen, so wäre bisher alle Welt jämmerlich betrogen, die nicht anders weiß noch hält denn; was ein Concilium schleußt, das sei ein Artikel des Glaubens, oder je zum wenigsten für ein nöthig Werk zur Seligkeit zu halten also, daß, wer des Concilii Decret nicht hält der könne nimmermehr selig werden, als der dem Heiligen Geist, des Concilii Meister, ungehorsam ist. Wohlan, ich achte mein Gewissen frei, daß kein Concilium (wie droben gesagt, Macht habe, neue Artikel des Glaubens zu setzen, weil es die vier Hauptconcilia nicht gethan haben. Darum will ich meine Meinung hier sagen, und auf die Hauptfrage antworten also: daß ein Concilium habe

Here now will be the chief question, for which I write this little book: What then is a Council, or what is its work? For if it should not establish new articles of faith, then all the world has hitherto been miserably deceived, knowing nothing else nor holding anything else than: whatever a Council decides is an article of faith, or at least a necessary work for salvation—so that whoever does not hold the Council's decree can never be saved, as he disobeys the Holy Spirit, the Council's Master. Well then, I hold my conscience free, that no Council (as said above) has the power to establish new articles of faith, because the four chief Councils did not do so. Therefore I will state my opinion here and answer the chief question thus: that a Council has...

Erstlich keine Macht neue Artikel des Glaubens zu stellen, unangesehen, daß der Heilige Geist drinnen ist. Denn auch der Apostel Concilium zu Jerusalem Apost. 15, 11. nichts Neues im Glauben setzet, sondern wie St. Pe trus schleußt, daß auch alle ihre Vorfahren geglaubt haben diesen Artikel, man müsse, ohne Gesetz, allein durch die Gnade Christi selig werden.

First: no power to establish new articles of faith, regardless that the Holy Spirit is present. For even the Apostles' Council at Jerusalem (Acts 15:11) established nothing new in faith, but, as St. Peter concludes, all their forebears believed this very article: that without law, through Christ's grace alone, one must be saved.

Zum andern hat ein Concilium Macht und ist's auch schuldig zu thun, neue Artikel des Glaubens zu dämpfen und verdammen, nach der heiligen Schrift und altem Glauben, gleichwie das Concilium zu Nicea verdammt den neuen Artikel Arii, das zu Constantinopel den neuer Artikel Macedonii, das zu Epheso den neuen Ar tikel Nestorii, das zu Chalcedon den neuen Arti kel Eutyches.

Second: a Council has the power and is also obligated to do so: to suppress and condemn new articles of faith according to Holy Scripture and ancient faith, just as the Council at Nicaea condemned Arius's new article, that at Constantinople condemned Macedonius's new article, that at Ephesus condemned Nestorius's new article, that at Chalcedon condemned Eutyches's new article.

Zum dritten hat ein Concilium kein Macht, neue gute Werke zu gebieten, kann's auch nicht thun. Denn da sind bereitan alle gute Werke in der heiligen Schrift geboten über flüssiglich. Was kann man mehr guter Werke erdenken, denn die der Heilige Geist in der Schrif hat gelehret? als, Demuth, Geduld, Sanftmuth, Barmherzigkeit, Treue, Glaube, Gütig keit, Friede, Gehorsam, Zucht, Kenschheit, geben, dienen 2c. [Gal. 5, 22.] und Summa, die Liebe. in der Jenaer Ausgabe. Was kann doch für ein gut Werk erdacht werden, das nicht in der Liebe geboten ist? [Röm. 13, 8. Ist's aber außer der Liebe, 1 Cor. 13, 13. was ist's denn für ein gut Werk? Sintemal die Liebe ist, nach St. Pauli Lehre [Gal. 5, 14.] aller Gebote Erfüllung, wie auch Christus selbst sagt Matth. 5, 44.

Third: a Council has no power to command new good works, nor can it do so. For all good works are already commanded in Holy Scripture abundantly. What greater good work can one devise than those the Holy Spirit has taught in Scripture? Such as humility, patience, gentleness, mercy, faithfulness, faith, kindness, peace, obedience, discipline, chastity, giving, serving, etc. [Gal. 5:22], and in sum, love. [In the Jena edition: What good work could even be imagined that is not commanded in love? [Rom. 13:8]. But if it is outside love, [1 Cor. 13:13], what sort of good work is it? Since love is, according to St. Paul's teaching [Gal. 5:14], the fulfillment of all commandments, as Christ himself also says [Matt. 5:44].

Zum vierten hat ein Concilium Macht, ist's auch schuldig zu thun, daß es böse Werke, so der Liebe widerstreden, verdamme nach der heiligen Schrift und alter Weise der Kirchen, und die Personen strafe, wie des Niceni Concilii Decret straft der Bischöfe und Diaconen Ehrsucht und andere Laster. Hier wäre aber wohl zu reden von zweierlei bösen Werken: etliche, die offenbarlich böse heißen und sind, als Geiz, Mord, Ehebruch, Ehrsucht und dergleichen. Solche finden wir von den Conciliis verdammt, wie sie auch ohne die Concilia in der Schrift verdammt sind, dazu auch im weltlichen Recht gestraft werden. Aber daneben sind andere neue gute Werke, die heißen nicht böse, sondern sind schön böse, 2) seine Laster, heilige Abgötterei, von den Sonderheiligen oder auch tollen Heiligen erdichtet; und Summa, der weiße Teufel und lichter Satan. Solche böse (ich sollte sagen) neue gute Werke sollen die Concilia aufs höchste und schärfste verdammen, denn sie sind dem christlichen Glauben fährlich und dem christlichen Leben ärgerlich, und machen den beiden eine Ungestalt oder Verachtung

Fourth: a Council has the power, and is also obligated to do so: that it condemn evil works opposing charity according to Holy Scripture and the ancient custom of the Church, and punish the persons—as the Nicene Council's decree condemns the ambition of bishops and deacons and other vices. Here one would need to speak of two kinds of evil works: some that are openly evil and are so, such as greed, murder, adultery, ambition, and the like. Such we find condemned by Councils, as they are also condemned without the Councils in Scripture and punished by secular law as well. But beside these there are other new good works, which are not called evil but are beautifully evil, his vices, holy idolatry, invented by the particular saints or mad saints; and in sum, the white Devil and bright Satan. Such evil (I should say) new good works Councils should condemn in the highest and sharpest manner, for they are dangerous to Christian faith and to the c...

Als, wenn ein schwacher Christ höret oder siehet einen heiligen Einsiedler oder Mönch, der eine sondere, strenge Weise führet, über den alten gemeinen Christenstand oder Wesen, so stößet er sich dran, und denkt, daß gegen diesem neuen Heiligen aller alten Christen Leben nichts, oder gar weltlich und fährlich sei. Daher ist denn eingerissen der Greuel in aller Welt, daß ein christlicher Bürger oder Bauer, der einen rechten, reinen Glauben hat an Christo, und sich über in den rechten alten guten Werren, von GOtt in der Schrift geboten, als in Demuth, Geduld, Sanftmuth, Keuschheit, Liebe und Treue gegen seinem Nächsten, Fleiß und Sorge in seinem Dienst, Amt, Beruf und Stand: dieser ist ein rechter alter Heiliger und Christ; aber er muß stinken und nichts sein gegen dem neuen Heiligen, der unter einem sondern Kleide, Speise, Fasten, Lager, Geberde und dergleichen neuen guten Werken, ein hochmüthiger, ehrsüchtiger, zorniger, ungeduldiger, hässiger, fleischbrünstiger, vermessener, falscher Christ ist. Solche nennet St. Paulus selbst [2 Tim. 3, 2. ff.] hoffährtige und eigenwillige Heiligen, die ihnen selbst erwählen ein neues eigenes Wesen und Gottes= dienst (von GOtt nicht geboten) über das alte, rechte gemeine Wesen und Gottesdienst der christlichen Kirche, von GOtt gestiftet und geboten.

For instance: when a weak Christian hears or sees a holy hermit or monk who keeps a particular, strict way beyond the common old Christian state or manner, he is offended by it and thinks that compared to this new saint the life of all old Christians is nothing, or quite worldly and dangerous. Hence this abomination has crept into all the world: that a Christian citizen or peasant who has a true, pure faith in Christ and conducts himself in the true old good works, commanded by God in Scripture, such as humility, patience, gentleness, chastity, love and faithfulness toward his neighbor, diligence and care in his work, office, calling, and station—this one is a true old saint and Christian; but he must stink and be nothing compared to the new saint who, under a particular garb, food, fasting, bed, behavior, and such like new good works, is a proud, ambitious, angry, impatient, hateful, lustful, presumptuous, false C...

Wörterverzeichnis

Verachtung n., -, -en. contempt, disdain, disregard

Es mögen die Auserwählten in solchen neuen ärgerlichen Werken erhalten sein, aber sie haben diese neue Haut müssen wieder ausziehen, und in der alten christlichen Haut selig werden. Gleichwie St. Antonio geschahe, da er lernen mußte, daß ein Schuster oder Gerber zu Alexandria besser Christ wäre, denn er mit seiner Möncherei. Wie er auch bekannte, er wäre nicht so fern kommen als derselbe Schuster. Also auch der große heilige Johannes, primus Eremita, der auch ein Prophet war dem Kaiser Theodosio, von St. Augustino hoch gerühmet: da die Leute sich seiner Strenge verwunderten, unter welchen St. Hieronymus einer war, gab er diese Antwort: Was suchet ihr Sonderliches bei uns? Habt ihr's doch besser in euren Pfarren, da man der Apostel und Propheten Schrift und Exempel euch predigt! Das heißt ja die Kappen ausgezogen, und sich unter die heilige Schrift geworfen, den gemeinen Christenstand allein preisen. Item, Paphnutius mußte lernen, er wäre einem Fiedeler gleich, der ein Mörder gewest war, item zweien Ehefrauen, die bei ihren Männern dieselbige Nacht gelegen waren, und mußte sagen: Ei, man soll keinen Stand verachten. Also ist St. Bernhardo, Bonaventura, und ohne Zweife viel mehr frommer Menschen auch geschehen; da sie zuletzt gefühlet, daß ihre neue Heiligkeit und Möncherei den Stich nicht hat können halten wider die Sünde und Tod, sind sie zum Kreuz gekrochen, und ohne solche neue Heiligkeit in alten christlichen Glauben selig worden, wie das St. Bernhards Worte an viel Orten zeugen.

The elect may be sustained in such new offensive works, but they had to take off this new skin again and be saved in the old Christian skin. As happened to St. Anthony, when he had to learn that a shoemaker or tanner in Alexandria was a better Christian than he with his monasticism. As he too confessed, he had not come as far as that shoemaker. So too the great holy John, the first hermit, who was also a prophet to the Emperor Theodosius, highly praised by St. Augustine: when people marveled at his strictness, among whom St. Jerome was one, he gave this answer: Why do you seek something special from us? Do you not have it better in your parishes, where the Apostles' and Prophets' Scripture and example is preached to you! That means to say, he took off the cowl and threw himself under Holy Scripture, praised the common Christian state alone. Item, Paphnutius had to learn that he was equal to a fiddler who had been a murderer...

Solche neue gute Werke findet man in keinen Concilien, sonderlich in den vier Hauptconcilien nicht verdammt, ohne daß eins oder zwei kleine Concilia, als das zu Gangra von 20 Bischöfen (so neulich1) ist im Druck aus1) Im Jahre 1537. Siehe Document No. 1242 in diesem Bande. gangen), hat hierin etwas gethan, sondern vielmehr haben sie solche neue Heiligkeit lassen überhand nehmen, bis daß die christliche Kirche schier nicht mehr ist kenntlich blieben, und wie die unfleißigen Gärtner lassen die Wasserreiser also überhand nehmen, daß der alte rechte Baum Schaden leiden, oder verderben muß. Ist doch zu der Zeit, bereits von St. Antonio an, die Möncherei so eingerissen, daß in diesem vierten Concilio, auch bei Constantinopel, eine Abtei gewest, darinnen obgenannter Eutyches ist Abt gewest. Wiewohl es nicht solche steinerne kaiserliche Schlösser gewest, wie hernach die Klöster worden sind, denn sie nennen ihn Archimandrita. Mandrae soll heißen, ein schlecht Gezäune oder Gehege, wie von Büschen, Sträuchen, Reisern gemacht wird für das Vieh, oder Hürden für die Schafe, und Entyches, als der Oberste, in solchem Gehege mit den Seinen sich gepähret, und ein abgesondertes Leben geführt hat. Daraus man verstehen kann, was zu der Zeit ein Kloster sei gewest, da noch kein Kloster gewest ist, das verschlossen oder Mauern gehabt hätte.

One finds such new good works condemned in no Councils, especially not in the four chief Councils, except that one or two small Councils—as that at Gangra of 20 bishops (which recently came out in print in 1537)—did something about this; rather, they let such new holiness run rampant, until the Christian Church could scarcely be recognized, and like negligent gardeners they let the water-shoots grow so rampantly that the old true tree must suffer damage or perish. Yet at that time, already from St. Anthony onward, monasticism had so crept in that in this fourth Council, also near Constantinople, there was an abbey in which the aforementioned Eutyches was abbot. Though it was not such stone imperial castles as monasteries later became, for they call him an Archimandrite. Mandrae should mean a simple fence or enclosure, as of bushes...

Aber gleichwie es zugehet im Garten, da die Wasserreiser oder Sprößlinge viel höher wachsen, weder die rechten fruchtbaren Reiser, also gehet's auch in dem Garten der Kirche, daß solche neue Heiligen, so beiseits auswachsen, und doch auch wollen Christen sein, und vom Saft des Baums sich nähren, viel gewaltiger zunehmen, weder die rechten alten Heiligen des christlichen Glaubens und Lebens. Und weil ich drauf kommen bin, muß ich das anzeigen, so ich aus den Historien gemerkt. St. Bernhard ist 36 Jahr Abt gewesen, und hat in denselben Jahren 160 Klöster seines Ordens gestiftet. Nun weiß man wohl, was Cistercienses für Klöster sind, ob sie vielleicht zu der Zeit geringer, nun aber eitel Fürstenthümer sind; und will noch mehr sagen: Es sind zu derselben Zeit, als unter Kaiser Heinrico 3. 4. 5., inwendig zwanzig Jahren, viererlei fürstlicher Klosterorden aufkommen, als Grandimotenses, Canonici regulares reformirt, Carthäuser und Cistercienser. Was will hernach worden sein in den vierhundert Jahren bis auf uns? Ich halt wahrlich, man möchte wohl sagen, das heißt Mönche geregnet und geschneiet. Und wäre nicht Wunder, daß keine Stadt noch Dorf überblieben wäre, da nicht ein Kloster oder zwei, doch zum wenigsten ein Terminarius oder Stationarius wäre. Die Historien schelten Kaiser Valentinianum, daß er die Mönche zum Kriege brauchte. Ja, Lieber, es wollten der müßigen Leute zu viel werden, wie man auch von etlichen Königen in Frankreich lieset, daß sie verbieten mußten, Mönch werden, sonderlich den Leibeigenen. Denn sie suchten unter den Kappen Freiheit, und lief alles in Klöster.

But just as happens in a garden, where water-shoots or sprouts grow much higher than the true fruit-bearing branches, so also in the garden of the Church such new saints, growing off to the side and yet wanting to be Christians and nourishing themselves from the sap of the tree, increase far more mightily than the true old saints of Christian faith and life. And since I have come upon it, I must point out what I have observed from the histories. St. Bernard was abbot for 36 years, and in those years he established 160 monasteries of his order. Now one knows well what sort of monasteries the Cistercians are—whether perhaps smaller at that time, but now sheer principalities; and I wish to say still more: there arose at that same time, under Emperor Henry III, IV, V, within twenty years, four kinds of princely monastic orders, as the Grandimontines, the Canons Regular reformed, the Carthusians, and the Cistercians. What then must have happened in the four hundr...

Die Welt will betrogen sein. Wenn man will viel Rothkehlichen und Vögel fangen muß man das Käuzlein oder eine Eule auf den Kloben oder Leimruthe setzen, so gehet's vonstatten. Also auch, wenn der Teusel die Christen fahen will, muß er eine Mönchskappe, oder (wie es Christus nennet [Matth. 6, 16.] ein sauer hypocritisch Angesicht aufstellen, so wundern wir uns denn viel mehr solcher Eulen und Kauzen, weder des rechten Leidens, Bluts, Wunden, Sterbens und Auferstehens, das wir an Christo unserm HErrn sehen und hören, für unsere Sünde ergangen; fallen also mit Haufen und aller Macht vom christlichen Glauben auf die neuen Heiligkeiten, das ist, dem Teufel in seinen Kloben und Leimruthe. Denn wir müssen immer was Neues haben; Christi Sterben und Auferstehen, Glaube und Liebe ist alt und nun gemein Ding, darum muß es nichts mehr gelten sondern neue Ohrenkrauer (wie St. Paulus sagt [2 Tim. 4, 3.!) müssen wir haben. Und geschiehet uns recht, weil uns die Ohren so sehr jücken, daß wir die alte rechte Wahrheit nicht mehr leiden können, ut acervemus, daß wir große Hansen neuer Lehren auf uns laden. Wie denn geschehen ist und fort geschen wird. Denn die folgenden Concilia, sonderlich die päbstlichen (denn sie hernach fast alle päbstliche sind), haben solche neue gute Werke nicht allein unverdammt gelassen, sondern in aller Welt hoch über die alten guten Werke erhoben, daß der Pabst auch viel Heiligen hat canonisirt oder erhaben aus den Mönchorden.

The world wants to be deceived. When one wants to catch many redbreasts and birds, one must place a little owl or barn owl on the limerod or bird-lime branch, and then it works. So too, when the Devil wants to catch Christians, he must set up a monk's cowl, or (as Christ calls it [Matt. 6:16]) a sour, hypocritical countenance, and then we marvel at far many more such owls and barn owls than at the true suffering, blood, wounds, dying, and rising again that we see and hear in Christ our Lord, happened for our sins; and thus we fall in crowds and with all our might from Christian faith to new sanctities, that is, into the Devil's snares and bird-lime. For we must always have something new; Christ's dying and rising, faith and love, are old and now common things, therefore they should count for nothing anymore; instead we must have new titillations for the ear (as St. Paul says [2 Tim. 4:3]). And it serves us right, because our ears itch so much that we [refuse] the old...

Im Anfang ist's wohl schön anzusehen gewesen und noch, aber es wird zuletzt zumal greulich ungeheuer Ding draus, da ein jeglicher von Tag zu Tage dazu thut. Als, St. Francisci Anfang ließ sich sein ansehen, ist aber nur so grob worden, daß sie auch die Kappen den Todten anziehen, darin die Todten sollen selig werden. Ist's nicht schrecklich zu hören? Ja, so gehet's; wenn man anfähet zu fallen von Christo und ins Fallen kommt, so kann man nicht aufhören. Was ist geschehen zu unserer Zeit im Niederland, da Frau Margareth bestellet nach ihrem Tode, daß man sie sollt zur Nonne machen. Das geschah. Man zog sie nonnisch an, setzte sie über einen Tisch, trug ihr Essen und Trinken vor, credenzte ihr auch, wie einer Fürstin: da büßete sie ihre Sünde, und ward eine heilige Nonne. Aber da es etliche Tage hatte gewähret, und der fromme Kaiser Carol. erfuhr, ließ er's abschaffen. Wo er das nicht hätte gethan, ich halt, solch Exempel sollt in alle Welt geschwemmet haben. So thut und so muß thun die neue Heiligkeit, die es will besser machen, weder die rechte alte christliche Heiligkeit ist: die narret nicht also, sondern bleibt, und übet sich immer im Glauben, Liebe, Demuth, Zucht, Geduld 2c., daß man nichts Ungeheures, sondern eitel liebliche, holdselige, stille, säuberliche, nützliche Exempel daran siehet, die GOtt und Menschen gefallen. Aber die neue Heiligkeit poltert mit sonderlichen, neuen Geberden, damit sie die leichtfertigen Seelen an sich locken, geben große Dinge vor, und ist doch nichts dahinten, wie St. Petrus schreibet [2 Petr. 2, 14—18.].

In the beginning it looked fine and still does, but at the end it becomes a monstrous, horrible thing, as everyone adds to it day by day. As St. Francis's beginning seemed fair, but has become so gross that they put cowls on the dead, in which the dead are to be saved. Is it not dreadful to hear? Yes, so it goes: when one begins to fall from Christ and enters into falling, one cannot stop. What happened in our time in the Low Countries, where Lady Margaret arranged after her death that she should be made a nun. This was done. They dressed her in nun's clothes, sat her over a table, carried food and drink before her, even served her as a princess: thereby she paid for her sins, and became a holy nun. But when several days had passed and the pious Emperor Charles learned of it, he had it stopped. If he had not done that, I hold that such an example would have swept through all the world. Thus they do and thus they must do, the…

Item, Gerson schreibt von den Carthäusern, daß sie recht daran thun, wenn sie so steif über ihrer Regel halten, daß sie kein Fleisch essen, wenn sie gleich sterben müßten. Nun wohlan, wenn hier ein frommer Arzt merket, daß dem Kranken wohl zu helfen wäre mit einer Hühnerbrühe oder Bissen Fleisches, und sonst nicht, so folget man dem Arzte nicht, sondern der Kranke muß eher sterben. Da lobe ich St. Augu= stinum für, der schreibt in seiner Regel, man solle den Arzt Raths fragen, und spricht: sie sind nicht alle gleiches Vermögens, darum solle man sie auch nicht alle gleich halten. Das ist eine rechte schöne Epiikia (ènteixxia), zwinget sie auch nicht, ewig zu bleiben. Denn es ist nicht ein Kerkerkloster, sondern eine freie Gesellschaft etlicher Priester gewesen. D. Staupitz sagte mir einmal, er hätte von dem Bischof zu Worms, der ein Dalberger war, gehört: wenn St. Augustinus sonst nichts hätte geschrieben, denn die Regel, so müßte man dennoch sagen, daß er ein trefflicher weiser Mann gewesen wäre. Das ist auch wahr. Denn er hätte solche Carthäuser aufs höchste als Mörber, und ihre Klöster als rechte leibliche Mordgruben (wie sie denn in der Wahrheit sind) verdammt. Ich habe zu Erfurt selbsten im Carthäuserkloster gesehen einen Kranken an einer Krücke gehen, der noch jung war; den fragte ich, ob man ihn nicht des Chors und der Wache überhübe? Nein, sprach er kläglich, ich muß fort.

Item, Gerson writes of the Carthusians that they do rightly when they hold so rigidly to their rule that they eat no meat even if they must die. Now well, when here a faithful doctor perceives that the sick one would be well helped by a chicken broth or a piece of meat, and otherwise not, one does not follow the doctor but the sick one must rather die. For this I praise St. Augustine, who writes in his Rule that one should ask the doctor's counsel, and says: they are not all of equal strength, therefore one should not hold them all equally. That is a truly beautiful epikeia (equity), and does not even bind them to remain eternally. For it was not a prison-monastery but a free society of some priests. Dr. Staupitz once told me that he had heard from the Bishop of Worms, who was a Dalberg, that if St. Augustine had written nothing else but the Rule, one would still have to say that he was a remarkable and wise man, ge...

Es ist uns aber recht geschehen. GOtt hat uns seinen Sohn zum Lehrer und Heiland!) gesandt: daran nicht genug, predigt selbst aus seinem hohen Himmelsthron uns allen, und spricht [Matth. 17, 5.]: Hunc audite, diesen höret. Da sollten wir mit den Aposteln niederfallen, und uns lassen dünken, wir höreten sonst nichts in aller Welt; so lassen wir Vater und Sohn umsonst predigen, fahren zu und erdichten eigene Predigt. So geht's denn also, wie der 81. Psalm, V. 12. 13., sagt: „Mein Volk gehorchet meiner Stimme nicht; so laß ich sie gehen nach ihres Herzens Dünkel." Daher kommen denn solche schöne Ethelothreskiae und Aphidiae, Col. 2, 23., selbsterwählete Geistlichkeit und Unbarmherzigkeit über unsere eigenen Leiber, daß wir uns selbst also ums Leben bringen, so doch GOtt geboten hat, man solle des Leibes pflegen, und nicht tobten. Meinst du nicht wo man hätte nach St. Augustini Regel und St. Pauli Lehre [Röm. 13, 14.] die Aerzte lassen rathen über die Leiber der Geistlichen, sonderlich der Weibsbilder, es wäre gar mancher seinen Person geholfen, die sonst hat müssen toll werden oder sterben, wie die täglichen Erfahrungen uns wohl lehreten. Aber es ist die Zeit des Zorns gewesen, daß die neue und tolle Heiligkeit hat müssen regieren, der Welt zur Strafe.

We deserve what we suffer. God sent His Son to us as teacher and savior—and that was not enough. He Himself preaches to all of us from His high throne in heaven, saying [Matt. 17:5]: "Listen to Him." We ought to fall down with the apostles and think we hear nothing else in all the world. Instead, we let Father and Son preach for nothing, push forward on our own, and invent our own sermons. And so it goes, as Psalm 81, verses 12 and 13 say: "My people heeded not my voice; so I gave them over to the stubbornness of their hearts." From this come all those splendid *Ethelothreskiae* and *Aphidiae* (as Paul writes, Col. 2:23)—self-chosen spirituality and merciless treatment of our own bodies. We destroy ourselves when God has commanded us to care for the body and not to ravage it. Would it not have helped many, had we followed St. Augustine's rule and St. Paul's teaching [Rom. 13:14], letting physicians counsel on the health of clergy—especially women—instead of watching them go mad or die, as experience daily teaches? But it was a time of God's wrath, when this new and mad holiness had to rule the world as His punishment.

Zum fünften hat ein Concilium nicht Macht, neue Ceremonien den Christen aufzulegen, bei einer Todsünde oder bei Fahr des Gewissens zu halten, als Fasttage, Feiertage, Speise, Trank, Kleider. Wo sie es aber thun, so stehet da St. Augustinus ad Januarium und spricht: Hoc genus liberas habet observationes; und Christus habe wenig Ceremonien gegeben. Denn weil sie es nicht Macht haben zu heißen, so haben wir's auch Macht zu lassen; ja, es ist uns verboten zu halten durch St. Paulum Col. 2, 16.: „Laßt euch nicht Gewissen machen über eines Theils Tagen, und Fasten, Speise oder Trank“ 2c.

Fifth, a council has no authority to lay new ceremonies upon Christians under pain of mortal sin or danger to conscience—such as fasting days, feast days, types of food and drink, or clothing. If councils do this, then St. Augustine speaks to the point, saying that "this sort of observance is left free," and Christ imposed only few ceremonies. For since they lack power to command such things, we equally lack power to keep them. Indeed, St. Paul forbids us to do so in Colossians 2:16: "Let no one judge you with respect to eating or drinking..."

Zum sechsten hat ein Concilium Macht 225 und ist's schuldig zu thun, solche Ceremonien nach der Schrift zu verdammen; denn sie sind unchristlich und richten eine neue Abgötterei oder Gottesdienst an, der von GOtt nicht geboten, sondern verboten ist.

Sixth, a council has authority and is obliged to condemn such ceremonies according to Scripture, for they are un-Christian and establish a new form of idolatry or false worship—something God did not command but expressly forbade.

Zum siebenten hat ein Concilium nicht Macht, sich in weltliche Rechte und Regiment zu mengen 2c. Denn St. Paulus sagt [2 Tim. 2, 4.), wer GOtt im geistlichen Streit dienen will, der soll sich weltlicher Geschäfte entschlagen.

Seventh, a council has no authority to intrude upon worldly law and government. St. Paul says [2 Tim. 2:4]: whoever wishes to serve God in the spiritual struggle must abstain from worldly concerns.

Wörterverzeichnis

Unbarmherzigkeit n., -, -. mercilessness, cruelty, lack of compassion

Geistlichkeit n., -, -. spirituality, clergy, ecclesiastical authority; self-chosen religiosity

Zum achten hat ein Concilium Macht und ist schuldig, solche vorgenommene Weise oder neue Rechte zu verdammen, nach der heiligen Schrift, das ist, des Pabsts Decretal ins Feuer werfen.

Eighth, a council has authority and is obliged to condemn such practices or new decrees according to Holy Scripture—in other words, to cast the Pope's Decretals into the fire.

Zum neunten hat ein Concilium nicht Macht, solche Statuta oder Decreta zu machen, die lauter nichts mehr suchen, denn Tyrannei, das ist, wie die Bischöfe sollen Gewalt und Macht haben, zu gebieten, was sie wollen, und jedermann müsse zittern und gehorsam sein. Sondern hat Macht und ist schuldig, solches zu verdammen, nach der heiligen Schrift, 1 Petr. 5, 3.: „Sollt nicht herrschen über das Volk“; und Christus [Luc. 22, 26.]: „Vos non sic: Wer der Oberste sein will, soll euer Diener sein.

Ninth, a council has no authority to enact statutes or decrees whose sole purpose is tyranny—that is, giving bishops the power to command whatever they please while everyone trembles and obeys. Rather, councils have authority and obligation to condemn such tyranny according to Holy Scripture, as 1 Peter 5:3 says: "Do not lord it over your people," and as Christ says [Luke 22:26]: "It is not so among you; the one who would be first must be your servant."

Zum zehnten hat ein Concilium Macht, etliche Ceremonien zu setzen, mit solchem Unterschied: erstlich, daß sie nicht der Bischöfe Tyrannei stärken. Zum andern, daß sie dem Volk vonnöthen und nützlich seien, und eine seine ordentliche Zucht und Wesen geben. Als, es ist vonnöthen, etliche Tage zu haben, auch Oerter, da man zusammenkommen könne; desgleichen bestimmte Stunden zu predigen und öffentlich die Sacramenta zu reichen, und zu beten, singen, GOtt loben und danken 2c. Wie St. Paulus sagt 1 Cor. 14, 40.: „Laßt alles ordentlich und ehrlich zugehen.“ Mit solchen Stücken wird nicht der Bischöfe Tyrannei, sondern bloß des Volks Noth, Nutz und Ordnung gesucht. Und Summa, man muß es haben, und kann's nicht entbehren, soll anders die Kirche bleiben.

Tenth, a council has authority to establish certain ceremonies, with two important conditions. First, they must not strengthen episcopal tyranny. Second, they must be needful and useful to the people, and promote proper order and discipline. It is necessary to have certain times and places where people gather; fixed hours for preaching and publicly administering the sacraments; occasions to pray, sing, praise and thank God. As St. Paul says in 1 Corinthians 14:40: "Let all things be done in order and with propriety." In these matters we seek not the bishops' tyranny, but only the people's welfare, benefit, and good order. In short, we must have such ceremonies, and cannot do without them if the church is to endure.

Doch wo jemand aus Noth, Krankheit, Hinderniß, oder was das mag sein, zuweilen solches nicht könnte halten, muß es nicht Sünde sein. Denn es geschiehet ihm zugute, und nicht dem Bischofe. Ist er ein Christ, so wird er sein selbst Schaden hierin nicht suchen. Was fragt GOtt darnach, wer nicht will bei solchem Haufen oder Wesen sein; ein jeglicher wird's wohl finden. Und Summa, wer ein Christ ist, der ist mit solcher Ordnung nicht gebunden, er thut's lieber, denn er's läßt, wo er unverhindert sein kann. Darum kann man ihm kein Gesetz hie setzen, er will und thät lieber mehr, denn solch Gesetz fordert. Wer aber solches hochmüthig lich, stolziglich und muthwillig verachtet, den laß fahren. Denn ein solcher wird wohl höher Gesetz verachten, es sei GOttes oder menschlich Gesetz.

Yet if someone, for reasons of hardship, illness, obstacle, or the like, cannot always observe these practices, it must not be sin. Such things exist for the person's welfare, not the bishop's. A true Christian will not seek his own harm in this regard. What does God care if someone chooses not to take part in such gatherings? Each person will find what suits him. In short, whoever is a Christian is not bound by such order; he gladly does it rather than neglects it, when he can do so without obstacle. Therefore no one can lay down a law here; a Christian would rather do more than the law requires. But let those who scorn such things out of pride, arrogance, or willfulness go their way. Such people will readily despise weightier laws, whether divine or human.

Möchtest vielleicht hier sagen: Was willst du zuletzt aus den Concilien machen, wenn du sie so genau beschneiden willst? Mit der Weise hätte wohl ein Pfarrherr, ja ein Pädagogus (will der Eltern schweigen) mehr Macht über seine Schüler, denn ein Concilium über die Kirchen? Antworte ich: Meinest du denn auch, daß ein Pfarrherr oder Schulmeister so geringe Amt sind, daß sie nicht möchten etwa sein den Conciliis zu vergleichen? Wenn keine Pfarrherren oder Bischöse wären, wo wollte man ein Concilium sammeln? Wenn keine Schulen wären, wo wollt man Pfarrherren nehmen? Ich rede von solchen Schulmeistern, die nicht allein die Kinder und Jugend Künste lehren, sondern zur christlichen Lehre ziehen, und treulich einbilden; gleich so auch von solchen Pfarrherren die treulich und rein GOttes Wort lehren. Dein das will ich gar leichtlich beweisen, daß der arme geringe Pfarrherr zu Hippon, St. Augustinus, mehr gelehret hat, weder alle Concilia (der heiligsten Päbste zu Rom will ich von Furcht wegen schweigen). Ich will mehr sagen: Es ist in dem Kinderglauben mehr gegeben, weder in allen Concilien. So lehret auch das Vater-Unser und zehn Gebote mehr, weder alle Concilia lehren Dazu lehren sie nicht, sondern wehren, daß nichts Neues wider die alten Lehren geprediget werde. Hilf GOtt, wie sollen die Papisten mir diese Worte auszwacken, zerschreien, zermartern, un zerantilogisiren, daneben aber lassen stehen meine Ursachen, warum ich so geredet habe. Denn es sind fromme, ehrliche Leute, die nichts denn calumniren und lügen können, davor ich mich ja billig fürchten sollte. GOtt aber vergebe mir's nicht, ich kann's ja nicht thun, und lasse sie immerhin lästern und lügen

You might well object here: "If you will restrict councils so narrowly, what good are they? On this reasoning, a parish priest or even a schoolmaster—not to mention a parent—would have more authority over his charges than a council has over the churches." I answer this: Do you truly believe that a parish priest or schoolmaster holds so base an office that it cannot be compared to councils? If there were no parish priests or bishops, where would anyone gather a council? If there were no schools, where would we find parish priests? I speak of those schoolmasters who teach not merely academic subjects, but who draw their pupils toward Christian teaching and faithfully instill it in them. The same holds for parish priests who faithfully and purely proclaim God's Word. I can easily prove that the poor, humble parish priest of Hippo, St. Augustine, taught more than all the councils combined—and I'll say nothing of the "holiest" popes in Rome, for fear. Indeed, I will say more: the children's creed [Apostles' Creed] teaches more than all councils teach. The Lord's Prayer and the Ten Commandments teach more than all councils. Councils do not teach so much as prevent new doctrine from being preached against the old. May God help me! How the papists will twist and tear my words to pieces, torture their meaning, and counter-argue me—yet they cannot make my reasons go away, the reasons I have for speaking thus. They are pious, honest people, after all, people who know nothing but slander and lies. I ought rightly to fear them. But God forgive me—I cannot keep silent, and so let them rail and deceive.

Aber laß uns, du und ich, mit einander von der Sache reden. Was kann denn ein Concilium thun? oder was ist sein Werk? Höre du selbst ihre eigenen Worte. Anathematiza mus, so heißt ihr Amt, wir verdammen. Ja, sie reden viel demüthiglicher, und sagen nicht, wir verdammen; sondern so sagen sie: Anathematisat Ecclesia, die heilige christliche Kirche verdammet. Des Concilii Verdammniß sollte mich nicht schrecken, aber der heiligen Kirche Verdammniß würde mich in einem Augenblick tödten, um des Manns willen, der da sagt [Matth. 28, 20.]: „Ich bin bei euch, bis zur Welt Ende"; oh! des Manns Verdammniß ist nicht zu leiden. Die Concilia aber, weil sie die heilige christliche Kirche anziehen, als den rechten hohen Richter auf Erden, zeugen sie, daß sie nicht Richter sind ihres Gefallens, sondern die Kirche, so die heilige Schrift predigt, glaubt, und bekennet, wie wir hören werden. Gleichwie ein Dieb oder Mörder würde vor dem Richter wohl bleiben, seiner Person halben; aber das Recht und Land halten zusammen bei dem Richter, als ihrem Diener; vor den zweien muß er sich fürchten.

So ist nun ein Concilium nichts anders, denn ein Consistorium, Hofgericht, Kammergericht, oder desgleichen, darinnen die Richter nach Verhör der Part das Urtheil sprechen, doch mit solcher Demuth: Von Rechts wegen, das ist, unser Amt ist anathematisare, verdammen. Aber nicht nach unserm Kopf noch Willen, oder neuem erdichtetem Recht, sondern nach dem alten Recht. das im ganzen Reich gehalten wird für Recht. Also verdammt ein Concilium auch einen Ketzer, nicht nach ihrem Dünkel, sondern nach des Reiche Recht, das ist, nach der heiligen Schrift, wie sie bekennen, welches der heiligen Kirche Recht ist. Solch Recht, Reich und Richter ist wahrlich zu fürchten bei ewigem Verdammniß. Denn solch Recht ist GOttes Wort, das Reich ist GOttes Kirche, der Richter ist beider Amtmann oder Diener

But come, let you and I speak plainly of the matter. What can a council actually do? What is its work? Hear their own words: *Anathematizamus*—that is their office: we condemn. Though they speak more humbly, not saying "we condemn" but rather "The holy Christian church condemns." The council's condemnation would not frighten me, but the church's condemnation would strike me dead in an instant—for the sake of the Man who says [Matt. 28:20]: "I am with you until the end of the world." Oh, that Man's condemnation is unbearable! Yet councils, by claiming to wield the authority of the holy Christian church as the true, supreme judge on earth, show that they are not judges by their own will, but rather servants of the church—the very church that Holy Scripture proclaims, that believes, that confesses (as we shall hear). A thief or murderer might hope to escape through the judge's personal favor, but justice and the realm stand firm with the judge as their servant. Before both, such a one must fear.

So a council is nothing other than a court of justice—a consistory, a high court, a chamber court, or similar tribunal—wherein judges pronounce verdict after hearing both parties, but with this humble qualification: "By the law—that is, our office is to condemn. But not by our will or personal judgment, nor by new laws we have invented, but by the ancient law held throughout the realm as true law." So a council condemns a heretic not by its own judgment, but by the law of the realm—that is, by Holy Scripture, as councils themselves confess, which is the law of the holy church. This law, this realm, and this judge are indeed to be feared with everlasting condemnation, for such law is God's Word, the realm is God's church, and the judge is the servant of both.

Solcher Diener oder Richter dieses Rechts und Reichs ist nicht allein das Concilium, sondern auch ein jeglicher Pfarrherr und Schulmeister. Dazu so kann ein Concilium nicht ewiglich und ohne Unterlaß solch Richteramt brauchen. Denn die Bischöfe können nicht ewiglich bei einander versammelt bleiben, sondern müssen allein zu etlichen Zeiten der Noth zusammenkommen, und anathematisiren, oder Richter sein. Als, wenn ein Arius zu Alexandria seinem Pfarrherrn oder Bischof zu mächtig wird, das Volk an sich hänget, auch auf dem Lande andere Pfarrherren und Leute drein menget, daß der Pfarrherr zu Alexandria unterliegt, und sein Richteramt nicht mehr kann das Recht dieses Reichs, das ist, den rechten christlichen Glauben vertheidigen: in solcher Noth und zu solcher Zeit sollen die andern Pfarrherren und Bischöfe zulaufen mit aller Macht, und dem Pfarrherrn zu Alexandria hel= fen wider den Arium den rechten Glauben vertheidigen, und Arium verdammen zur Rettung der andern, damit der Jammer nicht ganz überhand nehme. Und wo die Pfarrherren nicht vermöchten zu kommen, soll der fromme Kaiser Constantinus auch mit seiner Macht dazu thun, und den Bischöfen zusammenhelfen. Gleich als wenn ein Feuer aufgehet, so es der Hauswirth allein nicht kann dämpfen, sollen alle Nachbarn zulaufen und helfen löschen; und wo sie nicht zulaufen, soll die Obrigkeit helfen und gebieten, daß sie zulaufen müssen, und das Feuer anathematisiren oder verdammen zur Rettung der andern Häuser.

This servant or judge of such law and realm is not the council alone, but also every parish priest and schoolmaster. Moreover, councils cannot exercise their judicial office perpetually and without ceasing. Bishops cannot remain gathered together forever; they must come together only in times of acute need to condemn and to judge. When someone like Arius becomes too powerful at Alexandria with his parish priest or bishop, drawing the people to himself, and when other clergy and people in the surrounding lands also side with him, so that the parish priest at Alexandria is overwhelmed and cannot defend the law of this realm (that is, true Christian faith), then all the other parish priests and bishops ought to run together with all their might to help the priest at Alexandria defend true faith against Arius and condemn Arius—for the saving of the rest, so that calamity does not overrun everything. And if the clergy could not manage to come, the pious emperor Constantine should also lend his power and help gather the bishops. Just so: when a fire breaks out, if the householder cannot extinguish it alone, all the neighbors ought to run and help put it out. And if they do not run, the magistrate ought to command them to do so, so that the fire may be condemned and extinguished for the saving of the other houses.

Wörterverzeichnis

Rettung n., -, -en. salvation, deliverance, rescue; especially spiritual salvation

Also ist denn das Concilium der große Diener oder Richter in diesem Reich und Recht aber wenn die Noth vorüber ist, so hat er sein Amt ausgerichtet. Gleichwie in dem weltlichen Regiment müssen die hohen, großen Richter dazu thun, wo die niedrigen, kleinen Gerichte dem Uebel wollen zu schwach werden widerzustehen, bis er zuletzt kommt an das höchste, größeste Gericht, an den Reichstag, welcher kann auch nicht ewig sein, sondern muß, wenn die Noth ist verrichtet, wieder von einander ziehen, und die Sachen den niederen Gerichten wiederum lassen befohlen sein. Aber auf den Reichstagen trägt sich's zu, daß man muß zuweilen neue oder mehr Rechte ordnen, die alten ändern und bessern oder gar abthun, und nicht ewiglich kann nach einem ewigen Recht sprechen. Denn es ist ein weltlich Regiment, das regieret zeitliche Dinge, die sich ändern und wandeln, darum müssen sich die Rechte, so auf solche wandelbare Dinge gesetzt sind, auch ändern. Denn wo das Ding nicht mehr ist, darauf das Recht geordnet, so ist das Recht auch nichts mehr. Gleichwie die Stadt Rom hat jetzt nicht mehr die Stände und Wesen, die sie zuvor gehabt hat, darum sind die Rechte, so darauf geordnet gewest, auch todt, und gelten nichts mehr. Vergänglich Ding hat vergänzlich Recht.

So the council is the great judge and servant in this realm and law. But once the crisis is past, its office is fulfilled. It is like worldly government: when lower courts cannot resist evil, the higher courts must intervene, until at last the highest court—the diet—must act. But even the diet cannot exist eternally; once the crisis ends, it must disperse and return matters to the lower courts. Yet at the diets, one must sometimes create new laws or revise old ones, because worldly government rules temporal affairs that shift and change. Where the circumstances change, the laws must change too. When the thing no longer exists for which a law was made, the law itself is void. Rome no longer has the same estates and institutions it once had, so the laws it made for those old conditions are dead and void. Perishable things have perishable laws.

Aber in diesem Reich der Kirche heißt's also: „GOttes Wort bleibet ewiglich Jes. 40, 8.] nach demselben muß man richten, und nicht neue oder andere GOttes Wort machen, neue oder andere Artikel des Glaubens setzen. Darum sind Pfarrherren und Schulmeister die niedrigen, aber täglichen, bleibenden, ewigen Richter, die ohne Unterlaß anathematisiren, das ist, dem Teufel und seinem Toben wehren. Ein Concilium, als ein großer Richter, muß alte, große Schälke fromm machen oder tödten, kann aber keine Anderen zeugen. Ein Pfarrherr und Schulmeister haben mit kleinen, jungen Schälken zu thun, und zeugen immer neue Leute zu Bischöfen und zu Concilien, wo es noth ist. Ein Concilium hauet die großen Aeste ab an den Bäumen, oder rottet die bösen Bäume gar aus. Aber ein Pfarrherr und Schulmeister pflanzen und zeugen eitel junge Bäumlein und Würzsträuchlein in den Garten. O, sie haben ein köstlich Amt und Werk, und sind die edelsten Kleinode der Kirchen; sie erhalten die Kircen. Darum sollen alle Herren dazu thun, daß man Pfarrherren und Schulen erhielte. Denn wo wir die Concilia ja nicht haben können, so sind die Pfarren und Schulen, wiewohl kleine, doch ewige und nützliche Concilia.

But in the realm of the church, it is written: "God's Word endures forever" [Isa. 40:8]. According to it alone must we judge; we must not make new words of God or new articles of faith. Therefore parish priests and schoolmasters are the humble, yet permanent and eternal judges who condemn without ceasing—that is, who resist the devil and his raging. A council, as a great judge, must deal with the gravest rogues, make them good or put them to death, but cannot generate new ones. Parish priests and schoolmasters deal with small and young offenders, ever generating new people for the office of bishop and for councils when necessity demands. A council hews off the great branches or roots out the evil trees entirely. But parish priests and schoolmasters plant and nurture only young saplings and tender shrubs in God's garden. Oh, they have a precious office and work! They are the noblest jewels of the church; they sustain it. Therefore all lords must take care that parish priests and schools are maintained. For even if we cannot have councils, parishes and schools—though humble—are still eternal and useful councils in their own way.

Man siehet wohl, wie mit großem Ernst die alten Kaiser die Pfarren und Schulen gemeint haben, da sie so reichlich die Stifte begabet haben. Denn, daß es erstlich Schulen gewest sind, zeugen diese Namen, Probst, Dechant, Scholasticus, Cantor, Canonici, Vicarii, Custos rc. Aber was ist draus worden? Ach HErr GOtt! daß sie doch noch etwas thun wollten, blieben was sie sind, behielten was sic hätten, wären Fürsten und Herren, richteten aber wiederum Lecturen an, und zwängen die Domherren, Vicarien, Chorschüler, daß sie des Tages eine Lection in der heiligen Schrift höreten, damit es wieder doch etlichermaßen einer Schule Gestalt hätte, auf daß man Pfarrherren und Bischöfe haben könnte, und hülfen also die Kirchen regieren. O HErr GOtt, wie unmeßlich groß Gut könnten sie thun bei der Kirche, und GOtt würde ihnen ihren Reichthum oder Gewalt wohl gönnen und lassen, wo sie sonst ihr schändlich Leben auch besserten. Aber solch unser Seufzen und Klagen ist umsonst. Da ist kein Hören noch Sehen, lassen die Pfarren verwüsten, und das Volk ohne GOttes Wort rohe und wilde werden. Ich habe es gehört von Leuten, denen ich glauben muß, daß in vielen Bisthumen bei zweihundert, dreihunderte, vierhundert gute Pfarren ledig stehen. Ist das nicht ein schrecklich grausam Ding zu hören unter den Christen? Erbarm's GOtt im Himmel! und erhöre unser elend Seufzen und Klagen, Amen.

One can see how carefully the ancient emperors regarded parishes and schools, in that they endowed the cathedral chapters so richly. That these were indeed schools is shown by the very names: provost, dean, scholasticus, cantor, canons, vicars, custodian, and so forth. But what has become of all this? Lord God! If only they would do something, remain as they are, keep what they have, be princes and lords—yet also reestablish lectureships and compel the cathedral canons, vicars, and choir boys to attend one lesson daily in Holy Scripture, so that the chapter might again bear some resemblance to a school. Thus could they ensure a supply of parish priests and bishops to help govern the churches. O Lord God, what immeasurably great good they could do for the church! God would surely allow them their wealth and power, if only they would also reform their shameful lives. But such sighing and complaint from us is useless. No one listens or looks. They let parishes fall to ruin, and the people become wild and barbarous without God's Word. I have heard from trustworthy people that in many bishoprics two, three, four hundred good parishes stand vacant. Is that not a dreadful and horrible thing to hear among Christians? May God in heaven have mercy and hear our wretched complaint and sighing. Amen.

Und daß wir auch einmal von den Concilien kommen, halte ich, daß man hieraus wohl sollte verstehen können, was ein Concilium sei, was sein Recht, Macht, Amt und Werk sei; auch welche Concilia rechte oder falsche Concilia seien nämlich, daß sie sollen wider die neuen Artikel des Glaubens den alten Glauben bekennen und vertheidigen, und nicht neue Artikel des Glau bens wider den alten Glauben setzen, auch nicht neue gute Werke wider die alten guten Werk setzen, sondern die alten guten Werke wider die neuen guten Werke vertheidigen. Wiewohl wer den alten Glauben vertheidigt wider den neuen Glauben, der vertheidigt auch die alten guten Werke wider die neuen guten Werte Denn wie der Glaube ist, so sind auch die Früchte oder guten Werke, ohne daß die zwei Concilia solche Consequenz nicht gesehen haben sonst würden sie den Archimandriten Eutycher nicht allein des Glaubens halben (welches sie ernstlich gethan), sondern auch seiner Mönche= rei halben (welches sie nicht gethan) verdammt haben, sondern vielmehr bestätigt haben, damit bezeuget, daß sie selbst auch böse Dialectici, ein Antecedens geben, und das Consequens nicht geben, nach gemeiner Plage aller Welt, und eben den Fehl in guten Werken, den Nestorius und Eutyches im Glauben gehabt, haben. Das ist so viel gesagt: GOtt will uns nicht allein im Glauben zu Kindern machen, sondern auch in der Dialectica für Narren halten, und eitel Nestorios und Entyches uns rechnen, damit er uns möchte demüthigen. Denn ob Nestorius und Entyches wohl in der Theologia verdammt sind, so bleibt doch ihre faule Dialectica allezeit in der Welt, wie sie von Anfang gewest ist, daß man das Antecedens hält und Consequens läßt. Und was will man viel sagen? Wenn du alle Concilia hast, so bist du dennoch dadurch kein Christ, sie geben zu wenig. Wenn du auch alle Väter hast, so geben sie dir auch nicht genug du mußt doch in die heilige Schrift, darin es alles ist reichlich gegeben, oder in den Catechismum, da es kurz gegeben, und auch weit mehr weder in allen Concilien und Vätern funden wird.

And as we move beyond councils, I trust that from all this you can understand what a council is, what its authority, power, office, and work are—and which councils are true or false. True councils confess and defend the old faith against new articles of faith; they do not set new articles against the old, nor new good works against old good works, but rather defend the old against the new. Whoever defends the old faith against the new also defends old works against new. As the faith is, so are its fruits and works. Without this logic, the two councils [of Ephesus and Chalcedon] failed to see the consequence. Otherwise they would have condemned Eutyches not only for his false faith (which they did seriously do), but also for his monkery (which they did not do, but even confirmed), thus showing themselves to be bad logicians—people who grant the premise but deny the conclusion, after the common plague of all the world. They made the very same logical error in their handling of works that Nestorius and Eutyches made in faith. In other words: God wishes to make us not only children in faith, but fools in logic, reckoning us all Nestorians and Eutychians, to humble us. For even though Nestorius and Eutyches are condemned in theology, their faulty logic remains forever in the world, as it has from the beginning: people affirm the premise and deny the conclusion. What more need I say? If you have all the councils, you are still not a Christian. They give too little. If you have all the fathers, they too give too little. You must go to Holy Scripture, where all is given abundantly, or to the Catechism, where it is given briefly—and where you will find far more than in all councils and fathers combined.

Endlich, ein Concilium soll allein mit des Glaubens Sachen zu thun haben, und das, wenn der Glaube Noth leidet. Denn öffentliche böse Werke kann man wohl daheim durch die weltliche Herrschaft, Pfarrherren, Eltern verdammen, und die guten handhaben. Es gehören aber die falschen guten Werke auch zu des Glaubens Sachen, als die den rechten Glauben verderben; darum gehören sie auch, wo die Pfarrherren zu schwach sind, ins Concilium. Wiewohl die Concilia (wie gesagt) sich nicht damit bekümmert haben, ohne eins oder zwei kleine Concilia, als das zu Gangra, davon droben gesagt. Die Ceremonien sollte man gar aus den Conciliis daheim in den Pfarren, ja in den Schulen lassen, daß der Schulmeister wäre Magister Ceremoniarum neben dem Pfarrherrn. Denn von den Schülern lernen es die andern alle, ohne alle Aufsätze und Mühe.

In the end, a council should concern itself only with matters of faith, and only when faith is in peril. Public sins can be condemned at home by worldly authority, parish priests, and parents, and good works maintained. But false good works also belong to matters of faith, for they corrupt true faith. If parish priests are too weak to handle them, then councils ought to intervene. Yet councils (as I have noted) have barely concerned themselves with this, except for one or two small councils like the one at Gangra, mentioned above. Ceremonies ought to be left entirely to parishes and schools—not councils. Let the schoolmaster be master of ceremonies alongside the parish priest. From the pupils, others will all learn it, without need of rules or effort.

Also, was, wenn und wie die Schüler in der Kirche singen oder beten, so lernet's der Haufe hinnach, und was sie über der Leiche oder beim Grabe singen, so lernen es die andern auch; wenn sie niederknieen und die Hände falten, so der Schulmeister mit dem Stecken klopft unter dem Gesang: Et homo factus est, so thut's der Haufe hinnach; wenn sie die Hütlein abziehen oder die Kniee beugen, so oft man den Namen JEsus Christus nennet, und was sie derselben christlichen Zucht und Geberden mehr üben, das thut der Hause auch wohl ungepredigt hinnach, als durch lebendige Exempel bewegt. Sind doch alle Ceremonien auch unter dem Pabst aus den Schulen und Pfarren kommen, ohne wo der Pabst seine Tyrannei gesucht hat, mit Speise, Fasten, Feiern 2c. Doch, man muß hier auch auf die Maße sehen, daß der Ceremonien zuletzt nicht zu viel werden. Zuvoraus aber muß man darauf sehen, daß sie ja nicht als nöthig zur Seligkeit geachtet werden, sondern allein zur äußerlichen Zucht und Ordnung dienen, die man alle Stunde ändern möge, und nicht für ewige Rechte (wie der Pabstesel thut) in der Kirche geboten, und mit tyrannischem Dräuen in die Bücher verfasset werden. Denn es ist ganz und gar äußerlich, leiblich vergänglich, wandelbar Ding.

What, if, and how the pupils sing or pray in church—the crowd learns it afterward. What they sing over the dead or at the grave, others learn also. If they kneel and fold their hands while the schoolmaster taps them with a rod during the singing of "Et homo factus est," the crowd will do likewise. If they remove their hats or bend their knees whenever the name Jesus Christ is spoken, and whatever other Christian gestures they practice, the crowd will also do, unprompted, moved by their living example. All ceremonies, even under the Pope, came forth from schools and parishes—except where the Pope sought his tyranny, with rules about food, fasting, feasts, and the like. One must watch here, though, that ceremonies do not multiply excessively. Above all, one must ensure they are not regarded as necessary for salvation, but serve only to promote outward order and discipline—things that can be changed at any time, not imposed as eternal laws (as the Pope so foolishly does) or laid down in books with tyrannical threats. These are entirely outward, bodily, perishable, and mutable things.

Demnach hätten wir jetzt zu unsrer Zeit wohl Sachen, die mehr denn wichtig und werth genug wären, ein Concilium zu sammeln. Denn wir armen, elenden, schwachgläubigen, und leider rechte Misergi, das ist, faulthätige Christen, so noch übrig sind blieben, hätten den Pabst zu verklagen, sammt den Seinen, um den Artikel St. Peters, davon droben gehört, daß es GOtt. versucht heiße, wo man die Gläubigen beladet mit unträglichen Bürden, die weder wir noch unsere Vorfahren (sonderlich aber der Pabst mit den Seinen, nicht mit einem Finger anrühren will) haben tragen können [Apost. 15, 10.). Wiewohl St. Petrus redet von Mosis Gesetz, das GOtt selbst geboten hat; aber der Pabst= esel uns mit seinen unflätigen, dreckichten und stinkenden Bürden unterdrückt hat, daß die heilige Kirche hat müssen sein heimlich Gemach sein und was unten und oben von ihm gangen ist, haben müssen für Gott anbeten; auch daß er hat nicht Eine oder zwo, wie Arius und seines Gleichen, sondern die ganze christliche Kirche angesteckt und verbrannt, damit, daß er den alten rechten Glaubensartikel St. Petri zu Grund vertilget hat, so viel an ihm gewest. Denn, daß wir (wie St. Petrus zeugt, V. 11.) allein durch die Gnade Christi selig müssen werden wie die ganze Christenheit von Anfang der Welt, alle Patriarchen, Propheten, Könige, Heiligen 2c. worden sind, das heißt er Ketzerei, und hat von Anfang denselben Artikel immer für und für verdammt, kann auch nicht aufhören.

Thus we in our time have matters grave enough to warrant gathering a council. We poor, wretched, feeble believers—truly miserable, that is, negligent Christians who yet remain—should accuse the Pope and his crew regarding the article of St. Peter, mentioned above. This article states that to burden believers with unbearable burdens is to tempt God (Acts 15:10), burdens which we nor our forefathers could bear—least of all the Pope and his minions, who will not touch them with one finger. Though St. Peter speaks of Moses' law, which God Himself commanded, the Pope-ass has burdened us with his foul, filthy, stinking loads, so that the holy church became his private chamber, obliged to worship whatever he decreed as if it came from God. He has not merely corrupted one or two like Arius and his ilk, but has infected and burned the whole Christian church by destroying from its root the true ancient article of faith of St. Peter, as far as lay in his power. For what St. Peter says (verse 11)—that we must be saved through the grace of Christ alone, as all Christendom from the world's beginning, all patriarchs, prophets, kings, and saints—he calls heresy and has condemned eternally, unable to cease.

Hie rufen wir und schreien um ein Concilium, und bitten die ganze Christenheit um Rath und Hülfe wider diesen Erzkirchenbrenner und Christenmörder, daß wir diesen Artikel St. Petri möchten wieder kriegen. Wir begehren's aber also, daß man hierinne keine Nestorische oder Eutychische Dialectica brauchen wollte, die ein Stück gibt oder bekennet, aber das Consequens oder andere Stück leugnet Wir begehren den ganzen Artikel rund und rein, wie er von St. Petro gesetzt, und von St. Paulo gelehret ist, nämlich, daß man dabei auch alles verdamme, was da folget aus diesem Artikel verdammt sein; oder wie es St. Petrus nennet: die unträgliche, unmöglichen Last, und St. Augustinus: die unzählige Last, von Bischöfen auf die Kirche geladen. Denn was hilft's, wenn man schon gibt das erste Stück es sei wahr, daß wir allein durch die Gnade Christi müssen gerecht und selig werden, und doch das andere Stück nicht folgen läßt, das draus folgen muß. Als, da St. Paulus sagt Röm, 11, 6.): „Ist's Gnade, so ist's nicht Werk; sind's Werk, so ist's nicht Gnade“; und St. Petrus: Ist's Gnade, so ist's die unträgliche Last nicht; ist's die unträgliche Last, so ist 's nicht die Gnade Christi, welches heißt GOtt versuchen. Auch St. Augustinus, da Christus wollte die Kirchen mit wenigen Ceremonien beschweren, ja, vielmehr frei haben, so hat er sie nicht wollen von den unzähligen Lasten der Bischöfe unterdrückt haben; daß die Kirche ärger dran ist, weder die Juden, welche von GOttes Gesetzen beschweret waren, und nicht (wie die Kirche) von menschlichen, vermessenen, frevelen Aufsätzen.

Here we cry out and beg the whole Christian world for counsel and help against this chief burner of churches and murderer of Christians, so that we might recover this article of St. Peter. Yet we make one condition: no Nestorian or Eutychian logic, which grants one premise but denies the conclusion. We want the whole article whole and pure, as St. Peter set it and St. Paul taught it—namely, that everything following from this article must also be condemned. Or as St. Peter calls it: the unbearable, impossible burdens; as St. Augustine calls it: the countless burdens laid upon the church by bishops. For what good does it do to grant the first point—that we must be justified and saved through Christ's grace alone—if the second, which must follow from it, is denied? As St. Paul says [Rom. 11:6]: "If it is grace, it is not works; if it is works, it is not grace." And St. Peter: "If it is grace, it is not the unbearable burden; if it is the unbearable burden, it is not Christ's grace"—which is to tempt God. St. Augustine says Christ wanted to burden the churches with few ceremonies, indeed wanted to leave them free—not have them oppressed by the bishops' countless burdens, making the church worse off than the Jews, who were burdened by God's laws and not (as the church is) by human, presumptuous, arrogant fabrications.

Solche Dialectica St. Petri, St. Pauli, St. Augustini wollen wir haben, die des Heiligen Geistes Dialectica ist, die es ganz gibt, und nicht auf Nestorisch zerstücket, oder eins allein will lassen wahr sein, und das andere, so aus demselben auch muß wahr sein, nicht will lassen wahr sein. Sonst wäre es gleich, wie von etlichen Königen Israel und Juda!) geschrieben ist, daß sie den rechten Gottesdienst wohl wiederum anrichten, aber die Höhen oder andere Altar und Gottesdienste nicht abthaten. Welches der Prophet Elias heißt: in beide Theile hinken |1 Kön. 19, 21.]. Wir Deutschen heißen's: zween Schwäger mit einer Schwester machen wollen. Also wollten sie Einem Volk zweierlei Gott geben, oder wenn sie fast reformirten, neben dem einigen GOtt auch einen fremden andern Gott lassen bleiben. Denn sie waren auch grobe Nestorische Dialectici, die da bekenneten, man müßte allein Einen GOtt anbeten, und doch nicht sahen, daß daraus folgen müßte, auch nicht folgen ließen, daß alle andere Götter müßten ab sein, oder könnten den einigen GOtt nicht haben. Darum wollen wir in dem Concilio, von uns begehrt, keinen Nestorium leiden, der uns eins gibt, und das andere nimmt, mit welchem wir das auch nicht behalten können, das er gibt, und ist ein rechter Gebers=Nehmers. Denn wo man uns gibt, daß allein die Gnade Christi uns selig mache, und nicht auch gibt die Folge und Nachdruck, daß die Werke uns nicht selig machen, sondern will behalten, daß Werke nöthig sind zur Genugthuung oder zur Gerechtigkeit, so ist uns damit das erste wieder genommen, das uns gegeben ist, nämlich, daß allein die Gnade ohne Werke uns selig mache; so behalten wir nichts, und ist übel ärger worden.

We want the logic of St. Peter, St. Paul, and St. Augustine—the logic of the Holy Spirit—which gives the whole and does not tear it apart in Nestorian fashion, granting one part as true while denying the other part that must also be true. Otherwise it would be like certain kings of Israel and Judah, who set up true worship yet did not abolish the high places and other altars. The prophet Elijah called this "halting between two opinions" [1 Kgs 19:21]. We Germans say: two brothers-in-law with one sister wanting to make it work. They wanted to give one people two gods, or if they reformed somewhat, they let a strange god remain beside the one. For they too were crude Nestorian logicians: they confessed that only one God should be worshiped, yet did not see—or would not allow—that from this must follow, and could not be denied, that all other gods must be abolished and could not coexist with the one true God. Therefore in the council we demand, we will tolerate no Nestorius who gives with one hand and takes away with the other—a true giver-taker—with whom we cannot even keep what he gives. For if someone grants that only Christ's grace saves us, but does not also grant the consequence (that works do not save us), but insists that works are still necessary for satisfaction or justice, then what was given is taken back again. We are left with nothing, and things are worse than before.

Ich will deutsch reden: Der Pabst soll im Concilio nicht allein alle seine Tyrannei menschlicher Gebote abthun, sondern auch mit uns halten, daß auch die guten Werke, nach GOttes Geboten gethan, nicht helsen können zur Gerechtigkeit, zu vertilaen die Sünde, zur erlangen GOttes Gnade, sondern allein der Glaube an Christum, der ein König der Ge= rechtigkeit in uns ist, durch sein theures Blut, Sterben und Auferstehen, damit er für uns die Sünde vertilget, genuggethan, GOtt versöhnet, und uns vom Tod, Zorn und Hölle erlöset hat. Darum soll er alle seine Bullen, Decret, Bücher vom Ablaß, vom Fegfener, Klösterei, Heiligendienst, Wallfahrten, sammt allen unzähligen Lügen und Abgöttereien, verdammen und verbrennen, als die stracks wider dieser Artikel St. Peters toben, soll auch alles wieder geben, was er damit erkauft, gestohlen, geraubt, geplündert oder erworben hat, sonderlich seinen erlogenen Primat, welchen er rühme so nöthig, daß niemand könne selig werden wer ihm nicht unterthan sei. Denn des Pabsts Hut ist nicht für meine Sünde gestorben, heißt auch nicht Christus, und sind alle Christen vor ihm und unter ihm ohne seinen Hut heilig und selig worden.

Let me speak plainly: In the council, the Pope must not only abolish all his tyranny of human commandments, but also hold with us that good works, done according to God's command, cannot help us attain justice, destroy sin, or obtain God's grace. Only faith in Christ can do this—faith in Him who is our King of Righteousness, through His precious blood, His death and resurrection, by which He destroyed sin for us, made satisfaction, reconciled God, and freed us from death, wrath, and hell. Therefore he must condemn and burn all his bulls, decrees, and books on indulgences, purgatory, monasticism, saint-veneration, and pilgrimages, along with all the countless lies and idolatries they contain, for they rage directly against St. Peter's article. He must also restore everything he acquired, stole, robbed, plundered, or extorted through them—especially his forged primacy, of which he boasts so proudly, claiming none can be saved without subjection to him. But the Pope's hat did not die for my sin, is not called Christ, and all Christians before and without him became holy and saved without his hat.

Dies ist ja, meine ich, eine Sache wichtig genug, darum man ein stattlich, scharf, gewaltig Concilium halten sollte. Hie sollten Kaiser und Könige zuthun, und den Pabst, wo er nicht wollte, dazu zwingen, wie die Kaiser in den vier Hauptconcilien gethan haben. Es müßten aber nicht alle Bischöfe, Aebte, Mönche, Doctores, und des unnützen Huddelmannsgesindlein und das große Geschleppe dahin kommen, sonst wird's ein solch Concilium, da man das erste Jahr zubringt mit der Ankunft, mit Zanken, welcher obenan sitzen, hinten oder vorn gehen solle; das andere Jahr mit Prangen, Banketen, Rennen und Stechen; das dritte Jahr mit andern Sachen, oder auch mit Verbrennen, etwa eines Johann Hus oder zween und indeß eine solche Unkost geschehe, daß man wohl einen Heerzug wider den Türken damit halten möchte. Sondern man müßte aus allen Landen fordern die recht gründlich gelehrten Leute in der heiligen Schrift, die auch GOttes Ehre, den christlichen Glauben, die Kirche, der Seelen Heil, und der Welt Frieden mit Ernst und von Herzen meineten. Darunter etliche von weltlichem Stande (denn es gehet sie auch an), die auch verständig und treuherzig wären. Als, wenn Herr Hans von Schwarzenberg lebete, dem wüßte man zu vertrauen, oder seines Gleichen. Und wäre genug, wenn ihrer überall dreihundert waren, auserlesene Leute, da man Land und Leute auf setzen möchte: gleichwie das erste Concilium, welches aus allen Landen, so jetzt der Türke und unsere Monarchen haben, nicht mehr denn dreihundertundachtzehn hatte, und dennoch wohl siebzehn falsche und Arianer waren. Das andere, zu Constantinopel, hatte hundertundfünfzig. Das dritte, zu Epheso, zweihundert. Das vierte, zu Chalcedon, sechshundertunddreißig, schier so viel als die andern alle, und waren doch gar ungleich den Vätern zu Nicea und Constantinopel.

This is indeed, I think, a matter weighty enough to justify calling a stately, sharp, and mighty council. Here emperors and kings should step in and compel the Pope, if he will not come, as the emperors did in the four great councils. Yet there must not come all bishops, abbots, monks, doctors, and that useless rabble with all their retinue. Otherwise the council will be like this: the first year spent in arrivals and quarrels over who sits first, or front, or back; the second year in pageantry, banquets, races, and tournaments; the third year in other matters, or burning perhaps a John Hus or two—meanwhile spending enough to fund a war against the Turks. Rather, one should demand from every land truly learned people grounded in Holy Scripture—people who seriously and sincerely mean God's honor, Christian faith, the church's welfare, salvation of souls, and world peace. Among them some of secular station (for it concerns them too) who are sensible and true-hearted. If Lord Hans von Schwarzenberg were alive, one could trust him, or men like him. Three hundred carefully chosen people would suffice, people on whom land and people could depend. The first council, drawing from all lands that the Turk and our monarchs now hold, had no more than three hundred eighteen—and had even so seventeen false bishops and Arians among them. The second, at Constantinople, had one hundred fifty. The third, at Ephesus, two hundred. The fourth, at Chalcedon, six hundred thirty—nearly as many as all the others together, yet far inferior to the fathers at Nicaea and Constantinople.

Man mußte auch nicht aller Lande Sachen, die sonst niemand richten kann oder will, auch alte, verwesete böse Händel aufraffen, und alles dem Concilio auf den Hals schütten. Ein Constantinus müßte da sein, der solche Sachen aufraffete, und alle ins Feuer würfe, hieße dieselbigen daheim in Ländern richten und entscheiden lassen, sondern hieße zur Sache greifen, und das förderlichste davon kommen. Allda würde denn des Pabsts Ketzerei, ja Greuel, stückweis öffentlich gelesen, wie es alles wider St. Peters Artikel und wider den alten rechten christlichen Glauben der Kirche, so von Anfang der Welt St. Peters Artikel gehalten hat, erfunden, und flugs verdammt 2c.

One must also not rake up all the kingdoms' affairs—things no one else can or will judge—and all the old, rotten, evil business, and dump it all on the council's plate. A Constantine must be there to rake up such matters and throw them all in the fire, send them to be decided at home in the kingdoms, get down to business, and accomplish what is most pressing. Then would the Pope's heresy, yes his monstrosity, be read out piece by piece, shown openly to be against St. Peter's article and against the old true Christian faith that the church held from the world's beginning, condemned forthwith, and so forth.

Ja, sprichst du, solch Concilium ist nimmermehr zu hoffen. Das denke ich selber auch wohl. Aber wenn man denn will davon reden, und Concilium begehren oder wünschen, so müßte man ein solches wünschen, oder lasse es gar fahren, und wünsche keins, schweige mutterstille. Denn ein solches ist gewest das erste zu Nicea, und das andere zu Constantinopel; welchen Exempeln ja billig zu folgen wäre. Und zeige es darum an, daß Kaiser und Könige, weil sie Christen sind, schuldig wären, ein solch Concilium zu sammeln, zur Rettung vieler tausend Seelen, die der Pabst mit seiner Tyrannei und Schen des Concilii (so viel an ihm ist) verderben läßt, die alle wohl könnten durch ein Concilium wieder zu St. Peters Artikel und zum rechten alten christlichen Glauben kommen, und sonst müssen verloren werden. Denn sie können diese Lehre St. Petri nicht kriegen, weil sie nichts davon hören noch sehen.

Und ob andere Monarchen nicht wollten thun zum Hauptconcilio, so könnte dennoch Kaiser Carolus und die deutschen Fürsten wohl ein Provincial halten in deutschen Landen. Und daß etliche meinen, es würde ein Schisma draus wer weiß denn auch, wenn wir das Unsere dazu thäten, und GOttes Ehre und der Seelen Heil mit Ernst suchten, GOtt könnte noch wohl der andern Monarchen Herz kehren und wenden, daß sie mit der Zeit solches Concilii Urtheil loben und annehmen würden. Denn plötzlich könnte es nicht geschehen. Aber wenn's Deutschland annähme, so müßte es in andern Landen auch erschallen, dahin es ohne solchen großen Prediger als das Concilium ist, und eine starke Stimme hat, die man ferne höret, nicht kann, oder schwerlich kommen kann.

You say: "Such a council is never to be hoped for." That I myself think as well. But if one is to speak of it and request or wish for a council, one ought to wish for such a one, or else let it go entirely, wish for none, and keep silent altogether. For such was the first at Nicaea and the second at Constantinople—examples one ought rightly to follow. And I say this to show that emperors and kings, since they are Christians, are obliged to gather such a council for the salvation of many thousand souls whom the Pope, with his tyranny and ruin of councils (as much as lies in him), lets go to perdition—souls who could all, through such a council, return to St. Peter's article and the true old Christian faith, but who else must be lost, for they cannot get St. Peter's teaching because they hear and see nothing of it.

And if other monarchs would not want to hold a general council, still Emperor Charles and the German princes could well hold a provincial one in German lands. And that some think it would cause a schism—who knows? If we did our part and sought God's honor and the salvation of souls in earnest, God could yet turn and bend the hearts of the other monarchs, so that in time they would praise and accept the judgment of such a council. For it could not happen all at once. But if Germany accepted it, it would have to resound in other lands too, lands which without such a great preacher as the council is, and a powerful voice that is heard far off, it cannot or hardly can reach.

Wohlan, müssen wir denn an einem Concilio verzweifeln, so sei es dem rechten Richter, unserm barmherzigen GOtt, befohlen. Indeß wollen wir die kleinen Concilia und die jungen Concilia, das ist, Pfarren und Schulen fördern, und St. Peters Artikel lassen auf alle mögliche Weise treiben und erhalten, wider alle verdammte neue Artikel des Glaubens und neuer guten Werke, so der Pabst hat in die Welt geschwemmet. Ich will mich trosten, wenn ich die Kinder sehe gehen in Bischofslarven, und denken, daß solche Spielbischöfe GOtt zu rechten Bischöfen macht und machen wird, wiederun die, so rechte Bischöfe sein sollten nach ihrem Namen, für eitel Spielbischöfe und Spötte seiner Majestät halte, wie Moses sagt (5 Mos. 32, 21. [„Ich will sie erzürnen, mit dem, das nicht mein Volk ist, und mit einem Narren-Volk erbittern, darum, daß sie mich erzürnet haben, mit dem, das nicht GOtt ist." Es ist nicht sein Erstes, daß er Bischöfe verwirft, er hat's in Hosea Cap. 4, 6.] gebrauet: „Du wirfest die Lehre weg, so will ich dich wieder wegwerfen, daß du nicht mein Priester seiest." Et factum est ita, et fit ita. Das sei genug von den Concilien, wollen nun von der Kirche am Ende auch reden. Das dritte Theil, von der Kirche.!)

Gleichwie sie von den Vätern und Concilien schreien, und nicht wissen, was Väter und Concilia sind, allein mit den ledigen Buchstaben uns übertäuben wollen, also schreien sie auch von der Kirche. Aber daß sie sollten sagen, was doch, wer doch, wo doch die Kirche sei, da thäten sie so viel Dienstes nicht, weder der Kirche noch GOtt, daß sie darnach fragten oder trachteten. Gern haben sie es, daß man sie für die Kirche halte, als Pabst, Cardinäle, Bischöfe, und ließe sie doch unter diesem herrlichen Namen eitel Teufelsschüler sein, die nichts denn eitel Büberei und Schalkheit üben möchten. Wohlan, hintangesetzt mancherlei Schriften und Theilung des Worts Kirche, wollen wir diesmal einfältig. lich bei dem Kinderglauben bleiben, der da sagt: „Ich glaube eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.“ Da deutet der Glaube klärlich, was die Kirche sei, nämlich, eine Gemeinschaft der Heiligen, das ist, ein Haufe oder Sammlung solcher Leute, die Christen und heilig sind; das heißt ein christlicher heiliger Haufe oder Kirche. Aber dies Wort „Kirche“ ist bei uns zumal undeutsch, und gibt den Sinn oder Gedanken nicht, den man aus dem Artikel nehmen muß.

Well then, if we must despair of a council, let it be entrusted to the true Judge, our merciful God. Meanwhile we will promote the little councils and the young councils—that is, parishes and schools—and let St. Peter's article be driven forward and maintained in every way possible, against all the damned new articles of faith and new good works that the Pope has poured into the world. I will take comfort when I see the children walking in bishop's masks, thinking that God will make such play-bishops into true bishops and is making them so, while those who ought to be true bishops by their name, I hold for sheer play-bishops and mockery of His Majesty, as Moses says (Deut. 32, 21. [I will make them jealous with those who are no people; I will provoke them with a foolish nation, because they have provoked me with what is no god. So I will provoke them to jealousy with those who are no people; I will provoke them to anger with a foolish nation.] This is not the first time he rejects bishops; he did so in Hosea Cap. 4, 6.): "You reject the teaching, so I will reject you, that you are no priest of mine." Et factum est ita, et fit ita. That is enough about councils; now let us also speak about the church at the end. The third part, on the church.

Just as they cry out about the fathers and councils and do not know what fathers and councils are, wanting only to deafen us with empty letters, so too do they cry out about the church. But that they should say what, who, where the church is—they do so little service to the church or to God that they would ask or concern themselves about it. Gladly do they have it that one hold them for the church—as Pope, cardinals, bishops—and let them yet under this glorious name be sheer students of the devil, who would want to do nothing but sheer rascality and knavery. Well then, setting aside various writings and divisions of the meaning of the word "church," we will this time simply stay with the child's faith, which says: "I believe in one holy Christian church, communion of saints." There faith clearly indicates what the church is, namely, a communion of saints, that is, a heap or assembly of such people as are Christians and holy; that is, a Christian holy heap or church. But this word "church" is with us altogether un-German, and does not give the sense or thought that one must take from the article.

Denn Apost. 19, 39. 40. heißt der Kanzler Ecclesiam die Gemeine oder das Volk, so zu Hauf auf den Markt gelaufen war, und spricht: „Man mag's in einer ordentlichen Gemeine ausrichten.“ Item, da er das gesagt, ließ er die Gemeine gehen. An diesen und mehr Orten heißt Ecclesia oder Kirche nichts anders, denn ein versammelt Volk, ob sie wohl Heiden und nicht Christen waren, gleichwie die Rathsherren fordern ihre Gemeine aufs Rathhaus. Nun sind in der Welt mancherlei Völker, aber die Christen sind ein besonder berufen Volk, und heißen nicht schlecht Ecclesia, Kirche oder Volk, sondern Sancta, Catholica, Christiana, das ist, ein christlich heilig Volk, das da glaubt an Christum, darum es ein christlich Volk heißt, und hat den Heiligen Geist, der sie täglich heiliget, nicht allein durch die Vergebung der Sünden, so Christus ihnen erworben hat (wie die Antinomer närren), sondern auch durch Abthun, Ausfegen und Tödten der Sünden, davon sie heißen ein in der Jenaer Ausgabe. heilig Volk. Und ist nun „heilige christliche Kirche“ so viel, als ein Volk, das Christen und heilig ist, oder wie man auch zu reden pfleget, die heilige Christenheit; item, die ganze Christenheit.!) Im alten Testament heißt es GOt= tes Volk.

Und wären im Kinderglauben solche Worte gebraucht worden, ich glaube, daß da sei ein christlich heilig Volk, so wäre aller Jammer leichtlich zu vermeiden gewest, der unter dem blinden undeutlichen Wort „Kirche“ ist eingerissen. Denn das Wort: christlich heilig Volk hätte klärlich und gewaltiglich mit sich bracht beide, Verstand und Urtheil, was Kirche oder nicht Kirche wäre. Denn wer da hätte gehört dies Wort: christlich heilig Volk, der hätte flugs können urtheilen: Der Pabst ist kein Volk, viel weniger ein heilig christlich Volk. Also auch die Bischöfe, Pfaffen und Mönche, die sind kein heilig christlich Volk; denn sie glauben nicht an Christum, leben auch nicht heilig, sondern sind des Teufels böse, schändlich Volk. Denn wer nicht recht an Christum glaubt, der ist nicht christlich oder ein Christ. Wer den Heiligen Geist nicht hat wider die Sünde, der ist nicht heilig. Darum können sie nicht ein christlich heilig Volk sein, das ist, Sancta et Catholica Ecclesia.

For in Acts 19, 39-40, the town clerk calls Ecclesiam the congregation or the people that had run together in a heap to the marketplace, and says: "It can be settled in an orderly congregation." Item, when he had said this, he dismissed the congregation. At these and more places, Ecclesia or church means nothing other than a gathered people, even though they were heathen and not Christians, just as the councilmen summon their congregation to the town hall. Now there are many kinds of peoples in the world, but the Christians are a specially called people, and are not simply called Ecclesia, church, or people, but Sancta, Catholica, Christiana, that is, a Christian holy people, which believes in Christ, for which reason it is called a Christian people, and has the Holy Spirit, who sanctifies them daily, not alone through the forgiveness of sins that Christ has earned for them (as the antinomians fool around), but also through the putting away, sweeping out, and killing of sins, for which they are called a holy people. And now "holy Christian church" is as much as a people that are Christians and holy, or as one is also accustomed to speak, the holy Christendom; item, all Christendom. In the Old Testament it is called God's people.

And if in the child's faith such words had been used, "I believe that there is a Christian holy people," so all the misery would easily have been avoided that has crept in under the blind unclear word "church." For the word "Christian holy people" would have clearly and powerfully brought with it both understanding and judgment, what was church or not church. For whoever had heard this word "Christian holy people" would straightway be able to judge: The Pope is not a people, much less a holy Christian people. Likewise also the bishops, priests, and monks are not a holy Christian people; for they do not believe in Christ, nor live holy, but are the devil's evil, shameful people. For whoever does not rightly believe in Christ is not Christian or a Christian. Whoever does not have the Holy Spirit against sin is not holy. Therefore they cannot be a Christian holy people, that is, Sancta et Catholica Ecclesia.

Aber weil wir dies blinde Wort „Kirche“ brauchen im Kinderglauben, fället der gemeine Mann auf das steinerne Haus, so man Kirche nennet, wie es die Maler malen; oder geräth es wohl, so malen sie die Apostel, Jünger und die Mutter GOttes, wie auf dem Pfingsttag, und den Heiligen Geist obenüber schwebend. Das gehet noch hin; aber das ist nur Einer Zeit heilig christlich Volk, als im Anfang. Aber Ecclesia soll heißen das heilige christliche Volk, nicht allein zur Apostel Zeit, die nun längst todt sind, sondern bis an der Welt Ende. Daß also immerdar auf Erden im Leben sei ein christlich heilig Volk, in welchem Christus lebet, wirkt und regiert, per redemptionem, durch Gnade und Vergebung der Sünden, und der Heilige Geist per viuificationem et sanctificationem, durch täglich Ausfegen der Sünden, und Erneuerundes Lebens, daß wir nicht in Sünden bleiben sondern ein neu Leben führen können und sollen in allerlei guten Werken, und nicht in alten bösen Werken, wie die zehn Gebote oder zwo Tafeln der zweiten Auflage der Erlanger Ausgabe. Mosis fordern; das ist St. Pauli Lehre. Aber der Pabst mit den Seinen hat beide, Namen und Gemälde der Kirche, allein auf sich und auf seinen schändlichen, verfluchten Haufen gezogen, unter dem blinden Wort Ecclesia, Kirche 2c.

But because we use this blind word "church" in the child's faith, the common man falls upon the stone house that is called a church, as the painters paint it; or it happens well enough, so they paint the apostles, disciples, and the mother of God, as on the day of Pentecost, and the Holy Spirit hovering above. That goes well enough; but that is only of one time a Christian holy people, as in the beginning. But Ecclesia should mean the holy Christian people, not alone at the time of the apostles, who are now long dead, but unto the end of the world. So that always on earth in life there is a Christian holy people, in which Christ lives, works, and rules, per redemptionem, through grace and forgiveness of sins, and the Holy Spirit per vivificationem et sanctificationem, through daily sweeping out of sins and renewal of life, so that we do not remain in sins but can and should lead a new life in all kinds of good works, and not in old evil works, as the ten commandments or the two tablets of Moses demand; that is St. Paul's teaching. But the Pope with his own has taken both the name and the image of the church entirely to himself and to his shameful, accursed band, under the blind word Ecclesia, church, etc.

Aber doch geben sie ihnen selbst den rechten Namen, wenn sie sich nennen Ecclesia (so wir sollen recht deuten, daß sich's mit ihrem Wesen reime) oder Romana, oder Sancta, und nicht dazu thun (als sie auch nicht können) Catholica. Denn Ecclesia heißt ein Volk; das sind sie, gleichwie der Türke auch Ecclesia, ein Volk ist. Ecclesia Romana heißt ein römisch Volk; das sind sie auch, und wahrlich viel römischer, denn die Heiden vorzeiten römisch gewest sind. Ecclesia Romana sancta heißt ein heilig römisch Volk; das sind sie auch, denn sie haben gar viel eine größere Heiligkeit erfunden, weder der Christen Heiligkeit ist, oder das heilige christliche Volk hat. Denn ihre Heiligkeit ist eine römische Heiligkeit Romanae Ecclesiae, des römischen Volks Heiligkeit, und heißen nun auch Sanctissimi, Sacrosancti, die Allerheiligsten; wie Virgilius redet, sacra fames, sacre hostia, und Plautus, omnium sacerrumus. Denn christliche Heiligkeit können sie nicht leiden. Darum könen sie den Namen christliche Kirche oder christlich Volk nicht haben, auch aus der Ursache, daß christliche Kirche und christliche Heiligkeit ein gemeiner Name und gemein Ding ist, allen Kirchen und Christen in der Welt, daher man es nennet Catholicum. Sie aber solchen gemeinen Namen und Heiligkeit gering und fast nichts achten dafür eine sondere, höhere, andere, bessere Heiligkeit vor andern haben erdacht, die soll heißen Sanctitas Romana, et Ecclesiae Romanae sanetitas, das ist, römische Heiligkeit, und des römischen Volks Heiligkeit.

Yet they themselves give themselves the right name when they call themselves Ecclesia (which we must rightly understand to accord with their nature) or Romana, or Sancta, and do not add (as they also cannot) Catholica. For Ecclesia means a people; they are that, just as the Turk is also Ecclesia, a people. Ecclesia Romana means a Roman people; they are that too, and truly much more Roman than the heathens of old were Roman. Ecclesia Romana sancta means a holy Roman people; they are that too, for they have discovered a far greater holiness than the holiness of Christians is, or than the holy Christian people has. For their holiness is a Roman holiness, the holiness of the Roman Ecclesiae, the holiness of the Roman people, and now they are also called Sacrosancti, the most holy; as Virgil speaks, sacra fames, sacred hunger, sacre hostia, sacred victim, and Plautus, omnium sacerrumus. For Christian holiness they cannot bear. Therefore they cannot have the name Christian church or Christian people, also for this reason, that Christian church and Christian holiness is a common name and common thing to all churches and Christians in the world, which is why it is called Catholicum. But they have thought up for themselves a special, higher, other, better holiness before others, which should be called Sanctitas Romana, the holiness of the Roman Ecclesiae, that is, Roman holiness, and the holiness of the Roman people.

Denn christliche Heiligkeit, oder gemeiner Christenheit Heiligkeit, ist die, wenn der Heilige Geist den Leuten Glauben gibt an Christum, und sie dadurch heiliget, Apost. 15, 9., das ist, er macht neu Herz, Seel, Leib, Werk und Wesen, und schreibt die Gebot GOttes nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischliche Herzen, 2 Cor. 3, 3. Als, daß ich's gröblich rede: nach der ersten Tafel gibt er recht Erkenntniß GOttes, daß sie, von ihm erleuchtet mit rechtem Glauben, allen Ketzereien widerstehen, alle falsche Gedanken und Irrthum überwinden können, und damit rein im Glauben wider den Teu fel bleiben. Er gibt auch Stärke, und tröstet die blöden, verzagten, schwachen Gewissen wider das Anklagen und Anfechtung der Sünden, damit die Seelen nicht verzagen oder verzweifeln, auch nicht erschrecken vor der Marter, Pein, Tod Zorn und Gericht GOttes, sondern in der Hoffnung gestärkt und getrost, kecklich und fröhlich den Teufel überwinden. Also gibt er auch rechte Furcht und Liebe gegen GOtt, daß wir GOtt nicht verachten, und wider seine wunderlichen Gerichte nicht murren noch zürnen, sondern in allem, was vorfället, Gutes oder Böses, ihn lieben, loben, danken und ehren. Solches heißt ein neu, heilig Leben in der Seele, nach der ersten Tafel Mosis. Man heißt's auch tres virtutes theologicas, die drei Haupttugenden der Christen, als, Glaube, Hoffnung, Liebe [1 Cor. 13, 13.], und der Heilige Geist, der solches (uns von Christo erworben) gibt, thut und wirkt, heiß darum Sanctificator oder Vivificator. Denn der alte Adam ist todt und kann's nicht thun, und muß es dazu noch durchs Gesetz lernen, daß er's nicht thun könnte und todt sei; sonst wüßte er solches auch nicht von ihm selbst.

For Christian holiness, or the holiness of common Christendom, is this: when the Holy Spirit gives people faith in Christ and thereby sanctifies them, Acts 15, 9, that is, he makes new heart, soul, body, work, and being, and does not write God's commands on stone tablets, but on fleshly hearts, 2 Cor. 3, 3. As, so I speak roughly: according to the first tablet, he gives right knowledge of God, so that they, enlightened by him with right faith, can withstand all heresies, overcome all false thoughts and error, and thereby remain pure in faith against the devil. He also gives strength and comforts the weak, timid, faint hearts against the accusation and temptation of sins, so that souls do not despair or lose hope, neither do they fear before torture, pain, death, wrath, and judgment of God, but strengthened and comforted in hope, boldly and joyfully overcome the devil. He also gives right fear and love toward God, so that we do not despise God and against his wondrous judgments do not murmur nor rage, but in all that befalls, good or evil, love, praise, thank, and honor him. Such a thing is called a new, holy life in the soul, according to the first tablet of Moses. It is also called tres virtutes theologicas, the three cardinal virtues of Christians, namely, faith, hope, love [1 Cor. 13, 13.], and the Holy Spirit, who gives, does, and works such (won for us by Christ), is therefore called Sanctificator or Vivificator. For the old Adam is dead and cannot do it, and must still learn through the law that he cannot do it and is dead; otherwise he would not know this of himself.

In der andern Tafel, und nach dem Leibe heiliget er die Christen auch, und gibt, daß sie williglich den Eltern und Oberherren gehorsam sind, friedlich, demüthig sich halten, nicht zornig noch rachgierig oder boshaftig, sondern geduldig, freundlich, dienstlich, brüderlich, lieblich sind, nicht unkeusch, Ehebrecher, unzüch= tig, sondern keusch, züchtig mit Weib, Kind und Gesind, oder ohne Weib und Kind. Also fort nicht stehlen, wuchern, geizen, übersetzen 2c., sondern ehrlich arbeiten, sich redlich nähren, gern leihen, geben, helfen, wo sie können; also nicht lügen, trügen. afterreden, sondern gütig, wahrhaftig, treu und beständig sind, und was mehr in den Geboten GOttes gefordert wird. Solches thut der Heilige Geist; der heiliget und erwecker auch den Leib zu solchem neuen Leben, bis es vollbracht werde in jenem Leben. Und das heiß. die christliche Heiligkeit. Und solche Leute müssen immer auf Erden sein, und sollten gleich nur zween oder drei, oder allein die Kinder sein. Der Alten sind leider wenig. Und welche es nicht sind, die sollen sich nicht für Christen rechnen man soll sie auch nicht trösten, als seien sie Chri= sten, durch viel Geplauder von der Vergebung der Sünden und Gnaden Christi, wie die Antinomer thun.

Denn dieselben, nachdem sie die zehn Gebot verwerfen, und nicht verstehen, predigen sie dieweil von der Gnade Christi viel, stärken aber und trösten diejenigen, so in Sünden bleiben, daß sie sich nicht fürchten noch erschrecken sollen vor den Sünden; denn sie alle weg sind durch Christum; und sehen und lassen gleichwohl gehen die Leute in öffentlichen Sünden, ohne alle Neuerung oder Besserung ihres Lebens Daraus man wohl merket, daß sie wahrlich auch den Glauben und Christum nicht recht verstehen, und eben damit aufheben, da sie ihn predigen Denn wie kann der recht von den Werken des Heiligen Geistes in der ersten Tafel, von Trost, Gnade, Vergebung der Sünden reden, der die Werke des Heiligen Geistes in der andern Tafel nichts achtet noch treibet, welche er verstehen kann und erfahren, jene aber nie versucht noch erfahren hat. Darum ist's gewiß, daß sie weder Christum noch Heiligen Geist haben oder verstehen, und ihr Geschwätz ein lauter Schaum auf der Zunge ist, und wie gesagt, rechte Nestorit und Eutyches sind, die Christum bekennen oder lehren in Antecedenti, in der Substanz, und doch leugnen in Consequenti oder Idiomaten, das ist, sie lehren Christum, und vertilgen Christum, indem sie ihn lehren.

According to the second tablet, and according to the body, he also sanctifies Christians and brings it about that they willingly obey parents and authorities, conduct themselves peacefully and humbly, are not angry nor vengeful or malicious, but patient, friendly, helpful, brotherly, lovely, not unchaste, adulterous, licentious, but chaste, proper with wife, child, and servants, or without wife and child. Thus further, not steal, not usury, not greed, not oppress, etc., but work honestly, earn respectably, gladly lend, give, help where they can; thus not lie, not deceive, not slander, but are kind, truthful, faithful and steadfast, and what more is demanded in God's commands. This the Holy Spirit does; he sanctifies and awakens also the body to such new life, until it is perfected in that life. And this is called Christian holiness. And such people must always be on earth, and should be only two or three, or even only the children. Of the old, alas there are few. And those who are not such should not count themselves for Christians—one should not comfort them either, as if they were Christians, through much talk of the forgiveness of sins and grace of Christ, as the antinomians do.

For those same ones, after they reject the ten commandments and do not understand, preach meanwhile of the grace of Christ much, but strengthen and comfort those who remain in sins, so that they should not fear nor be frightened of sins; for they are all gone through Christ; and see and let people just the same go on in public sins, without all renewal or improvement of their life. From this one can well perceive that they truly do not rightly understand faith and Christ either, and by this very means they abolish what they preach. For how can he rightly speak of the works of the Holy Spirit in the first tablet, of comfort, grace, forgiveness of sins, who does not heed nor practice the works of the Holy Spirit in the second tablet, which he can understand and experience, but those he has never tried nor experienced. Therefore it is certain that they neither have nor understand Christ or the Holy Spirit, and their chatter is sheer foam on the tongue, and as said, they are right Nestorians and Eutychesians, who confess or teach Christ in substance, and yet deny him in consequence or properties, that is, they teach Christ and destroy Christ, in that they teach him.

Nun, das ist von der christlichen Heiligkeit gesagt; die will der Pabst nicht haben, eine sonderliche muß er haben, die viel heiliger ist, nämlich, daß man Casel, Platten, Kappen, Kleider, Speise, Feste, Tage, Möncherei, Nonnerei, Messen, Heiligendienst, und andere mehr unzählige Stücke von äußerlichen, leiblichen vergänglichen Dingen lehren soll. Ob man darunter lebe ohne Glauden, Gottesfurcht, Hoffnung, Liebe und was der Heilige Geist nach der ersten Tafel wirket, sondern dafür Mißglaube, ungewisse Herzen, zweifeln, Gottesverachtung, Ungeduld gegen GOtt, falsch Vertrauen auf Werke (das ist, Abgötterei), und nicht auf die Gnade Christi, noch auf sein Verdienst, sondern selbst durch Werke genugthun, auch andern verkaufen die Uebermaß, dafür aller Welt Gut und Geld nehmen, als wohl verdienet: solches alles hindert nicht, kann gleichwohl heiliger sein, weder die christliche Heiligkeit selbst ist.

Now, that is said about Christian holiness; the Pope will not have this, but must have a special one, which is far holier, namely, that one should teach chasubles, plates, caps, clothes, food, feasts, days, monkery, nunery, masses, saint-service, and many more countless pieces of external, bodily, fleeting things. Whether beneath them one lives without faith, fear of God, hope, love, and what the Holy Spirit works according to the first tablet, but instead disbelief, uncertain hearts, doubt, contempt of God, impatience toward God, false trust in works (that is, idolatry), and not in the grace of Christ, nor in his merit, but to satisfy oneself through works, and also sell the abundance to others, taking all the world's goods and money in return, as well earned: all this hinders nothing, can yet be holier than Christian holiness itself is.

Also, in der andern Tafel schadet es nichts, daß sie Ungehorsam der Eltern und Oberherren lehren, selbst morden, kriegen, hetzen, neiden, hassen, rächen, unkeusch sind, lügen, stehlen, wuchern, tänschen und alle Büberei treiben aufs höchste; wirf nur ein Chorhemd über den Kopf, so bist du heilig, nach der römischen Kirche Heiligkeit, kannst wohl selig werden ohne die christliche Heiligkeit. Aber wir wollen der unflätigen Leute müßig gehen (es ist doch vergeblich, was wir an ihnen thun; Venit ira Dei super eos in finem, wie St. Paulus sagt [1 Thess. 2, 16.]),!) und mit uns reden von der Kirche

Thus, according to the second tablet, it harms nothing that they teach disobedience to parents and authorities, murder themselves, wage war, incite hatred, envy, hate, revenge, are unchaste, lie, steal, practice usury, deceive, and practice all rascality to the uttermost; just throw a vestment over your head, and you are holy, according to the Roman church's holiness, can well become blessed without Christian holiness. But we will leave such filthy people be (it is vain anyway, what we do at them; Venit ira Dei super eos in finem, as St. Paul says [1 Thess. 2, 16.]), and speak with us about the church.

Wohlan, der Kinderglaube lehret uns (wie gesagt), daß ein christlich heilig Volk auf Erden sein und bleiben müsse bis an der Welt Ende. Denn es ist ein Artikel des Glaubens der nicht kann aufhören, bis da kommt, das er glaubet; wie Christus verheißt [Matth. 28, 20.]. „Ich bin bei euch bis zur Welt Ende.“ Wobei will oder kann doch ein armer, irriger Mensch merken, wo solch christlich heilig Volk in der Welt ist? Es soll ja in diesem Leben und auf Erden sein; denn es glaubt wohl, daß ein himmlisch Wesen und ewiges Leben kommen werde, es hat's aber noch nicht; darum muß es noch in diesem Leben und in dieser Welt sein und bleiben bis zur Welt Ende. Denn es spricht: Ich glaube ein ander Leben; damit bekennet es, daß es noch nicht sei in demselben Leben, sondern glaubt, hofft, und liebet's, als sein recht Vaterland und Leben, muß dieweil im Elende bleiben und harren, wie man singet im Liede vom Heiligen Geist: „Wenn wir heimfahrn aus diesem Elende, Kyrieleis.“ Davon ist zu reden. Bei welchen Zeichen die christliche Kirche zu erkennen sei.

Well then, the child's faith teaches us (as said) that a Christian holy people must be and remain on earth until the end of the world. For it is an article of faith that cannot cease until that which it believes comes; as Christ promises [Matt. 28, 20.]: "I am with you until the end of the world." By what sign or how can yet a poor, erring man perceive where such Christian holy people is in the world? It must be in this life and on earth; for it well believes that a heavenly being and eternal life will come, but it has not yet got it; therefore it must still be in this life and in this world until the end of the world. For it speaks: I believe another life; with this it confesses that it is not yet in that same life, but believes, hopes, and loves it as its true fatherland and life, must meanwhile remain in misery and wait, as one sings in the song of the Holy Spirit: "When we fare home from this misery, Kyrie eleison." From this is to be spoken: By what signs the Christian church is to be recognized.

Wörterverzeichnis

Gottesverachtung n., -, -en. contempt for God, disdain for divine things

Erstlich ist dies christliche heilige Voll dabei zu erkennen, wo es hat das heilige GOttes Wort. Wiewohl dasselbe ungleich zugehet wie St. Paulus sagt [1 Cor. 3, 12. 13.): Etliche haben's ganz rein, etliche nicht ganz kein. Die so es rein haben, heißen die, so Gold, Silber Edelsteine auf den Grund bauen; die es unreit haben, heißen die, so Hen, Stroh, Holz auf den Grund bauen, doch durchs Feuer selig werden davon auch droben gesagt ist mehr denn genug geben. in der Jenaer Ausgabe. Dies ist das Hauptstück und das hohe Hauptheiligthum, davon das christliche Volk heilig heißet. Denn GOttes Wort ist heilig und heiliget alles, was es rühret, ja es ist GOttes Heiligkeit selbst, Röm. 1, 16.: „Es ist GOttes Kraft, die selig machet alle, die daran glauben"; und 1 Tim. 4, 5.: „Es wird alles heilig durchs Wort und Gebet.“ Denn der Heilige Geist führet es selbst, und salbet oder heiliget die Kirche, das ist, das christliche heilige Volk damit, und nicht mit dem Chresem des Pabsts, damit er Finger, Kleider, Roche, Kelch und Steine salbet oder heiliget. Denn dieselben Stücke lernen nimmer= mehr GOtt lieben, glauben, loben, fromm sein. Schmücken mögen sie den Madensack, darnach zerreißen und verfaulen mit Chresem und Heiligkeit, so viel dran ist, sammt dem Madensack.

Aber dies Heiligthum ist das rechte Heiligthum, 3) die rechte Salbe, so zum ewigen Leben salbet, wenn du schon keine Pabstskrone noch Bischofshut haben kannst, sondern bloß, nacktes Leibes leben und sterben müssest; gleichwie die Kindlein (und wir alle) nacket und ohn allen Schmuck getauft werden. Wir reden aber von dem äußerlichen Wort, durch Menschen, als durch dich und mich, mündlich gepredigt. Denn solches hat Christus hinter sich gelassen, als ein äußerlich Zeichen, dabei man sollte erkennen seine Kirche, oder sein christlich heilig Volk in der Welt. Auch reden wir von solchem mündlichen Wort, da es mit Ernst geglaubt, und öffentlich bekannt wird vor der Welt, wie er spricht [Matth. 10, 32. 33. Luc. 12, 8.]: „Wer mich bekennet vor den Leuten, den will ich bekennen vor meinem Vater und seinen Engeln." Denn viel sind, die es wohl wissen heimlich, aber wollen's nicht bekennen. Viel haben's, die aber nicht dran glauben oder darnach thun. Denn wenig sind ihr, die dran glauben und darnach thun. Wie die Gleichniß von dem Samen Matth. 13, 4. sagt, daß es vier*) Theil Ackers wohl kriege und habe, aber allein das vierte Theil, der seine gute Acker, Frucht bringet in Geduld.

First, this Christian holy people is to be recognized thereby, that it has the holy Word of God. Although that happens unevenly, as St. Paul says [1 Cor. 3, 12, 13.]: Some have it pure, some not entirely pure. Those who have it pure are called those who build gold, silver, precious stones on the foundation; those who have it impure are called those who build hay, straw, wood on the foundation, yet through fire they are saved—more than enough has been said about this above. This is the chief article and the high principal holy place, whereby the Christian people is called holy. For God's Word is holy and sanctifies all that it touches, yes, it is God's holiness itself, Rom. 1, 16.: "It is God's power, which makes blessed all who believe in it"; and 1 Tim. 4, 5.: "All is sanctified through the Word and prayer." For the Holy Spirit leads it itself and anoints or sanctifies the church, that is, the Christian holy people, with it, and not with the chrism of the Pope, with which he anoints or sanctifies fingers, clothes, alb, chalice, and stones. For those pieces will never learn to love God, believe, praise, be pious. They may decorate the worm-sack, but then it will tear and rot with chrism and holiness, as much as is in it, together with the worm-sack.

But this holy place is the true holy place, the true ointment, which anoints unto eternal life, if you cannot have a papal crown or bishop's hat, but must live and die naked and bare; just as the children (and we all) are baptized naked and without all ornament. We speak however of the external Word, through people, as through you and me, preached orally. For Christ left this behind as an external sign, whereby one should recognize his church, or his Christian holy people in the world. We speak also of such oral word, as it is believed with earnestness and publicly confessed before the world, as he says [Matt. 10, 32, 33. Luke 12, 8.]: "Whoever confesses me before people, I will also confess before my Father and his angels." For many are they who know it well secretly, but will not confess it. Many have it who do not believe in it or act according to it. For few are they who believe in it and act according to it. As the parable of the seed, Matt. 13, 4, says, that four parts of field well receive it and have it, but only the fourth part, his good field, brings forth fruit in patience.

Wörterverzeichnis

das Heiligthum n., -s, -. holy place, sanctuary, sacred thing; in Luther, the sacraments are "Heiligtum"

Wo du nun solch Wort hörest oder siehest predigen, glauben, bekennen und darnach thun, da habe keinen Zweifel, daß gewißlich daselbst sein muß eine rechte Ecclesia sancta catholica, ein christlich heilig Volk [1 Petr. 2, 9.), wenn ihrer gleich sehr wenig sind. Denn GOttes Wort gehet nicht ledig ab, Jes. 55, 11., sondern muß zum wenigsten ein Viertheil oder Stück vom Acker haben. Und wenn sonst kein Zeichen wäre, denn dies allein, so wäre es dennoch genugsam zu weisen, daß daselbst müßte sein ein christlich heilig Volk. Denn GOttes Wort kann nicht ohne GOttes Volk sein. Wiederum, GOttes Volk kann nicht ohne GOttes Wort sein Wer wollte es sonst predigen oder predigen hören, wo kein Volk GOttes da wäre? Und was könnte oder wollte GOttes Volk glauben, wo GOttes Wort nicht da wäre?

Where you now hear or see such Word preached, believed, confessed, and acted according to, have no doubt that assuredly there must be a true Ecclesia sancta catholica, a Christian holy people [1 Pet. 2, 9.), even if they are very few. For God's Word does not go forth empty, Isa. 55, 11., but must have at least a quarter or field. And if there were no other sign but this alone, it would yet be sufficient to show that there must be a Christian holy people. For God's Word cannot be without God's people. Again, God's people cannot be without God's Word. Who would preach it or hear it preached, if there were no people of God there? And what could or would God's people believe, where God's Word was not there?

Und dies ist das Stück, so alle Wunder thut, alles zurecht bringt, aller erhält, all es ausrichtet, alles thut, alle Teufel austreibet, als, Wallfahrtsteufel, Ablaßteufel. Bullentenfel, Brüderschaftsteufel, Heiligenteufel. Messeteufel, Fegfeuerteufel, Klösterteufell, Pfaffenteufel Rottenteufel, Aufruhrteufel Ketzertenfel, alle Pabststeufel, auch Antinomerteufel; doch nicht ohne Geschrei und Gezerre, wie er in den armen Menschen zeigt, Marc. 1, 23. 26. und 9, 26. Nein, er muß ein Geschrei und Reißen hinter sich lassen, wenn er ausfahren soll, wie man siehet am Emser, Ecke, Rotzleffel, Schmid, Wezel, Tölpel, Knebel, Filtz, Riltz. Sän, Eser und dergleichen seinen Schreiern und Schreibern, die sind alle des Teufels Maul und Glieder, durch welche er so schreiet und reißet; hilft ihnen aber nicht, er muß heraus, und kann die Kraft des Worts nicht leiden. Denn sie selbst bekennen, daß es wohl GOttes Wort und die heilige Schrift sei, aber aus den Vätern und Concilien kann man's besser haben. Die lass fahren; ist genug, daß wir wissen, wie das Hauptstück, Hauptheiligthum feget, hält, nähret, stärkt, und schützt die Kirche, wie St. Augu- stinus auch sagt: Ecclesia verbo Dei generatur, alitur, nutritur, roboratur. Wer aber die sind, so es verfolgen und verdammen, die nennen sich selbst durch ihre eigenen Früchte.

And this is the piece that does all wonders, sets all right, preserves all, accomplishes all, does all, drives out all devils, such as pilgrimage-devils, indulgence-devils, bull-devils, brotherhood-devils, saint-devils, mass-devils, purgatory-devils, cloister-devils, priest-devils, faction-devils, uprising-devils, heresy-devils, all papal-devils, also antinomian-devils; yet not without shrieking and tearing, as he shows in the poor people, Mark 1, 23, 26 and 9, 26. No, he must leave a shrieking and tearing behind when he is to depart, as one sees in Emser, Eck, Rotzleffel, Schmidt, Wezel, Tölpel, Knebel, Filtz, Riltz, Säer, Eser, and the like, his criers and writers, who are all the devil's mouth and limbs, through whom he so shrieks and tears; but it helps him not, he must come out, and cannot endure the power of the Word. For they themselves confess that it is well God's Word and Holy Scripture, but from the fathers and councils one can better have it. Let those go; it is enough that we know how the chief article, the chief holy place, sweeps, holds, nourishes, strengthens, and protects the church, as St. Augustine also says: Ecclesia verbo Dei generatur, alitur, nutritur, roboratur. But who they are that persecute and damn it, they name themselves through their own fruits.

Wörterverzeichnis

Wallfahrtsteufel n., -s, -. pilgrimage devil (Luther's term for false superstitious practices)

Zum andern kennet man GOttes Volk oder das christliche heilige Volk an dem heiligen Sacrament der Taufe, wo es recht nach Christ Ordnung gelehret, geglaubt und gebraucht wird Denn das ist auch ein öffentlich Zeichen und köstlich Heiligthum, dadurch GOttes Volk geheiliget wird. Denn es ist ein heiliges Bad der neuen Geburt durch den Heiligen Geist [Tit. 3, 5.), darin wir baden, und vom Hei ligen Geist gewaschen werden von Sünden und Tod, als in dem unschuldigen, heiligen Blut des Lämmleins GOttes. Wo du solch Zeichen siehest, da wisse, daß gewißlich die Kirche oder das heilige christliche Volk da sein muß, unangesehen, ob dich der Pabst nicht taufet, oder du nichts von seiner Heiligkeit und Gewalt wissest; gleichwie die jungen Kindlein nichts davon wissen, ohne daß, wenn sie erwachsen, werden sie leider von ihrer Taufe verführet, wie St. Petrus klagt, 2 Petr. 2, 18.: reizen durch Unzucht diejenigen, so recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln 2c. Ja, es soll dich auch nicht irren, wer der Täufer sei. Denn die Taufe ist nicht des Täufers, noch ihm gegeben, sondern des Täuflings, der getauft wird, dem sie von GOtt gestiftet und gegeben ist; gleichwie das Wort GOttes ist nicht des Predigers (er wolle denn selbst auch mit hören und glau= den), sondern des Jüngers, der es höret und glaubet, demselben ist's gegeben.

Second, one knows God's people or the Christian holy people by the holy sacrament of baptism, where it is rightly taught, believed, and used according to Christ's order. For that is also a public sign and precious holy place, whereby God's people is sanctified. For it is a holy bath of new birth through the Holy Spirit [Tit. 3, 5.), in which we bathe, and are washed by the Holy Spirit from sins and death, as in the innocent, holy blood of the Lamb of God. Where you see such a sign, know that assuredly the church or the holy Christian people must be there, regardless of whether the Pope does not baptize you or you know nothing of his holiness and power; just as the young children know nothing of it, except that when they grow up, alas they are seduced from their baptism, as St. Peter complains, 2 Pet. 2, 18.: seduce through lust those who have rightly escaped, and now walk in error, etc. Yes, neither should it disturb you who the baptizer is. For the baptism is not of the baptizer, nor given to him, but of the one baptized, to whom it is instituted and given by God; just as God's Word is not of the preacher (unless he himself also wants to hear and believe), but of the disciple who hears and believes it, to him it is given.

Zum dritten kennet man GOttes Volk oder ein christlich heilig Volk an dem heiligen Sacrament des Altars, wo es recht nach Christ. Einsetzung gereicht, geglaubt und empfangen wird. Denn es ist auch ein öffentlich Zeichen und theuer Heiligthum, von Christo hinter sich gelassen, dadurch sein Volk geheiliget wird, damit es sich auch übet und öffentlich bekennet, daß es Christen sei, wie es thut mit dem Wort und mit der Taufe. Und darfst hie auch nichts achten, ob der Pabst nicht für dich Messe hält, dich weihet, firmelt oder salbet, oder Meßgewand anzeucht. Du kannst's wohl ohne alle Kleider (wie in einem Bette krank) empfahen, ohne daß die äußerliche Zucht zwingt, sich züchtig und ehrlich zu decken; darfest auch hierin nichts fragen, ob du eine Platte hast oder gekresemet seiest; dazu nicht disputiren, ob die Mannsbilde oder Weibsbilde, jung oder alt seiest, so wenig du nach solchem allen fragest in der Taufe und Predigt; ist genug, daß du geweihet und gekresemet seiest mit dem hohen, heiligen Kresem GOttes, des Worts GOttes und der Taufe, auch dieses Sacraments; da bist du hoch und herrlich genug gesalbet und priesterlich gekleidet.

Third, one knows God's people or a Christian holy people by the holy sacrament of the altar, where it is rightly administered according to Christ's institution, believed, and received. For it is also a public sign and precious holy place, left behind by Christ, whereby his people is sanctified, so that it also exercises itself and publicly confesses that it is Christian, as it does with the Word and with baptism. And here too you need heed nothing, whether the Pope says mass for you, consecrates you, confirms you, or anoints you, or puts on mass-vestments. You can well receive it without all clothes (as in a bed sick), except that external decency compels one to cover oneself properly and honorably; neither should you ask here whether you have a tonsure or are anointed; neither dispute here whether you are male or female, young or old, as little as you ask about all such things in baptism and preaching; it is enough that you are consecrated and anointed with the high, holy anointing of God, the Word of God and baptism, and also this sacrament; then you are anointed and clad priestly high and gloriously enough.

Irre dich auch nicht, wie heilig der Mann, oder ob er zweiweibig sei oder nicht, der dir's reicht. Denn das Sacrament ist nicht deß, der es reichet, sondern deß, dem es gereicht wird. Ohn daß ers selbst auch mit nimmt. Alsdann ist er der einer, die es empfahen, und wird damit auch ihm gegeben. Wo du nun solch Sacra= ment siehest in rechtem Brauch gereicht, da wisse gewiß, daß GOttes Volk sei. Denn wie droben vom Wort gesagt: Wo GOttes Wort ist da muß die Kirche sein; also auch, wo die Taufe und Sacrament sind, muß GOttes Volk sein und wiederum. Denn solche Stücke Heilthums hat, gibt, übet, braucht, bekennet niemand denn allein GOttes Volk, ob gleich etliche falsche und ungläubige Christen heimlich drunter sind aber dieselben entheiligen nicht das Volk GOttes, sonderlich weil sie heimlich sind; denn die offenbarlichen leidet nicht unter sich die Kirche oder GOttes Volk, sondern strafet und heiliget sie auch; oder, wo sie nicht wollen, stößet sie aus durch den Bann von dem Heiligthum, und hält sie für Heiden, Matth. 18, 17.

Zum vierten kennet man das GOttes Volk oder heilige Christen an den Schlüsseln die sie öffentlich brauchen, das ist, wie Christus Matth. 18, 15. 16. setzt, wo ein Christ sündigt, daß derselbige solle gestrafet werden, und so er sich nicht bessert, soll er gebunden und verstoßen werden; bessert er sich, so soll er losgesprochen werden. Das sind die Schlüssel. Nun ist der Schlüssel Brauch zweierlei, öffentlich und sonderlich. Denn es sind etliche so blöde und ver= zagt im Gewissen, wenn sie schon nicht öffentlich verdammt sind, daß sie dennoch nicht können sich trösten, bis sie insonderheit vom Pfarrherrn eine Absolution kriegen. Wiederum, auch etliche so hart, daß sie auch im Herzen und vor dem Pfarrherrn ingeheim nicht wollen vergeben noch ab= lassen von Sünden. Darum muß der Schlüsse Brauch gehen auf allerlei Weise, öffentlich und sonderlich. Wo du nun siehest, daß man Sünde vergibt oder straft in etlichen Personen, es sei öffentlich oder sonderlich, da wisse, daß GOttes Volk da sei. Denn wo nicht GOttes Volk ist da sind die Schlüssel nicht, und wo die Schlussel nicht sind, da ist GOttes Volk nicht. Denn Christus hat sie darum hinter sich gelassen, daß ein öffentlich Zeichen und Heiligthum sein sollt, dadurch der Heilige Geist (aus Christi Sterben erworben) die gefallenen Sünder wieder hei liget, und die Christen damit bekenneten, daß sie ein heilig Volk sind unter Christo in dieser Welt. Und welche sich nicht wollen bekehren, noch wieder heiligen lassen, daß dieselbigen aus gestoßen würden von solchem heiligen Volk, das ist, gebunden, und durch den Schlüssel ausgeschlossen würden, wie den unbußfertigen Antinomern geschehen wird.

Be not troubled either by how holy the man is, or whether he is twice-married or not, who administers it to you. For the sacrament is not of him who administers it, but of him to whom it is administered. Except that he takes it himself with others. Then he is one of those who receive it, and it is also given to him. Where you now see such a sacrament rightly administered, know surely that God's people is there. For as above was said of the Word: Where God's Word is, there the church must be; so also, where baptism and sacrament are, God's people must be, and again. For such pieces of holy things no one has, gives, practices, uses, confesses but alone God's people, even if some false and unbelieving Christians are secretly among them; but those do not profane the people of God, especially since they are hidden; for the open ones the church or God's people does not suffer among itself, but punishes and sanctifies them too; or, if they will not, casts them out through the ban from the holy things, and holds them for heathen, Matt. 18, 17.

Fourth, one knows God's people or holy Christians by the keys which they use publicly, that is, as Christ sets, Matt. 18, 15, 16, where a Christian sins, that the same should be rebuked, and if he does not better himself, he should be bound and cast out; if he betters himself, he should be loosed. Those are the keys. Now the use of the key is twofold, public and particular. For there are some so weak and faint in conscience, even if they are not publicly condemned, that they cannot yet comfort themselves until they especially from the pastor get an absolution. Again, also some so hard that they also in heart and before the pastor in secret do not want to forgive nor desist from sins. Therefore the use of the key must go in all ways, public and particular. Where you now see that sin is forgiven or punished in some persons, whether publicly or particularly, know that God's people is there. For where God's people is not, there are the keys not, and where the keys are not, there is God's people not. For Christ left them behind for this reason, that they should be a public sign and holy place, whereby the Holy Spirit (won through Christ's dying) again sanctifies fallen sinners, and the Christians therewith confess that they are a holy people under Christ in this world. And those who do not want to repent nor be sanctified again, so that they would be cast out from such holy people, that is, bound, and through the key excluded, as will happen to the impenitent antinomians.

Hie mußt du dich nicht kehren an die zween Schlüssel des Pabsts, die er gemacht hat zu zween Dietrichen zu aller Könige Kasten und Kronen. Denn wo er nicht binden oder strafen will die Sünde, sie sei öffentlich oder sonderlich wie er denn thut), so lasse sie gestraft und gebunden sein in deiner Pfarr. Wenn er sie nicht lösen noch vergeben will, so laß sie in deiner Pfarr los und vergeben sein. Denn sein Reserviren oder Binden, sein Laxiren ober Erlauben, entheiliget noch heiligef dich nicht, weil er nicht kann die Schlüssel haben, sondern hat eitel Dietriche. Die Schlüssel sind nicht des Pabsts (wie er leuget), sondern der Kirche, das ist, des Volks Christi, des Volks GOttes oder des heiligen christlichen Volks, so weit die ganze Welt ist, oder wo Christen sind. Denn sie können nicht alle zu Rom sein, es wäre denn zuvor die ganze Welt zu Rom, das noch lange nicht geschehen wird. Gleichwie die Taufe, Sacrament, GOttes Wort nicht des Pabsts, sondern des Volks Christi sind, und heißen auch claves Ecclesiae, nicht claves Papae.

Here you must not heed the two keys of the Pope, which he has made into two skeleton keys for all kings' chests and crowns. For where he will not bind or punish sin, whether publicly or particularly (as he indeed does), let it be punished and bound in your parish. Where he will not loose nor forgive, let it in your parish be loosed and forgiven. For his reserving or binding, his loosing or permitting, neither profanes nor sanctifies you, because he cannot have the keys, but has sheer skeleton keys. The keys are not of the Pope (as he boasts), but of the church, that is, of the people of Christ, of the people of God or of the holy Christian people, so far as the whole world is, or where Christians are. For they cannot all be at Rome, unless the whole world first be at Rome, which will not happen for a long time yet. Just as baptism, sacrament, God's Word are not of the Pope, but of the people of Christ, and are also called claves Ecclesiae, not claves Papae.

Zum fünften kennet man die Kirche äußerlich dabei, daß sie Kirchendiener weihet oder beruft, oder Aemter hat, die sie bestellen soll. Denn man muß Bischöfe, Pfarrherren oder Prediger haben, die öffentlich und sonderlich die obgenannten vier Stück oder Heiligthum geben, reichen und üben, von wegen und im Namen der Kirche, vielmehr aber aus Einsetzung Christi, wie St. Paulns Eph. 4, 11. sagt: Aecepit dona in hominibus, „er hat gegeben etliche zu Aposteln, Propheten, Evangelisten, Lehrer, Regierer“ ꝛc. Denn der Haufe ganz kann solches nicht thun, sondern müssen's Einem befehlen oder lassen befohlen sein. Was wollte sonst werden, wenn ein jeglicher reden oder reichen wollte, und keiner dem andern weichen? Es muß Einem allein befohlen werden, und ihn!) allein lassen predigen, taufen, absolviren und Sacrament reichen; die andern alle deß zufrieden sein, und drein willigen. Wo du nun solches siehest, da sei gewiß, daß da GOttes Volk und das christliche heilige Volk sei.

Fifth, the church is recognized outwardly thereby that it ordains or calls church-workers, or has offices which it should appoint. For one must have bishops, pastors, or preachers, who publicly and particularly give, administer, and practice the aforementioned four pieces or holy places, on behalf and in the name of the church, but much more from the institution of Christ, as St. Paul says, Eph. 4, 11: Recepit dona in hominibus, "he gave some apostles, some prophets, some evangelists, some teachers, some rulers," etc. For the whole crowd cannot do this, but must entrust it to one or have it entrusted to one. What would happen otherwise, if each wanted to speak or administer, and none would yield to another? One must be entrusted with it alone, and he alone be allowed to preach, baptize, absolve, and administer the sacrament; the others all be content with this and agree to it. Where you now see this, be sure that there God's people is and the Christian holy people is. 262a. [Note: This should be 263 according to the numbering]

Wahr ist's aber, daß in diesem Stück der Heilige Geist ausgenommen hat Weiber, Kinder und untüchtige Leute, sondern allein tüch= tige Mannspersonen hiezu erwählet (ausgenommen die Noth), wie man das lieset in St. Pauli Episteln hin und wieder, daß ein Bischof soll lehrhaftig, fromm, und Eines Weibes Mann sein [1 Tim. 3, 2.), und 1 Cor. 14, 34.: „Ein Weib soll nicht lehren im Volk“: Summa, es soll ein geschickter, auserwählter Mann sein, dahin Kinder, Weiber und andere Personen nicht tüchtig, ob sie wohl tüchtg sind GOttes Wort zu hören, Taufe, Sacrament, Absolution zu empfahen, und rechte heilige Christen mit sind, wie St. Petrus [1. Ep. 3, 7.] sagt. Denn solchen Unterschied auch die Natur und GOttes Creatur gibt, daß Weiber (viel weniger Kinder oder Narren) kein Regiment haben können noch sollen wie die Erfahrung gibt, und Moses 1 Mos. 3, 16. spricht: „Du sollst dem Mann unterthan sein“, das Evangelium aber solch natürlich Recht nicht aufhebt, sondern bestätigt als GOttes Ordnung und Geschöpfe.

It is true, however, that in this piece the Holy Spirit has made an exception of women, children, and unfit people, and has chosen only fit male persons for this (except in need), as one reads in St. Paul's epistles here and there, that a bishop should be apt to teach, pious, and the husband of one wife [1 Tim. 3, 2.), and 1 Cor. 14, 34.: "A woman should not teach in the congregation": In sum, it should be a capable, chosen man, to which children, women, and other persons are not fit, even though they are well fit to hear God's Word, receive baptism, sacrament, absolution, and are true holy Christians with us, as St. Peter [1 Pet. 3, 7.] says. For such difference even nature and God's creation gives, that women (much less children or fools) can have nor should rule, as experience shows, and Moses says, 1 Moses 3, 16.: "You shall be subject to man," the Gospel however does not take up such natural law, but confirms it as God's order and creature.

Hier wird der Pabst mir einreden durch seine Schreimäuler und Reißteufel:!) St. Paulus sagt nicht allein von Pfarrherren und Predigern, sondern auch von Aposteln, Evangelisten, Propheten, und andern hohen geistlichen Ständen, darum müssen ja höhere Stände in der Kirche sein, weder die Pfarrherren und Prediger sind. Wo nun hin, Domine Luther? Wo soll ich hin? Da will ich bin: Wenn sie nur selbst Apostel, Evangelisten, Propheten werden, oder mir Einen zeigen, ach was narre ich! wenn sie mir Einen zeigen unter ihnen, der eines Schülers werth ist in der Schule, oder so viel könne in der christlichen Lehre und heiligen Schrift, als ein Mägdlein von sieben Jahren, so will ich mich gefangen geben. Nun weiß ich fürwahr, daß ein Apostel, Evangelist, Prophet mehr, oder ja so viel kann, als ein Mägdlein von sieben Jahren, ich rede von der heiligen Schrift und vom Glauben, denn daß sie mehr Menschenlehre, auch mehr Schalkheit können, das glaube ich sehr wohl, und stärker, denn ich an GOtt glaube, weil sie vor Augen mit der That mich überweisen. Darum wie sie Kirchen sind, so sind sie auch Apostel, Evangelisten und Propheten, das ist, sie sind des Teufels Apostel, Evangelisten und Propheten. Denn die rechten Apostel, Evangelisten und Propheten predigen GOttes Wort, und nicht wider GOttes Wort.

Here the Pope will talk me into through his crier-mouths and tear-devils: St. Paul speaks not alone of pastors and preachers, but also of apostles, evangelists, prophets, and other high spiritual stations, therefore there must indeed be higher stations in the church than the pastors and preachers are. Where now, Sir Luther? Where shall I go? There will I go: If they only themselves become apostles, evangelists, prophets, or show me one—ah, what fool am I!—if they show me one among them who is worthy of a disciple in the school, or who knows as much in Christian teaching and Holy Scripture as a seven-year-old girl, then will I surrender myself. Now I truly know that an apostle, evangelist, prophet can do, or yes knows as much as a seven-year-old girl, I speak of Holy Scripture and faith, for that they can do more human teaching, also more knavery, that I well believe, and more firmly than I believe in God, because they convince me with the deed before my eyes. Therefore, as they are churches, so are they also apostles, evangelists, and prophets, that is, they are the devil's apostles, evangelists, and prophets. For the true apostles, evangelists, and prophets preach God's Word, and not against God's Word.

Haben nun die Apostel, Evangelisten und Propheten aufgehöret, so müssen andere an ihre Statt kommen sein, und noch kommend bis zu Ende der Welt. Denn die Kirche soll nicht aufhören bis an der Welt Ende; darum müssen Apostel, Evangelisten, Propheten bleiben, sie heißen auch wie sie wollen oder können, die GOttes Wort und Werk treiben. Denn der Pabst mit den Seinen, so GOttes Wort verfolgen, und doch selbst bekennen, es sei wahr, die müssen sehr schlechte Apostel, Evangelisten und Propheten sein, wie der Teufel mit seinen Engeln. Aber, wie komm ich doch auf das schändliche, unflätige Volk des Pabsts? laß sie fahren abermal, und heiße sie nicht wieder kommen, oder 2c.

Gleichwie droben gesagt von den andern vier Stücken des großen göttlichen Heiligthums, dadurch die heilige Kirche wird geheiliget, daß du nicht sollst achten, wer und wie die sind, von denen man solches empfähet, so sollst die auch hierin nichts fragen, wer und wie der ist, der es dir gibt oder das Amt hat. Denn es ist alles gegeben, nicht dem, der's hat, sondern dem, der's durch sein Amt kriegen soll, ohn daß er's auch kann mit dir kriegen, wo er will. Laß ihn sein was er will, und wie er kann; weil er im Amt ist, und vom Haufen geduldet wird, so laß du es auch gehen, seine Person macht dir GOttes Wort und Sacrament weder ärger noch besser. Denn es ist nicht sein, was er redet oder thut, sondern Christus, dein HErr, und der Heilige Geist redet und thut's alles, so fern er bleibet in der rechten Weise zu lehren und zu thun; ohn daß die Kirche öffentliche Laster nicht leiden soll noch leiden kann. Aber du allein sei zufrieden und laß gehen, weil du Einzeler nicht sein kannst der ganze Hause oder das christliche heilige Volk.

Aber an den Pabst mußt du dich nicht kehren; der verbeut, daß kein Ehemann könne zu solchem Amt berufen werden, sondern sollen allzumal kensche Jungfrauen sein, nach der Nestorischen Consequenz, das ist so viel, alle Geistlichen sollen kensch sein, aber sie selbst mögen wohl unkensch sein. Siehe da, noch kommst du mir mit dem Pabst herein, und ich wollte dich nicht mehr haben. Wohlan, so sei mir übel . und unwohl kommen, ich will dich auch Lutherisch empfahen.1)

Now if the apostles, evangelists, and prophets have ceased, then others must have taken their place and continue coming until the end of the world. For the church shall not cease until the end of the world; therefore apostles, evangelists, and prophets must remain, whatever names they may be called or by which they may be known—those who carry forward God's Word and work. For the Pope and his followers, who persecute God's Word, and yet themselves confess it to be true, must be wretched apostles, evangelists, and prophets—like the devil with his angels. But why do I keep coming back to that shameful and filthy crowd of the Pope's? Let them go their way again, and let me not bid them come back—or so forth.

Just as I said above concerning the other four pieces of the great divine sanctuary, whereby the holy church is sanctified—that you should not regard who and what kind of people they are from whom you receive it—so also here you should ask nothing about who and what kind the man is who gives it to you or holds the office. For everything is given not to the man who holds it, but to the one who by virtue of his office is to receive it through him, even if he cannot receive it from you in the way he wishes. Let him be whatever he is and as he is able; because he is in the office and is tolerated by the congregation, let you also permit it. His person makes God's Word and Sacrament neither worse nor better to you. For what he speaks or does is not his, but Christ, your Lord, and the Holy Spirit speaks and does it all—insofar as he remains in the proper way of teaching and acting; except that the church ought not and cannot tolerate public vice. But you alone be content and let it go, since you as a single person cannot be the whole household or the Christian holy people.

However, you must not turn your attention to the Pope. He forbids that any married man be called to such an office; they should all be chaste virgins instead, according to Nestorian logic—that is, all clergy should be chaste, but he himself may well be unchaste. Look there! You come at me again with the Pope, and I had not wanted to have you anymore. Very well, then be ill-disposed toward me and unwelcome; I will receive you in the Lutheran way.

Der Pabst verdammt das ehliche Leben der Bischöfe oder Pfarrherren, das ist nun offenbar genug. Daran hat er nicht genug, verdammt noch viel härter die Digamiam, und daß ich's ja klärlich sage, macht er viererlei Digamos, wo nicht fünserlei. Ich will jetzt Digamum heißen zweiweibig, der zweimal freiet oder eines andern Wittwe nimmt. Der erste Zweiweibige ist, der zwo Jungfrauen nach einander zur Ehe nimmt; der andere, so eine Wittfrau nimmt; der dritte, so eine Braut nimmtl, vom todten Bräutigam Jungfran gelassen; der vierte kommt ja schandlich dazu, daß er muß auch ein zweiweibiger Mann heißen, darum, daß er unwissend, unwillens eine Jungfrau nimmt, und hernach sie nicht rein noch Jungfrau findet; aber kurzum, er muß bei dem Pabst ein Zweiweibiger sein, viel mehr denn der dritte, der die Braut Jungfrau genommen hat. Diese alle stinken und riechen übel im geistlichen Recht, dürfen nicht predigen, taufen, Sacrament reichen oder einiges Amt der Kirche üben, wenn sie gleich heiliger wären denn St. Johannes, und ihre Weiber heiliger denn GOttes Mutter. So trefflich heilig ist der Pabst in seinen Decreten!

Aber wenn einer hätte hundert Jungfrauen geschwächt, hundert ehrliche Wittfraüen geschändet, und noch hundert Huren hinter dem Rücken liegen gehabt, der mag nicht allein Prediger oder Pfarrherr, sondern auch Bischof oder Pabst werden, und wenn er's noch immer thäte, würde er dennoch jetzt geduldet in solchen Aemtern; aber wo er eine Braut Jungfrau, oder eine falsche Jungfrau kriegt, so kann er GOttes Dienter nicht sein. Hilft nichts, daß er ein rechter Christ, gelehrt, fromm, nützlich sei, er ist ein Zweiweibiger, er muß vom Amt, und nimmermehr nicht dazu kommen. Wie dünkt dich? Ist das nicht eine neue, höhere Heiligkeit, weder Christus selbst ist, beide mit dem Heiligen Geist und seiner Kirche? Christus verschmähet nicht, weder einweibige, zweiweibigen Männer, noch einmännige, zweimännigen Weiber, wenn sie an ihn glauben, laßt sie bleiben Glieder seines heiligen christlichen Volks, braucht ihr auch, wozu sie nütze sind, oder sein können. Wiewohl nach 268 bis 278. der heiligen Schrift heißt zweiweibig, der zugleich einmal zwei lebendige Weiber hat, wie Lamech; aber der Pabst ist gelehrter, und heißt zweiweibig, wer zwei Weiber nach einander hat, so auch von Weibern; denn er ist viel gelehrter, weder GOtt selbst.

The Pope condemns the married life of bishops or parish priests—that is now clear enough. That is not enough for him; he condemns even more harshly digamy, and that I may speak it plainly, he makes four kinds of digamy, or perhaps five, of it. I will now call "digamous" one who is twice-married—he who marries a second time or takes the widow of another in marriage. The first twice-married is he who takes two virgins one after another in marriage; the second is he who takes a widow; the third is he who takes a bride who, abandoned by her deceased bridegroom, was left a virgin; the fourth comes in shamelessly, so that he must also be called a twice-married man because, unknowingly and unwillingly, he takes a virgin and afterward finds her not chaste or virgin—but in short, he must be a twice-married man in the Pope's eyes, much more so than the third, who took his bride as a virgin. All of these stink and smell foul in ecclesiastical law; they may not preach, baptize, administer the Sacrament, or exercise any office of the church, even if they were holier than Saint John, and their wives holier than God's Mother. So excellent is the Pope's holiness in his decrees!

But if a man had weakened a hundred virgins, defiled a hundred honest widows, and still kept a hundred whores on the side, he may become not only a preacher or parish priest, but also a bishop or even Pope, and if he were still doing it, he would nonetheless now be tolerated in such offices. But if he takes a bride who is a virgin, or a bride whom he finds to be unchaste, then he cannot be God's servant. It helps nothing that he is a true Christian, learned, pious, and useful. He is a twice-married man; he must leave office and never be allowed to return. What do you think? Is that not a new, higher holiness than Christ himself possesses, along with the Holy Spirit and his church? Christ does not scorn one-married or twice-married men, nor one-married or twice-married women, if they believe in him; he lets them remain members of his holy Christian people, and uses them for whatever they are useful for or might be useful for. Although according to the Scripture from 268 to 278, "twice-married" means one who has two living wives at the same time, like Lamech; but the Pope is more learned, and calls "twice-married" one who has had two wives one after the other, and likewise for women; for he is much more learned than God himself.

Und das noch viel seiner ist, der Pabst selbst bekennet auch, daß des Zweiweibigen Ehe recht sei, und nicht sündige wider GOtt noch Welt, noch Kirche, und dieselbe Ehe sei ein Sacrament der Kirche; noch muß er verworfen sein vom Kirchenamt; auch der dritte und vierte, die billig sollten heißen Einweibige oder Jungfrauen Männer. Warum das? Ei, es fehlet an dem, daß solche Ehe nicht kann ein Sacrament oder Figur sein Christi und der Kirche; denn Christus hat nur Eine Braut, die Kirche, und die Braut nur Einen Mann, Christum, und bleiben beide Jungfrauen. In diesem Stück sind doch so viel ungereimter Narrentheidinge, daß sie niemand alle kann erzählen, daß man billig die Canonisten soll Eseljuristen heißen. Erstlich, soll die Ehe ein Sacrament sein Christi und der Kirche, so wird keine Ehe müssen ein Sacrament sein, denn allein die, so Bräutigam und Braut beide Jungfrauen bleiben; denn Christus und die Kirche bleiben Jungfrauen. Wo wollen wir denn Kinder und Erben nehmen? Wo will bleiben der Ehestand, von GOtt eingesetzt? Und Summa, es wird keine Ehe sein, denn Joseph und Maria, oder dergleichen; alle andere Ehen müssen kein Sacrament, vielleicht auch Hurerei sein.

Zum andern, wer hat solches gelehret oder gesetzt, daß wir's müssen halten? St. Paulus Eph. 5, 32. sagt (sprechen sie), daß Mann und Weib ein groß Sacrament sei, ja, ich sage in Christo und der Kirche. Lieber, kannst du mir aus diesen Worten St. Pauli nehmen, daß die Ehe ein Sacrament sei, wie sie von Sacramenten sagen? Er spricht, Mann und Weib sind Ein Leib, das ist ein groß Sacrament. Darnach deutet er sich selbst: Ich sage von Christo und der Kirche, und nicht von Mann und Weib. So sagen sie, er rede von Mann und Weib. Paulus will Christum und Kirche für ein groß Sacrament oder Mysterium haben; so sprechen sie, Mann und Weib sei ein groß Sacrament. Warum halten sie es denn schier für das geringste Sacrament, ja, für lauter Unreinigkeit und Sünde, darin man nicht könne GOtt die nen? Weiter, kannst du auch in St. Pauli Worten finden, daß die Ehe der Zweiweibiger und Zweimännin nicht sind Mann und Weib, oder Ein Leib? Sind sie Ein Leb, warum sind sie denn nicht auch Sacrament Christi und der Kirche? Redet doch St. Paulus insgemein von allen Ehemännern und -Frauen, so Ein Leib werden, sie seien ledig oder Wittwen, und heißt sie Sacrament (wie ihr Sacrament verstehet). Woher seid ihr denn so klug, daß ihr Unterschied der Ehe macht, und nehmt allein die einige Ehe zum Sacrament Christi und der Kirche, da sich ein Mann mit einer Jungfrau verehlicht, und schließet alle andere Ehe aus? Wer hat euch befohlen, St. Pauli Worte also zu martern und [zu] zwingen?

And what is even more of it—the Pope himself also confesses that the twice-married man's marriage is right and does not sin against God, the world, or the church, and that this same marriage is a sacrament of the church. Yet he must be rejected from church office. Also the third and fourth, who properly ought to be called one-married or virgin men. Why is that? Well, it is because such marriage cannot be a sacrament or figure of Christ and the church; for Christ has only one bride, the church, and the bride has only one husband, Christ, and both remain virgins. In this matter there are so many absurd foolish things that no one can recount them all, so that one ought rightly to call the canonists "donkey-lawyers." First, if marriage is to be a sacrament of Christ and the church, then no marriage should be a sacrament except one where both bridegroom and bride remain virgins; for Christ and the church remain virgins. Where will we get children and heirs? Where will the marriage estate, instituted by God, remain? And in sum, there will be no marriage except that of Joseph and Mary or the like; all other marriages must not be a sacrament, and perhaps be whoredom instead.

Second, who has taught or decreed this that we must hold it? Saint Paul says in Ephesians 5:32 (they say) that man and woman are a great sacrament—yes, I say in Christ and the church. My dear friend, can you take from these words of Saint Paul that marriage is a sacrament as they speak of sacraments? He says man and woman are one body—that is a great sacrament. Afterward he interprets himself: I am speaking of Christ and the church, not of man and woman. So they say he is speaking of man and woman. Paul wants Christ and the church to be a great sacrament or mystery; so they say man and woman are a great sacrament. Why then do they hold it almost as the least sacrament, indeed as mere uncleanness and sin, in which one cannot serve God? Furthermore, can you find in Saint Paul's words that the marriage of twice-married men and twice-married women are not man and woman or one body? If they are one body, why then are they not also a sacrament of Christ and the church? Saint Paul speaks generally of all husbands and wives who become one body—whether they are single or widows—and calls them a sacrament (as you understand sacrament). Where then did you get so clever that you make distinctions among marriages and take only the one marriage to be a sacrament of Christ and the church—where a man marries himself to a virgin—and exclude all other marriages? Who commanded you to torture and force Saint Paul's words in this way?

Ueber das behaltet ihr auch dieselbe Ehe nicht zum Sacrament. Denn die Bräutgam lassen ihre Bräute nicht Jungfrauen bleiben und sie nehmen auch nicht darum Männer, daß sie Jungfrauen wollen bleiben, welches sie viel besser können ohne Männer thun, sondern sie wollen und sollen Kinder tragen, wie sie GOtt dazu geschaffen hat. Wo bleibt nun hie das Sacrament Christi und der Kirche, welche alle beide Jungfrauen bleiben? Ist's aber sein arquitirt a figura ad historiam, vel econtra, ab historia ad figuram? Wo habt ihr solche Dialecticam gelernt? Christus und Kirche sind ehelich, und bleiben leiblich Jungfrau, darum soll Mann und Weib auch leiblich Jungfrauen bleiben. Item, Christus ist nur mit Einer Jungfrauen ehelich; darum soll ein Christ oder Priester auch allein mit Einer Jungfrauen ehelich sein, sonst ist das Sacrament nicht da? Warum lasset ihr denn zu, und saget, daß der Wittwen Ehe sei auch ein Sacrament, weil es eine Ehe, und wiederum, doch nicht ein Sacrament sein könne, weil nicht das Weib eine Jungfrau ist gewest? Seid ihr nicht toll und thöricht und grobe Nestorii, die ihr nicht wisset, was ihr Ja oder Nein sagt, eins in Antecedente, ein anderes in Consequente: Aus mit euch groben Eseln und Narren!

Es ist auch dieser Irrthum daher kommen (ist anders jener nicht aus diesem kommen) daß sie die Bischöfe und Päbste Bräutigam der Kirche genennet und gehalten haben; daher sie den Spruch St. Pauli ziehen [1 Tim. 3, 2.); „Ein Bischof soll Eines Weibes Mann sein“, das ist, Einer Kirche Bischof, wie Christus Einer Kirche Bräutigam ist; darum sollen sie nicht Digami sein. Fürwahr, Päbste und Bischöfe sind seine Gesellen dazu, daß sie der Kirche Bräutigam sollten sein. Ja, wenn's die Hurwirthin wäre, oder des Teufels Tochter in der Hölle! Rechte Bischöfe sind Diener dieser Braut, und sie ist die Frau und Herrin über sie. St. Paulus nennet sich selbst Diaconon, einen Diener der Kirche [1 Cor. 3, 5.), will nicht Bräutigam noch Herr dieser Braut sein, sondern JEsus Christus GOttes Sohn, also heißt der rechte einige Bräutigam dieser Braut. St. Johannes spricht nicht: Ich bin der Bräutigam, sondern: „Ich bin des Bräutigams Freund“, und freue mich, daß ich seine Sprache hören soll. Denn „wer die Braut hat (spricht er [Joh. 3, 29.]). der ist Bräutigam“, deß Sprache soll man mit Freuden hören und sich darnach als ein Diener halten.

Beyond that, you also do not keep that same marriage as a sacrament. For the bridegrooms do not let their brides remain virgins, nor do they take husbands so that they wish to remain virgins—which they could do much better without husbands—but they wish to and should bear children, as God created them for that purpose. Where now is the sacrament of Christ and the church, which both remain virgins entirely? Is it perhaps an argument "from the figure to the history, or conversely, from the history to the figure"? Where did you learn such logic? Christ and the church are married and remain physically virgin; therefore man and woman should also remain physically virgin. Likewise, Christ is married to only one virgin; therefore a Christian or priest should also be married to only one virgin, or else the sacrament is not there? Why then do you allow and say that the marriage of a widow is also a sacrament, since it is a marriage, and yet again say it cannot be a sacrament because the woman was not a virgin? Are you not mad and foolish and crude Nestorians, you who do not know what you say yes to in one premise and deny in the conclusion? Out with you crude asses and fools!

This error also came about (or rather, perhaps this error came from that one) because they named and regarded the bishops and popes as bridegrooms of the church. From this they draw the saying of Saint Paul [1 Timothy 3:2]: "A bishop should be the husband of one wife"—that is, of one church, as Christ is the bridegroom of one church; therefore they should not be twice-married. Truly, popes and bishops are his companions in that they should be bridegrooms of the church. Yes, if it were the house of prostitution, or the devil's daughter in hell! True bishops are servants of this bride, and she is the lady and mistress over them. Saint Paul calls himself a deacon, a servant of the church [1 Corinthians 3:5]; he will not be bridegroom or lord of this bride, but Jesus Christ, God's Son, is called the true and only bridegroom of this bride. Saint John does not say: I am the bridegroom, but: "I am a friend of the bridegroom" [John 3:29], and I rejoice that I shall hear his voice. For "he who has the bride is the bridegroom, whose voice you should hear with joy, and conduct yourself as a servant toward it."

Aber wie sein halten sie selbst auch eben diese grobe Eselei und Narrheit! Ein Bischof hat wohl drei Bisthümer, noch muß er Eines Weibes Mann heißen. Und wenn er schon nur Ein Bisthum hat, so hat er dennoch wohl hundert, zweihuudert, fünfhundert und mehr Pfarren oder Kirchen; noch ist er Einer Kirche Bräutgam. Der Pabst will aller Kirchen, groß- und klein, Bräutgam sein, noch heißt er Einer Kirche Mann. Diese sind nicht Digami oder Zweiweidige, die so viel Bräute zugleich einsmals haben. Aber wer eine Jungfrau nimmt, die vertrauet gewest ist, der ist ein Digamus. Solch ungeschwungene, ungeheure Narrheit soll GOtt über uns verhangen, wenn wir sein Wort verachten, und alles besser machen wollen, denn er uns befohlen hat.

Ja, sie haben ein Acutius in ihrem Decret,!) da St. Augustinus wider St. Hieronymm hält, daß der, so vor der Taufe ein Weib gehabt, nach der Taufe auch eins, sei ein Zweiweibiger. Lieben Esel, folget auch hieraus, daß St. Augustinus, ob er gleich diesen für einen Zweiweibigen hält (das die Schrift nicht thut) damit ihn wolle verdammt haben, daß er GOtt nicht dienen möge, wie ihr thut? Und ob's draus folget, habt ihr nicht dagegen in Dis. 9. ein stark Noli meis??) Wie daß ihr das Acutius so fest haltet (das doch wider die Schrift ist), und das Noli meis sammt andern Capiteln so übergehet? Ja, es ist das die Meinung, ihr wollt der Kirchen Herren sein; was ihr sagt soll recht sein: die Ehe soll rech sein und ein Sacrament, wenn ihr wollt; wiederum, soll die Ehe Unreinigkeit sein, das ist, ein beschissen Sacrament, die GOtt nicht dienen könne, wenn ihr wollt; die Ehe soll Kinder tragen, doch soll die Frau Jungfrau bleiben, oder ist kein Sacrament Christi und der Kirche, wenn ihr wollt. Die Zweiweibigen sind ohne Schuld, und haben eine rechte Ehe und Sacrament, wenn ihr wollt; wiederum sind sie verdammt vom Gottesdienst, darum, daß sie kein Sacrament haben Christi und der Kirche, wenn ihr wollt. Siehe, wil schwindelt und schlottert euch der Teufel, der euch solch ungereimet Ding lehret!

But see how they hold even this same crude nonsense themselves! A bishop may well have three bishoprics, yet he must be called the husband of one wife. And even if he already has only one bishopric, he nonetheless may well have a hundred, two hundred, five hundred, and more parishes or churches; yet he is the bridegroom of one church. The Pope wishes to be the bridegroom of all churches, great and small, yet he is called the husband of one church. These are not twice-married or twice-married men, who have so many brides at once all at the same time. But he who takes a bride who was a virgin and now is not is a twice-married man. Such unreasoned, monstrous nonsense God should let happen to us if we despise his Word and wish to make everything better than he commanded us.

Yes, they have an "Acutius" in their decree, where Saint Augustine argues against Saint Jerome that he who had a wife before baptism and another after baptism is a twice-married man. Dear asses, does it follow from this that Saint Augustine, even though he regards this one as twice-married (which Scripture does not do), therefore wishes to condemn him so that he may not serve God, as you do? And even if it does follow, do you not have against it in Distinction 9 a strong "Noli meis"? How is it that you hold so firmly to the Acutius (which is against Scripture) and yet so pass over the "Noli meis" and other canons? Yes, it is the point: you wish to be lords of the church; what you say shall be right. The marriage shall be right and a sacrament if you wish it; conversely, the marriage shall be uncleanness—that is, a stinking sacrament in which one cannot serve God—if you wish it. The marriage shall bear children, yet the woman shall remain a virgin, or it is not a sacrament of Christ and the church, if you wish it. The twice-married are without fault and have a true marriage and sacrament, if you wish it; conversely, they are condemned from divine service because they do not have a sacrament of Christ and the church, if you wish it. See how the devil makes you dizzy and shaky, he who teaches you such unreasoned things!

Wie käme ich dazu, daß ich St. Augustini Spruch müßte für einen Artikel des Glaubens halten, so er selbst nicht will seine Sprüche für Artikel des Glaubens gehalten haben, und auch seiner Vorfahren Sprüche nicht will zu Artikeln des Glaubens leiden? Haben die lieben Väter so gehalten und gelehret, daß Digamus heiße einen solchen (wie gesagt), was gehet uns das an? Wir müssen's drum nicht so halten noch lehren. Wir müssen nicht unsere Seligkeit auf Menschen Wort oder Werk, als auf Heu und Stroh unser Haus setzen. Aber die Canonisten sind solche grobe Esel und Narren mit ihren Götzen zu Rom, daß sie aus der lieben Väter Sprüchen und Thun eitel Artikel des Glaubens machen, wider ihren Willen und ohne ihrer Dank. Man sollt aus der Schrift beweisen, daß solche Männer Zweiweibige und Dreiweibige hießen, so wäre denn das recht, daß sie nicht müßten Kirchendiener sein, nach St. Pauli Lehre 1 Tim. 3, 2.: „Ein Bischof soll Eines Aber es ist den Vätern Weibes Mann sein.“ oft gangen, daß sie einen alten Lappen an ein neu Tuch geflickt haben. Als, hier ist's wohl recht und das neue Tuch, daß kein Digamus soll Kirchendiener sein; daß aber dieser oder dieser ein Digamus sei, das ist ein alter Lumpe ihres Dünkels, weil es nicht die Schrift sagt. Aber in der Schrift heißt zweiweibig, der zugleich zwei lebendige Weiber hat; und St. Paulus wird geachtet, daß er ein Weib gehabt habe, Phil. 4, 3., und sei ihm gestorben. Demnach müßte er auch ein Zweiweibiger sein, und das sich unter die Wittwen, und will doch 1 Cor. 9, 5. 6. Macht haben mit Barnaba, ein ander Weib mit sich zu führen. Wer will uns gewiß machen, daß die armen Fischer Petrus, Andreas, Jacobus Jungfrauen und nicht Wittwen, oder nicht zwei Weiber nach einander gehabt haben?

How would I come to hold a saying of Saint Augustine as an article of faith if he himself does not want his own sayings to be held as articles of faith, nor does he want the sayings of his predecessors to be held as articles of faith? If the dear fathers held and taught that "digamous" means such a one (as has been said), what is that to us? We should not therefore hold and teach it likewise. We must not set our salvation on human words or works, as on hay and straw, building our house upon them. But the canonists are such crude asses and fools with their idols at Rome that they make pure articles of faith out of the sayings and deeds of the dear fathers, against their will and without their thanks. If it were proved from Scripture that such men were called twice-married or thrice-married, then it would be right that they should not be church servants according to the teaching of Saint Paul in 1 Timothy 3:2: "A bishop should be the husband of one wife." But often it has happened to the fathers that they have patched an old rag onto a new cloth. As, here it is indeed right and the new cloth, that no twice-married man should be a church servant; but that this one or that one is a twice-married man—that is an old scrap of their presumption, because Scripture does not say it. But in Scripture "twice-married" means one who has two living wives at the same time, like Lamech; and Saint Paul is thought to have had a wife, Philippians 4:3, and she died. Therefore he too would have to be a twice-married man, and he would count among the widows, and yet in 1 Corinthians 9:5-6 he claims to have authority, together with Barnabas, to lead another wife with him. Who will make certain to us that the poor fishermen Peter, Andrew, and James were virgins and did not have widows, or did not have two wives one after the other?

Die Eselsköpfe meinen nicht die Keuschheit, wie die Väter, sondern wollten die armen Seelen gern irre machen, und in Fahr werfen, allein daß ihr garstiges Stankbuch Recht behielte, und ihre Kunst nicht irren könnte, noch geirre. hätte. Sonst sehen sie ja wohl, was für Kenschheit gehalten wird. Können sie doch in andern opinionibus (und was ist's, denn eitel opiniones ihr Bestes und Meistes) sein sagen: Non tenetur; Hoc tene; warum können sie es hie nicht auch thun? so sie doch sonst nicht Einen, sondern alle Väter zugleich auf einen Haufen ver= werfen in causis decidendis, wie ihr Abgott sprühet und brüllet. Aber sie wollten die Kirchen gern regieren, nicht mit gewisser Weisheit, sondern mit muthwilligen opinionibus, und wiederum aller Welt Seelen irre und ungewiß machen, wie sie zuvor gethan haben. Aber gleichwie sie die Väter und Theologos verwerfen aus ihren Canonichen, so verwerfen wir sie wiederum aus der Kirche und aus der Schrift. Sie sollen uns nicht lehren die Schrift, noch regieren in der Kirche; es gebühret ihnen nicht, sie können's auch nicht, sondern sollen ihrer Canonichen und Hader= sachen von Präbenden warten, das ist ihre Heiligkeit. Sie haben uns arme Theologos sammt den Vätern aus ihren Büchern verworfen, deß wir ihnen gar freundlich danken. Nun wollen sie uns auch aus der Kirche und Schrift werfen, und sie taugen selber auch nicht hinein. Das ist zu viel, und zerreißet den Sack; auch wollen wir's nicht leiden.

The donkey-heads do not mean chastity as the fathers did, but would gladly lead poor souls astray and throw them into danger, solely so that their foul stinking book might keep its right, and their skill might not go astray or have gone astray. Otherwise they see well enough what kind of chastity is held. For in other opinions (and what is it but pure opinions—their best and most of it), they can say: "It is not binding"; "Hold this"—why cannot they do it here as well, when they otherwise reject not one but all the fathers together in a heap in deciding cases, as their god spouts and roars. But they wish to rule the church, not with certain wisdom, but with willful opinions, and again to lead all the world's souls astray and uncertain, as they did before. But just as they reject the fathers and theologians from their canons, so we reject them again from the church and from Scripture. They shall not teach us Scripture, nor rule in the church. It is not fitting for them; they cannot do it. Rather, they should attend to their canons and quarreling matters of prebends—that is their holiness. They have rejected us poor theologians together with the fathers from their books, for which we thank them most kindly. Now they wish to throw us also out of the church and Scripture, and they themselves do not belong in there either. That is too much and tears the sack apart; and we will not allow it.

Ich halte fürwahr, ihrer Klugheit nach müßte kein Mann eine Jungfrau nehmen, oder könnte nach ihrem Tod nicht Priester bei ihnen werden. Denn wer kann ihm Bürge werden oder gut dafür sein, daß er gewiß eine Jungfrau kriege? Der Weg gehet vor der Thür über (wie man spricht). Wo er sie nun nicht Jungfrau fünde, als er's wagen muß, so ist er ein stinkender zweiweibiger Mann ohne seine Schuld. Will er nun gewiß sein, daß er könne Priester werden, so muß er auch keine Jungfrau nehDiz Aber Jungfrauen, Wittwen, Ehefraunen schänden, viel Huren haben, allerlei stumme Sünde treiben, mag er wohl thun, so ist er denn werth eines Priesters Stand. Aber das ist die Summe davon: Pabst, Teufel und seine Kirche ist dem Ehestand feind, wie Daniel sagt Cap. 11, 37. darum will er denselben also schänden, daß er nicht soll Priesteramt pflegen können. Das muß so viel gesagt sein: Der Ehestand ist Hurenwerk, Sünde, unrein, von GOtt verworfen. Und ob sie gleichwohl daneben sagen, er sei heilig und ein Sacrament, das lügen sie aus falschem Herzen. Denn wo sie ihn heilig und ein Sacrament hielten mit Ernst, würden sie den Priestern nicht die Ehe verbieten. Weil sie aber verbietten, müssen sie ihn für unrein und Sünde halten, wie sie auch klärlich sagen: Mundamini, qui fertis; oder müssen (wo etliche so fromm sind) grobe Nestorii und Eutyches sein, die Antecedens setzen und das Consequens leugnen. So sei diesmal Esel Pabst, und Pabst Esel mit seinen Eśels juristen empfangen, wollen wieder zu den Unsern kommen.

So kehre dich (wie gesagt) nicht an die Papisten, wer und wie der sei, so das Kirchenamt führet. Denn die Esel verstehen St. Pauli Wort nicht, wissen auch nicht was die Grammatica St. Pauli ein Sacrament heißt. Sacrament, spricht er [Eph. 5, 32.], sei Christus und seine Kirche, das ist, Christus und die Kirchen ist Ein Leib, wie Mann und Weib; aber es ist groß Geheimniß, und muß mit dem Glauben begriffen werden, es läßt sich nicht sehen noch greifen darum ist's ein Sacrament, das heißt, ein heimlich Ding, mysterium, unsichtbarlich, verborgen. Weil aber nicht allein jungserliche Eheleute, sondern auch Wittwenehelente Ein Leib sind, so ist eine jegliche Ehe eine Figur oder Zeichen dieses großen Sacraments oder Geheimnisses in Christo und der Kirche. St. Paulus redet nicht weder von Jungfrauen noch von Wittwen; er redet von der Ehe, da Mann und Weib Ein Leib sind. Wo du nun solche Aemter oder Amtleute siehest, da wisse, daß gewißlich das heilige christliche Volk sein muß; denn die Kirche kann ohne solche Bischöfe, Pfarrherren, Prediger, Priester nicht sein; und wiederum, sie auch nicht ohne die Kirche, sie müssen bei einander sein.

I truly hold that according to their wisdom, no man should take a virgin, or after her death could not become a priest among them. For who can be surety for him or vouch that he will surely get a virgin? The road runs past the door (as they say). If he then did not find her a virgin, as he must risk it, then he is a stinking twice-married man without his fault. If he now wishes to be sure that he can become a priest, he must also not take a virgin. But virgins, widows, married women he may seduce, have many whores, commit all manner of silent sin, he may well do all that; then he is worthy of the priest's station. But that is the sum of it: Pope, devil, and his church are enemies of marriage, as Daniel says in chapter 11, verse 37. Therefore he wishes to dishonor it so that it shall not be able to practice the priesthood. This must mean so much: Marriage is whoredom, sin, uncleanness, rejected by God. And even though they say alongside that it is holy and a sacrament, they lie from false hearts. For if they held it holy and a sacrament in earnest, they would not forbid priests to marry. But because they forbid it, they must hold it to be unclean and sin, as they also say plainly: "Be ye clean, ye who bear" [or must, if some are so pious], be crude Nestorians and Eutychians, who affirm the premise and deny the conclusion. So let the donkey-Pope this time be Pope, and the Pope be donkey, with his donkey-lawyers, receive them [so to speak], wish to come back to ours again.

So do not turn your attention (as has been said) to the Papists—who and what kind the man is who exercises the church office. For the asses do not understand Saint Paul's word, nor do they know what grammar says Saint Paul [means by] a sacrament. Sacrament, he says [Ephesians 5:32], is Christ and his church—that is, Christ and the church are one body, just as man and woman are; but it is a great mystery and must be grasped with faith; it cannot be seen or touched. Therefore it is a sacrament—that is, a hidden thing, a mystery, invisible, concealed. But because not only virginal married couples but also widow-married couples are one body, every marriage is a figure or sign of this great sacrament or mystery in Christ and the church. Saint Paul does not speak either of virgins or of widows; he speaks of marriage, where man and woman are one body. Where you now see such offices or office-holders, know that there must certainly be the holy Christian people; for the church cannot exist without such bishops, parish priests, preachers, priests, and conversely, they also cannot exist without the church. They must be with one another.

Zum sechsten erkennet man äußerlich das heilige christliche Volk am Gebet, GOtt loben und danken öffentlich. Denn wo du siehest und hörest, daß man das Vater-Unser betet und beten lernet, auch Psalmen oder geistliche Lieder singet, nach dem Wort GOttes und rechtem Glauben, item, den Glauben, zehn Gebote und Catechismum treibet öffentlich, da wisse gewiß, daß da ein heilig christlich Volk GOttes sei. Denn das Gebet ist auch der theuren Heiligthume eines, dadurch alles heilig wird, wie St. Paulus sagt [1 Tim. 4, 5]. So sind die Psalmen auch eitel Gebet, darin man GOtt lobet, danket und ehret. Und der Glaube und zehn Gebot auch GOttes Wort, und alles eitel Heiligthum, dadurch der Heilige Geist das heilige Volk Christ. heiliget. Aber wir reden vom Gebet und Gesänge, das verständlich ist, daraus man lernen und sich bessern kann. Denn der Mönche, Nonnen, Pfaffen Lören ist kein Gebet, auch kein GOttes Lob. Denn sie verstehen's nicht, und lernen nichts daraus, thun's also hin wie eine Eselsarbeit, um des Bauchs willen, und wird gar keine Besserung, noch Heiligung, nach GOttes Wille darin gesucht.

Sixth, one recognizes externally the holy Christian people by prayer, by praising and thanking God publicly. For where you see and hear that the Lord's Prayer is prayed and taught to be prayed, also that psalms or spiritual songs are sung according to God's Word and true faith, and that faith, the Ten Commandments, and the catechism are practiced publicly, there know for certain that there is a holy Christian people of God. For prayer is also one of the precious sanctuaries through which all things become holy, as Saint Paul says [1 Timothy 4:5]. So the Psalms are also nothing but prayer, wherein one praises, thanks, and honors God. And faith and the Ten Commandments are also God's Word, and all holy things through which the Holy Spirit sanctifies the holy people of Christ. But we speak of prayer and song that is intelligible, from which one can learn and improve oneself. For the chanting of monks, nuns, and priests is no prayer, nor praise of God. For they do not understand it, and learn nothing from it; they do it like an ass's labor, for the sake of their bellies, and no improvement or sanctification according to God's will is sought in it.

Zum siebenten erkennet man äußerlich das heilige christliche Volk bei dem Heiligthum des heiligen Kreuzes, daß es muß alles Unglück und Verfolgung, allerlei Anfechtung und Uebel (wie das Vater=Unser betet) vom Teufel, Welt und Fleisch, inwendig trauern, blöde sein, erschrecken, auswendig arm, verachtet, krank, schwach sein, leiden, damit es seinem Haupt, Christo, gleich werde. Und muß die Ursache auch allein diese sein, daß es fest an Christo und GOttes Wort hält, und also um Christi willen leide, Matth. 5, 11.: „Selig sind die, so um meinetwillen Verfolgung leiden.“ Sie müssen fromm, stille, gehorsam sein, bereit, mit Leib und Gut zu dienen der Oberkeit und jedermann, niemand kein Leid thun. Aber kein Volk auf Erden muß solchen bittern Haß leiden; sie müssen ärger denn Juden, Heiden, Türken, Summa, sie müssen Ketzer, Buben, Teufel, verflucht und die schädlichsten Leute auf Erden heißen, daß auch die einen Gottesdienst thun, von welchen sie erhenkt, ertränkt, ermordet, gemartert, verjagt, zerplagt werden, und sich niemand über sie erbarme, sondern auch mit Myrrhen und Gallen dazu tränke, wo sie dürstet; und doch nicht darum, daß sie Ehebrecher, Mörder, Diebe oder Schälke sind, sondern daß sie Christum allein, und keinen andern Gott haben wollen. Wo du nun solches siehest oder hörest, da wisse, daß die heilige christliche Kirche sei, wie er spricht Matth. 5, 11. 12.: „Selig seid ihr, wenn euch die Leute fluchen, und euren Namen verwerfen als ein schädlich böse Ding, und das um meinetwillen; seid fröhlich und freuet euch ener Lohn ist im Himmel groß." Denn mit diesem Heiligthum macht der Heilige Geist dies Volk nicht allein heilig, sondern auch selig

Seventh, one recognizes externally the holy Christian people by the sanctuary of the holy cross—that it must endure all misfortune and persecution, all manner of temptation and evil (as the Lord's Prayer prays), from the devil, the world, and the flesh—inwardly to grieve, be faint-hearted, be terrified; outwardly to be poor, despised, sick, weak, to suffer, so that it becomes like its head, Christ. And the cause must also be this alone, that it firmly holds to Christ and God's Word, and thus suffers for Christ's sake—Matthew 5:11: "Blessed are those who suffer persecution for my sake." They must be pious, calm, obedient, ready to serve the authorities and everyone with body and goods, to do harm to no one. But no people on earth must suffer such bitter hatred; they must be worse than Jews, pagans, Turks. In short, they must be called heretics, knaves, devils, cursed and the most harmful people on earth, so that even those whom they hang, drown, murder, torture, persecute, and scatter them, render them divine service, and no one takes pity on them. Rather, they are given gall to drink when they thirst. And yet not because they are adulterers, murderers, thieves, or scoundrels, but because they wish to have Christ alone and no other god. Where you now see or hear such a thing, know that the holy Christian church is there, as he says in Matthew 5:11-12: "Blessed are you when people curse you and reject your name as something evil on account of me. Rejoice and be glad, for your reward is great in heaven." For with this sanctuary the Holy Spirit makes this people not only holy but also blessed.

Und kehre dich dieweil nicht an der Papisten Heiligthum von todten Heiligen, vom Holz des heiligen Kreuzes. Denn es sind so schier Knochen vom Schindeleich, als Heiligen Beine, und so schier vom Galgenholz, als vom heiligen Kreuze. Und ist eitel Trügerei darunter, damit der Pabst die Leute ums Geld närret und verführet von Christo. Und ob's schon recht Heiligthum wäre, so macht's doch niemand heilig. Aber wenn man dich um Christi willen verdammt, verflucht, schilt, lästert, plagt, das macht dich heilig. Denn es tödtet den alten Adam, daß er muß Geduld, Demuth, Sanft muth, Lob und Dank lernen, und im Leiden fröhlich sein. Das heißt denn durch den Heiligen Geist geheiliget und erneuet zum neuen Leben in Christo, und also lernt sich's GOtt glauben, trauen, hoffen, lieben, wie Röm. 5, 4.: Tribulatio spem etc. Dies sind nun die rechten sieben Hauptstücke des hohen Heiligthums, dadurch der Heilige Geist in uns eine tägliche Heiligung und Vipification übet in Christo. Und das nach der ersten Tafel Mosis, die erfüllen wir hiedurch, wiewohl nicht so reichlich, als Christus gethan hat; wir folgen aber immer nach, unter seiner Erlösung oder der Vergebung der Sünden, bis wir auch einmal ganz heilig werden, und keiner Vergebung mehr bedürfen denn dahin ist es alles gerichtet. Ich wollte sie auch wohl die sieben Sacramente nennen; aber weil dies Wort „Sacrament“ in Mißbrauch kommen ist durch die Papisten, und anders in der Schrift gebraucht wird, lasse ich sie sieben Hauptstücke christlicher Heiligung, oder sieber Heiligthum bleiben.

And do not meanwhile heed the Papists' sanctuary of dead saints and the wood of the holy cross. For it is as much bones from a tannery as the bones of saints, and as much gallows wood as the wood of the holy cross. And it is all deception through which the Pope fools and seduces people out of their money and away from Christ. And even if it were true sanctuary, it would nonetheless make no one holy. But when you are condemned, cursed, scolded, slandered, and plagued for Christ's sake—that makes you holy. For it kills the old Adam so that he must learn patience, humility, gentleness, praise, and thanks, and be glad in suffering. This is then sanctification through the Holy Spirit and renewal unto new life in Christ. And thus one learns to believe in God, to trust, to hope, to love, as Romans 5:4 says: "Tribulation produces hope, etc." These now are the true seven main pieces of the high sanctuary through which the Holy Spirit in us exercises daily sanctification and vivification in Christ. And this is according to the first table of Moses, which we fulfill through this, though not as abundantly as Christ did; but we always follow after, under his redemption or the forgiveness of sins, until we also become wholly holy and need no more forgiveness. To this all is directed. I would like to call them the seven sacraments; but because this word "sacrament" has come into misuse by the Papists, and is used differently in Scripture, I let them remain the seven main pieces of Christian sanctification, or seven sanctuaries.

Wörterverzeichnis

Trügerei n., -, -en. deception, deceit, delusion, imposture

Ueber diese sieben Hauptstücke sind nun auch mehr äußerliche Zeichen, dabei man die heilige christliche Kirche kennet, nämlich, da uns der Heilige Geist auch nach der andern Tafe Mosis heiliget, wenn er uns hilft, daß wir Vater und Mutter herzlich ehren, und sie wiederum Kinder christlich erziehen und ehrlich leben; wenn wir unsern Fürsten und Herren treulich, gehorsamlich dienen und unterthan sind, und sie wiederum ihre Unterthanen lieb haben, schützen und schirmen. Item, wenn wir niemand gram sind, keinen Zorn, Haß, Neid noch Rachgier gegen unserm Nächsten tragen, sondern gerne vergeben, gern leihen, helfen und rathen; wenn wir nicht unzüchtig und Säufer, stolz, hoffährtig, prächtig, sondern keusch, züchtig, nüchtern, freundlich, gelinde, sanft= und demüthig sind; nicht stehlen, rauben, wuchern, geizen, übertheuern, sondern milde, gütig, gnügig, mittheilig; nicht falsch, verlogen, meineidig, sondern wahrhaftig, beständig, und was mehr von solchen Geboten gelehret wird, wie das alles St. Paulus hin und wieder reichlich lehret. Denn darum müssen wir auch den Decalogum haben, nicht allein darum, daß er uns gesetzweise sage, was wir zu thun schuldig sind, sondern auch, daß wir drinnen sehen, wie weit uns der Heilige Geist mit seinem Heiligen gebracht hat, und wie fern es noch fehlet, auf daß wir nicht sicher werden und den= ken, wir haben's nun alles gethan. Und also immerfort wachsen in der Heiligung, und stets je mehr eine neue Creatur werden in Christo; es heißt crescite, und abundetis magis (1 Thess. 4, 1. 10.

Beyond these seven main pieces there are now also more external signs by which one recognizes the holy Christian church—namely, when the Holy Spirit also sanctifies us according to the second table of Moses, when he helps us so that we honor our father and mother from the heart, and they in turn raise children Christianly and live honestly; when we serve our princes and lords faithfully, obediently, and are subject, and they in turn love their subjects, protect and shield them. Likewise, when we are not angry with anyone, bear no wrath, hatred, envy, or thirst for vengeance against our neighbor, but gladly forgive, gladly lend, help, and advise; when we are not unchaste and drunken, proud, arrogant, magnificent, but chaste, modest, temperate, friendly, mild, gentle and humble; do not steal, rob, practice usury, covet, overcharge, but are mild, kind, satisfied, sharing; not false, lying, perjuring, but truthful, steadfast, and what more is taught from such commandments—all of which Saint Paul teaches richly here and there. For we must also have the Decalogue not alone so that it tells us in a legal way what we are obliged to do, but also so that we see in it how far the Holy Spirit has brought us with his holiness, and how far it still falls short, so that we do not become secure and think we have now accomplished it all. And thus always continue to grow in sanctification and continually become a new creature in Christ. It is called: "Grow and abound more" [1 Thessalonians 4:1, 10].

Wiewohl aber solch Zeichen nicht so gewiß angesehen mag werden, als die droben, weil auch etliche Heiden sich in solchen Werken geübt, und wohl zuweilen heiliger scheinen weder die Christen, so gehet doch ihr Ding nicht so rein und einfältig aus dem Herzen, um GOttes willen, sondern suchen etwas Anderes drinnen, weil sie keinen rechten Glauben noch Erkenntniß GOttes haben, hie aber der Heilige Geist ist, der das Herz heiliget, und solche Frucht ans gutem, seinem Herzen bringet, wie Christus sagt in der Parabel Matth. 13, 23. Und weil gleichwohl die erste Tafel höher ist, und größer Heiligthum da sein muß, habe ich's in der andern Tafel alles wollen zusammenfassen; sonst hätte ich's auch wohl können in sieben Heiligthum oder Hauptstücke theilen, nach den sieben Geboten.

Although such signs cannot be regarded as surely as those above, since even some heathen have exercised themselves in such works and seem at times holier than Christians, yet their doings do not proceed so purely and simply from the heart, for the sake of God, but they seek something else in it, because they have no true faith or knowledge of God. But here the Holy Spirit is, who sanctifies the heart and brings forth such fruit from a good heart, as Christ says in the parable Matthew 13:23. And because the first table is nonetheless higher and greater holiness must be there, I wished to encompass it all in the second table; otherwise I could also have divided it into seven sanctities or main pieces, according to the seven commandments.

Da haben wir nun gewiß, was, wo und wer sie sei, die heilige christliche Kirche, das ist, das heilige christliche Volk GOttes, und es kann uns nicht fehlen, deß sind wir wohl sicher. Alles andere außer diesen Stücken kann fehlen, und fehlet gewiß, wie wir zum Theil hören werden. Aus solchem Volk sollte man Leute nehmen zum Concilio; das möchte ein Concilium sein, das vom Heiligen Geist regiert würde. Also schreibt auch Lyra, daß die Kirche nicht zu rechnen sei nach den hohen oder geistlichen Ständen, sondern nach den Leuten, so recht glauben. Wundert mich, wie er nicht um solches Worts willen ver= brannt ist, daß er Päbste, Cardinäle, Bischöfe, Prälaten nicht will lassen die Kirche sein, daraus gar greuliche Ketzereien folgen, der heiligen römischen Kirche unleidlich und viel zu nahe. Davon anderswo.

There we now have it certain—what, where, and who the holy Christian church is, that is, the holy Christian people of God—and it cannot fail us. We are quite sure of that. Everything else outside these pieces can fail and certainly does fail, as we will in part hear. From such a people one should take men for a council; that would be a council that would be ruled by the Holy Spirit. Thus Lyra also writes that the church should not be reckoned according to the high or spiritual estates, but according to people who believe rightly. I wonder that he was not burned for this word, that he will not let popes, cardinals, bishops, and prelates be the church—from which very terrible heresies follow, unbearable and far too presumptuous to the holy Roman church. On that elsewhere.

Da nun der Teufel sahe, daß GOtt eine solche heilige Kirche bauete, feierte er nicht und banete seine Capelle dabei, größer denn GOttes Kirche ist, und that ihm also: Er sahe, daß GOtt äußerliche Dinge nahm, als Taufe, Wort, Sacrament, Schlüssel 2c., dadurch er seine Kirche heiligte (wie er denn allezeit GOttes Affe ist, und will alle Dinge GOtt nachthun, und ein Besseres machen), nahm er auch äußerliche Dinge vor sich, die sollten auch heiligen; gleichwie er thut bei den Wettermachern, Zäubern, Teufelsbannern 2c., da läßt er auch wohl das Vater-Unser beten, und Evangelium über lesen, auf daß es groß Heiligthum sei. Also hat er durch die Päbste und Papisten lassen weihen oder heiligen Wasser, Salz, Kerzen, Kräuter, Glocken, Bilder, Agnus Dei, Pallia, Altar, Caseln, Platten, Finger, Hände; wer will's alles erzählen? zuletzt die Mönchskappen so heiligen, daß viel Leute drin gestorben und begraben sind, als wollten sie dadurch selig werden. Nun wäre das wohl sein, wenn man GOttes Wort, Segen oder Gebet über die Creatur spräche, wie die Kinder über Tische thun, und über sich selbst, wenn sie schlafen gehen und auf stehen, davon St. Paulus sagt [1 Tim. 4, 5.); „Alle Creatur ist gut, und wird geheiliget durchs Wort und Gebet.“ Denn daraus kriegt die Creatur keine neue Kraft, sondern wird bestätigt in ihrer vorigen Kraft.

Now when the devil saw that God was building such a holy church, he did not rest and built his chapel nearby, greater than God's church, and did so: He saw that God took external things—such as baptism, word, sacrament, keys, etc.—through which he sanctified his church (for he is always God's ape and wishes to imitate all God's things and make something better)—so he also took external things before him, which should also sanctify; just as he does with the weather-makers, sorcerers, and devil-banners, etc., where he also lets the Lord's Prayer be prayed and the Gospel be read aloud, so that it is great sanctuary. Thus through the popes and Papists he let water, salt, candles, herbs, bells, images, Agnus Dei, pallia, altars, chasubles, patens, and fingers and hands be consecrated or sanctified—who can recount it all? Finally, monastic hoods were so sanctified that many people died and were buried in them, as if they would thereby become blessed. Now this would be good if one spoke God's Word, blessing, or prayer over the creature, as children do over their food, and over themselves when they go to sleep and rise up, of which Saint Paul says [1 Timothy 4:5]: "All creatures are good and are sanctified through God's Word and prayer." For the creature gains no new power from this, but is confirmed in its former power.

Aber der Teufel sucht ein anders, son dern will, daß durch sein Affenspiel die Creatur eine neue Kraft und Macht kriege. Gleichwie das Wasser durch GOttes Wort eine Taufe wird ein Bad wird zum ewigen Leben, die Sünde abwäschet und selig macht, welches ist nicht des Wassers Natur noch Macht; und Brod und Wein Leib und Blut Christi wird; durch Auflegen der Hände Sünden vergeben werden, nach GOttes Einsetzung: also will der Teufel auch, daß sein Gaukelwerk und Affenspiel kräftig sei, und über die Natur etwas thue. Weihwasser soll Sünde tilgen, es soll Teufel austreiben, soll den Poltergeistern wehren, soll die Kindbetterinnen schirmen, wie uns der Pabst!) lehret c. Aquam sale, de pe.; so soll Weihsalz auch thun; Agnus Dei, vom Pabst geweihet, soll mehr thun, weder GOtt selber zu thun vermag, wie solches in Versen beschrieben ist, die ich sollte einmal glossiret auslassen. Glocken sollen die Teufel im Wetter verjagen; Antoni Messer stechen den Teufel; die gesegneten Kräuter treiben die giftigen Würme weg; etliche Segen heilen die Kühe, wehren den Milchdieben, löschen Feuer; etliche Briefe machen sicher im Kriege und auch sonst, wider Eisen, Feuer, Wasser, Thier 2c.; Möncherei, Messe und desgleichen sollen mehr denn gemeine Seligkeit geben. Und wer kann es alles erzählen? Ist doch keine Noth so geringe gewest, der Teufel hat ein Sacrament oder Heiligthum drauf gestiftet, dadurch man Rath und Hülfe finde. Darüber hat er auch Prophetin, Wahrsager und weise Männer gehabt, die heimliche Dinge haben können offenbaren, und gestohlen Gut wiederbringen.

But the devil seeks something else. Rather, he wants through his aping that the creature gain a new power and might. Just as water through God's Word becomes a baptism, a bath unto eternal life, which washes away sin and makes blessed—which is not the water's nature or power—and bread and wine become the body and blood of Christ, and through the laying on of hands sins are forgiven, according to God's institution: so the devil wishes that his trickery and aping be powerful and do something beyond nature. Holy water shall take away sin; it shall drive out the devil; it shall ward off poltergeists; it shall protect women in childbed, as the Pope teaches us, etc. And holy salt shall also do this. Agnus Dei, blessed by the Pope, shall do more than God himself is able to do, as is described in verses that I should have once glossed over. Bells shall drive the devil from the weather. Saint Anthony's knife wounds the devil. Blessed herbs drive away poisonous worms. Some blessings heal cattle, ward off milk thieves, extinguish fire. Some letters make one safe in war and otherwise against iron, fire, water, beasts, etc. Monkery, Mass, and the like shall give more than common blessedness. And who can recount it all? There is no need so small that the devil has not instituted a sacrament or sanctuary for it, through which one might find counsel and help. Moreover, he has also had prophetesses, soothsayers, and wise men who could reveal hidden things and bring back stolen goods.

O, er ist weit, weit über GOtt, mit Sacramenten, Propheten, Aposteln, Evangelisten gerüstet, und seine Capellen weit größer, denn GOttes Kirche, hat auch weit ein größer Volk in seiner Heiligkeit, denn GOtt. Man glaubt ihm auch leichter und lieber in seinem Verheißen, in seinen Sacramenten,in seinen Er ist der große Propheten, weder Christo. Gott in der Welt, wie ihn Christus nennet [Joh. 12, 31. 14, 30. 16, 11.]: „Fürst der Welt“, und Paulus 2 Cor. 4, 4.: „Gott dieser Welt.“ Mit solchem Affenspiel zeucht er die Leute vom Glauben Christi, und macht das Wort und die Sacramente Christi verachtet, dazu fast unkenntlich, weil man kann alles näher erzeugen, als, Sünde tilgen, aus Nöthen helfen, selig werden durch des Teufels Sacrament, weder durch Christi Sacrament. Denn derselbige will durch seinen Heiligen Geist die Leute heilig und fromm machen an Leib und Seel, und nicht lassen im Unglauben und Sünden bleiben. Solches ist zu schwer denen, so nicht gerne fromm sein oder Sünde lassen wollen, die können solches Werks des Heiligen Geistes leichtlich gerathen, nachdem sie gelernt, wie sie ohne des Heiligen Geistes Werk wohl leichter, als, durch Weihwasser, duch Agnus Dei, durch Bullen und Briefe, durch Messen und Mönchskappen können selig werden; darum nicht noth ist, etwas Anderes zu suchen noch zu achten.

Nicht allein das, sondern der Teufel hat sich damit also gerüstet, daß er dadurch wollte das Wort und Sacrament GOttes gar aufheben, und gedachte also: Wird jemand auftreten, der meine Kirche, Sacrament und Bischöfe wird angreifen, als sollte äußerlich Ding nicht selig machen, so sollen GOttes Wort und Sacrament auch mit zu Grunde gehen. Denn es sind auch äußerliche Zeichen, und seine Bischöfe und Kirche sind auch leibliche Menschen. Soll meins nicht gelten, so muß seines viel weniger gelten, zuvoraus, weil meine Kirche, Bischöfe und Sacrament flugs wirken und helfen in diesem Leben und gegenwärtiglich, daß man's sehen und greifen muß. Denn ich bin dabei, und helfe bald, wie man begehrt. Aber Christi Sacramente wirken aufs künftige und unsichtbarliche Wesen, im Geist, daß man seine Kirchen und Bischöfe kaum von ferne ein wenig riechen kann, und der Heilige Geist sich so stellet, als sei er nicht da läßt sie alles Unglück leiden, und vor meiner!) Kirche als Ketzer gehalten müssen werden. Indeß ist meine Kirche nicht allein so nahe, daß man sie wohl greifen mag, sondern meine Werke folgen auch bald, daß jedermann denkt, sie sei die rechte GOttes Kirche. Solch Vortheil habe und kann ich

O, he is far, far beyond God, furnished with sacraments, prophets, apostles, evangelists; and his chapels are far greater than God's church. He has also a far greater people in his holiness than God. People also believe him more readily and willingly in his promises, in his sacraments, in his prophets, than Christ. He is the great god in the world, as Christ calls him [John 12:31; 14:30; 16:11]: "Prince of the world," and Paul in 2 Corinthians 4:4: "God of this world." With such aping he draws people away from faith in Christ and makes the Word and the Sacraments of Christ despised, indeed almost unrecognizable, because one can attain everything more readily—sin forgiven, help from troubles, blessedness—through the devil's sacrament than through Christ's sacrament. For the latter wishes through his Holy Spirit to make people holy and pious in body and soul, and will not let them remain in unbelief and sin. This is too difficult for those who do not gladly wish to be pious or to leave off sin. They can easily grasp this work of the Holy Spirit once they have learned how, without the Holy Spirit's work, they can become blessed much more readily through holy water, through the Agnus Dei, through bulls and letters, through Mass and monastic hoods. Therefore there is no need to seek or regard anything else.

Not only that, but the devil has so equipped himself with it that he wished thereby to entirely abolish God's Word and Sacrament and thought thus: If someone arises who will attack my church, sacrament, and bishops, as if external things do not make blessed, then God's Word and Sacrament shall also be destroyed. For they are also external signs, and his bishops and church are also fleshly people. If mine are not to count, then his must count far less, especially because my church, bishops, and sacrament work swiftly and help in this present life and visibly, so that one must see and grasp them. For I am there and help at once, as one desires. But Christ's Sacraments work toward the future and invisible being, in the spirit, so that one can scarcely smell his church and bishops from afar, and the Holy Spirit conducts himself as if he were not there—lets them suffer all misfortune and before my church must be held as heretics. Meanwhile my church is not only so near that one can well grasp it, but my works also follow swiftly, so that everyone thinks it is the true church of God. Such advantage have I and...

Also ist's auch gangen, da wir durchs Evangelium anfingen zu lehren, daß solch äußerlich Ding nicht selig machen könnte, weil es schlechte, leibliche Creaturen wären, und der Teufel oft zur Zauberei gebrauchte, fielen die Leute, auch große und gelehrte Leute dahin, daß die Taufe, als ein äußerlich Wasser, das Wort, als eine äußerliche menschliche Rede, die Schrift, als ein äußerlicher Buchstabe von Dinten gemacht, das Brod und Wein, als vom Bäcker gebacken, sollten schlecht nichts sein, denn es wären äußerliche, vergängliche Dinge. Also geriethen sie auf das Geschrei: Geist, Geist! der Geist muß ses) thun, der Buchstabe tödtet Also hieß Münzer uns Wittenberger Theologen die Schriftgelehrten, und sich den Geistgelehr1) Hier haben wir die Conjectur der Jenaer Ausgabe: „meiner" statt: „meine“ angenommen. ten, und ihm nach viel andere mehr. Darin siehest du, wie sich der Teufel also gerüstet und verposteiet hatte: wenn man seine äußerliche Lehre und Sacrament (die doch bald und sichtbarlich, gewaltig flugs hülfen) würde angreifen, so müßten die äußerlichen Sacramente und Worte Christi (welche langsam mit der Hülfe) oder je unsichtbarlich und schwächlich kommen, viel mehr mit zu Grunde gehen.

This is what happened when we began to teach through the Gospel that such outward things could not make one blessed, since they were mere corporeal creatures and the Devil often used them for sorcery. People fell into the trap—even great and learned people—such that baptism, being mere water; the Word, being a mere human utterance; Scripture, being merely ink on parchment; bread and wine, being what the baker bakes—should count for absolutely nothing, since they were outward and perishable things. Thus they rushed into the cry: Spirit, spirit! The spirit must do it; the letter kills. This is how Münzer dubbed us Wittenberg theologians "scribes," while arrogating to himself the title "spiritual teacher," and many others followed him. Herein you see how craftily the Devil had positioned and garrisoned himself: if one were to attack his outward doctrine and sacraments (which he claims operate swiftly and visibly with great force), then the outward sacraments and words of Christ (which come slowly with their help, and invisibly and weakly) would have to perish all the more completely.

Darum hat nun Ecclesia, das heilige christliche Volk, nicht schlecht äußerlich Wort, Sacramente oder Aemter, wie der GOtts-Affe, Satan, auch und viel mehr hat, sondern hat sie von GOtt geboten, gestiftet, und geordnet, also daß er selbst (kein Engel) dadurch mit dem Heiligen Geist will wirken. Und soll nicht Engel, noch Menschen, noch Creatur, sondern GOttes selber Wort, Taufe, Sacrament oder Vergebung, Amt heißen; ohne daß er's will thun, uns armen, schwachen, blöden Menschen zu Trost und gut, nicht durch seine bloße, erscheinende, helle Majestat. Denn wer könnte dieselbige in solchem sündlichen armen Fleisch einen Augenblick leiden? Wie Moses sagt [2 Mos. 33, 20.]: Non videbit me homo et vivet. So die Juden nicht konnten seiner Füße Schuh leiden auf dem Berg Sinai, 2 Mos. 20, 18. f., das ist, im Wetter und Wolken: wie wollten sie mit solchen blöden Augen die Sonne seiner göttlichen Majestät und klares Angesicht gelitten haben? sondern er will's thun durch leidliche, säuberliche liebliche Mittel, die nicht wohl von uns selbst könnten besser erwählet werden, als, daß ein fromm, gütig Mensch mit uns redet, predigt, die Hände auflegt, Sünde vergibt, taufet, Brod und Wein gibt zu essen und zu trinken. Wer kann sich vor solchen lieblichen Formen entsetzen, und nicht vielmehr sich von Herzen freuen?

Therefore the Church—the holy Christian people—does not possess mere outward word, sacraments, or office as Satan, God's ape, also possesses (and more besides), but rather has them ordained, instituted, and ordered by God himself, such that he himself (no angel) will work through them with the Holy Spirit. And it must not be called an angel's word, a human's sacrament, a creature's office, but God's own word, baptism, sacrament of forgiveness, ministry—except insofar as he wills to do it, for our consolation and welfare, we wretched, weak, feeble people, not through his mere appearing, shining majesty. For who could bear that majesty in such sinful, wretched flesh for even a moment? As Moses says, "No man shall see me and live" [Exodus 33:20]. When the Jews could not bear even the sight of his feet on Mount Sinai, when he came in storm and cloud [Exodus 20:18 f.]—how could they with such feeble eyes have endured the sun of his divine majesty and his clear countenance? Rather, he wills to do it through tolerable, decent, and kindly means that we ourselves could scarcely have chosen better than this: that a righteous, merciful human being speaks with us, preaches to us, lays hands upon us, forgives sin, baptizes, and gives us bread and wine to eat and drink. Who could be appalled by such kindly forms and not rather rejoice with all his heart?

Wörterverzeichnis

Zauberei n., -, -en. sorcery, magic, witchcraft; in Luther often demonic deception

Wohlan, das geschiehet uns blöden Menschen zugut, darin wir sehen, wie GOtt als mit lieben Kindern umgehet, und nicht will (wie er wohl Recht hätte) majestätisch mit uns handeln, und doch darunter seine majestätischen, göttlichen Werke, Macht und Gewalt übet, als, Sünde vergeben, Sünde ausfegen, Tod wegnehmen, Gnade und ewiges Leben schenken. Ja, solch Stück fehlet in des Teufels Sacramenten und Kirchen, da kann niemand sagen, GOtt hat's geboten, befohlen, eingesetzt, gestiftet, er will selber da sein, und selber alles thun, sondern so muß man sagen: GOtt hat's nicht geboten, (H) itized b, sondern verboten, Menschen haben's erdichtet oder vielmehr der GOttes=Affe hat's erdichtet, und die Leute damit verführet. Denn er wirkt auch nichts, denn was zeitlich ist; oder wo es geistlich soll sein, ist's eitel Trügerei. Denn er kann damit nicht ewiglich Sünde vergeben und selig machen, wie er leuget, durchs Weihwasser, Messen und Möncherei, od er gleich eine Kuh kann wieder lassen ihre Milch kriegen, die er selbst zuvor durch seine Prophetin und Pfäffin gestohlen hat, welche man bei den Christen heißt Teufelshuren, und wo man sie kriegt, mit Feuer verbrennet, wie recht ist, nicht um des Milchdiebstahls, sondern um der Lästerung willen, daß sie wider Christum den Teufel mit seinen Sacramenten und Kirchen stärket.

Summa, wenn dich GOtt hieße einen Strohhalm aufheben, oder eine Feder reißen, mit solchem Gebot, Befehl und Verheißung, daß du dadurch solltest aller Sünde Vergebung seine Gnade und ewiges Leben haben: solltest du das nicht mit allen Freuden und Dankbarkeit annehmen, lieben, loben und darum denselben Strohhalm und Feder höher Heiligthum halten, und dir lassen lieber sein, weder Himmel und Erden ist? Denn wie geringe der Strohhalm oder Feder ist, dennoch kriegst du dadurch solch Gut, das dir weder Himmel noch Erde, ja alle Engel nicht geben können. Warum sind wir denn so schändliche Leute, daß wir der Taufe Wasser, Brod und Wein, das ist, Christi Leib und Blut, mündlich Wort, eines Menschen Hände Auflegen zur Vergebung nicht auch so hoch Heiligthum halten, als wir den Strohhalm oder Feder halten würden, so doch in denselben, wie wir hören und wissen, GOtt will selber wirken, und soll sein Wasser, Wort, Hand, Brod und Wein sein, dadurch er dich wolle heiligen und seligen in Christo, der uns solches erworben und den Heiligen Geist vom Vater zu solchem Werk gegeben hat?

Well then, this takes place for our weak benefit, that we might see how God deals with us as with dear children, and does not wish (though he has every right) to deal majestically with us, yet still exercises beneath this his majestic divine works, power, and force—forgiving sin, sweeping away sin, removing death, bestowing grace and eternal life. Indeed, this element is entirely lacking in the Devil's sacraments and churches: there no one can say that God has commanded it, enjoined it, instituted it, established it, that he himself will be present and do everything himself; rather, one must say: God has not commanded it, but forbidden it; men have fabricated it, or rather God's ape has fabricated it and deceived the people with it. For it works nothing save what is temporal; and if it should be spiritual, it is pure deception. For he cannot thereby forgive sin eternally and make blessed, as he lies—through holy water, masses, and monkery—any more than he could cause a cow to give milk again after he himself had previously stolen it through his prophetess and priestess, whom Christians call Devil's whores, and whom, when caught, they burn with fire, as is right, not for the theft of milk but for the blasphemy, in that they strengthen against Christ the Devil with his sacraments and his church.

In sum: if God commanded you to pick up a straw or pull out a feather with such a command, injunction, and promise that thereby you should have forgiveness of all sin, his grace, and eternal life—should you not receive it with all joy and thankfulness, love it, praise it, and hold that very straw and feather in higher honor than heaven and earth? For however worthless the straw or feather may be, through it you obtain such a good that neither heaven nor earth nor all the angels could give you. Why then are we such shameful people that we do not hold the water of baptism, the bread and wine—that is, the body and blood of Christ—the spoken word, the laying on of a human's hands for forgiveness in equally high honor as we would hold that straw or feather? And yet in these very things, as we hear and know, God wills to work himself, and it shall be his water, his word, his hand, his bread and wine, through which he wills to sanctify and make you blessed in Christ, who has earned this for us and has given the Holy Spirit from the Father for this very work.

Wiederum, wenn du denn gleich geharnischt gingest zu St. Jakob, oder ließest dich von Carthäusern, Barfüßern, Predigern!) durch so strenge Leben ermorden, damit du selig werden möchtest, und GOtt hätte solches nicht geheißen noch gestiftet, was hülfe dich's? Er weiß doch nichts drum, sondern der Tenfel und du haben's erdacht, als sondere Sacramente oder Priester=Stände. Und wenn du gleich Himmel und Erden tragen könntest, damit du selig würdest, noch ist's alles verloren, und der, so den Strohhalm (wo es geboten wäre) aufhübe, der thäte mehr denn du, und wenn du zehn Welt tragen könntest. Warum das? GOtt will, man solle seinem Wort gehorchen, man solle seine Sacramente brauchen, man solle seine Kirche ehren, so will er's gnädig und sanft genug machen, und gnädiger, auch sänfter, weder wir's könnten begehren. Denn es heißt [2 Mos. 20, 2. 3. s: „Ich bin dein GOtt, du sollst keine andere Götter haben“; heißt auch: „Diesen sollt ihr hören“ [Matth. 17, 5.], und keinen andern. Das sei genug geredt von der Kirche. Mehr kann man nicht von ihr reden, ohn daß man ein jeglich Stück kann weiter ausstreichen. Das andere alles muß eine andere Meinung haben, davon wollen wir auch sagen.

Again, if you go armored to Santiago de Compostela, or let yourself be worked to death by Carthusians, Franciscans, Dominicans—or by any such strict life—so that you might become blessed, and God has neither commanded nor instituted this, what good does it do you? He knows nothing of it; rather, you and the Devil have devised it as some special sacrament or priestly status. And even if you could bear heaven and earth so that you might become blessed, still it is all lost, and he who picks up the straw (had it been commanded) does more than you do, even if you could bear ten worlds. Why is this? Because God wills that one obey his word, use his sacraments, honor his church; thus he will make it gracious and gentle enough for us, and more gracious and gentler than we could desire. For it says, "I am your God; you shall have no other gods" [Exodus 20:2–3], and also "Hear him" [Matthew 17:5]—and no other. Let this suffice on the Church. One cannot say more about it without being able to develop each point further. All else must have a different understanding, and of that we shall also speak.

Ueber solche äußerliche Zeichen und Heiligthum hat die Kirche andere mehr äußerliche Weisen, davon und dadurch sie nicht geheiliget wird, weder an Leib noch an Seele, auch von GOtt nicht eingesetzt noch geboten, sondern, wie droben auch viel davon gesagt ist, daß es von auswendig noth oder nütz ist, wohl und sein anstehet; als, daß man zur Predigt oder Gebet etliche Feiertage hält, etliche Stunden, als Vormittage oder Nachmittage, daß man Kirchenbau oder-Haus, Altar, Predigtstuhl, Taufstein, Leuchter, Kerzen, Glocken, Priesterkleider und dergleichen braucht. Welche Stücke nichts wirken noch anders thun, denn ihre Natur ist; gleichwie Essen und Trinken nichts mehr thun, um der Kinder Benedicite oder Gratias willen. Denn die gottlosen oder rohen Leute, so kein Benedicite oder Gratias beten, das ist, GOtt weder bitten noch danken, werden eben so fett und stark von Essen und Trinken, als die Christen. Die Christen können wohl ohne solche Stücke geheiliget werden und bleiben, wenn man schon au= dem Pflaster, ohne Haus, ohner Predigtstuhl predigt, Sünde vergibt, ohne Altar Sacrament reicht, ohne Taufstein tauft; wie es täglich geschieht, daß man daheim predigt, tauft, Sacrament reicht, aus sondern Ursachen. Aber um der Kinder und einfältigen Volks willen ist's sein, und gibt eine seine Ordnung, daß sie eine gewisse Zeit, Stätte und Stunde haben, darnach sie sich richten und zusammenfinden können, wie St. Paulus sagt 1 Cor. 14, 40.: „Laßt z alles sein ordentlich zugehen." Und solche Ordnung soll niemand (wie auch kein Christ thut) ohne Ursach, aus lauter Stolz, allein eine Unordnung dawider anzurichten, verachten, sondern dem Haufen solche Ordnung zugut mit halten, oder je nicht irren noch hindern. Denn das wäre wider die Liebe und Freundlichkeit gethan.

Beyond such outward signs and sanctities, the Church has other outward practices through which she is not sanctified, neither in body nor in soul, which God has neither instituted nor commanded, but which, as has been said much earlier, are expedient or fitting when necessary from without—such as holding certain holy days for preaching or prayer, certain hours like morning or afternoon; using a church building or house, altar, pulpit, font, candlestick, candles, bells, priestly vestments, and the like. These things do nothing and effect nothing other than what their nature is; just as eating and drinking do nothing on account of the children's blessing before meals or grace after. For godless or crude people who neither say a blessing nor give thanks—that is, neither ask nor thank God—become just as fat and strong from eating and drinking as Christians do. Christians can indeed be sanctified and remain sanctified without such things, even if one preaches on the street without a church, forgives sin without an altar, administers the sacrament without a font, baptizes without a baptistery; and indeed this happens daily—people preach, baptize, and administer the sacrament at home for various reasons. But for the sake of children and the simple folk, it is fitting and gives order, so that they have a certain time, place, and hour by which they can orient themselves and gather together, as Saint Paul says, "Let all things be done decently and in order" [1 Corinthians 14:40]. And no one should (as indeed no Christian does) despise such order without cause, out of mere pride, or set up disorder against it, but should maintain such order for the common good, or at least not confuse or hinder it. For that would be done contrary to love and kindness.

Gleichwohl sollen sie frei bleiben, als, wenn wir nicht können, aus Noth, oder andern nützlichen Ursachen, predigen um 6 oder 7, um 12 oder 1, auf Sonntag oder Montag, im Chor oder zu St. Peter: so predige man auf andere Stunden und Tage und Stätte; allein daß man den Haufen nicht irre mache, sondern mitnehme in solcher Aenderung. Denn solche Stücke sind ganz und gar äußerlich, auch der Vernunft zu regieren (wie es die Zeit, Stätte und Person fordern) mächtiglich und gänzlich unterworfen GOtt, Christus und der Heilige Geist fragen nichts darnach, eben so wenig als was und wo wir essen, trinken, kleiden, wohnen, freien, gehen oder stehen wollen; ohne daß (wie gesagt) ohn Ursach niemand ein Eigenes vornehmen, und den Haufen irre machen oder hindern soll. Gleichwie zur Hochzeit oder andern Gesellschaften soll niemand der Braut oder dem Haufen zu Verdrieß ein Sonderliches oder Hinderliches vornehmen, sondern mit dem Haufen sich gleich halten, sitzen, gehen, stehen, tanzen, essen und trinken. Denn man kann nicht einem jeglichen einen sondern Tisch, Küche, Keller, Diener bestellen. Fehlet ihm etwas, so stehe er auf vom Tische, und lasse die andern mit Frieden sitzen und bleiben. Also hier auch soll's alles friedlich, ordentlich zugehen, und doch frei sein, wo es Zeit, Person oder andere Ursachen fordern zu ändern; daselbst folget der Haufe auch mit einträchtiglich, weil es (wie gesagt) keinen Christen heiliger noch unheiliger macht.

Nevertheless they should remain free: if we cannot, through necessity or other useful reasons, preach at six or seven, at noon or one, on Sunday or Monday, in the cathedral or at Saint Peter's—then let us preach at other hours, days, and places; only let us not confuse the common folk, but bring them along in such a change. For such things are entirely outward and wholly subject to reason to govern (as time, place, and circumstance demand). God, Christ, and the Holy Spirit care nothing for them, just as they care nothing for what and where we eat, drink, clothe ourselves, dwell, marry, go, or stand—except that (as has been said) without cause no one should undertake something particular and confuse or hinder the common folk. Just as at a wedding or other gathering no one should undertake something peculiar or hindering to vex the bride or the assembly, but should conform to the common folk, sit, go, stand, dance, eat, and drink with them. For one cannot prepare a separate table, kitchen, cellar, and servants for each person. If someone lacks something, let him rise from the table and let the others sit and remain in peace. Thus here also all should proceed peacefully and orderly, yet free to change where time, circumstance, or other reasons demand it; the common folk will follow along together with one mind, since (as has been said) it makes no one holier or unholy.

Wiewohl der Pabst hievon die Welt voll Bücher geklickt, und eitel Strick, Gesetz Recht, Artikel des Glaubens, Sünde und Heiligkeit hat draus angerichtet, daß wohl wert wäre, noch einst sein Decret mit Feuer zu verbrennen. Denn man solches Buchs wohl gerathen könnte, welches großen Schaden gethan hat. Es hat die heilige Schrift unter die Bank gestoßen, und die christliche Lehre fast unterdrückt, auch die Juristen mit ihrem kaiserlichen Recht unter sich gebracht, also beide Kirche und Kaiser mit Füßen getreten, dafür uns gegeben die groben Eselsköpfe, die Canonisten, die Irrwische, die dadurch die Kirche regiert, und, das noch kläglicher ist, das Beste darinnen lassen stehen, und das Aergste herausgenommen, in die Kirche mit Gewalt getrieben. Denn was Guts drinnen ist, könnte man viel besser und reichlicher in der heiligen Schrift, ja auch in dem einigen St. Augustino haben, so viel es betrifft die Christenheit zu lehren, darnach auch in der Juristen Bücher, so weltlich Regiment betrifft. Denn die Juristen haben etwa selbst vorgehabt, solch Buch aus der Juristerei zu werfen, und den Theologis zu lassen. Aber besser wäre es, ins Feuer geworfen und zu Asche gemacht, wiewohl etwas Gutes drinnen stehet. Denn wie könnte eitel Böses bestehen, wo kein Gutes drunter wäre? Aber des Bösen ist zu viel, daß es dem Guten den Platz nimmt, und (wie gesagt) das Gute in der Schrift reichlicher, auch in den Vätern und bei den Juristen zu finden ist; man wollt's denn behalten, als zum Zeugniß auf der Librarei, damit man sehe, wie die Päbste und etliche Concilia, sammt andern Lehrern, genarret und gefehlet haben; darum ich's auch behalte.

Yet the Pope has filled the world with books about this and made nothing but snares, laws, rights, articles of faith, sin and holiness out of it—which would well deserve to have his Decretals burned with fire once more. For one could easily wish this book away, which has done great damage. It has shoved the holy Scripture under the bench and nearly suppressed Christian teaching; it has also subjected the jurists with their imperial law beneath itself, thus trampling both Church and Emperor underfoot, and given us instead gross blockheads, the Canonists, will-o'-the-wisps, through whom they governed the Church, and—what is still more lamentable—left the best in it and forcibly thrust out the worst into the Church. For what good is in it could be found much better and more abundantly in holy Scripture, and indeed in Augustine alone, insofar as it concerns teaching Christendom; likewise in the law books of the jurists, insofar as it concerns worldly government. For the jurists themselves once intended to throw such a book out of jurisprudence and leave it to the theologians. But it would have been better to cast it into the fire and reduce it to ashes, though something good is in it. For how could utter evil endure if no good were under it? But there is too much of the evil, such that it steals the place from the good, and (as has been said) the good is found more abundantly in Scripture, in the Fathers, and among the jurists; unless one wishes to keep it as a testimony in the library, so that one might see how the Popes and some councils, along with other teachers, have erred and blundered; and therefore I too keep it.

Solche äußerliche freie Stücke wollen wir achten wie ein Westerhemd oder Windel, darin man das Kindlein fasset zur Taufe. Denn das Kindlein wird nicht getauft oder heilig vom Westerhemd noch von Windeln, sondern bloß allein durch die Taufe; aber doch gibt's die Vernunft, daß man's in ein Tüchlein fasse. Wenn dasselbe unrein oder zerrissen wird, nimmt man ein anderes, und wächst das Kindlein ohn alles Zuthun der Windeln oder Westerhemd; doch daß man hie abermal Maße halte, und der Westerhemden oder Windeln nicht zu viel nehme, damit das Kindlein nicht erstickt werde. Also sollen die Ceremonien auch eine Maße haben, damit sie nicht zuletzt eine Last oder Arbeit werden, sondern so leichte bleiben, daß man sie nicht fühlet. Gleichwie zur Hochzeit niemand fühle eine Last oder Arbeit, wenn er sich den andern gleich hält und geberdet. Von dem Sonder- Fasten will ich einmal schreiben, wenn ich von der Deutschen Plage, Fressen und Saufen schreiben werde. Denn es auch fast ins weltliche Regiment gehöret.

Such outward, free matters we shall regard as a christening gown or swaddling cloth in which one wraps the little child at baptism. For the little child is not baptized or holy through the gown or swaddling cloth, but solely through baptism; and yet reason directs that one wrap it in a cloth. If the same becomes soiled or torn, one takes another, and the little child grows without any doing on the part of the cloth or swaddling—yet we must again observe measure and not take too many swaddling clothes, lest the child be smothered. Thus ceremonies too should have measure, so that they do not finally become a burden or labor, but remain so light that one does not feel them. Just as at a wedding no one should feel it a burden or labor when he comports himself like the others and behaves accordingly. Concerning special fasting I shall write sometime, when I write about the German plague of gorging and guzzling. For it also belongs almost to worldly government.

Von den Schulen habe ich droben auch und sonst viel geschrieben, daß man ja fest und fleißig drüber halte. Denn wiewohl sie in dem, daß die Knaben lernen Sprachen und Künste, als ein heidnisch, äußerlich Ding anzusehen sind, doch sind sie hoch vonnöthen. Denn wo man nicht Schüler zeucht, so werden wir nicht lange Pfarrherren und Prediger haben, wie wir woh= erfahren; denn die Schule muß der Kirche geben Personen, die man zu Aposteln, Evangelisten, Propheten, das ist, Prediger, Pfarrherren, Regierer, machen könne. Ohn was man noch sonst muß für Leute haben in der ganzen Welt, die Kanzler, Räthe, Schreiber und dergleichen sollen werden, die auch weltlich helfen regieren. Ueber das, wo der Schulmeister gottesfürchtig ist, und die Knaben GOttes Wort und rechten Glauben lehret verstehen, singen und üben, und zu christlicher Zucht hält, da sind die Schulen (wie dro= den gesagt) eitel junge, ewige Concilia, die wohl mehr Nutz schaffen, weder viel andere große Concilia. Darum haben die vorigen Kaiser, Könige und Fürsten recht wohl gethan, daß sie mit solchem Fleiß so viel Schulen, hoch und klein, Klöster und Stift gebauet haben, daß sie der Kirche haben reichen, großen Vorrath von Personen wollen schaffen; aber durch die Nachkommen schändlich zum Mißbrauch verkehret sind. Also sollen jetzt Fürsten und Herren auch thun, der Klöster Güter zur Schule wenden, und viel Personen stiften zum Studio; werden's unsere Nachkommen mißbrauchen, so haben wir zu unserer Zeit das Unsere gethan.

Concerning schools, I have written much both earlier and elsewhere, that one should hold firmly and diligently to them. For although in that boys learn languages and arts they are to be regarded as a pagan, outward thing, nevertheless they are greatly necessary. For if we do not raise up pupils, we shall not long have pastors and preachers, as we know from experience; for the school must furnish the Church with persons who can be made into apostles, evangelists, prophets—that is, preachers, pastors, governors. Beyond that, we must also have other kinds of people in the whole world—chancellors, counselors, secretaries and the like—who are also to rule in worldly matters. Moreover, where the schoolmaster is God-fearing and teaches the boys to understand, sing, and practice God's word and true faith, and holds them to Christian discipline, there the schools are (as has been said) nothing but young, eternal councils, which accomplish much more benefit than many other great councils. Therefore the earlier emperors, kings, and princes did well in that they built so many schools, both great and small, cloisters and chapters with such diligence, so that they wished to create for the Church a rich, great supply of persons; but this has been shamefully perverted to misuse by their successors. Thus now princes and lords should also do the same—turn the goods of cloisters to schools and establish many persons for study; if our successors misuse it, we have done our part in our time.

Wörterverzeichnis

Summa, die Schule muß das Nächste sein bei der Kirche, als darin man junge Prediger und Pfarrherren zeuget, und daraus hernach dieselben an der Todten Statt setzet. Darnach des Bürgers Haus nächst an der Schule ist, als daraus man Schüler kriegen muß; darnach das Rathhaus und Schloß, so Bürger schützen müssen, damit sie Kinder zeugen zur Schule, und Schulen Kinder zur Pfarre aufziehen, und darnach Pfarrherren wiederum Kirchen und GOttes Kinder (es sei Bürger, Fürst der Oberste und Nächste sein, der solchen Ring oder Zirkel erhalte wider den Teufel, und alles thue in allen Ständen, ja in allten Creaturen. Also sagt Ps. 127, 1. 2., daß auf Erden allein zwei leibliche Regiment sind, Stadt und Hans: „Wo der HErr das Haus nicht bauet“; item: „Wo der HErr die Stadt nicht behütet.“ Das erste ist, haushalten, daraus kommen Leute. Das andere ist, Stadt regieren, das ist Land, Leute, Fürsten und Herren (das wir die weltliche Oberkeit heißen). Das ist, alles geben, Kind, Gut, Geld, Thier 2c. Das Haus muß bauen, die Stadt muß solches hüten, schützen und vertheidigen. Darnach kommt das dritte, GOttes eigen Haus und Stadt, das ist die Kirche, die muß aus dem Hause Personen, aus der Stadt Schutz und Schirm haben.

Das sind drei Hierarchieen von GOtt geordnet, und dürfen keiner mehr, haben auch genug und übergenug zu thun, daß wir in diesen dreien recht leben, wider den Teufel. Denn siehe allein das Haus an, was da zu thun ist, Eltern und Hausherren gehorsam zu sein; wiederum, Kinder und Gesinde göttlich ernähren, ziehen, regieren und versorgen; daß wir genug zu thun hätten mit dem Hausrecht, wenn sonst nichts mehr zu thun wäre. Darnach gibt uns die Stadt, das ist, weltlich Regiment auch genug zu thun, wo wir treulich gehorsam sind; wiederum, unsere Unterthanen, Land und Leute richten, schützen und fördern sollen. Der Teufel gibt uns genug zu schaffen, und hat uns GOtt damit den Nasenschweiß wohl gegeben, Distel und Dornen die Fülle, daß wir überaus reichlich an diesen zweien Rechten zu lernen, zu leben, zu thun und zu leiden haben. Darnach ist das dritte Recht und Regiment; wo das der Heilige Geist regiert, so heißt es Christus eine tröstliche, süße, leichte Bürde [Matth. 11, 30.); wo nicht, so ist's nicht allein schwer, sauer und schrecklich, sondern auch unmöglich, wie Paulus sagt Röm. 8, 3.: Impossibile legis; und anderswo: „Der Buchstabe tödtet" [2 Cor. 3, 6.].

In sum, the school must be the nearest [to the Church], for therein young preachers and pastors are raised up, and thence they are afterward placed in the dead's stead. Next after the school is the citizen's house, from which pupils must be procured; next is the town hall and castle, which must protect the citizens so that they beget children for the school, and schools raise up children for the parish, and thereafter pastors again feed the Church and God's children (whether citizen, prince, or servant)—so that the highest and nearest should be he who maintains this ring or circle against the Devil and does everything in all estates and indeed in all creatures. Thus Psalm 127:1–2 says that on earth there are alone two bodily governments: house and town: "Where the Lord does not build the house"; likewise, "Where the Lord does not guard the town." The first is to manage the household, from which people come. The second is to govern the town—that is, land, people, princes, and lords (which we call worldly authority). That is, all things: child, goods, money, beasts, etc. The house must build; the town must guard, protect, and defend that. Thereafter comes the third: God's own house and town, which is the Church, which must have from the house persons, and from the town protection and shelter.

These are three hierarchies ordained by God, and we need no more; they have also enough and more than enough to do, that we live rightly in these three against the Devil. For consider the household alone—what there is to do: to obey parents and householders; in turn, to nourish, raise, govern, and care for children and servants in a godly way; so that we would have enough to do with household law if there were nothing else to do. Thereafter the town—that is, worldly government—also gives us enough to do, where we are faithfully obedient; in turn, we must direct, protect, and advance our subjects, lands, and people. The Devil gives us enough to grapple with, and God has truly given us the sweat of our nose with it—thistles and thorns aplenty—so that we have exceedingly abundant matter in these two rights to learn, to live, to do, and to suffer. Thereafter comes the third right and government; where the Holy Spirit rules it, it is called to Christ a comforting, sweet, easy burden [Matthew 11:30]; where not, it is not only heavy, sour, and dreadful, but also impossible, as Paul says, "Impossible for the law" [Romans 8:3], and elsewhere, "The letter kills" [2 Corinthians 3:6].

Was soll uns nun über diese drei hohen göttlichen Regimente, über die drei, göttlichte, natürliche, weltliche Rechte, das lästerliche Gankelrecht oder Regiment des Pabsts? Welches will alles sein und ist doch nichts, sondern verführet und reißt uns von diesen seligen göttlichen Larve oder Kappe an, und macht uns dem Teufel zu Narren und Gankelmännlein, die müßig gehen und nicht mehr kennen diese drei GOttes Hierarchieen oder Rechte. Darum wollen wir es nicht mehr leiden, sondern nach St. Petri, Pauli, Augustini Lehre thun, und frei davon sein, und den 2. Pfalm, V. 3., wider sie kehren: „Laßt uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.“ Ja, wir wollen mit St. Paulo singen [Gal. 1, 8.]: „Wer anders lehret, wenn's auch ein Engel vom Himmel wäre, der sei verflucht“; und mit St. Petro sagen [Apost. 15, 16.]: „Was versucht ihr GOtt mit Auflegen solcher Last?“ Und also wiederum des Pabsts Herren sein, und ihn mit Füßen treten, wie Ps. 91, 13. sagt: „Du wirst auf der Otter und Basilisken gehen, und den Löwen und HErrn in Ewigkeit, Amen.

What should we then have beyond these three high divine governments, beyond the three divine, natural, and worldly rights, this blasphemous gangster-rule or government of the Pope? Which wishes to be everything and is yet nothing, but seduces and tears us away from these blessed divine masks or cloaks, and makes us fools of the Devil and gangster-folk who idle about and no longer know these three divine hierarchies or rights. Therefore we wish no longer to tolerate it, but according to the teaching of Saint Peter, Paul, and Augustine to act freely of it, and to turn against it Psalm 2:3, "Let us burst their bonds asunder, and cast away their cords from us." Yes, we will sing with Saint Paul, "If anyone preaches a gospel other than what you received, let him be accursed" [Galatians 1:8], and say with Saint Peter, "Why do you tempt God by putting such a burden upon them?" [Acts 15:10]. And thus again we shall be lords over the Pope and tread him underfoot, as Psalm 91:13 says: "You will tread upon the lion and the adder; the young lion and the serpent you will trample under foot, and the Lord forever, Amen."